Bert. 1.
1153.6.

EX LIBRIS
A
GUILELMO L. B. DE HUMBOLDT
LEGATIS.

(Coll. ling. fol. 74.)

Gemischte Arbeiten
und Papiere
Wilh. von Humboldt's
über die
baskische Sprache.
Zweiter Theil.

Dieser Band ist die Fortsetzung des Bd. 73, und wie dort ist alles nöthige über diese Sammlung von Papieren über die baskische Sprache gesagt habe. Dieser 2te Bd. enthält von S. 291 – 779. ~~und endigt folgendermaßen~~; wobei aber S. 361 – 399, 433 – 440, 624 – 629 fehlen

S. 291. (№ 1 – 65.) – Auszüge aus Büchern über die baskische Sprache

S. 293 – einzelne grammatische Notizen

S. 297 – 303 – über die Conjugationen in Larramendi's Gramm.

S. 305 – 316 – baskische Wörter mit Wörtern anderer Sprachen verglichen

S. 318 – 332 – baskische Etymologien A – T.

S. 334 – Vergleichung einiger baskischen Wörter mit andern

S. 336. (№ 1 – 5.) – Ev. Lucä cap. I. v. 1 – 20. mit wörtlicher Zurückübersetzung – Übersetzung und grammat. Erklärungen von W. v. Humb.

S. 349. (№ 1 – 28.) – Auszüge aus Oienhart's Sprichwörtern (mit französ. Übersetzung)

S. 341 – 342 – Lieder Larramendi's

S. 345 – 356 – baskische Räthsel mit Übersetzung und Erklärung, welche Humb. in seinen Vorschlägen dem Missionär geben will

S. 357 – Wörter die Stoff zur Etymologie unentwirrbar sind

S. 401 – Anfang eines Wörterbuchs A – Atche

S. 403 – 408 – über die Verwandtschaft des Baskischen mit verschiedenen Sprachen und seine Abstammung

Verte!

f. 409–421 – documentos curiosos del antiguo basquence;
via Lud mit Erläuterungen; von spanischer Hand
f. 423–426 – instrumentos bascongados del siglo XV. y XVI. con
piados por Chachopin; von derselben Hand
f. 428. 6–h – baskische und spanische Zeilen, von fremder Hand
f. 429–431 – Bruchstücke eines altbaskischen Liedes
f. 441–443 – Brief des Garistian Lachetjuan an den
Ducos und Wilh. v. Humb. d.d. Save 1802
TH f. 445 – Brief von Barrimendy an Ducos vom J. 1802
f. 449–451 – 2 Briefe von Robin an Ducos
f. 453–463 – über Biscaya im Allg., fortsetzt seine Arbeit
f. 465 – Brief von Ithurbide an ? d.d. Bayonne 1801
f. 469 – Anfang eines bask. Gedichtes, der W. v. Humb. von
Ithurbide erhielt, mit It.'s Übersetzung und Erklärung
f. 471–477 – chansons basquaises, von Ithurbide an W. v. Humb.
geschickt
f. 479–481 – zum baskischen Gedichten, von fremder Hand
f. 482–483 – grammatische Notizen
f. 485–501 – baskische Tänze in Noten gesetzt
f. 503–513 – Notizen über altspanische Ausgrabung, mit n. Karten
f. 515 – Längenmaße
f. 517 – über die Geschlechtsbezeichnung der Tiere
f. 521–523 – baskische Conjunctionen und Präpositionen
f. 525–533 – Endungen der Nebenformen und Adjectiva
f. 535 – Fragen über Wörter in der obigen Übers. des Lucas ap. I.
f. 537a–i – Brief von J. M. de Murgo an W. v. Humboldt
d.d. Silbero 1801
f. 539–559 – zum Teile von spanischer Hand, für Wilh. v. Humboldt
von Moguel erhielt: 1) versiones bascongadas de varias
harangas 2) ein religiöses Lied in gutiyuo. und biscayischen
Dialekt

p. 561–570 – Vorjöb und Cabilmo's Buch in baskischer Sprache mit Erläuterungen

p. 573–576 – aus dem 5ten Buche von Cic. Tusc. Quaest. Übersetzung mit wörtlicher französischer Interlinear, von Astarloa Hand

p. 577–579 – Fragmente

p. 583–590 – voces puramente bascongadas, von Astarloa Hand

p. 591–596 – einzelne Anmerkungen über baskische Wortbildung

p. 597–601 – Fragmente von Astarloa und von Humb.'s Hand

p. 603–605 – Literatur der baskischen

p. 607–609 – Vergleichung der hebräischen Grammatik mit der baskischen

p. 611 – grammatische Untersuchung der baskischen und gothischen

p. 617–619 – Vergleichung baskischer Wörter mit gothischen

p. 611–683 – ~~Dillon's Travels through Europe~~ Notizen aus ~~Strein~~ verschiedenen alten und alten Schriften über die baskische und ihre Sprache

p. 685–703 – isländische Ortsnamen aus Pontoppidan

p. 709–712 – gallische Ortsnamen aus Strabo

p. 717 – biscayische Ortsnamen, die sich auf aga endigen

p. 719–721 – Geographisches über Toloza und Salvatierra

p. 723–727 – Nachrichtigendes über die baskische Sprache

p. 735 – Brief von Brester an W. v. Humb. vom J. 1802

p. 739–748 – verschiedene geographische Notizen über die baskischen Provinzen von Astarloa und von Wilh. v. Humboldt's Hand

verte!

X. 751–773 – lista de las quadrillas, hermandades
y pueblos de Alava, guardas

X. 774 – Grafs von Harrambillet an ? d.d. Irgasu 1807.

Berlin 1842.

Buschmann.

Auszüge aus Büchern üb. die Basquische Sprache.

Masdeu. T. 1. España antigua. Parte 1. España fabulosa, primitiva y Celtiberica. Illustracion 9. p. 277.

Diese Sprache ist nicht Griechischen Ursprungs. Griechische Wörter aus der ἀγρός, ἀργιβεία, ἔρως, ἔργος, ἀίγεος, Ἡδαρος — Plato nennt in Gesetzen barbarische Wörter ὄδος, ἴδη, κύπρος, s. diese sind Basquisch. §. 1. p. 277.

Die Gala-Celtische Sprache hat keine Aehnlichkeit mit ihr. §. 2. p. 279.

Wörter die die Lat. Schriftsteller aufbehalten, noch jetzt Basquisch. z. E. Cerculeum, aceite nacido de arbol, bask. Cerculia, coscollua. — Gurdo (Cincitil.) gordo, torpe, grosero [Vd. Lorram. Gordo, sordo] — Hormago, od. Lorram. muro, ormá. — Lanea — Aquaeta (Cait. in Aug.) [vd. Lorram. tabanete] §. 3. p. 281.

Der Spanische Uebersetzer sagt dass da er in Peru, Cuzco u. andern Orten des Gebirgs gelebt er in der Lengua Quichúa o General del Inca auch das Wahrsagen des Acosta bemerkt hat p. 41. hauri-pi Hacaripi heißt huari cara pi en. Runap ruin hombre ap del. Hicapac Hica flor pac á la. Der Thenal ist ein angehängter Casus. Runacuna, hombres; yayacuna padres. p. 285. nt.

Harquia, lug del nues, sagt er kann kein primitiver Ort, von der Kenntniß der Kenuta sagt. p. 289.

291. (3.)

Masdeus System über die Baskische Sprache.

Die Celten, Abkömmlinge Tubals sind europäische Race Kaukasischer Sprachen im Westen; ebenso die Iberier, Abkömmlinge des Tarsis im Norden u. Orient. Ob. Flüge der Celten entstand eine Vermischung mit Iberiern u. Vertreibung der Iberier über die Pyrenäen. Nach den zwei Idiomen gab es auch zwei Sprachen, la Tubalica de los Celtas, u. la Tarsiana de los Iberos; aus ihrer Verbindung entstand die Celtiberische, die heutige Vascuence od. Vizcayna. Die Sicaner stammen aus Catalonien, sprachen die Iberische Sprache, u. gingen mit ihr nach Italien. Die Etruskische Sprache ist vielleicht eine Corruption von ihr. Terreros y Pando hält den Alphabet der umbrocamtischen Medaillen mit dem Etruskischen übereinst. ib. §. X. p. 126.

Die Celtische Sprache nicht die Ber. Britannische u. Gallische, sondern die Basquische. Ber. Britannische kommt aus England u. ist ein bloßes Dialect. Celtica kommen nicht aus England. §. 16. p. 151.

Nouv. Voy. en Espagne en 1777. 1778.

Vol. 1. p. 290. Strabo erzählt daß man in der Univers. von Cordova die alten Bücher der Turditaner, ihre Gedichte u. Gesetze in Versen aufbewahrte.

Gonzalo de Argote y de Molina.

Discurso sobre la poesía Castellana con Silabas de Canto Llano. Sevilla. 1575.

f. 92.°. Y algunos en Vascuence como el Romance que Esteban de Garibay y Zamalloa trae en su historia que con gran diligencia y

estudio compuso, donde se muestra su mucha lection y noticia de las cosas de España, que dize assi:

Mila orte ygarota
vra vede oidean
Guipuzcoarroc sartu dira:
Gaztaluco echean
Nafarroquin batu dira
Beotibaren pelean.

Es romance de una batalla que Sr Lopez de Ona, señor de la casa de Larrea dió á los Navarros y a Don Iñigo de Morentaña su capitan, caballero Francos 1322. cuya significacion en Castellano es, que auiendo pasados los mil años va el agua su camino, y que los Guipuzcoanos avian entrado en la casa de Gaztelu, y avian rompido en batalla a los Navarros en Beotibar.

Schlözer allgem. Nord. Gesch. pt. p. 341. citirt diese Romanze mit den Worten: man hat im Biscayischen Romanze ꝛc.

Origines Gauloises par la Tour d'Auvergne.

p. 123. Zwischen den Biscayischen u. Bas Bretonischen Sprache gar reine Seminspracht. — Der Vf. glaubt in der entfernten die Phönicische wieder gefunden.

Zuviferen des Basquen in England u. Irrland Colonien gebracht haben. — Kämpfe auf blosse Vermuthung hin.

Aranzadi Antigüed. de Cantabria. p. 14—20.

Ob die Biscayischen Schiff Colonien Nachricht in Madera von Amerika gegeben?

p. 24.

Ueber die Basquische Grammatik u. Sprache. Sie vor nur den nördl. Sprachen Ethnographisch eigen.

Othenarto Notitia Vasconiae citirt allgem. p. 35.

4K 291. (4.)

Joh. Georg. Eccardi de Origine Germanorum libri 2. p. 20.

Die Vorfahren der Germa-
nen u. Celten saßen auf der
Gränze von Asien u. Europa an
den Falus Maeotis am Fuß des
Caucasus. [Germanen u. Celten
selbst hätte es nicht für Einen ab-
für verwandte Stämme.]

p. 24. Beide schienten Pflanzvölker zu
p. 26. Griechenland. — Beide wanderten
auch weiter gegen Abend, die Ger-
manen aber früher, weil sie die Bewoh-
Oberdeutschlands u. Italiens (alle
Wälsche von Walen, welche Galli
nennen.

p. 28. Aehnlich mit der Isländischen
u. Warguischen Sprache! — Sie ist
nicht so groß, als zwischen vielen
an, daß beide Völker aus Einem
Wurzelstamm, welcher dem Germa-
nischen verwandt war, kommen.
(Catalogus v. Wörtern mit ihnen
Deutschen Aehnlichkeiten) Die Vor-
fahren der Cantabrer (also vom
Germanischen Stamm) gingen gegen
Abend, einige rechts, die Hibernen
andre links über die Alpen
u. Pyrenaeen nach Italien, Spanien
u. Gallien bei an den Ligeris. In der
Cantabrischen Sprache entstand her-
nach Mischung. Es findet einiges Celt-
sche u. viel Germanisches darin. — Nach
Lhuyd in Archaeologia Britannica
wurde Irland aus Spanien bevölkert,
so daß die Hibernen von den Cantabern
abstammen.

p. 87. Celtae ex Asia venientes Ister-
Danubii primum fuerit, ultraque
Celtae Carpaticorum montium, Dacodae,
Pannoniaque cum Moravia et Bo-
hemia, Germaniam superiorem,

Gallien, Britannien einführen, Italien öfters, 6 mahl nach Hispanien passiren pflegen. Germanien ist Niemand etwas eingefallen, Helvetien meines wissens niemahlen attaquirt. Ebenso p. 103. Ein Theil falsch wie der Carpathischen Gebürge.

2.

Aussprache.

Es giebt L N D J S diminutiven.

L wie das Spanische ll absolum.

N wie das Spanische con tilde.

J ganz wie das Spanische ll casi ganz so profirt, nur pressirt die Zunge stärcher vorn, als beim Spanischen, so dass die Luft stärcher ausströmt. So in Tejo.

D ebenso z.B. Amandi, Coimbra, Toledo aussen.

S diminutiven ist das Französische u. Spanische Z oder C.

Es giebt ferner aspirirte Buchstaben C L N R T Z z. B. cara, trabant; de, one; las, espe; ero, fol; ate, porte.

Ferner existirt in Portugiesischen ch wie in chaise im Französischen u. tsch wie im Spanischen mucho. Bücher beziehent er nicht ec.

B aber wie b, nur beide Lippen gar zu vorher nicht zu reiben, sonst wie es fliessend ziemlich beides zugleich d. h. eine Mittelstufe zwischen beiden, so dass das B aber dem V gleicht.

V vogelle wird U (ou) ausgesprochen. Nun in Seale u. einigen Orten von Nieder Navarra gesprochen man es wie das Französische U.

Ochen arts Spricht wie ter. Verde.

A 291. (6.)

E mangs schwierig sagen zu wissen, ob die diminutiven u. aspirirten ... vo genuinen Deutschen stehen. Olivarius will sie mit Sicherheit bezeichnet haben. Dies ist aber theils gar nicht, theils nur schlecht ausgeführt worden.

3.

36. Vorrede zu seinen Gedichten. Die Basquen machen selten regelmässige Verse. Sie glauben manche Reim zu machen mit willkührlichen Endigungen (— v) u. beginnen sich dann nur mit Einer oder zwei einer halben Silbe Reim, die nothwendig zwei sein müssten; sind nicht genau in Cäsuren, Gebrauchen keine Elision, Synaeresis. Alle diese Regeln (dont j'ai parlé en un autre Ouvrage) [illegible] will er besser beobachtet haben.

4.

36. u. 67. Es ist wenig Gemeinschaft zwischen den 2 Biscayischen Cantons in Frankreich; sie stehen unter verschiedenen gouvernements u. ressorts des justices. Daher giebt es alte Basquische Wörter, die sich in einer dieser Provinzen erhalten haben u. in der anderen nicht verstanden sind. Diese hat er hier erklärt.

5.

Man verwechselt nicht selten d. l. R. — Sicht O vor ero u. edo ist Edasi u. Erastea, Amodioa aus Amor gebildet.

6.

Sainte. Mercure. Sur l'universalité de la langue Française par Rivarol.

Il a parlé long temps & j'ai entendu parler une langue dont les inversions sont beaucoup plus hardies que celles des langues anciennes; c'est aussi celle de toutes les langues celle où l'on peut et où l'on entend le plus vite.

...36. Observat. fondamentales sur les langues américaines & asiatiques par de Brigant.

7.

Dans les mots Celtiques qui ont [illegible] conservés par les conquérants des Gaules [illegible]

ont été retrouvés dans la Cavalerie
de Armuriers, dans celle de l'in-
fanterie en paix à Galles et mesme dans
u.s.w., dans celle de Rangers.

8.

In der Academie von Bor-
deaux hatte Hr. Dupré de St.
Maur über die Mittel, der Stadt
Bayonne u. dem Lande Labour
seinen verlornen Handel, Bevölke-
rung u. Wohlstand wieder zu geben, ge-
sprochen. Dies ist die Veranlassung
dieser Aufgabe. (Dieser Dupré war
Intendant de la Guienne)

1762. u. 1763. zahlte man in
Bayonne 25 bis 30000 M einsten,
heute (!) nicht 10000. Ebenso hat
die Volksmenge ohngefähr in allen
Provinzen Frankreichs abgenommen.

„Die Eitelkeit verdrängt sich, wenn
sie, zugleich mit ihrem Gegenstande eine
höhere Würde annimmt, u. wird sie
Vaterlandsliebe überhaupt, so wird sie
die Quelle der glänzendsten Handlungen,
so wie sie vorhin auf alle Empfindungen
ist. Diese Eitelkeit, auf die man vorhin
ist stolz zu sein, beschränkt auf eine
wunderbare Weise die Bayonner. Hätte
sie edel sie. Es giebt nichts Edles noch
Grosses, wozu sie sich nicht ein wenig
mehr Fähigkeit zutrauten, als den
übrigen Menschen. Sie gestehen, dass
die Gelegenheiten u. das Glück ihnen oft
mangelten; aber wir, setzen sie hinzu,
mangelten niemals den Muth, [illegible]
[illegible] das Feldzeichen waren uns
nicht jeden Weg durch versperrte. Wem
hörigen die Talente u. die Schicksale
der Menschen? Wäre die Mündung
der Adour ein wenig tiefer u. ge-
räumiger gewesen, hätte sie für allen

Garat. Mercure Français. Lettre
sur Bayonne & sur les Basques.
V. S.

u. Waren immer der Reichthum gewiss
nur

Diese Kriegsschiffe (ohne Segel) [illegible] nen, so hätten die Bayonner, gebo ren ganzlich für den Krieg u. das Meer, ohne Zweifel oft ihre Nah den Helden der Königl. Flotte beig fellt. Ein Sandbank hinderte sie leicht Duguai-Trouin's u. Jou ville's zu erreichen; aber zumalen sich durch Tapferkeit u. Mu nicht auf jenen Schiffen auszeich die durch ihre Größe u. ihre Bes nung der wahre Schauplatz der B nen die Seekriege sind, so haben sie ~~einen Kaperbrief~~ [illegible] ~~Kaperbrief~~ Krieg die sich durch es nicht minder [illegible] verdienen. Die Bayonner Kaper waren oft in dieser Letzten Kr gen die Bewunderung u. das Erst Frankreichs. ~~Bayonne~~ oft selb theilte der Vaterland, durch die Ap ihren Monarchen glorreichs Zeugni seinen Rebellion u. seinen Baron beug unter sie alle; u. wenn die Tapferkeit Talent u. Tapferkeit zu ihrem verg in wenn sie, [illegible] wie Sidney die Großen, sich endlich großen Namen wendet, so wird sie nicht die der Forestier's, Lafargue's u. Mauri rille's vergessen. Allein sie während diesen großen Kriegen hörte man fo mehl von Bayonne als reden, u. die ist gerade der Franzosen in ihren Verfall dieser Stadt. Denn sie ihren Handel [illegible] ihre Einwohner alte Z Zahl zurück, [illegible] sie ungefähr [illegible] Ruhen u. die Flotte dem Vaterlande zu diesen zurück.

Ihre Lähmung wurde bitter, ihr Klagen erhörten vorzüglich in den Aug blicke, da sie sich in Ruhe u. Dunkel mit vermindern sahe, indeß alle Hafen

in einer nur wenigen [illegible] den [illegible] großen [illegible] Kaperbriefen [illegible] behaupten.

~~(40.)~~ 291. (10.)

die Sitten sehr streng sind. Aber bei reinen Völkern vielleicht verstehen die Weiber so sehr in alle ihre Bewegungen u. Blicke den Anstand u. den Reiz den Leidenschaften zu legen, die sie in Innern ihres Herzens gefangen halten, oder doch wenigstens verbergen. Selbst in den Feldarbeiten, denen sie denen sie die schwersten mit den Männern theilen müssen, besitzen sie die Talente zu gefallen, u. noch in den Bewegungen, die sie vermeiden, zu gefallen. Ihr Wuchs ist vielleicht nicht gerade d.h. die Lieblichkeit der Umrisse weniger bündig, aber desto mehr dem d.h. einen schwer ausgedrückten den Zauber, den ihnen ihre Behendigkeit u. Gelenkigkeit leiht. An ihrem Gange, selbst wenn sie Lasten tragen, erräth man, mit welchem Reiz u. welcher Leichtigkeit sie in Tanz sich schwingen müssen, u. unter allen Farben, welche die Natur ihnen verliehen hat, ist wenigstens diese eine ausgemacht, u. ihnen einen Ort am Himmel verschafft. Ihre Art sich zu kleiden ist vermuthlich seit Jahrhunderten dieselbe, aber sie castragten, sie scheint u. dem Wechsel der Moden oft, nachdem sie dieselben parodirt, welche von den besten Künstlern, aber ihren Reichthum am meisten erfordern. ~~Ihre Toilette, die neuesten eigen ist~~ Zugleich züchtig, gefallsüchtig u. zugleich (selon la gaité et la décence) verschleiert nach selbst das, was sie den Blicken entzieht, ihre Seele, den lebhaftesten Gefühlen der Natur u. den feurigsten Leidenschaften Schauer wissen der Religion gleich offen, giebt der Seele jene Gewalt, die sie einem aus den Kämpfen schöpft, wo Leidenschaft u. Tugend mit gleichen Kräften gegen einander ringen, u. wechselsweise einen

über neu ihren eigen Macht ——

Du vous leur nous ——
L'amour a cet.

und unterliegen. Am oft sind die
ersten Eindrücke, die man von einem
Buche empfängt, die lebhaftesten u. die
festen, u. der Mann besitzt nicht
Jugend genug um Bestandtheile zu bilden,
wenn er aufgehört hat gleichsam zu
sein. Diese Bemerkung, die Quelle so
vieles Irrthums, enthüllt selten die Schick-
le, deren Gegenstand sie sind. So un-
begreiflich ist der Fanatismus einer Be-
Widersprecht Fabel, daß sie mehr durch das Staun-
den das sie gewähren, als durch die Be-
gierde (Desir) die sie erregen, enthusiasmen
u. fesseln. Der Despotismus, der von Natur
leidet u. beweglich (mobile) nicht seine
Neigungen ~~sind~~ aufgeben (sind haben
nicht fest), ist kein wesentlicher Feind
Schlechter, aber ein sehr treuer Gatte.
Was man in einigen Ländern von den
Mädchen sagt, kann auf alle ange-
wendet werden; die Ehe, die stillt,
~~sagt man~~ Lust zur Wahrheit erregt,
will, bestimmt ihn zur Wahrheit endigen. 4
(Il se fixe dans la vérité) 4

Uebrigens bin ich überzeugt,
daß die Wahrheit die ganze Richtigkeit
u. den Umfang (l'étendue) seiner Ideen,
die ganze Stärke, Reinheit u. Bestimmt-
heit seiner Empfindungen großentheils seiner
Sprache verdankt. Mit gebildete Sprachen,
(les belles langues) kann man behaupten,
gleichen leichten u. harmonischen Instru-
menten, welche das Talent vervollkomm-
nen, das sich ihrer bedient, u. zu den
Ideen begeistern, die sie ausdrücken, und
diese Behauptung kann nur demjenigen
sonderbar scheinen, der sie zugleich an
Ohr u. an Einbildungskraft wendet.
Eine Mitgenossin der Griechischen u.
Römischen, u. vermuthlich von noch äl-
terer Ursprung, als sie, trägt die Ro-
manischen Sprachen (les langues Romanes)

*291. (12.)

welche [illegible] ausschließlich allen Reichthum, der Ausdrucke von jenen besitzen kann, ihren großen Charakter u. alle ihre große Schönheiten an sich. In den einfachen Wörtern, Sinn, welche die Gegenstände u. die Gefühle mahlen; in den zusammengesetzten Redensarten, die man einander wiedererzählt, u. welche immer nach der genauesten u. glücklichsten Ideenverbindung verbunden sind. (analogia des ideas) in den Constructionen eine ungezwungene Freiheit, um von allen Seiten in den Ausdrucken einzugehen, u. demnach immer in den einzelnen Wörtern sinnliche u. natürliche Merkmale, angenehmlichkeit ihrer gegenseitigen Verhältnisse augenblicklich zu finden in den leidenschaftlichsten u. unruhigsten Bewegungen die Inversion zu bestimmen. Zwar muß diese Sprache freilich nun auf die Gegenstände beschränkte eingeschränkt seyn, welche in blos sinnlicher Bedeutung Ohr nennt; allein welcher fruchtbare Reichthum an Ideen Begriffen u. Gefühlen, hat sie in diesen kleinen Angaben von Gegenständen hervorgebracht genug sich jene befriedigten Aecker (cultos) mit wohl wo der geschickte Landmann auf einen durch die Natur begünstigten Boden die festen Früchte; die duftigsten (suaves) u. glänzendsten Blumen versammelt, und nicht sie in einem beschränkten Kreise die glücklichsten Ideen u. die wohlausgesten Gefühle. Mit welcher Richtigkeit u. Feinheit die Sachen scheidet sie oft Nüancen, welche die übrigen Nationen in einerley Gefühlen u. einerley Ausdrücken vermischen! (nescio quid sentit Dum [illegible] sensatiores est) Mit welcher Armuth, mit welcher Fesseln scheiten (accens) drückt sie, allein unter allen Sprachen, Empfindungen aus, die wenig für den menschlichen Stolz verlohren scheinen, wird

sie so fern die Sprache sind. Das
nachdem ich sie einige Zeit
verlassen hatte, mich wieder zu ihr gewand-
te, begriff ich nun mit Mühe die Ge-
walt, die sie über mich ausübte. Wie ich
sie sprach, wurden meine Begriffe leichter,
mehlerischer u. schneller, alle meine Ver-
Sophokles (Affecten) stärker, sanfter, mit
zärtlicher (tendres) u. eindringender; ich fühlte
einen andern Geist u. eine andre Seele in
mir. Wie oft, wenn ich mich dann
an den süßen Ehrgeiz erinnerte, der mich
unaufhörlich nach Ruhm zu Werken ent-
warfen lässt, wie oft, bedauerte sag ich,
bedauerte ich dann mit bitterem Schmerz
(amertume) sie nicht in dieser Sprache
ausführen zu können, die einem begei-
sternden Genius gleicht. Freilich versuch-
te ich da mein Talent mit dem Talent
der Alten (je prenais pour mon talent
celui etc.) das sie leitete; aber, wo große
war die Täuschung, in welche sie mich
versetzte, ich würde mich für den Ruhm
geboren geglaubt haben, wenn, um ihn
zu erlangen, es hinlänglich gewesen wäre
in die Sprache zu schreiben, die ich gesprochen
zu allen begann (que j'ai parlé en mon
Sinn) Ihr Ursprung reicht an die
Völker, mit welchen die Griechen an-
fingen, erhöht denselben mit dem übrigen,
u. die hat oft einen Gedanken in mir
erweckt, den nur die recht beurtheilen
können, welche eine der [illegible]
Ur Sprachen kennen. Derselbe Charakter
u. fast die nemlichen Schönheiten finden
sich in allen den Sprachen wieder deren
Alter an die Zeit hinaufreicht, wo
das Menschengeschlecht, in ganz einer großen
Catastrophe entronnen, sich wieder um die
neu Schwesterstämme sammelte, die Wälder neu

verlor ist, wo die Gebirge herabstürzen, wo
mit der Ausdruck erlaubt ist, wo neuen
die Gesellschaft wieder aufgelösten zerfallen
Die erhabenen (tollen) Sprachen, jene
Sprachen, wo denen der Mensch [illegible] wirklich
die über [illegible] gemacht
scheinen, wo von höheren Wesen, als er ist,
gesprochen zu werden, haben die sich nicht
vielleicht auch aus jener [illegible]
ältesten Zeiten so aus Gebirgsgegenden, wo
den das menschliche Geschlecht vielleicht
physisch u. moralisch, eine Allmännen-
heit besaß, die wo welche die einfachen
fühlt, die [illegible] Erdball [illegible], durch den
Trümmern der Urwelt wieder in ihren
verlebten? Man bete nicht einzelnen
die später entstandenen Sprachen, u. einige
hätt nicht ihnen die Vergleichung aus.
Ja, wo, vorzüglich wo wäre das ist, so
wie jene übrigen Ursprünglichen den menschlichen
Charakter u. die menschlichen Schönheiten
besitzen, aber so [illegible] trifft man in diesen
in gleichem Alter einstimmung ursprünglichen
die niedrigen Mängel an; sie scheinen von einer
niedrigeren Menschenart [illegible] für
eine niedrigere bestimmt.

— —

Der Reichthum einer Staats be-
steht ohne Zweifel überwiegend in der
Verschiedenheit der Menschen, als der
Erzeugnisse. Es giebt Menschenarten, die
nur in hohen Oertern, nur in Gebirge,
entstehen (vivaces) u. wann ein Staat
glücklich genug ist den Boden zu besitzen
zen der sie trägt, so muß eine gute
Regierung den Staaten derselben pflegen
u. erhalten. Der Barbarische nimmt täglich
nur ab an Zahl zu Zahl aus Ursachen ab, deren
Einfluß so nicht unmöglich wäre, so
kennen; er [illegible] nicht aus; die
Nation behält nicht mehr ihren Charak-
ter in seiner ganzen Stärke, aber sie verl

Liert sich, das Land entvölkert sich, u. wenn man nicht bald Gegenmittel anwendet, so wird der Ueberrest nur dazu dienen, zu zeigen, welche Menschenmasse man verloren hat.

ad 8. 9. Von der da genannten Stelle steht: In dem [illegible] de Labour, einem der 3 Cantons des Franz. Biscayas lebt ein Volk das sich durch Abstammung, Sprache, Gewohnheiten, Sitten u. Charakter gänzlich von den Franzosen unterscheidet. Es ist die Nation, die man Basquen nennt, von denen man aber nur den Namen u. auch diesen nur wenig kennt. Obgleich in den Schlünden (les gorges) der Pyrenäen, wo Gothen, Franken u. Sarazenen vergeblich ihre Freiheit angriffen, ist sie den Verbindungen der Philosophen, den Schwerdt u. den Ketten der Eroberer entgangen. Rom, das sich die Welt, wo den Schmeichelei gegen Augusts es unaufhörlich die Völker zählte, die es unterjocht hatte, Rom, das oft von den Basquen spricht, wagt niemals sie der Wuth von Völkerschaften beizugesellen, denen es seine Ketten gab. Rund um sie herum haben Sitten, Sprache u. Gesetze gewechselt u. sind geändert; sie zeigen noch denselben Charakter, gehorchen noch denselben Gesetzen, reden noch dieselbe Sprache, die sie vor 3000 Jahren hatten. Nichts hat alle die Abwechselungen widerstanden, u. ihre Felsen haben ihnen den Sieg gegen die Zeit, als gegen die Eroberer u. Unterdrücker zum Schutz gedient.

~~15~~ 292.

Vorher selbst. Kasus d. Artikels: jaunarena s. 6.
Artikel in declinirten Substantiven. 6. Fall der Substantive Nebenf. 449.

Verbindung d. Artikels a s. ac 11. 4.

Das possessiva einfache Genit. d. personal. und articulus. Neuere gen. von neu, neuera Genit. Re 4. Neu ist einmal für en besitz. Da nun für Genitiv dieß pronominum der besitz ergänzt, ein personum possessivum ein, s. ist der Genitiv d. einfache d. Nen, Neu – gen. 21. 25. a Hr pron. 3. pers. sg. gen. possess.

Gehören s. geringen Zahlenschwierigkeiten.

Nicht einmal in zusammengesetzten Formen in pronomen 3. pers. du. 260. 26.

Alle gen. des Artikels zusammen bi 261.

Steigerung. – ena nur mit den gen. d. pers. pron. i. e. d. persönl. d. Gott der Götter.

Nie einfache eigentl. reine. H. 453.

Comparativus possessivum. enagoa nur mit mein, aitarena-goa, nur mit Vater.

Ez a einfache in diesen Artikel eingenommen sind. ? H. 445

Ita, plural Affixform, 11.

Aitarena/rena

Ueber die verschiedenen Conjugationen in Varrarendi's Grammatik.

Conjug. objectivas.

1. p. 66. [illegible] m. S.

[illegible]

mido.

2. de regimen plural. p. 87. Ast. m. 8.

Ban d-itu, aquel los na comido.

Conjug. relativas.

Haben alle die caracteristicas der drei personen (ausser in der 3. pers. sing.) u. zeigen dadurch, nicht aber durch eigne Caracteristicam die qualitatem recipientis an.

Die Caracteristicas den drei Personen folgen, wie: Astarloa fordert (mein Acte p. 23.) nemlich pers. patiens, recipiens, agens.

1. p. 90. Astarl. m. 05.

Dot { d-au, s-t.

an { (1) (2) (3) d-i-t.

Varr.

(1) 3. pers. pat.
(2.) radical. verb.
(3.) 1. pers. sing. recip.

Bei diesen u. bei allen übrigen conjugationibus relativis hat Varram. 2 dialecte.

Der eine ist ganz der von Astarloa angegebene, nur dass die Radicalis des Verbi nicht au, sondern eu ist, dass wo die Caracteristica des recipientis ein bloses i ist, derselbe di ein z setzt u. dass er die litteram dialectica b auslässt, wo sie vorkommt.

Der zweite ist nur in der radicalis des verbi verschieden, die einmal aro, oder [illegible] oran ist.

dial. 1. d-eu-ʒ-t

od. d-iraw-tʒ-i-t

2. d-aro-t

od. d-eraw-t

2. p. 94. Ast. n. 53.

Catr. (1.) (2.) (3.) (4.)
d-i-ʒqui-t

jan
Cpl. d-au-ɔ-t-a-ʒ

(1.) 3. pers. pat.
(2.) rad. verb.
(3.) Char. plur.
(4.) 1. pers. recip.

Die Characteristica des plurals ist bei den ramm di durch alle Conjugationes [illegible] durchdurch, wann i davor steht ʒqui, wann o davor steht ʒca. F

dial. 1. d-eu-ɔ-t-a-ʒ.

2. d-aro-ʒqui-t

od. d-au-ʒ-qui-t

F Ist nicht qui u. ca hier blos sillaba euphonica, so wie bei Afterloa in daust-a-ʒ das a!

3. p. 98. Ast. n. 36.

Ast. d-au-ɔ-i

jan
Carr. (1.) (2.) (3.)
d-i-c

(1.) 3. pers. pat.
(2.) rad. verbi.
(3.) 2. pers. fam. masc. recip.

dial. 1. d-eu-ʒ-i

2. d-aro-c

4. p. 100. n. 54.

Ast. d-au-ba-ʒ

jan
Carr. (1.) (2.) (3.) (4.) (5.)
d-i-ʒ-qui-c

(1.) 3. pers. pat.
(2.) radi. al. verbi.
(3.) plur.
(4.) Euphon.
(5.) 2. pers. fam. masc. recip.

dial. 1. d-eu-ba-z

2. d-aro-z-qui-c

od. d-au-z-qui-c

[in darran. steht zauzquic. Das ist aber ein Druckfehler sagen.]

S. p. 103. Ost. m. 37.

Ost. d-au-na

jan

Larr. d-i-n

(1.) 3. pers. pat.
(2.) rad. verbi.
(3.) 2. pers. sing. fam. fem. suff.

dial. 1. d-eu-n

2. d-aro-n

S. p. 105. Ost. m. SS.

Ost. d-au-n-a-z

jann

Larr. (1.) (2.) (3.) (4.) (5.)
d-i-z-qui-n

(1.) 3. pers. pat.
(2.) rad. verb.
(3.) plur.
(4.) Euphon.
(5.) 2. pers. sing. famil. fem. suff.

dial. 1. d-eu-n-a-z

2. d-aro-z-qui-n

od. d-au-z-qui-n

S. 107. Ost. m. 38.

Ost. d-au

[illegible]

(1.) 2. pers. pat.
[illegible] suffix

m. s. 1. d-au-[illegible]

d-aro-[illegible]

d. d-aru-[illegible]

[illegible] folgenden beiden Hs. 19. II. 144. u. Hs. 20.
[illegible] sind Hdr. Hs. [illegible] v. verwandelbar die an
[illegible] rätia.

Hdr. [illegible]
Hs. [illegible]
[illegible] Hs. sind [illegible]
[illegible] Hdr. Hs. 148. [illegible] Hs. 19. II.

Hdr. [illegible]
Hs. [illegible]
[illegible] Hdrift vocalen.
[illegible] verwandelt Verba [illegible]
Hdr. [illegible] bei adhuc mit.
[illegible] volumus [illegible]
[illegible]

Hs. 1— 3. II. 176. [illegible] Hdr. [illegible]
[illegible] [illegible] statt [illegible]
Hdr. 1. [illegible]
[illegible] rätia, jatu ist [illegible]
und
[illegible] 4. II. 181. Hdr. [illegible]

Hdr. jacu
Hs. jatu
Hdr. 1. jacu
[illegible] jacu [illegible]

[illegible] 8. C. II. 181. [illegible]
[illegible] Hdrift als Hs. 1 [illegible]
[illegible] Hs. [illegible]
[illegible] 7. II. 194. [illegible]

Hdr. iacu
Hs. jacu.
Hdr. 1. iatu.
[illegible] jacu [illegible]

Munoa, Flügel.	Bouvas. Bd. (Nach der Verwandlung des m u. b. die im Vask. sehr häufig ist.)
Jan, gehen.	Altdeutsch: gan.
Necatu, ermüden, abmatten.	Necare.
	Wenn beide Wörter nicht geradezu verwandt sind, so sind sie wenigstens durch die allgemeine Bedeutung der dünnen u. feinen Nasentöne n in dem einen Verminderung, Verkleinerung bezgl. Negare, heim, Nagen, Neiken, nähtern u. s. w.
Tasca, ein Stückchen. (Von Ticatu schneiden, purcatu, zerstückeln.)	Bischen. Sal. med. anni: Tecia, Tegia. Pièce. Pezzo. (Das Baskische k mundt von schneiden, epaqui; das Deutsche bis (wo s scheint von beißen.; ~~Endungslaute ist, vom Verbe eagui, oder viele andere gleichlautende Bedeutungen schneiden, beißen~~). Auch parum gehört wohl hieher.
Tachatu, abhauen mit dem Beil.	Tubare, amputare.
Tea, bea, herunter, unten, Stumpf.	Altdeutsch: baissen, herablassen, erpaissen, bassus, bas, pro, πους.
Tarri, geschwind.	Altdeutsch: Sar, sogleich.
Tamaria, das Pferd.	Sagma. Sauma rius. Somaro. Saumthier.
Tama, Last.	
Tosi, nähen.	Tase, kaum gewisser zusammengenähter Schutt in Persien.
Tziuni, festsetzen, bestimmen.	Tomare.
Ilea, ulea, Haar, Wolle.	Schwed. Ull. Wolle.
Eperdia, ipurdia, der Hintre.	Πέρδω. Burtzel. Böhm. Trdel, der Hintre.

Ipuna, ipueya, die Fabel.
Iaina, Nerv, Ader, Sehne.
Ifil, schweigen.
Izan, seyn, Substanz.
Jabea, der Herr.
Ola, Brett. Mit Anhängung der Abundanzsilbe tga, Otga (im Labortanischen Dialect: Hola, Hotsja) Gestäfel, Verbindung von Brettern.
Olea, Olia.
Chapiuua

Liac
Alboa
Irina
Cjula
Cia
Zarra, sartalu

Erran

Zola

Quea, quemea
Aftiego
Sutja
Ez

" Bow, etc.
Schne. Vgl: Iain b. Adelung.
Silex.
Ulphilas: Wisan. Wesen.
Jubere, befehlen.
Holz.

Wolle. Cf. Adelung. h. v. Agrol. 74.
Acciapprisare. Die Kleidet von sich ziehen, wieder ablegen. Ummachen. Ob verwandt: Rappen. Chiappare.
Hesen. Lit. Fr. Ligo. Sanguid.
Liech. Orro.
Halbe
Mehl. farina. harina. (z. B. Kuchen. Offa.
Keim.
Platzen, davon mit. der Alter: Unser Zer — Jahren, gerren. Ursym. von Jar.
Eiser. sagen. (Kanl. von sagen u. sein, coeinden u. errant Germanen soll sonn.
Sohle. Einsola. Lat. v. Solea
Maeuta.
Keuch, Durst — Qualm.
Zupfen. Castigare.
Asper, acerbo — Saggo.
Nicht — aus. Versuch: cf. Adel. v. aus.

	αγης					
ardia		araius	ansia	angoisse		Angst
Arduus						Ardu
Arauu		Arauere	arquer	arquer		argen, arg. acus
Arra	αρρη					
Arratoua.			rat-e	rat		Ratt.
Arra						
Kaba		faba	kaba	fev		
Baga				bague		Bag
Baiga				baye		Bay

306.

Biene.

1. Irl. Beach, Buiu, bracht, Menge, brachtain, to embrace. — Vermuth der Name der Thier vielleicht von Anschliessen in einen Schwarm.
2. Var. Erlea. Erain, sammeln. Ansinnen der vielen. Daher auch der Begriff des Schwarmes.

312.

Darm.

1. Vasr. Estea — von den dh. diese Wortfamilie angezogen
   Begr. d. Drängens, Stopfens, od. auch von estalu, verengern, zusammenziehen — in Hinsicht auf die wurmförmige Bewegung.
   Dial. Sab. Hertceac — von hertcea, dial. Guip. erguindu, klein machen, von dem Zusammenpressen, a. Ausdrücken der Speisen im Darmcanal. — Besser v. Anblick: die gedrehten Teile wo die Gedärme mit den Schlingen wie etwas Verhaspeltes aussehen.
2. Griech. Ἔντερον — von der schraubenförmigen Lage.
   κῶλον — Grimmdarm, wegen seiner gleichsam in Glieder getheilten Gestalt.
3. Lat. Intestinum. vd. nr. 2.
4. Franz. Boyau — aus dem l. Bellus u. Bodellus d. Mittelalters von der schlauchartigen Gestalt.
5. Ital. Intestino. nr. 2.
   Budello. nr. 4.
   Minúgia von minuire. nr. 1.
   Trippe — von terere. nr. 1.
6. Span. Tripa. nr. 5.
7. Engl. Gut — wie Kuttalu von der Höhlung. nr. 4.
8. Gail. Caolain — v. caol, dünn, feingesponnen.

X 312. (2.)

Bauch.

Vasc. Estonica — Darmgefäß.

Knochen.

1. Bask. eguerra — v. der Härte, von der Wurzel egi, esta, gurasoa eindrängen.

K 312. (4:)

Hand.

Vask: esca — vn estiba, die Stütze oder vn esqui, hängen, verwandt mit atgitu, fassen.

Hund.

Vasr.: Ora — Bullenbeißer, von oratu, anfallen, wie unter Jacker.

& 713.(6.)

Lijupe.

Vask: Espaina, españa, als ein schmaler (Gespal-
tener) Rand.

Link.

1. Griech: σκαιὸς, von Schwäche, σκάλλω, σκέλλω, durch den ohne den Mittelbegriff σκολιὸς, krumm.
   λαιὸς, dasselbe von λάω, λεύω etc. λοξός.
2. Lat. sinister, verwandt mit sinus, Bogen.
3. Ital. manco.
   franco, müde.
4. Franz. gauche — vielleicht von Vask. gaüa, Mangel.
5. ~~Engl.~~ Vask: Esquerda von Schwäche, was in der durch die Familie angedeuteten Idee der Linkigkeit, Zappigkeit liegt, und noch in Esquer-egua, unbeholfen, stark sichtbar ist.
6. Bas Bret. clé von Kleis, Klotz, Lähmung. Cleiat zaglich gauche u. creux.
7. Welsh. chwith, nach Owen's Orthogr. çwith. — Cwi, u. Cwid ein geschwinder Wendung, ein Wirbel, weil die Geschwindigkeit linker Hand durch Geschwindigkeit die Stärke der Rechten zu erfolgen sucht u. wegen der engen Verbindung der Ideen der Schwäche u. Geschwindigkeit.
8. Deutsch. das alte Winistra, links, von Wan, Mangel.
   Link, das ich nicht, wie Adelung, ~~—~~ sondern von dem Fugnr. linc, subtil, conlant zusammend u. dem Deutschen gelenk. (adjut.) ableite. Was sich leicht einschmiegt, ist schwach. Im Kon. lingair, geschwind. Daß hernach metaph. ~~linkisch~~ linkisch gerade das Gegentheil heißt, ist nur spätere Anwendung der einmal geltenden Worte.

213. (8.)

Milch.

1. Irisch. Arg. von arg, weiß.
2. Vasr.: egnea — egnetu, erheitern, egtia Honig.
3. Deutsch: Milch — milde, μελι.
4. Griech: γαλα — γαλήνη, γλυκυς, γελαω.
5. Lat: lac — von γλάγος, γλάξ (Rienus Wörterbuch) außerdem lacus.
6. Irl. Von der Weiße. Arg. Baine. vd. dea. Doch heißt auch Bleacht, Milch, v. dem Milch habend, v. dem Kühe, v. die schäumt von der Milch herauskommt. Denn Bleachtain ist ein Schmeichler, wenn nicht die Wort eine blose Metapher von Milch ist.

Tod.

Barg. erioa. il.
Welsh. adj. Marw, diffygyd, gwa
wedig, diflas.
Galic. Marbh.
Bas Br. Marv

Dick – verschlossen – Rund.

Br. Croinn. Schlözer Nord. Sylt.
n. 114.
Welsh. Crwn. Cron. Crwn. round,
Richard. id.
Galic. Crannan. a group.
Bas Dietz. Crenn. Rotticam v. rond.
Rond. gros. hault Rotti. auch corn.
Barg. unter ähnlichen.
Mem. cogn. rotundus, curvus, corona
in effigie, circulus.

Ocean.

Br. Aigen. Aigeon. Schlözer l.c.
n. 115.
Welsh. Yr eigion. Richard. Aig.
what brings forth all living creatu
res. a female. the Sea. Eigion.
the great ocean. the middle. the
great deep. the Ocean. Owen.
Gal. Aigean. Cean. Shaw. v. Ocean.
Bas Dietz. v. Barg. undis.
Cogn. aqua, v. unbekannter Herkunft
u. Schmid. Jorn vergleicht gut das
Sanscrit-Wort Aigas.) Aquam Aegaeam
villosis jubet Hesiodus.

Agialeus citirt Schlözer dem
v. d. Murawjewschen. p. 258.

Niedrig.

Welsh. Is, inferior. Richard. Owen.
Galic. Is, under. Shaw. Nostri Mon
Shorlan. Tollethin.
B. Br. Is. Tollethin.
Barg. unter.

1.

Eusc — ara
qu — era
— aldunac
— eldunac
— alerria
— ererria

Eusc — ar — a
— al — dun — a
— erri — a

Dorh eta ere esquerra, esquerduna nihil arguidetuna.

Ikusi ere nihil ebili, ar. aut ikusi.

Ekar — duna, nihilus Ekarduna also d per Euskaldunac.

---

2. i. Zuetz gehen vor Wort di stehen zu, welche die als Redetheil bezeichnen. z. g. Eusc — ara, mendi gana.

---

3. Ein spitzer in adiqui quidem Wurzelwandlung der ij i. s. Eusc vor idea, verwandt. Adi qui (idea

vor quidem. aurran. v. Eth. 1171 1679
dek auch edea v. Lartaneo. 9.

Dorh habe d. Laut 67 14 50 42 3 168 17 21 9 28 1 1 6 21 70 146 146.

Sammen gesetzten, z. z. g. orrdida, cur — dida. alt — dida, ein spitzer dar erste sage vor adina, alter. Plan sert adinquidea v. Lartaneo. 746. 11. 9.

dolgco oder vor adita, verstehen.

4. Adiqondea, Mannbarkeit Ad — iqonda — a von Adiqondea.

Adina, alter, v. iqondu, heirathen.

~~Coinçaindea v. Inçaindea.~~

---

7. Jquidatu — a — garria

Jquinchoa, anbeginnen, regate. Jquindu, ebenso, auch beugen.

Jquid — a
Erj — tu
— garri — a
— quizun — a
— tza

Jquida — Noma, Kegel zum Einschlagen.

Comprehendo, ich fasse, abragar.

Jguri einstehen vor Verbis. vid. Dermanar.

Ersi — barrear. sperren.
— tu, Jgnetar.
— era, argencia.
— a, (quinche.
— tzuna
— ro
— quiro

Ero — tura, Erot — ura, Congoja.
— tu
— ro
— quiro
— duna.

Erot — ura (cuta. für Erot — ura.) Enfeu — Cerramiento

219. Esi – tu, Barrar.
Estua – ra, vallado.
Estua – ra, estruho nemlich ein Flecht (s. dies erste, ein Estu)
(2. estruhar)
– Tafana
– tu
– ra, Umzäunung.
– era

6. Ibii, barrar. Echea, Haus.

7. Ertzi, cerrar.
– era cerradura
– tu, cerrar.
– garriac
– tafana

Ertza, Rind der Thiere; Haus Labio. vgl. ortza

7. 1. Die Unterscheidung dieser Endsylben wird hier bei Seite gesetzt, um nachher gemeinsam sie werden, wird citirt II.

3. Ist der Wort abdruck noch Substrat zeremoniegesetzt. so enthält er entweder einen allgemeinen Verhältnisbegriff, der nun in andern Sprachen mit einer Präposition zu begnügen pflegt; oder ~~eine Endsylbe~~ zwei concrete, nicht in den allgemeinen Kapitel der Verhältnisbegriffe enthaltene. wird citirt III.

4. Die Unterscheidung der mit Verhältnisbegriffen zu einem zusammengesetzten Wörter wird beim bei Seite gesetzt, um nachher gemeinsam sie werden. wird citirt IV.

5. Hinweis die Unterscheidung der aus zwei concreten Begriffen bestehenden Wörter.

8. Ebaca – Gasto. v.
Ebai – a Ibii
Ebai – du
– dea
– tza
– tafana
– ciuro
Erbi-a Haf.
Eguaitza cruzar
Eguaitza i la cuchilla
Eba – qui Cerbar
– que – ra
– qui – tzallea
Epa – qui – Jol.
Epai igoa – ikoa
Esa – era
– ir – aldi – a
– aya
– ty – aldi – a
– uya
Epa – guiltza
– qui Gallea
– tlea Carnicer
– teria Carnicer
– tcak
Eba – si Hurtar
– tlea
– cunu
Ebas – ka Robador.
Ebatsi robar. – cunu
– queta
Eguiltza, Punkt, pass.

Ezeintza, alieno. Ezea — Nazo.

Ezei-a — Sibio. Ezpatcea — Determinum cu tanu prefixe.

-quiro
-tasuna
-dea

Ezerra, Kobuden. di: 9. 10. 11. 12.

---

9. ad IV. Ez-erdi-a, das Halb-ein gemischtes Ding in der Mitte ein gepflasterter, Arsch. Auch Ezerdia. calo. Ezermania, das Narr, idi Kirune der Arschen, der Arschbacken. Nalga. Bizirdia — calo. S. Zperagroa — wenn Leute der Bardaas.

---

i. soas. plot, pout, exipia, poutil, pointon, dicimt. pour Ez, nit gesuffen exipia vi mur Mündchen.
Ez, nov. nihil. Abu Cuntí Unaffi Boutoun, baiser, v. ibid.
i. ezo. in Turcum Zuafuas ba, idem.
Ezpen pur. S. Adelung v. Kuß.
Zezen pultzen vas schneiden. Adelung v. pultzen.
Ezpainticea, Mundarzen. Kb.
Ezpa — Buco.
-choa
-indu — Einen.
-ea
goratu — Einsenken.
-la Einagur. Ezpainder. Buchdruckerey, Schreibstube etc.
Ezpal-an — Einen
Ezpa
Ezpa } -ria — Cena. (Zacharia. Kb.)
Azpa

Kl. i. N. Ezpi — ucoa, baptizmoya Vermischung, Vermischung. Dorrea und. Dorrea-quica cosa de delicadeza, Dor-nahe.
Ezela un ezpia, zpraindu v. ucoa. Dispitta Leiza

Kl. Azpur-ta Migaja. (Einfach oder mit Ausnahme zusammengesetzt?)
Zapur -ra
-ca
Azpur-ra pitil pea. Kb.
-tsua
-ca
-bana
-tasuna
-quiria
Zazurra — Lachen.
Zpurra — Migaja.

21. Ajurtea, Herrero, inveniebantur Ebr. Veter?
Scalier ipsis id enim ibus Ajurtia, Hispania i. Aparina
Ajurtiba eam. ex punta Aberiarum.
Ajurtia — Barrera metaph.
Ajurra, Schuen verba sh, gu Sauz, Suinui, Suum
id. Adelum; Schuen.

Tsa-tu Cortar
Tsa-a — Poda. Pot. hijo. Tsca } participia. Tsca-sca fruges dea
Tsa-tu

Tsca-a; segmento.
Tsica } participia. Tsica-sca fruges dea
Tsiscatu — participiale. v. anim.

---

13. Tsaquinda — Burlar. Tsautsi. podar

---

14. Balacatu Tallia Carida. Tsa — bajo
Balacatsa Ocean
Balacatsa Caria

---

14. Ece-a, humedo.
tca Eza — tu Id. dea Fuego.
tsa
tu

a e i o u } sh, j, ft, ts, tq, tz

in Congr. eqabiccaya, humedo radical.

S. Sch. Schi barrear. Sft-ca
Sch. Schi — garria, cerradero.
Schtt terraditimo — era Schua, Schagoya, Dath.
S. Tocaro — gou Schua, Sch-eba, Ambito.
Schequi Afir. Schuria, hechura. Schedea aguardar.
Schequitu, gui Schedea dar Apreciar.
Schequitsa, quindea
Schequitsa, Afir. Coa — firme.
Schuti, nu Schasoa, Mar.
Tierra Afr. Tierra, Marino.
Schenduz — Verde wohl ver. endlegrün. Man findet es bei manchen Bl. Schiritzi — Verdumen. Bl. n.

Ilhatsi Ilhur
Iguzkia

Ilhia, ilhi Ilhur
Ilhia — Ilhga
da
choa
al sua — Sarna.
Ilhargia — Ilhidura. Rasen.

Ilhia, spricht. M.
beatza Dedo
da
choa
Ilhargatu — Juntar, beisammen.

Picagon. Sarna.
Ilhaman v. ilhg eraman
mundu:
~~Ilhargia, vigilante, v. ilhg~~
Ilhcatu — zusolver.
— garria
— katu, selten. Verwandt
in der Bedeutung mit agcatu v.
dish v. ilhga. — Asgarria, desliz.
Ilhcatza — ñuña.
Ilhatsa — ñuña.

Chit Hun Choil
-o
-z

Echeden, cyuardar; cpuar
dea
dena
erago
ridegarria

Echea
Etzaintza } Casa.

Echaintu da tarria Pacon

Ichun, Acostarse.
Etzia } Acostar
Etzi, Ubermanya. Ispatzea.
Echun:

D. 19.

---

16. ad IV. Winter für Meer hergenommen von Regnáqua.
Mara, von mara, raya. Ichasoa von Ichi, einfüllen
sich. — Oceanus Sohl von ugea das mitthaltende,
hervorbringende. — Ria nicht der Ca in Deutschen.

---

17. ad IV. Ichua, ifua, ifua, in Eingeschlossner, umgeschlossenheit,
blinden.

&.772.

18. Etzaantza } Casa, vor, davant, andiki — vor- vor- vorgestern
Etxa } 2. Etzingan andiki — vor- vorgestern. über vor
3. Aren } egun — vorgestern.
Erru }
Igilu — vorgestern. 4. Etzo — gestern vor übergestern.

5. Gaur } heute, ey à ce soir. M. igan
egun } hori, diese Nacht.

6. biar } morgen. [illegible] wieder (zurück)
bigar } [Licht, argia. ?]

7. etzi — über morgen v. etziña, ab
hdungig, etzi ikhi nicht übergehen.
Metaphor. du hiesantzi ezigun.

yoiz prüh, innaffiren. 8. etzi { dama / luma S. } über - über morgen.

9. etzi { daga / canina S. } über - über - über morgen

---

19. Ukhia } a
ukhta } aga
Urcaitza } Andia

Ukhorroa, gerste.

Etzarra bigorra.
Etxa, Ita v. Ast-

Etz - a
aga
Etxia
etzi Dama
Luma

Urcaitza
Ogia
Gruna
Og. Garra
itzuna

Mercaitza
Kirco.
von mura
Hasp. M.
Herrico

Ukharca, Wille
Bern. Tora.

Ukhiti. S.

Etzinean, vor, delante.
Etzin - ea
Etzia tic Pro-
hibitiv. Adviser

Etzin - dua goiti
egunte
egunte.

Etzi ni ea
Etzinguia - tic
Etzingia - ni
Etzinga - tic
Luma
dua ni

Etzia
Etzia
Etzia
Etzia
Etzia
Etzia
Etzia
Etzia

Alz-ean
etic
Alz-arria, arena
rigolante. ari
Alz-erritu, eraz
defterrar. eritu
alz-erria. erapena
ena-ostrom.
Alzequia,
rabo.
Azequina-
Alzigua,
Azagua.

Alte-ra
Alz-ea
cosa
sera
ella
ela

Alz-eran
era
etic
eritu

Alzaga, rotorno.

Alzaga, espigueiro.

Alzarden
Azagoa
Alzarra-loquia
fuiro

Acheden
Alza-la
aucata
Alzalde-dundan

Alzaroz
Alzo coquia
Respirar
Alzartu-athmen.
Resollar.
Alzberapena-aliento.

Alzo, Alzedea
Alzar-ma
Alzar-ceguia
Alz-eran
Alz-eraci
Alz-eraz
Alz-eracon

Domatu, pulsar.
Alzo, ia Blasen, soplo.
—eman, mandar.
—conon-apagar.

Alzoa-Aire, v. viento.

Alzo, Athmalzig, Alzea. Soplo
Alzo, viento.

Alzati
emaz
ceguia
elatu.
-tzulica

Alzungui

v. 21.

Alzager.

v. Azuz, trepar, igea, cuesta.
ad IV.

Sabr. Ua igo, aufsteigen, ersteigen,

21. Achur. tu
laria
lea
quintza
tzea
tzinga
tza Labrantza

Aitzur - tu
laria
lea
quintza
tzea
Saldia
tza -

Agricultura

Aiz - cora
cora
corada
colquita
corachoa
Labor
Aizkorra - ti
Aizkorra
Aizkorra.

Cavar
murrigtu.
Chapidar.

Achuria - Casa.

Otsa Ruido
- andiro
- cquin } Oir
- tcarri

Otsoa - Lobo

Otsa una
Ochandiquia, Publico.
Ochócoa, Viuda f.
ocachoa, Viuda Pta.

Osquillca
quiña.
quida - Convocar.
tu
garria
Ochorra, Tzila, divina
vd. 24.

22. Aiz - otsoa, Lobo marino. Ur ugutza.
vd. IV.

23 vd IV. Erdalduna, ó Estranjero. Estrangero.

24 Otsol - a, cuidado. Achola, M.
cuho Aaol, Vinh.
ultia
Aitsolduro

Ase, hartar. As - co muito Bastar.
- aldia Asserdina, sabañon. ? qui
- o tan
quitan
quitza
Ascarrada - ricina.
Asi - principiar.

Ast s. Utensil h. v.

Otacoa, Comun.
coro
quiro

Aza, Borja

Azaa, Neg.
adtoa
adquita, tramoja.

Azala – Cortina Galatza Cubierta.
duna Senda.

Azala
cuña. cabra – Suerte.
corru – Carrocear.

Azcaya – Carga, Sibarg. Azaloa, bañar. Aguna. Criñado, bedeut. b.
Acf.

Az – arma } Arma arrojadiza
– agaya } n. 26.

---

ad IV.

25. Ugaz } – { aita , Neg. Vater v. Mutter. Ich hatte den gerne wenn
az } { ama

für eine Abkürzung der ersteren, den Begriff Vater d. h. der, der e. nun
durch die Begriff i. e. Mutter ist. Sein mit einem a. azala, Rinde, Haut
Hemd;

---

26. Azeria, Azaria, Afgeria, (acaria, aiteria) Leib. Das Fett,
aitzpea, das von Hüfte u. i. c. Schwang. das ! n. 27.

---

27. ~~Azaroa~~ Rocio. S. !
Azaitona – Fortuna.
Azgarria – Caracter ?
Azpizu – Loos.
Azpiratu – Straflinge v. Azpiau v. Fortuna ?
~~Aztandu~~ Alejar
~~Aztoba~~, Bernhazagaria, Tierra.
Azil – Lauer, Fuchsfalle, verdutt-e) einen auch sich rächen
mit Azt n. 25. n. 28.
Aza – Integro ct.

---

28. Oja, Hose, nach der für Begriff Unterwerfung mit Adela, d. das
d. h. für ein Paar Strümpfe, mit Adoia, was auch Hose heißt. Hier von Kniee
an Calcoqui, Strumpf, die Ferse.

+ Esaldu — ver Esar, Esan valer. Es.

+ 28. ~~Esan~~
+ ~~Esanguis~~

~~Esbela~~ — Estofa, Dieta. III. a. α.

+ ~~Esbita~~ — Esar.

~~Esegui~~ ~~Depender~~. ~~Esiguar~~. III. b. γ. δ. ~~Esfodar~~. III. a. α.
~~Esori~~ ~~Esori~~ ~~Sentar~~. Druida. ~~Esfodar~~. III. α. α.
~~Esguarria~~ — ~~Arma que~~ Mechatta. ~~Esfumiano~~. ~~Esalga~~. III. α. α.
~~Esiranbra~~ — Boda. Cuesta. Dieta. III. α. α.
~~Esitar~~ ~~Parar~~. III. b. α.
~~Esitella~~ — ~~Esparar~~. ~~Esitanda~~. Ayuda, Esitar. III. ~~Esfandata~~. ~~Esar~~. a. d.

+ ~~Esnatu~~ — Despertar. fin cornatu.

+ ~~Esnadar~~ } v. esar.
+ ~~Esondar~~ }

~~Esquerà~~, ~~esiani~~, ~~esraintian~~ — ~~Esar~~. v. Esua. III. a. α.
~~Esquita~~ — v. ~~esuda~~. Esquila. III. a. α.
+ ~~Esquiranjan~~ Fuente, Esiente — v. Esquerdo. Cinco. IV. B.
~~Esquina~~ — vd. lo. III. b. α.
~~Esuguí~~ — ~~Mondar~~. ~~Esi vi Esiadu~~ v. ~~Esidu~~. III. a. d.

Et.

~~Etaiga~~ — ~~Adversario~~. ~~Hedraiga~~. ~~Esf~~. ~~alocadra~~. ~~Esfeda~~ ~~Mondar~~. III. a. γ.

+ ~~Etaqui~~ — ? encantar.
~~Etatra~~ — ? ~~enquidada~~, Comprehender. III. b. α.

Et.

~~Etalaxua~~ — ~~Erotado~~. v. ~~Estali~~. III. b. d.
~~Etadia~~ — Mentango. v. Estea. III. a. α.
~~Etalarra~~ — ~~Cinchar~~. v. ~~Estali~~. III. b. d.
~~Estali~~. — Estrés III. b. d.
~~Etalgua~~ — ~~Esaxo~~. III. b. d.
~~Estal Esalta~~ — ~~Esalante~~. v. ~~Esali~~. III. b. d.
~~Estaiguada~~ — v. Estea, ruina. Mengoanga. III. a. α.
~~Estaiga~~.

~~Estea~~ — Sorgin. v. Sorgiña. Hertecac. III. a. α.

~~Esteriaitzea~~ — dissipar la vista. Ah. ik. Sorgi jaya. III. a. α.

~~Esteriarria~~ — miedo cabe. dem. III. a. α.

~~Estella~~ — ~~Estella~~ Estella. Estellaco. III. b. ∫

~~Estequia~~ — Estia. Randullo. III. a. α.

~~Estera~~ — dentera. III. a. α.

~~Estetta~~ — Estebo — Estetza. III. a. α.

~~Estera~~ — Estr. Estelan aiyan. III. b. ∫

~~Estonitta~~ — Estarriya. Estia. III. a. α.

~~Estraita. Estr. Estraita. Estraia.~~

Estia. III. b. Estera. ∫.

~~Estuera~~

~~Estuta~~ — ? Estangueria Estueta. Estiendas Eg. tia, hac ipsiral

~~Estuta. b. ∫.~~

Et

~~Echora~~ — ~~Casa~~ Establiyan III. b. α.

~~Etxan~~ — Etxtoan. Acoster. — Ora Etxia, Trodica, gaparamahingad

~~mit~~ Etxi, mañana. II.

~~Echoden~~ — aguardar. Itxaitzea. III. b. ∫.

Etx.

~~Etxi~~ — mañana. II.

~~Etxia~~ — Trodica. II.

Eg.

~~Eg~~ — Nada. Ida. z. Egaita. Egaitata. III. a. ∫.

~~Egadea~~ — Hugo. v. Eca. Egaqua. Etxa. Egnea. Egia. III. dupliyan a. ∫.

? b. α.

~~Egaguera, egaguta~~ —

~~Egaña~~ — ? Egi. Itxaitzia. Aaraneguia. a. ∫.

~~Egauga~~ — Estaiaya. Aurdiriaca.

~~Egeabarra~~ ?

~~Egeabia~~ — Etxa. Atzeta. II. D. ∫

Sf-

Sfatsa, sfuzquia — Besen?
Sfeca, sfecatu, sfi-ambilla — Einlachen. Ein Drucken, Schmieden, Ordnen
Onmatzi.
Sfel — Unterdrücken. od. Leichen Sfgi.
~~Sfuchmadu — Wittib~~ !
Sfuna — Feldfrage!
Sfuri — Vgl. Sfquindu — Sfuriña — vom Umbringen.

Sfs-

Sfsafsoa — Umgeben. Sfsalfi. Sfsqui. Sfsaul nichts um jemehr, gelagert
Sfsqiqibil. Sfsasoa. Sonde, Stoya, Stuna.
Sfsua — Umschlossen.
Sfsus-puiro — Vgl. Sfsfsoa u. bb.

Sft-

Sftaloquia — Sfgi. Leichen?
Sftilia — Zusammenlaufen. Sfquermua.
Sftuna — Enge.
Sfterra, Sftarra — Dirne. Hübsches Mädchen. Sfterra, gemein Weib.

Sfx-

Sfxquermua — Sftilia.
Sfxquilina — Einschließen.
Sfxtaca — Schneiden.
Sfxtuya — Dirne.

Sch-

Schecoa, schieden, schequi
Schi, schiequa — einfahl.
Schua — Bd.
Schuli, schulcorra — Umschlossen. Rund.

Hg-

Hgago. S. — Hgf. Mspt. Hgayuca.
Hgala — Bedeuten.
Eigenschaft von Hga u. Hk — c. g. irauli, ichuli. Hgiqui, iraikiqui. Hgali, itzunqui, iraunqui. Ist dir nicht bloß das ra das machen lassen?
Hgunqui, itzali Bedeuten.
Hgatu — Repetitiger.
Hgi — f. Hgi. Andräuen. axiu.
Hgundu — Hgf. Hgta, itaya.

Hz-

Hzan — Hgf.
Hzara — Sabana?
Hzarra — Hgf.
Hzatu — Arriar. Stiefer?
Hzaiga — Blutegel.

Vergleichung der Bürgschaft mit anderen Sprachen u. dgl.

1.

Base in Persien genähete Schrift. Basi, coser. Sprenzels Gesetz. Ende. 343.

Evang. Lucae.

I.

1. Ceren[2] antzitzec[1] escu eçar-
Da viele die Hand ange-
ri baitu[2] narratione[8] baten[3] sori-
legt haben Erzählung einer
batzera[2] complitu[10] gui[15] gure
zum Schreiben vollständig unser
artean certificatu[11] içan[12] dira-
mitt in festgesetzt haben [13] sind
den gauc[9] ez,
den der Dinge

2. Ecagutzera[14] eman[11] diziguten[9]
zu erkennen gegeben sie uns haben es
becala[1] lehen[4] hastetic[5] eruffi[6]
wie erstem Anfang von geschrieben
dituztenec[6] eta[4] hitzaren[7] minustr[8]
habenden und des Worts Diener
içan[4] diradenec[6].
gewesen seyenden.

3. Niri[10] ere[5] on[6] iruditu[1] içan[2] ci-[3]
Mir auch gut scheinen gewesen
tadac[7] gucia[8] hastetic[9] finera-[10]
hat mir sie für Dich alles Anfang von Ende bis
no diligentqui[11] comprechendituric[7] [8]
genau [unverstanden] gefaßt habend
hasi[14] punctus[15] puncu[16] hescu[17]
an von Punct zu Punct klaren
scribatzera[12], o[13] Theophile[18] gu-[19]
zu schreiben O Th. in
cizco[20] excellentea[20]:
allen vorzüglich

4. Hobequi ecagut decançat[11]
besser verbliebest, Du dass
irakasi dituan[12] gauzen equia.
gelehrt die du hast der Dinge Gewißheit.

1. Nom. sing. in stat. act. ?
2. H. 70.
3. baten ist der Genitivus, dass dieser nicht den Accus. beim Verbalis stehe, bewisst, dass dieß ein Substant. verbale ist. L. 299.

4. Ich glaube: 3. pers. plur. (praes. od. imperf.?) vom 3. pers. sing. praes. et 1. pers. plur. recipientis. sie haben es uns. Vgl. H. 223. u. L. Dict. Prof. XXVII. d-ar-o-cu-te d 3. pers. sing. part. cr. chuv. verbi recip. u dial. Lab. o rad. cu 1. pers. plur. recip. te. 3. pers. plur. ag. — Aber woher kommt das n. Dieß hat gewöhnlich die 3. pers. plur. imperf. Hesse die aber eben so?
5. v. hastea für astea, asi.
6. part. in plur. dituzte-n-ec, dirade-n-ec. L. 11.
7. Ich glaube es steht hierin ein verbum recipiens m mit 1. pers. sg. 3. pers. pl. pat. (it) 2. pers. fam. ? masc. sing. (c) Auch haben die verba recipientia diese Person in i. (L. 89.) so hat es mir in Rücksicht auf sie für Dich gut geschienen.
8. L. 55.
9. Abkürz. statt onegas. L. 26.
10. Der ganze Vers ist hauptsatz.

11. die 2. pers. plur. praes. mit der Endung t at, ? Vgl. L. 321. Eigentlich heißt sie aber degaran. L. 80. doch auch p. 81. egaan, anzan.
12. an ist relativ. L. 174. der Dinge welche Du gelernt ? hast. Ditu-an, ist für ditue-an. Diese Silbe verschluckt L. nicht.

S. Herodes Judeaco regue-
Herodes's Judäischen der Kö-
ren eguinetan cein Zacharias
nigs in den Tagen war Zacharias
deitzen cein Sacrificadore bat
genannt vordenden Priester ein
Abiaren araldeac : eta ha-
der Abia vom Stamm und deß-
ren emaztea cein Aaronen
Weib war der Aaron
alabetaric, eta haren icena
aus den Töchtern und dem Namen
Elisabeth.
Elisabeth.

6. Biac ciraden iusto Ja-
Beide waren gerecht Herr-
incoaren aitzinean, Zaunaren
Gott-des Vorderseite-in Herrn-der
manamendu eta ordenança gud-
Gebote u. Befehl allen-
etan reprochuric gabe çabiltzanac.
in Vorwurf-irgendeinen ohne Wandelnden-die.

7. Eta haourric etzuten, ceren
Kind-irgendeins Frucht-hatten dem
Elisabeth steril baitzen, eta biac
unfruchtbar war u. beide
baitziraden adinez aitzinaratuac.
waren Alter-an fort vorgerückt.

8. Guertha cedin bada : hare
Geschehen als aber er
Jaincoaren aitzinean bere aldian
Gott-des Vorsehung-in seine Reihe-in
sacrificadoregoa ezercitzen çuelan
Priesterthum das ausübend war-
an,
als

9. Sacrificadoregoaren officioen
Priesterthumlichen Amtlich
costumaren araura, corthea eror
Gewohnheit-der nach Loos fallen
baitzeguion Jaunaren templean
ihm war Herrn-des Tempel-in
sarthuric encensamenduaren
eingehend Räucherung-der

1. con mit dem relativo. welcher genannt wird. cf. 174.

2. 3. pers. plur. imperf. hat eigentlich cebiltzan

3. fehlt in meiner Dict. ist aber der Verbum genannt mit tzea von aitzin-ara, rad vorn hin.

4. Guertatu, acaecer, guertaera. Acaecimiento. cf. Dicc. — Guertha Verb. subjunctiv. — Guertha subj. für indicativum ist ibarra. V. 42.
2. fehlt in m. D.
3. cf. Nr. 317.

5. reject. thema verb. von subst. sacrificadoregoa.
6. Recht ganz klar. Gehört aber zur Conjugation recipiente, 3i pers. recip. 3. sing. ist. Dyf. cf. Nr. 117. Bai ist der schon oft erwähnte häufige Zusatz. — 11. 11. ist cequien. Es ist oft statt der cequion u. baitzequion für dion. 3. pers. sing. Ind. imperf. conjug. relativ. 3. pers. singul. stehen. cf. Nr. 113. — Cequien steht auch für cequen. pr. 183. aber als Imperfect 3. oyetan.

egunteco.
Mahnen-gum.

10. Eta jopuku guciac campoan
Ubr. ganze-dar draussen
othoitz eguiten cuen encensamen-
Gebet machte Räucherung-da
dua eguiten cen orduan.
machend er war-wilche Stunde-in der

11. Eta aguer cequion Jaunarn
es erschien der Herren der
Ningueriia cegoela encensamendu-
vor Altar-dass Weihrauch-da Gänsche
co aldarearen escuinean.
Altar-der Rechten-gur.

12. Eta Zacharias turbla cedin
erschrokte sich
hura ikussiric, eta icioduriabal
ihm sehend Furcht-eine
cen cedin haren gainera.
sein (ihm) über

13. Orduan erran ciecon Ain-
Dass Thal ihnen Engel
guerrac, Eztuela beldurric Za-
nicht-da Furcht-dass
charias: ecen encun içan duc
erhört gewesen da hast
hire othoitza, eta Elisabeth dure
Dein Bitte-die Dein
emaztea erduren çaic Seine ba-
Frau-die gebähren werden wird Dir Sohn
tez: eta hari icen emanen drau
nen ihm Name geben werden du
cac Joannes.
hast

14. Eta bogcario eta alegrança
Freude Fröhlichkeit
urranen duc, eta anhitz haren sort-
haben werden da hast viele dessen
zcaren gainean alegueraturen diduc.
Geburt-da über erfreuen werden da sie hast.

15. Ecen handi içanen duc Jauna
gross sein werden da hast Herr-der
ren aitzinean, eta mahatsarnoric
Dein vor Trauben Wein-einiger
ez berie arnoric egnic edanen: da
nicht anderer Wein-einiger (Getränk) trinken
Spiritu sainduaz betheren dale
Geist Heil.-der erfüllen werden sie ihm Dir

1. vd. v. g. nr. 6.
2. von egon. die Conjunct. Form in da (Nr. 84.) an
3. p. sing. pret. imperf. indic. egoan. d. Gr. 249. —
Er erschien, so dass er stand — Matth. Vgl. v. 19.

3. p. 2. nr. 4.

4? wohl für ciegagon. d. Gr. 114. In Text steht
5. H. 72. ciecon, aber ist mit kein ciçon.
6. von erdi.
7. ? H. 224. wie mit çaic. dann wohl 3. p. imp.
8. d. Gr. 115.

9. Dass? od. Wenn?
10. ? sie werden ihn Dir erfüllen, repletitur. Vgl. v.
Gr. 90. badiçatue.

A 226. (4)

20. 21. 19.
bere amaren sabeleandanic.
seiner Mutter der Barmh-in-ung-der en.

16. Eta 17. 5. 6.
antsuty Israeleco haourretarie
u. viele 2. Israels Kinder-aus
conuertituren dic 2. beren 3. Jaincо 9. Jau- 10.
bekehren wird er Dir dem Ja Herr-
nagana 7.
Zum

17. Eta 1. 4. hura 2. ioanen 3. duc 6. haren
u. ihm gehandelt haben du wirst ihm
aitzinean 5. Eliasen 10. spirituarequin 7.
vor Elias's Geist-mit
eta 8. verthuterequin, 9. conuerti 11. dulzan- 12.
u. Eingang-mit bekehren er Sie
cat 14. aiten 13. bihotzac 15. semetara eta 16.
dass der Vater Herzen die Söhne zu u.
desobedientac 17. iustoen 19. ezhuertaffu- 18.
Ungehorsame-den Gerechten der Klugheit zu
ra: Jaunari 23. populu 24. ongui 22.
Herrn dem Volk gut
i 25. stractubat 20. aypain 3. diconçat. 21. 26.
u. darrichtet. ein bereiten dass er...

18. 1. Orduan 3. erran 4. ciecon 6. Zacha- 4.
Darauf sagte ihm
ri- 5. avec Aingueruari, 6. Nolatan 7. hori 9.
Engel-dem wie dies
eçaguturen 8. dut? 10. ecen 12. ni 11. nauc 13.
würde ich es verstehen denn mich hast Du
har, 14. eta 16. ene 17. emaztea 15. duc 19. bere 20.
u. mein Weib-der hast du ihm
gueitan 18. aitzi 8. naratua.
Sagen-in vorgesagt.

19. Eta iharduetsten 9. cuela Aingueru-
u. antwortete dass er Engel-der
ac erran ciecon, Ni nauc Gabriel
sagte ihm Ich bin-Du G.
Jaincoaren aitzinean assistitzen nai-
Herrn-des vor stehend sein.
cena, eta igorri içan nauc hiz-
du u. gesandt worden bin ich mit Dir
quin min 10. çatzera eta berri on
mit sprechen zu auf diesen guten
hauen hiri declaratzera.
diesen Dir zu erklären zu

20. Eta 1. horra, 2. 5. meduçanen 3. aiz 4.
u. siehe Stummen sein wirst Du

1. vabil - can - dania. ?

2. L. Sr. 98.
3. Jainco Jauna. Gott der Herr.

4. L. S. 87.
5. ? Durchstreicht ja Auf alle Fälle von einer Conjugat-
einheiten. Aber 2. d. 3. pers. dass er ihm, dem Herrn
bereite ab. dass er Dir für den Herrn. Unverständlich
ist ie für 2. pers. Aber L. Sr. 114. ist freilich auch
eine Dialektverschiedenheit nicht ie in 3. pers.

6. p. 3. nt. 4.
7. mit Tau fehlte er in m. H.
8. Du hast mich u. meine Frau alt für ich u.
meine Frau sind alt.

9. responderus.
10. gen. plur. v. han. — Aber in H. 36. heisst
es hacaien.

6. 7. 8. 9. 14.
eta ecin minçatuzen zuz , guzu a
u. nicht können sprechen wirst du Dinge
13. 11. 12. 10.
hauc eguin ditecen egunerano :
diese gethan sind Gelehrten in Tag bis zum
15. 17. 2. 16. 18. 19.
ceren espaitutuc sinhetsi ene hitz
da nicht du glaubtest meine Wort
22. 23. 20.
bere demboran compliturun di-
seiner Zeiten in erfüllt werden wer-
21.
radenac.
den die.

1. Mit dem relativ. H. 77.
2. ez baititu. an das conjug. abgl. im reg. plur.

In dem Pariser Exemplar dieses Liedes steht etwas eingeschrieben:

Hieronymus l. 51. p. 591. de novo testamento in Cantabr. cinxeam verso jussu Johannae Navarrae.
Idem de vita sua l. 2. p. 85.

339.

1. Adanssia da anssiquia behiñ coas öken-tut.
   J'ay été aboyé et mordu tout à la fois.
2. Adiskidéa 3 zaharric, 5 contua 4 berriric. 6
   Der 2 Freund 3 alt, die 1 Rechnung 5 neu. 6
   Abla Structura absoluta mit ic a. ric.
3. Adiskide 2 – a 1 gausa 6 xi 5 pi – an 4 behar da 7 3 porogatu 8, handi – an 10 4 emplegatu 9.
   Der 1 Freund 2 ist 3 in 4 kleinen 5 Dingen 6 zu 7 prüfen 8, in 4 großen 10 (zu 7) gebrauchen 9.
4. Adiskide eguic es behar diianean 1., bana behar diianeco 2.
   Freund muthe nicht nöthig du hast – wann, sondern nöthig
   Fais des amis, non pas tant que tu en as besoin, mais pour tes que tu en auras affaire.
5. Adiskide – 3 as 2 eguic 1 orhe – 6 as 5 4 besala, 11 iserten 7 gabe 10 har 12 es-tesala 9 8.
   Mach(es) 1 mit 2 dem Freunde, 3 wie 4 mit 5 dem Golde, 6 (wenn ihn nicht an) ohne 7 daß 8 Du 9 ihn 10 nicht 11 verkannt 12 hast.
6. Adiskide gabe bici den aberaza Ricatuetan lo guiten daya.
   Le riche qui ait sans se faire des

bciar da, es menester.

1. Hyp. (dozuneau
2. — dozuneco.

nr. 3. adis quide
— 2. ag.
— 11. wohl für iguerten

amic, est comme un voyageur qui s'en
bort au bord d'un précipice.
(Picatu au texte Basque est un
précipice du Pyrénées.)

14. Ahuno duguneco subi.
Faisons des ponts pour les gens nous en
ron des chevres.

16. Alaba escont esac nahi-duen
au Semea ordu-duenan.
Marie ta fille lorsqu'elle en a l'en
vie, et ton fils quand l'occasion s'en
présente.

18. Alaba sorhi duenan esconsecu
esta erraz beguiratzeco.
Quand la fille est mure pour être
mariée, la garde n'en est pas aisée.

19. Alsoas ett baheas emaitea.
Bailler avec la tablier et le crible,
i.e. abondamment.

20. Amac ericin bala opil balaidu
Si ma mere avait de la farine, elle
ferait des gateaux.

23. Amaiouna erradan, nic, eo
nahiduna.
Maraistre dis-moi, tiens, et non
pas, en veux tu!

24. Amaiouna, ezlicoa ere, esta
houna.
A la Maraistre quelque fait de miel
n'est pas bonne.

27. Anserati es ian sati.
De l'Oie il n'en faut pas manger
quantité.

30. Araquina erhac behia eta ci-
dac cornadobaten biria.
Pour Bouches tiré ta Vache et baille moi
pour un denier de fromage.

31. Ardia ahunsari ile coke.
La brebis est en quête de laine après
la chevre.

32. Arima onari euri.

Le temps pluvieux, (en la mort de quelqu'un) est le signe d'une bonne année.

33. Arraica ahuntari
Agosque capiarrari.

Va après la chevre, elle te jettera dans le Hallier.

34. Arraina eta arroza, ~~herē~~ herē egunac, caraxes, campora deragoza.

Le poisson et l'hoste deviennent puants, passé trois jours, et les faut jetter hors de la maison.

37. Arrozac es lain claidic, eo deraidic.

Un hoste ni ne fera aucun travail pour toi ni ne te donnera la moyen d'en faire toi même.

38. Arstoac arstara.

S'asne proude en Aou.

39. Arsto-cumea harsara.

S'âne va à reculon.

40. Arstoa officean, irrio irris, itozin da.

L'âne se nuyt, tout en riant (i. e. en montrant les dents) dans la rivière.

42. Arzainaren emastea, arrazean eder.

La femme du pasteur a paru sur le soir.

43. Afen peti sopac caicu' tu.

Il a mangé la soupe par dessous la chose qui la couvrait. (i. e. des superfluités que font celui duquel on se fie)

46. Azac escüa lap.

L'étranger a la main âpre ou rude.

K 240.(4.)

47. Azcaren behiac erroa handi
Le vache de l'étranger a le pié gros.

48. Azcaren zakua xilo.
Le sac de l'étranger est troué.

49. Agerri, Otserri.
Païs d'étrangers, païs de loups.

53. Etorrac hunquiten, bana ara-
guia exequiten.
La chemise me tombe, mais la chair
ne m'est plus proche, car elle se tient à
moi.

55. Aurhide bicen alhor-arlean
ongui dago sedarria.
La bonne said très-bien entre les
charges de deux pieds.

56. Aurten dani gueuro-dara
anbiz Exi eta euri.
Entre-cy et l'année qui vient, il
se passera beaucoup de jours sereins et
pluvieux.

57. Aurten haurrac hazo, gueuro
ikeac ikas.
Faut nourrir les enfans cette année
et différer à garder les brebis jusques
à l'autre i.e. l'éducation des enfans
doit précéder toute autre chose.

58. Ausilaria nekesiaren escula
ria.
Le plaisir (ordinaire) est l'esclave
de la misère.

61. Etsoa behia duna hilzera
oha agerrira bisigera.
Vieille te tarde t. il de mourir? ou
t'en aller en païs estrange.

63. Badut ere herabe
Nenarraren hilsale
Norri ioaitea iorrale
Edo naoque iun gabe.
Quoique j'ai eu soit fort fréquent d'aller

a. l. ne se relève pas. Faire lizun, v. selon ou-
bunden nicht cf.

1. s'embourber, dans l'entrepied des épaulettes.
2. Printemps.

1. Sit. 2. Bi jour plaisant. 3. Du Basse Navarre
nic equi quia, Soum.

1. Conjonct. ou enquel. 2. Espagnol. 3. nagoque
ou ago [voilà agoan] je ne puis pas donner mais
n'emporte. Il y avait ici (Mauléon) toute
l'école des Hermans Médecins
Pères des Hermans, disent les Orbaitz in
Rama ici vivre avec eux ou ensemble.

l'ai vu pendu.

65
66
72
73
76
81
86
88
91
99

Je garde pour la nourriture de mon mari,
si c'est ce que je ne puis me passer (de travailler)
pour avoir de quoi me nourrir.

65. Baigorrico Biscondea,
Belaurrac diacarquec alhalgura.
Vivante c'est la peau qui produit la haute.

66. Baigorrin baxera lurres,
nic hardaquei niieneapt. orres.
A Baigorri la vaisselle est de terre;
lors qu'on parlait de mon mariage, elle était
toute d'or.

72. Bazaren gagnoian ere harrac
sorgen deira.
Il y en a de si malheureux que
les vers s'engendrent jusques dans leur salive.

75. Begaira nesac or emeti
nihaur niaitec lafterreti.
Garde moi de l'eau bonne, car je me
garderai bien de la courante moi même.

76. Behorraren oficoac,
estaitu sendi garanoac.
L'étalon ne sait pas les coups de pied
de la jument.

81. Bcharrac saharra mercatura.
La nécessité fait aller le vieillard
au marché.

86. Beldurra bera saldi.
La peur est de même de courir.

88. Benturra dadinac harza
estadinac es eta barza.
Celui qui d'aventure est capable de pouvoir
dire l'oui, & celui qui ne s'aventure ne
saurait prendre mesure une bande.

97. Bicho muinduna bulharrean
Dango eria ohagean.
Le bras malade, il le faut reposer
sur la poitrine, & la jambe dans le lit.

99. Bide luzean, Castica ere, sorta
soinean.

1. Dans Dict. heinaltien ist nicht dein. Nic. encan, prov. Inquiet. queued j'avais. Hitzera y, ibi. Enuy; alg. in Bigorr. ig Alh ich in Bigorr vor,

La mano en el yucho, y
el bruco en el lecho.

1. Goutte.

(f 240.(6.)

Dans un long voyage la paille même est à charge.

101. Bihozaren beharguile mihiá
La langue est l'ouvrier du cœur.

106. Baratú hastea da arraina
haratoen.

C'est à la tête que le poisson commence à pourir.

107. Campoan ozo, Etcean bele.

Il est gai comme une colombe hors de sa maison, et triste comme un corbeau dans sa maison.

108. Castas du erbiac lozor
isaña.

C'est de rien que la lionne est peureuse.

115. Dixac bi aurhide
on eta adiosride
desdixac oboro
diren gaizac oro.

La bonne fortune a deux sœurs, l'abondance de biens et la multitude d'amis; mais la mauvaise en a beaucoup plus, c'est à savoir toutes les calamités imaginables.

117. Dohacaiz-dunac Sasserren
illuna:

Le malheureux est surpris de la nuit à Ciau. (Ciau est un petit village à 3/4 de lieue de Pampelune.)

119. Domingo eguic emaste, agi
lo, berac iragar iro.

Dominique, prens une femme et après, dors tant que tu voudras, car elle aura assez de soin de t'éveiller.

122. Eder, auher.

La belle est (d'ordinaire) fainéante.

123. Edozein zoriri eder bere hu
bia.

A chaque oiseau son nid paraît beau

Dixo el cartaginés á sus hijos, venid aca, mis flores.

126. Eguerra daguienac lexu gaigean,
Exarri bcharco ꝑ du soinean.
Celui qui fait son bois de chauffage
en un mauvais endroit, est obligé de lecher
rin sur sa cymbre.

131. Eliz dren hurren-ena,
Aldaxarearen urrun ena.
de plus proche de l'église est le plus proche
de l'autel.

135. Emaztea har desana hau ditaric,
estalt ezean grina gabetaric.
Celui qui prend femme de grande mai-
son, ne sera pas sans rien dans sa maison.

137. Emaztearen gaizes xirrira se
dina adarrequi ehorz sedin.
Refran haur at'era da Il-
hartiz edo Epitafio hontaric.
hreben dago, ber' adarequi, ezina,
emaztearen gaizes, xirrira sedina.
Celui qui se fit chatrer par dépit
de sa femme, fut enterré avec les cornes.
Ce proverbe est tiré de cette Epitaphe:
Cy gît avec ses cornes le pauvre corps sans ame
D'un qui se fit chatrer pour déplaire à sa femme.

138. Emerdi oro soro.
Toute accomplie est vaine.

139. Eneco azeca hi harzari,
nic demadan iheffari.
Eneco vaisseau tiré de l'ours, après que
j'ay rongé de fois.

145. Erhobat aski da harrican-
toinbaten juguera egosteco, bana
sei suhur bihar dira hartzen
hantic itoiteco.
Il ne faut qu'un fol pour faire
cherir un quartier de pierre dans un
puits, mais il faut six sages pour l'en
tirer.

146. Erle ioan nahiac, es esti, es

l. frêne, le plus éloigné. Il a une extrême
volubilité pour parler, mais pour faire
aucune affaire sérieuse, il a très peu
de suite dans ses idées. Il ne
convient qu'aux choses légères.

brosca.

N'abuile qui a envie de quitter sa
route, ne fait ni mal, ni brumal.

(Jan qui ne voit, corazon qui no llora.

153. Gaccessan begnic nigar esteguic.

N'oit qui ne te oit pas ne te pleurera pas.

155. Escont-eguna, aire isanarra bihar amena.

De jour angmt on a nuit, est le lendemain du bon tems.

156. Esconge zaharras edei berri eguitea.

Faire nouvelles noces d'un vieux mariage.

158. Es esteupa iai ndein aldean, Es neskatoxea mutil gasteen ondean.

Ni l'étoupe près du feu ne, ni la jeune fille près du garçon.

159. Es gari herrupecorik, es egur eg albecoric.

Ne grain de lin manicaygna; ni bois de lin embrayera.

160. Es holla Ufrena, handiqui gorapenac Joincan diazarren beheriapena.

Ne prens point vanité, Homme, pour de femme) de la fortune. Car souvent le croissant porte le diable sur ses épaules.

163. Esta eman oin oroni oskigorri

N'a appartenu pas à tous pieds de pouvoir rougir souliers.

165. Esta ser ffeda, es ezeru isan nuan, es emazte nigarruan.

Il ne faut point se fier ni à l'air serein ni à une femme qui pleure.

166. Estocla Catxara, gazes oheena oinzolara.

N'aille à laver la lessive qui a les pieds faits de sel.

168. Euer guelaria eo patireia, haut estaquia ale guia hura andreguei'a.
Il bait'te par la chambrière, de peur qu'elle ne prenne vanité, croyant devenir la maîtresse de la maison.

170. Execo sua Execo hauzas estal.
Il faut couvrir le feu de la maison avec les cendres de la maison.

172. Exoilloac bassoilloa sedocan.
de jeunes domestiques chassent les sauvages.

173. Gabeac hatoa carato.
de jeunes à l'hôtellerie paraît.

175. Gaiza hunqui ator, bacar bahator.
Malheur, si vient le bien venu, pourvu que tu sois seul.

178. Ganderalu hoz, negua boz:
Ganderalu biro, negua saocos guero.
La Chandeleur froide marque un bon hiver. La Chandeleur chaude menace d'un mauvais hiver après Pâques.

180. Garasiren gaiza Beherleguic deroffa.
Un chétif village porte la peine de la faute de tout un pays.
(Garay est une Province; Beherlegui un village.)

181. Garisuma eta orrzabea esterra gaizengat.
La Carême et la potence sont faites pour les misérables.

184. Gauherdirano, berzeren emaste-arequi, hal'ere beldurrequi.
On ne peut jouir de la femme d'autrui sans jurer à la minute, et encore avec crainte.

186. Gausa ~~exhortoric~~ F costa orhepla-reugat iauffiric.
Il n'y a point à Caldos aucun pour celui qui dîne.

Entre dos muelas, cordales nunca pongas tus pulgares.

Bien venga, mal si viene, solo

F onhetsiric

187. Jauna sorta da Errotatic
hura gaberic eninsate.
La Royauté est une chose pesante, ne
saurais dire rien de.

188. Jaureoa alderdi.
L'avenir est perdu de la moitié de
ses membres.

193. Guison bisar peluti, eta ema
te bisarruti, ikus-eguic nola xo
ruti.
Homme très de garde d'une femme ba
bue, et d'un homme qui n'a point de
barbe, comme de la poste.

196. Guison hebainac gaina nahi
erreric, hautsera erori eta e-
gonen gaberic.
L'homme pendu de ses membres, qui
lui mange un fromage entier, il lui chie
sur les dents, et ne veut chasser. chemin

197. Guison Jaincoferrari Biria
tu eta Donostia; bardin la-
xetguia.
A l'homme dévot, le séjour du village
est aussi agréable que celui de la cité. Do
nostia, c'est la nom de la cité de St. Sé
bastien en Guipuscoa et Biriato le
nom d'un village à deux ou trois lieues de là.

199. Gois gorriac dakarske biri,
arratso gorriac eguraldi.
La matinée rouge est présage de la pluie
la soirée rouge promet beau temps.

200. Gois orsadar, arratso iduri
L'arc en ciel du matin, présage de
pluie pour le soir.

Dejar la peana por el Santo. 201. Goldiaren amorecati pot
hakarrari.
On baise le sac pour l'amour de la
chose.

204. Gure andrea irricor, istarte-
an guiliicor.
La femme rieuse a la cuisse chatouilleuse.

De manos á boca se pierde la sopa 206. Jabia eguin deneco zoria
hil.
Tant tenir que la coupe a été faite, l'oiseau est en
vole à nommir.

211. Harri erabilic estu bilgen orol-
diric.

Une pierre souvent remuée n'engendre point de mousse.

215. Haurbat jan nesan, haur-
tialea ensun nesan.

Je ne mangeai qu'un seul enfant, et on m'appelle mangeur d'enfans.

217. Haur düenac estitu berezat
bestiric hobenac.

Celui qui a des enfans ne mange pas les meilleurs morceaux lui même.

221. Haur nigar eguin-nabiac
Aitari bisarra tirra.

Un enfant qui cherche occasion de pleurer, se met à tirer la barbe à son père.

222. Haurrequi dena egiten, esta
~~bere~~ bethi mantarra xahuric ieiqui-
ten.

Celle qui couche avec les enfans, n'a pas toujours sa chemise nette quand elle se leve.

223. Haursaroco orbaina, es aba
daite gastaroco.

La cicatrice venue en l'enfant n'appartient pas à la faute de la jeune fille. (i.e. les fautes commises en l'enfance ne sont point considérées en l'age viril.

224. Hausea eta gredalea emai-
tea.

Hori nahi da erran, bote're gu-
sia emaitea: hausea da ganibet
sorroz bi ahotacobat, eta gredalea,
iaquien errekeitajeco onsibat.

Bailler la coutera de la bainie, c'est à dire bailler tout pouvoir.

225. Hegoa iduri da emasten
gogoa.

L'esprit des femmes est legier, comme le vent de midi.

226. Helgaiz herenagati eraisela

Lurren cum ninai se [illegible] aurren
lac. cagado se le vinda.

ordeinageas aaolati.

Tom la fiour tiena, ne te mets pas en soin de plus ton testament.

227. Helgaz laurdena, ffagon gastena, herio zaharrena.

La fiour grante c'est la santé des jeunes gens, & la mort des vieillards.

228. Her-iauna dio'ies dagoc-neau botoiari, zeinas daukze u heari.

Quand a seignun un de prieres envers un sujet, il guigne la bâton.

230. Herrià aldageа, zaharra rensat da herioзea.

Changement de païs, c'est une mort pour les vieilles gens.

231. Hi arrasa handico; ni seme iaureguico, egur hori nore drauau hautsico.

(Tu ne daignerais fendre) a bois, comme étant issu de grande race, ni moi, pour être le fils du Gentilhomme de la lieu, qui sera-ce donc qui la nous fendra.

Vayaffe el muerto á la Sepultura, y el viso á la hogaza. Don Quixote. I. 188.

236. Hila lupera, visiac affora de mort à la sepe, les vivans à la vanité. (à cause des Banquets de jour d'enterrement.)

237. Hileco erdia, hileco eria. L'accoutumé de la mort fait la maladie devant tout le mois.

Á hi se la digo mi muerar, en-biendela ni mi sugrar.

240. Hiri zionat Alaba, adi ejan Alabaizuna.

C'est à toi que je parle, ma fille, entends-moy ma fillaste.

242. Hiz ostic mihia zaurgen ostic.

Une parole donne ne blesse pas la langue.

247. Hora esta harrurraldis a-
mongen.

Le Chien ne s'apprivoise pas avec Du
coup de pierre.

253. Hozac maiaza hil sesan,
eta ni asse nensan.

Le froid fit mourir le mien de Mai, &
à moi il ne me glaçait.

257. Zaiki sedin naguia zuaren
ziizera, esar sesan excea erra-
zera.

Le paresseux se leva pour allumer le feu,
et il mit le feu à la maison et le brula.

258. Zan eta hoz, esta ezeterra
boz.

Avoir froid après avoir mangé, n'est
pas ce qu'il faut au Guipuscoan.

259. Zaune tan scin da lagena?
esdeusati ezaunzera helden dena.

Quel est le plus rude entre tous les Seigneurs!
c'est celui qui est pourvu de rien à cette Seig-
neurie.

260. Zaun handien otoia, esez
errailen sehaskoia.

Le plus grand des grands, c'est le lieu, là
où les reptiles trouvent les corps de chaton.

262. Zauregui (nom Basilique quelconque)
iaca bete aingolas, barnea estu-
pa et zarcolas.

Zauregui (nom propre) a son pourpoint
tout couvert de galons, mais le dedans n'est
qu'étoupe.

263. Zauregui (nom Basilique) berac
erdiesten esin duena, den guti-
esten.

Zauregui (nom propre) méprise ce
qu'il ne peut comprendre.

264. Zauregui co emaizac eskea

ondoan.

Le prémier de gen. athemmne est bien
Et suivi de quelque dun aide.

265. Jauscari ona cayaxar-dun
a.

Sous une méchante cappe se trouve
souvent le bon sautier. oihana.

266. Jentaiuen eguirica (hurren
bana behar ez carreiari eguerren

A Jentein le bois est proche de la
maison, mais il a fait chanier.

268. Joanetac saia oihal meheg
iaquia ecasario, salda ches.

Jeanette a sa robe de drap fin,
sa pétanne est de la fine, son petit-gris
gris et tanné, comme l'on le désire.

269. Jocariaren laster ra, gora
behera; goraxea hegui erdi-
rano, beheraxea ondarrerano.

La course d'un jeune est tantôt en
haut, tantôt en bas, celle d'enhaut va
jusques au milieu de la montagne, celle
d'enbas jusques au fond.

271. Jorraia aizurraren bardin
nahi.

Le sarclet veut aller de pair avec la
bêche.

272. Jdia gueiñha dusanac
ostar diro.

Celui qui nourrit le coucou pourra bien
l'accomplir.

274. Jhubaiaren espatac punta
moq, ahoa lampuso.

L'épé de l'homme qui n'a point 2
coups, est long sans pointe, et a la
tranchant émoussé.

Sor su mal e naciuan las alas a
la hormiga.

278. Jnhurria sarri hilzecotan,
hegaldien eguin sedin, ala es he-
gasti guertazecotan.

Bergela.

Bere sori gaizean inhurriari

hegalac sortu ispaiscan.

C'est pour marin bientôt que la femme remuera des ailes, & ne pas pour oiseau domin.

Autrement.

C'est pour son malheur, que les ailes sont venues à la femme.

280. Irriric estaquien begui tar-tea, bihoz lazaren iuquilea.

Un visage qui ne rit jamais, est le témoin d'un cœur fin & mauvais.

281. Itunes oihaldum da gaiz andrea, es alfer egones.

C'est à peu de fils que notre vie tient à provision de linge & ne pas pouvoir demeuré sans travailler.

282. Ifana ifen gaiza.

C'est un mauvais nom que celui d'avoir été.

283. Iffis fraide sar nendin, eta analogues ialgui enendin.

Je me fis moine par dépit & ai demeuré de honte sans en sortir.

285. Itsassoac adarric es.

La mer n'a point de branches.

286. Itsasturuaren emaztea, goisean scuhardun, arratsean elhargun.

La femme du Matin est bien souvent matin le matin & soir le soir.

287. Itsuac nahi luxe borzeac ~~ete~~ ere itsa biren.

L'aveugle voudrait que les aveugles fussent aussi.

291. Lagun elhalderi, violeco samari.

Un compagnon de voyage qui est beau parleur, soit de nourriture en chemin.

295. Lan-ihesi Graftora, han ere

iaquia bera estator ahora.

Il va à Cafre, pour fair le travail, mé aussi bi aussi, la viande ne lui vient pas d'elle même à la bouche.

296. San gaatoa, bonxascoa.

C'est un méchant travail que celui qui est fait par force.

302. Lexu orrunetico berria, lehen iina da eguia.

Des nouvelles qui viennent de loin, la première venue est la plus naïve.

303. Loila esadila hoila, ondotic darraic barandaila.

Sauvier ne te glorifi pas (pour les beaux jours) car la Février te suit de près.

304. Lotsa ninoan onea ser iosuri, bana aita da bil, iaincoa eoxer suri.

J'ai été effrayé craignant que le lait fut versé, mais, Dieu merci, cela n'est pas; c'est un pain qui est mort. (Dicton d'un Cafrannan nègre.)

306. Macur isanagatic eguiteia zuaen egaiten dau lastogueia.

Ours qui la jeunesse suit toutes, elle ne laisse pas de vieillir la chaumine.

308. Maiaz eurite, orte oguite.

May pluvieux, l'année abondante en grains.

309. Maiaza hoz, ortea boz.

May froid, l'année gaie.

310. Maiageac maitage dau harpe d'amour se paye par amour.

Amor con amor se paga.

311. Mandoa nor duc aita? Bortuco behorric elerrena amá.

Mulet qui est ton père? La plus belle jument, qui soit en tous les monts Pyrénées, est ma mère.

313. Mainata ezecoari, berregatic galdo ari bada, here dirauti, edo

6ehiti, emoc dhindias oskitti.

Si tin Dmestiqen te demande de l'argent, ou de l'un grain pour autrui, baille lui d'un tison par le cul.

320. Munduhunec diduri[1] itsas-soa, iguerica estaquiena ondar-rera[2] doa.

Le monde assemble la sur, ny voit negun cuna qui ne savent pas nager.

1. cf. i. iduri ou diduri, ressemble. 3. au fond. 4. y va en joaitea.

331. Nesca erabilia[1] asturutsu.

(Ist nicht übersetzt.)

1. manié.

332. Nesca harzen ari dena saldu doa, galdagen ari dena da gal-duca.

Fille qui prend, elle se vend, fille qui de-mande est perdue.

334. Nic hora[1] mana, horac bere buztana.

I'ai commandé le chien (à faire cela) et le chien l'a commandé à sa queue.

1. c. a. chaurra.

336. Nihaur ninsan[1] gudari, eta oskiari basco[2] nabari.

I'étais moi même la dernier, et il paraît bien à mon derrière, (car il est bien gras) du dernier en guerre et traitant rien que leurs maîtres.

1. j'étais.
2. imperf. de jarraikitzea, jarraitu. Je fus moi même aussi l'arrière-garde, et je fus obligé de suivre tous les mouvements.

340. Noren ari aiz[1] lo dagamaren.

Pour qui travailles tu ? Pour celui qui dort. (Quand quelqu'un a un héritage fainéant.

342. Odolac su gabe diraqui.

Le sang bouillit sans feu. (C'est lors qu'on a du ressentiment de l'injure faite à quelqu'un de son sang ou parente.)

344. Oguia laberasean moz edo adarduen eguiten da.

A l'enfumine se fait le plein sur ou en me.

345. Oguis ussescaregui tregoatuaz-

Al enhornar se hacen los panes mejor ó derechos.

IX 340. (18.)

hais neure minarequi.

En me sautant de peur, j'ai eu au pied de terre avec mon mal.

349. Oha eure iscbaren cacra bana es mais sobera.

Va-t-en chez ta tante, mais non pas trop souvent.

350. Ohaidea[1] eder-arias[2],
escont-idea suhur-arias.

Choisis ta fille de jolie par sa beauté, et ton épouse par sa bonté.

1. Neuni ohuraubillat nini bezp abiz Etten. n'entre huitsen.
2. Mais ungi jatzi cariar, par le motif de.

351. Ohaidea onhetsac eder dena gati,
escont-idea bere onlarsuna-gati.

Aime ta garce pour l'amour de sa beauté, et ton épouse pour sa vertu ou sa bonté.

352. Ohapean nago gorderic, enin sa ediren; In harditsia. (nuit Tolosan) Egixaxat, esi enaio bilha-billiren. Hauc dira neocabaten eta morroinbaten arteco hizac.

Je me tiens caché sous le lit, vous ne saurez me trouver. (Réponse.) Je n'ai garde de vous trouver, car je ne vous irai pas chercher. (C'est un dialogue d'entre un jeune fille & un garçon.)

1. Sibortzen, acia. Wald-finden, Wald-suchen.

355. Oihaneco hasiac[1] oihaneco berri.

Celui qui est venu dans le bois, ne parle que du bois.

356. Oilarbat aski da oilo hamarbaten, hamar guison es emaste baten.

Un coq suffit à dix poules, mais dix hommes ne suffisent pas à une femme.

357. Oiloac eta emasteac galzen tu sobera ebilleac.

Les trop longues promenades perdent les poules & les femmes.

358. Oilo ebildari aaeriaren iduri.

Poule promeneuse devient la proie du renard

359. Oilo saharrac salda ona
du eguiten. .

Veille poule fait bon bouillon.

366. On-goffeac (l'avaric) guicon bat
hilic ches seguin elica-barnera,
eta esta gueros hantic atera.

L'avaric ayant tué un homme se
refugia dans l'Eglise et de n'en est pas
sorti depuis.

367. Ongui eguiten duenac bilau-
nari, bere onguia du ezteialgen,
eta escarnio eguiten caparcari.

Kaparc da bilaun ostena, es eta
xoil aitoren seme, bana bien ar-
teco, Espagnan hidalgoa den bez-
ala.

Celui qui fait du bien au villain
dissipe son bienfait et fait injure aux
honnêtes gens.

368. Onheto nesan gure atsoa,
iduri sequidan nescatoa.

J'eus de l'argent pour notre vieille,
& je la prie pour une jeune pucelle.

369. Oreina larrean, berza lara-
zean.

Tandis que le chevreau (pour faire
cuire le corps) est perdu à la cramaillère,
le serf court parmi le désert.

372. Orhico Xoria Orhin laket
Orhi da Bortuetan mendi go-
rabat, Nafarroa elgaitaco eta
Suberoaco mugan.

S'oiseau qui s'est enfui à la mon-
tagne d'Orhi, ne se plaît que là. (Orhi
est le nom d'une haute montagne dans les
Pyrénées, laquelle est presque toujours couverte
de neige)

373. Orhin ezkia bero. Zhardiopena.

Du même sur la guerre entre la Fr. et l'Esp.
M. II. et. (1.) [illegible] du Roy d'Ory [illegible]
de Ste Cécile (Burg. Athuzna, bei den Spa-
niern Cenica-Yarra v. Orsarsuritta) v. J.
ben ihm 1031. Tod. Hoke.

Han isanic hona nic.
Noizpait atsotiz hau offoric erraiten sa, bana orai esta ihardespena baici erraiten ; eta haren erran-lezua da, noiz ere norbait oharzen baita berzebatec, enganazecozat, norbait eraguin nahi diola ; seren atsoen errana da ; behiala, begastiac minso zirenean, zoribat neguan hozes-hila habiabati arrimatu sela eta hura berze zoribates hartua edirenic, haren hantic aterazeco, zinhets araci nahi oren siola, Orhin exia bero sela ; ordea berzeac haren mina esagutturic, inhardetsi siola, basaguia da Orhico-berri, esi hantic etorri-berri sela.

Le soleil est bien chaud à Orhi. (Réponse) J'y ai été et ne fais qu'en venir. (On ne voit plus à prononcer cette mais seulement ca fait qui est la réponse et on n'en sert comme quelqu'un s'apprête qu'un autre exige de lui quelque chose à dessein de le tromper ; Les la conte de vieille porte, que jadis, au temps que les oiseaux parlaient, un oiseau en hiver, était tout gelé de froid, trouva un nid, et l'ayant trouvé occupé par un autre oiseau, désirant l'en faire sortir, il lui voulut persuader, que le soleil était bien chaud en la montagne d'Orhi ; mais l'autre, connaissant la fourbe, lui répartit, qu'il ne faisait qu'en venir, et qu'il savait bien quel temps il y faisait.)

377. Oroc dioitena edo da, edo

isanen da.

Ce qui tous disent être, ou est, ou sera.

380. Orrazac munduru oro du bertizen, eta da bera bilus gueldizen.

D'aiguille habille tout le monde et demeure du même toute nue.

381. Otorde dabila maiaga su eske.

Du nuis de Mai est en guête de feu, en temps de paix. (i.e. Mai froid, abondance de grains.)

386. Otsoa senar duenac oihanera beha.

Qui a le loup pour mari, jette souvent la vue vers le bois.

390. Otsoac ser baitetsa, Otsemac donhetsa.

Ce que le loup fait, à la louve plaît.

395. Pascos orcaguei duenac garisumaren laburro ditu pe nac.

Celui qui doit être pendu à Tarsus, trouve le chanvre bien court.

398. Prestazen esadila ari, gueroc burhaffic escatu behar izanke onari.

Ne tâche pas à prêter ton argent à celui à qui tu serais obligé après de le demander le chapeau en poing (i.e. à un plus grand que toi)

399. Puta semea, on bada, venturas, gaxto bada, norcuras.

Le fils de putain, s'il est bon, c'est par aventure, s'il est mauvais, c'est par nature.

400. Putequi ciçiqea da ospitalera abiagea.

La conversation des putains, c'est le chemin de l'hôpital.

402. Saiheſquia lauda esac, ordoquia eure esac.
Aou le champ qui est vis sur le coustau, mais acquiou pun bi, celui qui est en plaine.

c.f. burro leido, arrieu bero. 405. Sapar saillari aiog sorroza
Ai eu rud. buiron il faut une scorpe bien tranchante.

406. Senar duenac iaun du.
Aui a mari a seignun.

408. Sorarraria, xotila bada, ola goso garri, Toldea bada, ordei nagarri.
Un raiteur subtil donne du plaisir, mais s'il est grossier, il est dégoutant.

409. Sonulariaren eccan orō dau sari.
En la maison du Menestrier tous sont danseurs.

412. Sua esta hain barna eguiten non esten xea campora ialguiten
Le feu ne se peut faire en un lieu si ouvert, que la fumée n'en sorte.

413. Sucaldera hoyeo hilzera.
On va mourir à froid auprès du feu. (Quand il y a meilleur feu, et un grand autre remede est desagreable.)

414. Suduerra ebaqui, muduerra odoloui.
Le nez coupé ensanglante (la bouche) ou le mutile. (quand on ne peut faire mal à quelqu'autre, veut s'en faire à soi-même)

420. Sahar higac, subuer higac.
Les dits des vieux sont des dits de sages.

423. Saldi maradicatuac bilsa beuri
Un cheval malin a la peau douce à toucher

424. Salduna, eguic semea Duxe, ecsagueric.
Chevalin, fais ton fils Duc, il ne te connaîtra plus.

433. Seignuac deraucsano sinsarrotsa ioraltcrano.
(adi esac, cnoun daiteela ioraltcrano & se urrunago)

Sandis ogen la charbe sanne, la sarmette ne s'entend point plus loin que l'étendue du collier qui la contient.

434. Ser dio Suton docoac?
... Ser baitio sut-aigi necoac.

Que dit celui qui se tient au coin du feu? Ce que dit celui qui est assis au devant du feu. (des meubles et Mais Crosse sont devant les Enfans, et Demoiselles devant le feu)

436. Sinsarri mihi-gabea holgean higa.

La mouche qui n'a point de battant, vient à l'oreille, demeurant toujours accrochée contre la paroi.

(Qui n'a point de langue peut se faire connaître, reste dans empêchement.)

438. Sore onari irecoc atea,
eta gaigari auco beha

Ouvre la porte au bonheur, lorsque il a passé et attends à point pour le malheur qui te doit arriver.

441. Sunharrac eder du adarra,
bana fruturic estecarra.

Les ronces a la branche fait beau, mais il ne porte point de fruit.

444. Surgeinaren eacea sozis
sozes ere mozes.

La maison du charpentier est faite de charpentes, et couverte de tuiles, creuses & rejoints.

(Ceux qui ne travaillent que pour le gain sont plus soigneux de travailler pour autrui, que pour eux mêmes.)

447. Traidore da bere burua ron
conseillu ari gordagen ari dena
eguiaren.

Celui-là est traître à soi-même qui cache la vérité à son conseil.

450. Uhalde, nola aiò horla abe-
rastu colgebates! traidore iz ates.

Uhalde (mon propre) comment as tu ainsi devenu riche tout en un coup? C'est en faisant des trahisons.

451. Unhaia aiher onhaiari.

Les ondes sont mal à l'autre.

454. Urac esteramana, charrac
Le que la pluie n'a vû emporter, le
tourne l'emporte.

455. Urac esnea galzen du, esne
soberac edioxidea.
L'eau pud le lait, le trop d'empressemt
le aussi.

A buena hambre no hay mal pan.

456. Urde gosseac escur amets.
Le pourceau affamé songe au gland.

457. Ur-garbisura iturburura.
Pour avoir de l'eau claire, il faut en aller
querir à la source de la fontaine.

459. Urcatu baten hobian ehun gaa-
tagnin chorsten dira.
Cent malfaiteurs trouvent leur sépulture
dans la fosse d'un pendu.

462. Urguluac cerura abia-eta,
ió seguin ifernura.
L'orgueil agreant puis le vol vers le ciel,
alez fondre aux Enfers.

465. Urhea, emastea, eta oihala,
ogui arguio begi har esti ala.
L'on la femme & la étoffe, ne la choisis
qu'en plein jour.

Casamiento de amores, vida de dolores.

467. Urthaur dira, amorez esconza
eta orriquizea.
Le mariage fait par amour retient le repen
tir naissant tous deux en une même année.

468. Urte bata da ama, bertzea
amasun.
Une année est de mère et une autre de
marâtre.

469. Urte gaiza aldirano,
isen gaiza hobirano.
Une mauvaise année se change en meil
leure, mais une mauvaise remmène deux
jusqu'au tombeau.

470. Urte gaisdari bihur daite bdash
arto et ordai ezen deuna aoxi.
Celui-là resistera gaillardement à la mau
vaise année, qui a du pain à mil et du bois
en suffisance en sa maison.

470. Urrunco neskac andera aurrea
hoto. Une servante de pain bénitain, a beau
de semoule.

474. Usqui[1] naite higient[2] claite.

Ca cul (une fois) chié, ni s'aime[nt] (jamais) chié hair. (C'est pas dit, que depuis qu'on a fait la plaie de la chair ça ne guérit, on ne s'aime[nt] plus de haïr. Comme bien de Usqui i.e. cul, disent : Ster i en cuffe.

475. Cflea, esta jaquitea.

Oreille n'est pas veine.

477. Uz sesanac bere alhorra eraleco zoriegate; bere burua gosse hil sedan zorier barur draguteagate.

Celui qui boit, ne thinke, pour rien de devoir rendre raison de ses actions, pourueu qu'il ne meure de faim vnlant faire jeusne de viande.

478. Asco eguaslea, aurlengoa orcasalea.

Ne l'aime[nt] pas l'aurore ; est alors qu'il perd sang de la poitrine.

479. Asco anloac aurlen orroa.

S'en va de l'an passé comme vaincu tenant à brin.

480. Ascoaren adin, guaussoaren bardin.

Est de l'age de celuy qui est ni il y a eu qu'il est de bastille de celuy qui naist d'un an à l'autre.

481. Aiminoac gora iganago-ela ioskia aqueriago.

Plus de vingt tant plus il monte en hault, tant plus il rentre vers sub.

484. Aina aiçut, asqueo puta deiçu. (Itoxi errotan non puta salabatez, bere amari, ama berge emastebategui ahalzazan)

Ma mere nourry. Vn à l'appeller putain. (C'est ce que dit le fils de putain à sa mere, quand il a eu battu quelque autre femme).

486. Errotaco bat[a] area bethe.

De deux moutons la fraude est sur chacun.

1. haïr
2. claite fait en ce pays naît par. Et d'aite vide des Imparf. subjonct. en naiz jugn.

490. Barnea harro duen Alcatea
aſtaparratian aitu leguеac.
Le Juge qui a l'ame Lache, tient les
lois entre ses griffes.

492. Berxaiotiac, berpitan, eſkena
dacuſſa berarlan, dena eſkaruſſa
verch ditu bihurri beguiac.
L'envieux apperçoit en autrui ce qui
n'y eſt pas, et ne voit pas en ſi même ce
qui y eſt, car il a les yeux fixés à travers.

493. Bere caltetan nori gaizcoa
mercatura doa.
C'eſt à son dam que le malheureux
va au marché.

494. Berze indar du elhiac abo
atsac erranic, berze datorrenc
an gazcoagatic.
Les discours à bien autre eſſicace quand
il sort de la bouche d'un homme riche,
que quand il sort de la bouche d'un pau-
vre miserable.

495. Bidaide, gogaide.
Les compagnons d'voyage & d'auberge
ressemblent leurs peines.

499. Elsoo ere elhia gaiz.
Les menteurs mêmes sont soupçonnés quand
ils sont attrapés.

500. Emac horari eſurra, eta e-
mastiari gueſurra.
A femme le chien sont en or, & la femme
avec un mensonge.

501. Erkida[F] berha ſoriendaco.
un champ seul qui a plusieurs
propriétaires ne disent jamais bien à propos.

[F] In den Druckſchriften ſtatt pour Elxida
lies Erkida. (muß wieder verdruckt ſeyn.)

502. Erticarea dea lasacorra
Bergarea hil-nahiar denac ikorra.
Les fruits de mal d'autrui donnent
toujours à celle qui est grosse du désir de la
mort d'autrui.

504. Eſiaquinaren jaquiteа
onsa erranaren haitz-eriſtea.
La science de l'ignorant, c'est de repeter
ce les autres bien dits.

505. Gabearen mindeguia apur,
dena ere macur.

Le couplant du pauvre est dur & mal fourni de planches et ceux qui y sont se trouvent mêlés.

506. Gaiz da Arradoian algea
borroca
erordaite chor eta barua gorroca.
(Arradoia da Garasico mendi aut, eta harri subit)

Il fait mauvais battre en un précipice; car il y a danger de chéoir et de se casser la tête. (Le mot Arradoy est le nom propre d'un précipice.)

508. Gure sabelac, guere ciabeac.
Nos estomacs sont nos maîtres.

509. Ikusa enea nihaurenzat
Gurea elgarenzat.
Mais tant mieux, bien sera pour moi dit-il, le vôtre sera pour vous deux.

515. Escuac dâtu oinetan, eta bi-
hoza sangoetan. (Hori erraiten da bihotzgabeas, eta, escucara behar denean, ihes ari denas.)
Il a les mains aux pieds et le cœur aux jambes. (On dit cela d'un poltron qui s'enfuit, lorsqu'il faut se battre.)

517. Exea urra xoxa egur
eguiteco
xas bero sedin, aurten hozes
hilgeco.
Celui qui défait sa maison pour en tirer du bois à chauffer se chauffe l'année prochaine pour mourir de froid cette année-ci.

520. Gois ciaiquitea baliatuco eguc
sori ona ondoti espadarraic.
Il ne te servira de rien de te tenir sur
si non cela tu n'en seras de bonheur.

521. Haffac direnean eguc' escon-
guciac,
Hequeareenac dirat' estiac.
On fait les vœux du travail on dit les
excuses lorsque les vœux sont exau-
cés.

526. Larrsida . gueizsida.
Un compagnon de métier peut tra-
jours venir à bout d'un.

530. Serorretara saudan gogoa
estai Elara auscac narra.
J'aurai mon idée ma Religieuse, mais le vent me l'emporte à
nous. (Dit-on d'une fille qui fait
d'un visage pour le mariage.

533. Sorzi eguneo ama dilu
Lurrac,
Hantic harat amaisun el.
hurrac.
La neige pendant huit jours sert de
mère à la terre, passé ce tems ils elle tient
lieu de marâtre.

536. Uskia arcolas duena sua-
ren beldur.
Celui qui a la dernière fait d'étrange,
craint le feu.

537. Ustaren - arau suhurraren
iatea
Jan ago desanac asoz duque
goffea.
Le sage mange selon la portée de sa
bouche, qui mange plus, aura les fois
jeun bon.

Spruchsammler verse nach der Ordnung

Erasmus, Hadrianus Junius, Scaliger
Schottus — Griechischen u. Lat.
Martin Delrio — d. des alten Testa-
ments.
Novarinus - des alten Kirchenvater.
Joannes Drusius — d. Hebräischen.
Scaliger u. Eppenius — Arabischen.
Levinus Warnerus — Persischen.
Bochartus in seinen Origines Gallo-
— alt-Britannischen.
Nunez d Conjectator Spanischen
Gruter — in Florilegium Ethicopoliticum di

Tener el nalga de paja. Sie
dice en Castellano del que sole-
ando disimula algunas cosas por
temor de q. no le hechen en ca-
ra algunas cosas q. hizo.

Französischen, Deutschen, Englischen,
Navarrändischen.

Lieder deren sich der 78jährige Harambillet in Iholdy aus seiner Jugend erinnerte.

1.

Aus der Zeit der Maurenherrschaft
also sehr alt. Im 1. Vers redet der Dichter;
die andern sind die Antwort des Mädchens.

Andre ~~Emili~~ Emili, andre gora,
Orai ez arto-jorra,
Eguiric orra hainguti,
Zoaz Mairu herrira gora.

#

Saldu nintzen dirutan
Asco sarfi handitan,
Ehun pigu dirutan ta
Berrehun dupla eztitan.

#

Alta nuen salzaile,
Ama diru hartzaile,
Anayaric chipitena
Mairutaric ~~ez~~ entzaile.

Dame Emilie, dame élevée,
Jamais n'aperçus ton
Agrément pour de vendre le bleu d'Inde,
Ni aussi pour de peindre la peau.
Allez vous en
Contez là haut au Pays des Maures.

J'ai été vendue pour de l'argent
Pour des prix assez considérable,
Pour cent pod. d'argent, et
Deux cens tonneaux de miel.

J'ai eû mon père pour vendeur,
Ma mère pour pourvoyeur de l'argent,
Mon frere le plus jeune
Mon enleveur des Maures.

2.

Lied eines Mädchens an ihren Geliebten,
der sie verläßt. Er wurfte nun dem ein Stiefel.

~~Beti bear~~ ~~bear~~ bear, ~~beti bear~~
Beti bihar, beti bihar,
Egnuguja icusi behar,
Ene zainac eguin dira
Galhar idorra beren ihar.

Toujours demain, toujours demain,
Ne devez vous jamais me voir?
Mes parens sont Docteurs
Sera comme du grain d'anis.
Ici, proverbe particulier au Basse Navarre.

3.

Zid_isila nago
Mutua bezala

Je reste ~~mutuelle~~ dans parler parler
comme un muet

Çairatçen dudakaric
Munduan ahala.
Eçerautçut errraiten
Maite çitudala,
Seguratua bai naiz
Haçtio nuçula.

en souffrant
le possible dans le monde.
Je ne vous dis point
comme je vous aime,
car je suis assuré
que je vous suis odieux.

Ama, cer da escontcea.?
Alaba, da ùrtea, erditcea
eta nigar eguteu.
Madre, que cosa es casar!
Hija, hilar, parir, y llorar.

Fraide dçiric aguertu ari eçgaur
commaga fida.
El Clerigo hedo da frayle no le
fies tu comadu.

Fraile que pide por Dios, pide por
dos

Igandetic asta lehenera bada gaua.
Da Dimanche au lundi il y a la nuit.
Oraingo nerhabeac çaharrac baino
gaichtago dira.
Les Enfans d'aujourd'hui sont plus ma-
lins que les vieillards.
Semea asse eta cirtil, alaba gosse
eta berreguin.
Le fils saoul et déchiré, la fille affamée
et vêtue.
El hijo harto y rompido, la hija ham-
brienta y vestida.

Gure arecheen betiac.
Que cargados estan nuestros zoblos.
i. e. que rezagados! Asterl. Apol. 141.
Arrigac izalà cat. vd. Var-
ramendi, dic. v. Viejo.

(Auswahl von Stellen, die ich passirich u. über-
setzt geben will.

Mila orte igarota [1]
ura vede videan, [2]
Guipuzcoarroc sartu dira
Gaztelueco echean,
Nafarroquin batu dira
Beotibaren pelean.

1. iragan, vorüber = vorbeigehen. Hier ist nur eine Versetzung. darraun: traunicion, igarsdia.
2. ist dunkel. Scheint ein Futur construirt mit can. Bede scheint das verbum, geben (darraun. bidatu, caminar) aber ohne Affixa.

Ueber:

Als tausend vergangene Jahre
das Wasser den Weg gegangen ist,
sind die Guipuzcoar in Gaztelu Heer eingedrungen,
u. mit den Navarresen sind zusammen gekommen,
in dem Kampf von Beotibar.
Etwas Dunkles bleibt immer darin übrig.

Sprichwörter aus Oienhart die ich aufnehmen will:

nr. 6.

Freund ohne Leben Feind Ruhe der,
Ticatu am schlafend sich legt.
ist erklärt in meiner Grammatik. p. 36.

nr. 14.

Tochter die verheirathen thun wollen Jugend
wann, Sohn den Stunde Jugend wann.
erklärt mit nr. 14.

nr. 16.

Mutter die Mehl wenn hatte Kuchen
würde sie haben.
die Form balaidi finde ich nirgends.

nr. 18.

Stiefmutter, sage: nimm! u. nicht willst du?
dann wohl imperat. fem. wie dac masc. So in dac, indan (Nom. v. daca) Herr wenn sollst, wie liari kommt es?

nr. 20.

nr. 21. Amaiduna ezindan[1], no[2], es nahiduna[3].

1. Die Art Imperativ mit -indan: ausnahmsweise. Doch ist
2. finde ich nicht. Nordwind Form. so, masculin etc.?
3. ist wohl participium fem. duena. Vollend
Jegende, weiblich: bist du?
cf. supra. p. 83. den huna. Scheint von joan fem. genommen.

M. 29. Amaiauna, etsicoa ere, esta hauna.

M. 30. Aragueina, erhac[1] behia eta eidac cornadobaten biria.

1. für erhan ezac, glaube ich.

M. 32. Arima onari eui.

M. 33. Arraica[1] ahunsari Agorsqui[2] caparrari.

1. Unbekannt.
2. Von egondu. Qui ist Hüter, der Enthaltsame, der Anspruchslose. Aber die ganze Form finde ich nirgends. Ueber Qui siehe Larr. Nr. 737.

M. 34. Arraina eta arroza, here[1] eguna, carazes[2], campora deragotza[3].

1. Ist andre Form od. verdrucken für hiru. Ist sehr undeutlich. für caratzen für quirätzen. cf. n. 166.
2. carazes ~~carazes / eyperrunitar aun~~.
3. egotzi, werfen, eragotzi, werfen lassen. deragotza 3. p. S. pr. ingul. also: er läßt ihn werfen; aber wer?

M. 37. Arrozac es lan daidic[1], es deraidic[1].

1. Wider Harriet nach Larramendi haben diese Formen. Der dia. mspt.: daidit. Er badaidit l. abal daidit, Je pense faire. — Dieht gibt allein Duvet's geschriebene Grammatik, die ein verbum auxiliare adi, anführt, daher ist neue hier das verbum doble eradi (obgleich gen. c. genommen, die aradi seyn müßte) Der d vorn ist die 3. pers. pat. des, ai halte ich für den Ausdruck der Ungewißheit; das es, dy: ganz u. gar nichts.

M. 38. Arsoac arstara.

M. 42. Arzainaren emastea arrageau edor.

M. 42. Asen jeti sonac iain[1] tu.

1. scheint verschrieben für jaten du.

M. 46. Azac escüa laz.

M. 47. Azaren behiac erroa handi.

Die Stiefmutter, ~~eine~~ ein honigsüßes auch, ist nicht gut.

Fleischer, schlachte (diese) hier u. gib mir (am) Heller eine Lunge (davon).

Seele guten einer Ochsen.

Sehe die Lüge nach, u. du dürftest in Essträuch hangen.

Fisch-der und Fremde-der, drei Tage, ~~draußen nicht~~ stinken, heraus ihn-er-werfen-läßt.

Fisch u. . ast ~~verdorben~~ stinken nach drei T. u. werden heraus geworfen.

F Gast-der nicht arbeiten thut-gar-nichts, nicht lässt-gar nichts.

Der Gast thut nichts u. läßt dich nichts thun.

Esel-der eselmäßig.
Der Esel nach Eselsart.
Hirten-des Weib Abend-am schön.
D. H. W. ist a. A. schön.
Kohl-des weiß Suppe-die ist-es.
E. i. d. S. u. dem K. weg.
Fremde-der Hand-die rauh.
Die H. der Fremden ist r.
Fremden der Kuh die Euter groß.
D. K. d. F. hat ein g. E.

M. 48. Agearen sarcua xilo.

M. 49. — — —

M. SS. Norrac heunquiten[1], bana ara guia exequiten[2].

1. heuna, (Guip. ona) dawn, glaube ich, hunquitea, hier od. nah sayn.
2. nach einer Note in Text per eq jaixitzen Jaiquitcea, se levat. dea. Mppt.

M. SS. Aurhide[1] biren alhor-arlean ongui dago[2] sedarria.[3]

1. Steht nicht in meinem dea. Soll Se. Schwester heißen, eig. Kinder-wuelle von aurra, aidea.
2. 3. p. s. pr. von egon.
3. chidarria.

M. 86. Aurtendanic gueurs[1]-dara[2] arhiz eki[3] eta euri.

1. gueurtza.
2. darr. v. hasta. Dich immer durano.
3. nurnaiz dija Zusammenziehung von eguguia.

M. 87. Aurten haurrac has[1], gueurs ilac[2] ilas[1].

1. Die Endigungen as, is hier ein Zeitwort zu haben scheinen sind mir unbekannt.
2. darr. Ulenda, wie illea statt iltea.

M. 88. Ausilaria nerecsiaren escutaria.

M. 61. Atsoa, ichia duna hilgera?
Oha ayerrira bisigera.

M. 63. Badut ere herabe
Senarraren hilsale[1].
Norri joaitea iorrale
Esin nuoque[2] jan-gabe.

1. Wunderbar, daß dies nicht flectirt ist.
2. vermuthlich nagoque; auch der aber scheint ich nicht. Ich ist wohl von egon, ich nehme nicht ab.

Fremden-der Saum-der Mündung.
D. S. d. F. ist durchlöchert.

Ayerri otsorri.
Fremdland, Wolfsland.
Hemde-das nah-sitzend, aber Kleid-das nicht-sich-aufhebend.
Mein H. ist mir n. a. d. F. lässt sich n. ausziehen.

Geschwister zwei-von Feld-zwischen gut Jahr Frühjahr-der.
D. S. steht wohl zwischen den Feldern zwischen S.

Jahr-diesem-von folgenden-bis viel Sonn' u. Regen.
V. d. b. zum f. J. ist nach v. Sonnenschein u. d.?

Jahr-diesem-in Kinder-die faltigen, folgenden Wolle kämmen.
D. K. muß man in diesem Jahr ernähren, die Wolle in folgenden kämmen.

Professor-der Mangel-der Schild-knappe.
Der P. ist d. S. der Armuth.
Alte, Eil habende sterben-zu?
Geh z. Ausland-ins Leben-zu.
Alte, scheinst du dich zu sterben?
Geh a. Abe in der Fremde.
Wenn-habe-ich auch Abneigung
Mannes-der Mörder
diesen gehen Leb Staxarin
Nicht-kann dauren Essen-ohne

N. 65. Baigorrico Bicondea
. Belcurrac diacarquec[1] ihalquea.

1. Mir unbekannt. Gewiß aber von ecarri. Die Formen dia dia sind nach Larram. v. Traber wie der Conjug. relat. Den Schnitt hier nicht klare wissheit anzudeuten. Das End c ist meist einem Charakt. d. 2. p. Sing. cf. n. 60.

N. 66. Baigorrin bazera[1] burres
Nic haragui[2] nüenean orres.

1. Unbekannt.
2. Soll nach einer von mir hingeschriebenen Nummerung heißen: im Regiff sein.

N. 72. Bazuren[1] gaganian ere harruc sorgen dira.

1. Nach dem n. der Analogie eigentlich batzuen.

N. 75. Beguira nesac[1] ur emeti.
Nihaur[2] niaitac[3] lasterreki.

1. Lapr. nagac. Conj. cum pronom. part. de anexât. bewahre mich. p. 81. 140.
2. Muß wohl hier für: nenor, ich selbst stehen. Nihor heißt eigentlich einer.
3. Ist vermuthlich dieselbe Conjug. als nagac, aber die Form begreife ich nicht. Vorzüglich nicht das c hinten. Es müßte denn die ein Ablat. abstractus sein.

N. 76. Zehorraren ofteiorc
Estiki[1] sendi garanouc.

1. 3. p. s. pr. conjug. abrod. cum reg. plur.

N. 81. Beharrac saharra mercatura.

N. 86. Bedurra bera saldi.

N. 88. Yeritura dadinac[1] harja[2]
Estadinac es eta barja.

1. Die Form dadin führt nur Incat ab 2. p. Sing. pr. Subj. an. Hier müßte sie participialisch gebraucht sein. Aufalle Fälle ist sie von adi.
2. das Hauptverbum dieses wird: fängt, bindet, fehlt hier ganz.

N. 99. Bide luzean, lastoa ere, sorta[1] soineian.

1. Myst. dem. sorthe, schwer.

N. 101. Behozaren betharguill nehia.

Baigorrischer Kronsmann
Furcht-die bringt hervor Schande.

Baigorri in Festern Erde-von
Ich dort im-Begriff war ich-als Gold von
In B. ist das G. v. E.
als ich hinzuthun sollte, war es von Gold.

Einiger Salzfass-in sogar Würmer entstehend sind.
Bei einigen entstehen sogar im Salzfass Würmer.

Hüte mich vor dem stillen Wasser,
vor dem laufenden hüte ich mich selbst.

Leute-der Aufschläge-die
Nicht-sie-thut fehlen Herbst-der.
D. S. H. fehlt d. H. n.
Noth-die Frau Thurn-auf.
D. N. liebt den G. v. den N.
Furcht ihr-das Pferd.
Die S. ist e. eigner F.
Wer wagt fängt den Bären,
Wer nicht wagt nicht einmal eine Laus.

Weg weit-dem-auf Stroh. Das auch schweren Leuten Kränzen. auf.
Auf einem weiten Wege belastet auch ein Strohhalm die Schultern.
Herzens-des Arbeiterin Junge die.
Die Junge ist der Herzens Magd.

m. 106. Buruti haſten da arraina xaratsen.[1]

1. ſtatt quiratſu, quiraſten.

m. 107. Canyoun urso[1], eccan bde.[2]

1. Sonſt usoa, uſſoa.
2. dän. nſpnt. Rabe. dän. bätzurdor, Rabe.

m. 108. Caſtas du erbiac lozor[1] igana[2].

1. dän. nſpnt. Lötga; ſſpni. Lötzcorra, caiuntſ. en Pönaye honte. (dän. in dieſer Bedeutung lötſa)
2. eig. gerſtner.

m. 115. Diciac bi aurkide
On eta adiskide
desdiac oboro[1]
diren[2] gaizac oro

1. dän. aboro.
2. duanel. dia, die Menge, diren der Menge. Den aber Unglück, gaizac, wieder im Nominativ.

m. 117. Dohacaiz - dunac Sisuurren illuna.

m. 119. Domingo, eguic emaſten, agi[1] lo, berac[2] iragar iro[3].

1. Unbekannt, wann er nicht aus, ſich gewöhnen ſeyn ſoll.
2. Sü ſelbſt hieſt eigentlich Beran, berme.
3. ganz unbekannt.

m. 122. Eder, auher.

m. 123. Edoſein xoriri eder bere habia.

m. 126. Eguna dagoenac[1] beku gaizcan Exarri Eharco du soinean.

Kopf - vom anfangend iſt Fiſch - der ſtinkend.

D. F. fängt vom Kopf an zu ſtinken.

Auswärts eine Taube, zu Hauſe ein Rabe.

Die Metaphor ſcheint daher zu ſeyn von der Farbe, der Füſſe der Taube, u. der Schwärze des Rabens, da man Charakter zu gewinnen. Denn der Name der Rabin - bolea kommt von bolbia, ſchwarz.

Geſchlecht - von iſt Haſe - der verwandelte geweſen - der.

Der H. iſt ein Geſchlecht verwandelt.

Das Glück hat zwei Geſchwiſter,
Rat und Freunde,
das Unglück weit mehr,
alle Tage Menge.

Unglücklich - Jugende - der Sieur - ein Fürſtenniß.

Wer kein Glück hat, den überfällt die Nacht in Sieur (Stadt) liegen von Campelona, dahin von der Stadt, da er ſie nah erreichen kann.

Dominicus, nimm ein Weib, u. [illegible] ſchlafe dann ruhig, der Aufſeher wird ihm Sorge ſeyn.

Schön, müſſig.

Jeder Vogel - dem ſchön ſein Neſt.

Jedem V. gefällt ſ. N.

Dixo el escarabajo a sus hijos, omid aca, mis flores.

Der Käfer ſagte zu ſeinen Kindern: kommt hier, meine Lämmchen!

Holz - der mahender Ort ſchlecht - an Straßen gepflanzt iſt Sinnbaum - auf.

250. 1. dagueenac. Hier nicht deutlich. Aehnliche Formen, wenn gleich nicht dieselbe, führt indess doch darauf. v. haur an.

M. 131. Elisaren hurren-ena,
Aldararen urrun-ena.

M. 128. Emaztia har desana[2]. handitaric
Estali[1] zaran grina gabetaric[3].

1. Mir dünkt Form. Das End-e ist eig. Char. d. 2. pl. u. hier ist Singular.
2. Nur in Zuri desan. 3. pr. s. pr. Subj. v. esan.
3. diese Flexion scheint hier ganz unnütz.

M. 137. Emaztearen gaizes[1] xixirra sedina[2]
adarrequi chorz sedin[3].

Refran haur altera da ilhartij[3] edo Epitafio hontaric:

Heben[2] dago[2], ber adarrequi, eguna[6],
Emaztearen gaizes[1], xixirra sedena[2].

1. Im Navarr. damug, a despacho, a pesar. Vermuthlich wird gaizes oberuo gebraucht.
2. Zuri: sedin, 3. p. s. an. Ind. v. adi. Davon ein nomen.
3. Finde ich nicht, wohl aber: von einem Felsstein. Ilharria, von il, v. arria.
4. Wohl für emein.
5. 3. p. s. pr. ind. v. egon.
6. dachrad. Soll es ein Substantivum von ein sein, der nicht mehr kommen? Unvermögend? Schatten?

M. 138. Emerdi oro soro[1].

1. Nach meiner den. ʒorroa, zorroa eigentlich verrückt.

M. 139. Eneco, aseca[1] hi harzari,
Nic demadan[2] ihessari.

1. Scheint von achecatcea, den ich nicht finde. Bekannt sind atzitu, hatzemaitea, ashiqui-tu.
2. dass ich es gebr. Navarr. v. der Heimat war, weil gebr (vid. die Flucht)

M. 145. Erhobat asri da. harricantoin-baten[1] puzuera egostico[2], bana ez sukar behar dira haren[1] hantic idoitico.

1. harria, Stein, cantoina, quartier (de pierre) Der Genitiv wird vom Genealium egostico wie ein neues Subst. regiert.
2. Navarr. egotzi. Davon anal. egoftea.

Wer sein Holz an einen schlechten Ort fällt, muss es auf dem Rücken nach Hause tragen.

Der nächste an der Kirche, der [illegible] vom Altar.

Weib nehmen thuend der grossen von Nicht ist Haus in Sorgen ohne.

Wer ein vornehmes Weib nimmt, wird ein Haus nicht ohne Sorgen sein.

Wer sich seiner Frau zum Verdruss eine schneiden lässt, wird mit Pfirsichen begraben.

Dieses Sprichwort ist aus folgendem Grabstein der Epitaphien gezogen:

Cy-gît avec sa femme le pauvre corps sans ame,
d'un qui a fait chaque jour déplaisir à sa femme.

Jede Gebärerin ist eitel.

Eneco, halte den Bär, dass ich fliehen kann.

Ein Narr ist hinreichend ein grosses Werkstück in den Brunnen zu werfen, aber sechs Weise sind nöthig, den Stein wieder herauszuziehen.

m. 146. Erle ioan nahiac es esti, es biroca.[1]

1. Unbersamt.

Biene gehen wollend - die nicht Honig, nicht

m. 153. Ezacussan[1] beguiac[2], nigar[2] estiguiac.[2]

1. von eg u. icusi, sehen. Aber der a arm u. der an hinten fehlt mir fremd.
2. Dass c schwierig bleibt die Form hier als selbstständige Nom. anzusetzen. Warum aber nicht beguiac.
3. Aber eg u. eguin. Aber welche Form ist: deguic? Somit u. die T. Form sagen, dass u. wir es taglich.

Das Auge sieht nicht, weint nicht.

m. 155. Escont-eguna aisac[1] icanaren biharamuna.

1. Herr. aisa, Licht. Hier scheint asea, Heu zu heissen. icanaren, des gemähten.

Der Hochzeitstag ist der Folgetag des gemähten Heues.

m. 156. Esonge zaharras estei berri eguitia.

Aus alter Streu ein neues Bett machen.

m. 158. Es eskuya icindain aldean.

Das Werch nicht beim Feuerbrand.
Das Mädchen nicht zwischen jungen Buben.

m. 160. Es holla[2], Ximina, handiqui[1], gorapenac soinean diacarren[3] beherapena.

1. Die Herz. Uebersetzung zieht handiqui zum folgenden, u. übersetzt es: oft. Allein nach meinem Gef. heisst es dies nicht, u. der Sinn der Metapher dass auf den Aufgang Niedergang folgt, erfordert: immer, nicht: oft.
2. Gef. Mspt. hat statt Wort nicht. Herz. ora engoitze, ollartua, ollartza.
3. vgl. m. 65.

Er hube dich nicht zu hoch, Ximene; der Aufgang trägt den Niedergang auf der Schulter.

m. 163. Esta imain oin ohori ezkigarri[1].

1. Gef. Mspt. ezkia, Herz. u zapato, ezquica.

Nicht jedem Fuss sind rothe Schuhe gegeben.

m. 165. Esta ser fida, es deru igarsuan, e emagte nigarsuan.

Kein Traum ist auf den sternhellen Himmel, u. auf ein weinendes Weib.

m. 166. Estocla[1] latzara[2], gaguc duena oinsolara[3].

1. Es gehe nicht, Herz. u. Ar. doala. Warum hier doela.
2. latzatzea, Vom la Affixe. d. Mspt. Herz. hat latz nur bei aspero, acerbo, hirsuto, nicht bei baia.
3. Woher der ra? Oingola heisst die Fusssohle.

Niemand gehe in die Sennerinnen wäsche der die Fussohlen mit Salz hat.

m. 170. Execo sua[1] ezco hauzas[1] estal.

Der Rauch soll Feuer bedecken mit der Hexen Asche.

352. 1. Nau darram. errautsi, Apfu. Eniza.

M. 179. Gabeac hatsa[1] carrito.

1. darr. v. Sopto.

M. 179. Gaiza hunqui ator, bacar bahator.

M. 180. Garasiren gaiza Behorlegui deroffa[1].

1. Vermuthlich v. eroan. Aber welche Form?

M. 184. Gauherdirano bezeren emastearequi, halere bildurrequi.

M. 186. Gauza onhetsiric eta onthezlearengat iauffiric.

M. 187. Gauza sorta da Errédate[1].
Itura gaberic eminsate[2].

1. Finde ich so nicht. Dafür vri Errexama, königreich, wohl erretatia, regiorea.

2. Hier ganz dunkel. Vri regau vielleicht! cf. M. 135. Die Uebersetzung macht 4 pour 1. Person. — Irunt nicht die Form nichdate (von nais, ich bin) fut. comit. si essem. Da i davor ist, glaube ich die negative Partikel mit angehängtem g. essemsate.

M. 188. Gueroa alderdi.

M. 193. Guison bisar peituti[1], eta emaste bisarsuti ihes-eguic nola rosiati[2].

1. Isa. mspt. puitucia, escasa.

2. Finde ich riegends.

M. 197. Guison Iaincoliarrari Biriatu eta Donostia bardin[1] laketguia[2].

1. Harriet. Legal. p. 278.

2. Saquetu. darr. Supplem. Agradar. — Saquetcia, a plaire. Saquet diguia, demeure de plaisance. Saketguia. Isa. Mspt.

M. 201. Goldiaren amorecati[1] jot nabarrari.

1. aus - diebr. Endigung ecati scheint hier für die gewöhnliche gatic, gaiti zu stehen.

M. 204. Gure andrea irricor, istarteanguilicor.[1]

1. Quilaria. Titilarien. darram.

M. 206. Habia eguin deneco[1] soria hil.

1. co. darr. Gr. p. 331.

M. 211. Harri erabilic estu[1] bilgen oroldiric.

M. 218. Haurbat jan nesan[1]; haurjalea ensuen nesan.

1. Irunt ons esac.

Der Arme hat einen seufzenden Athem.

Unglück, du kommst mir will rechtzeitig, wenn du allein kommst.

Garaci's[1] Schuld trägt Beharlegui[2].

1. eine Provinz.

2. ein Dorf in derselben.

Nur bei Mitternacht mit einer Andrea Weib, u. demnach mit Furcht.

Kein geliebtes Sache ist dem Liebhaber häßlich.

Schwer ist die Königswürde, doch könnte ich ohne sie nicht regen.

Die Zukunft ist glückerfahren.

Bartlose Männer u. bärtige Weiber gleich wie die Pest.

Dem Gottesfürchtigen ist Biriatu[1] u. S. Sebastian[2] ein gleich angenehmer Aufenthalt.

1. Ein Dorf 3 bis 4 leguas von S. Sebastian.

2. Varianten: Donostia.

Aus Liebe zum Spiel einen Kuß der Schneide.

Unsere Frau Lacherin (nostra Domna riensa) ist kitzlich gegenüber den Lenden.

Den Käfig machen für die Zeit wo der Vogel todt ist.

Ein bewegter Stein versammelt kein Moos um sich.

Kind-ein gegessen habe-ich, Kinderpfeffer gehört habe-ich.

Ich aß ein Kind, u. knuspe nun: Kinderpfeffer! hören.

Nr. 217. Haur diënac estiti beregat bo-
xiric[1] hobenac.[2]

1. Bothina, Pothina, bauhen. dea mfgpt. die Endigung ist eine Act. Ablativ. Harriet. II. 453. Darr. Nr. 272.
2. Superlativ von obeto, besser.

Kinder habenden - die nicht - haben sich - für Bissen - von besten - die.

Wer Kinder hat, ist nicht die besten Bissen selbst.

Nr. 221. Haur nigar eguin - nahiac Aitari bisarra tira.

Kind weinen machen - wollende - das Vater - dem Bart - den zieht.

Ein Kind, das mit Fluss weint, zieht dem Vater den Bart aus.

Nr. 222. Haurregui dena egiten esta bethi mantarra[1] xahuric[2] iciquiten.[3]

1. Chemin de femme. dea. Mfgpt. Bigna. Sav.
2. Chaua. Darr.
3. Zeitu, arribar. Darr. Hier muss es aufstehen heissen u. ist von iciquitzea.

Kindern - mit ist - der zu - Bett - gehend nicht - ist immer Hemd reinen - von aufstehend.

Wer sich mit Kindern zu Bett legt, steht nicht immer mit reinem Hemd auf.

Nr. 223. Haursaroco[1] orbaina[2], ez aba[3] daite[4] gastaroco. Aurtaroa, Zeit der Kinder, Kindheit, hier aursaroa [illegible] ist nicht a.

1. Aurra, Kind. ~~mit aca, auch Kinder, Bey.~~ coa, ~~oan~~, der von etwas her ist, zu etwas gehört. Ebenso gastaroco.
2. Cicatrice. dea. Mfgpt. Darr. hat nur orbata, empastar.
3. finde ich nirgend. Ob abeyorraz, abeyorra oder gar aburra, aborratz damit zusammenhängen, mag ich nicht entscheiden.
4. nach Sent 2 pers. fing. fut. von adi.

Kindheit - gehörig Narbe - die nicht .... wird sein Jugend - gehörig.

Nr. 224. Hausca eta Gredalea emaitea. Hori nahi da erran, bot ere[1] gusia emaitea: hausca da ganibet sorroy[2] bi chotacobat[3], eta gredalea caquien errecitageco[5] onsibat.[4]

1. finde ich nicht. Hiefst vermuthlich: gleichsam.
2. chorrotcha, Spitz, Saurau.
3. tacoa, zu etwas gehörig; wird zum Plural gesetzt. Aoa, Schärfe, Schneide.
4. finde ich nicht. Hiefst jaquisa vielleicht Speise?
5. ist mir auch unbekannt. Erreguia. dea. Mfgpt. Braten.

Messer u. Schüssel geben.

Dies will sagen, ... alles geben: Hausca ist ein spitzes Messer mit zwei Schneiden, u. gredalea .... eine Schüssel.

Nr. 225. Hegoa iduri da[1] emasten gogoa.

1. iduri od. iradi ist einerlei. Gewöhnlich ist es ein Irregulare. Hier regulär: stellt vor, repert. dea. Mfgpt. setzt hinter Sauharia, viande, manzeilla; a-quia dem Bedeutung. Das, o gaiso Speise heisst, sieht man aus nr. 268.

Südwind - der stellt vor (ist ähnlich) Weiber - das Gemüth - das.

Der Sinn der Weiber gleicht dem Winde des Mittags.

Nr. 228. Her-jauna[1] oto[2] is dagoenean[7] botoiari[3], kainus[4] daure[5] uheari[6].

1. Zusammengesetzt aus Erria Jauna.
2. otoiz. Syn. v. othoia, Bitte: mit Bitte, bittweise.
3. aba. Mspt.
4. kainua, Wirx. Kainag, mit Wirx. Lex. Mspt.
5. dauca ist 3. p. s. pr. von eraqui, idiqui. Das End e fügt vielleicht futurum an. In dieser Zeit hat Gust dure.
6. uhea, Lex. Mspt. Uha. Larr.
7. dago, 3. p. s. pr. von egon. Dh. er zum Participium gemacht. Ean, partic., angehängt. Larr. N. 275. 317.

... Land-Herr der Bitten-von stehend-wenn Unterthan-dem, Wirten-mit macht wird-er Knüttel-dem.

Wenn der Herr des Orts den Unterthanen bittet, so wirft er dem Knüttel.

Nr. 230. Herris aldagea, saharrarenzat da huniozea[1].

1. Lex. Mspt. Larr. eriotza.

Landerwechsel ist Tod der Leute.

Nr. 231. Hi arraza handicoc, ni Jaun jaureguico, eguer hori nore drauca[1] hautsico[2]?

1. Im Labortanischen Dialect sagt man noch Larr. Dict. 1. p. XXVII. draut für det. Drauca ist also wohl für digue, 3. p. s. pr. engl. coh 1. p. pl. recip.
2. autsi, theuer machen. Der co hatte ich für chomut. fut. gewöhnlich ge.

Du Geschlecht groß-von, ich Sohn Schloß-von, Holz dir wer-es-thun-er-uns spalten-werdend (in Sinn futuri)

Du bist ein vornehmen Geschlecht, ich der Sohn des Schlosses; wer nun wird uns dir Holz spalten?

Nr. 237. Hileco erdia, hileco eria.

Du Monats Weib nein, der Monats Mann

Nr. 240. Hiri sionat[1] Alaba, adi esan Alabaisuna[2].

1. Diese Form finde ich nicht. Doch kommt es immer von diot her. Nach Larr. v. deuir, hispt: cion, er sagte, diotsat, ich sagte ihm, diotsun, er sagte dir.
2. finde ich auch nicht. Der Analogie n. franz. Uebersetzung nach: Stieftochter.

Dir sagte ich es Tochter; der hörte es Stieftochter.

Nr. 242. Hiz ezlic mihia saurzen[1] ezlic[2].

1. Çaurtzea. Mspt. Lex. Saurtu. Larram.
2. eg-t-ic. Es muß hier Abkürzung sein.

Süßes Wort verwundet die Zunge nicht

Nr. 247. Hora ezta harrucaldis[1] amonzen[2].

1. arrica, a pedrailar. aldiz, adverb. von aldia, mal.
2. amontzea, appréciation. Lex. Mspt.

Der Hand wird nicht durch Stein so fe zahm.

Nr. 257. Jaiki[2] sedin[1] naguia ikarren piz era, esar[2] sean[1] ezea errazera.

1. 2. p. s. ser. ind. sedin von edi, sean von ezan

Der Faule stand auf Feuer anzumachen a. Asche der setzte das Haus in Brand

Furst

Trent.
2. Jaiqui. Darr.
3. egarri.

Nr. 259. Jaunitan zein da lazena?
Eduusatu[1] jaungera heldudena.
1. Halte ich für ein Adjectivum von Eduu, nützt.

Wer ist der härteste Herr?
Der aus Nichts zum Herrn gewonnen ist.

Nr. 260. Jaun handiin otoia, esq[1] errailen[2] zeha[3]-doia.
1. eqaitza, die Verneigerung. Darr. Hier verschrieben
~~2. finde ich nicht Vielleicht von eraiqui, festi~~
~~tan, od. eraiqui, verachten~~
3. Cehatzea, Hatte, frappen. Acta. Mspt. ceatu, approcher. acatza, approchement. Darr.
2. Erraitea, Sagen. Lex. Mspt. Daher nhd erzählen. der Jagt.

Grosser Herren Bitte ist eine leichtige Brüglsuppe für die Nein! sagenden.

Nr. 262. Jauregui[1] jaca[2] bila xingolas[3], barnea[4] estupa et arcolas[5].
1. Scheint ausgelassen: hat.
2. prenpoint. Lex. Mspt. Cafaca. Darr.
3. galand. Lex. Mspt.
4. Barnacoa. Interieur.
5. Etoupe. Lex. Mspt.

Jauregui hat den Kl Wamms voll Troffen, aber inwendig ist Werg u. Heide.

Nr. 263. Jauregui[2] berac ardiesten ezin duena, du gutiesten[1].
1. guti, wenig. gutiua. Acta. Mspt. gutitu. Von verringern.
2. Jauregui wird in der franz. Uebersetzung als Eigenname angegeben. Allein es heißt ja nur der Herr des Edelmanns.

Was Jauregui nicht verstehen kann, das setzt er herab.

Nr. 264. Jauregnico emaigac[1] esaea[2] ondoan.
1. emaitza, den. Darr. Aus dem Ende ist zu schließen, daß der ordinem: hat ausgelassen ist.
2. esquaa. demanda. Darr.

Das Gesinnen des Edelmanns hat die Forderung zur Seite.

Nr. 268. Joanetac saia oihal metaco, iaquia ecosario[1], salda ches[1].
1. Lex. Mspt.

Hannchen hat den Rock von feinem Tuch, die Hose von Bohnen, die Suppe von Lauge.

Nr. 269. Jocariarn lasterra[1], gora beheti; goragoa[2] hegui erdiraco, beheraqca ordarreraco.
1. Lex. Mspt. Lastergoa. Darr.
2. Vom Fürd' ich nicht. Darr: goragoico.

Der Spielers Lauf, aufwärts u. abwärts, aufwärts bis an die Mitte des Berg, abwärts, bis auf den Grund.

Nr. 270. Idia guciha[1] desanac ostar diro[2].
1. Lex. Mspt. hat guanhatua, nannis. Vermuthlich ist es dasselbe Wort mit guguagotua. Darr.

Wer den Ochsen füttert, spannt ihn sich an.

256.

2. Diese Form finde ich nicht. Ich halte es aber für 3. S. pr. der Form des Auxiliars cum pass. 3. Sing. neip. Dum on den Dialekt darauf. Dum wird aus d-e-T d-io wird, so wird aus d-ere-T, d-iro.

Sammlung von Wörtern, deren Etymologie deutlich u. in Absicht der Idee merkwürdig ist, oder die falsch angeführt zu werden verdienen.

Urtea — das Jahr. Von urtu sprossen. Man hat sowohl mals das Ausschlagen der Bäume, erlebt. Unwahrscheinlich Astar. loas Ableitung. Apol. 368. Adelung v. Jahr.

Guiria — rossige Stute. d. Mspt. Hängt zu mit guiroa, Reife, zusammen, u. diese mit viri dir.

Biria — Bira. Biragea, deux à deux. Lex mspt. Vielleicht daher die Runge, gleichsam das Paar, weil immer zwei sind.

Garanoa — Hengst, von garaitu, bestiegen.

Orbaina — Narbe. Lex. Mspt. Orbatu, heißt empfahen, massa obducere. Kommt es davon her? weil eine Narbe eine Undurchsichtigkeit der Haut macht. Doch macht sie eigentlich eine Vertiefung. S. Adel. v. Narbe.

Egoa — Südwind u. Flügel. Wegen der Heftigkeit u. Schnelle dieses Windes.

Ora — Hund. Oratu. Packen, anfallen. Accometer. Agarrar. +

4 Bei allen Völkern u. in allen Sprachen bedeutet Jahr, wie sich etymologisch u. historisch erweisen läßt, einen Kreislauf, ein Wiederkehren desselben. 4 Neuenfant d. Hist. v. Hellas v. Hermann in der Jen. Lit. Zeit. Nr. 165. 11. Jul. 1804. S. 70.

361.

Den Lesern wird nunmehr klar vor den Hal-
tigkeit Sprache, und daß diesen Sinn das Wort zu sehr
verdunkelnisse, welches diesselbe gänzlich d. ist jetzt der Sinn
gemäß, sie als Sprache zu schildern, d. h. zu sagen ist durch
nemen, welche im singulare einzelnde Wörter wöchentlich ist,
sonst d. ein vergnügt sehn, von allen diejenigen Sch.,
sehen zu nehmen, die in bloßen Sprachunterschiedungen seinen
Sinn Sinnes finden. Es ist aber hier nicht der Fond,
die Vollkommenheit Sprache selbst zu sehen, sondern bloß zu zeigen,
und welche Mittel sie sich von andern, absonderlich d. nennen, und
zueignet. Ich werde daher nach meinem Vorhaben diese abbrüch
genauer untersuchen; nemlich die Wörter gegen, und welche die
Sprache ihren Sinnen verändert, d. diese sinnen selbst.
Wendungen selbst nachgehen, und sie, mit allen Seiten
ihres Sinn zusammenhängen, und wenn seine Maximen kann,
Stoff werden muß. Dabey wird meine Absicht in vielen
Endzweck gewinnen, den eingeschränkten Vorzeigen zeigen,
welchen der Erfindung einen Sprache wenigen machen.
Dann zum bloßen Falsum ist immer der nächste,
den Sinn der Einzelne; d. Dabey sind zu diesen Be-
griff Vornehmen besser als Regeln, Vokabelbücher besser
als abgemessene Redensarten; als die Ordnung nach den
gewöhnlichen Klassen der gewöhnlichen Redetheile begnemer,
als eine verschiedene. (1.)

Ich wende in den folgenden Stunden die Bemer-
kungen und die Exempel der Vollkommenheit Sprache darüber,
sen. [illegible]

Jenigen [illegible]

(1.) Ein der zu einseitigen Entfernung der gegenwär-
den Vollkommenheit Wörter in allen Dingen vorzüglich
wenn zu sucht, daß der unmittelbare Zweck (selbst bei
Reinen) immer sucht auf dem gegenwärtigen Grund der
singulare die Allgemeine übersieht, dagegen gehören zu den
sen die Empfindung findet d. daß die Sachen viel leichter
ist, den Kopf von Vorsicht bey Zeit d. Überzeugung, als
von Einsicht zu bezeugen. Die allein Schulmeisterey
wird

[illegible] ; in der Lehre von der [illegible] [illegible] die allgemeinen Verhältnisse der Worten beziehen; in der Lehre von Beziehungen, welche die besondere Bedeutung der Worten angehen, [illegible] [illegible] allgemeinen Regeln Einigen Platz. Hierin müssen jedoch nothwendig zwei Theile unterschieden werden, diejenige, welche die Wortbildung u. Wortfügung zum Gegenstande, d. h. und Lehren, über unser Denken zu belehren, um die vorhandenen anwendet, und diejenigen, welchen, indem es die durch irgend ein Wort bezeichnete Weise mit gewissen allgemeinen Regeln unter mehreren unterschiedenen bestimmt, den Ausdruck lehrt; der Wortausdruck selbst verwechselt diejenigen beiden nicht, sondern die richtige Benutzung zu lehren. Für die ersteren scheint [illegible] [illegible] nöthig ist, und auf den einzelnen Sprachelementen eine Regel zusammenzusetzen; in der Lehre von der Wortbildung mögte. Denn Worten aber wenden mit neuen bloss auf die schon vorhandenen, nach allgemeinen Regeln gebildet, um denselben schon bezeichneten Gegenstand noch mehrere, deren Bestimmung verschiedene Ansichten; oder in Beziehung auf die besondere Weise des Gegenstandes und unterscheiden. Dahin sind drei verschiedene Theile durchzugehen:

Andeutung,
Wortbildung,
Wortbestimmung,

von welchen jeder seine besondere, ihm eigenthümliche Grund, fähig hat.

I. Andeutung.

1. Die Andeutung kann nur durch den Umgang mit Einzelgegenständen gelernt werden, und ohne diese kann, nur kann, sie in irgend einen Grundsatz zu bestimmen, muss dieser zu feste u. allgemein angenommene Theorie über die Bildung der Redetheile geben. Dahin gehören einige allgemeine Erinnerungen

---

von Namen; durch mich, so viel vorzuzeichnen, als die Umstände, weil sie eine gewisse Menge [illegible] [illegible] die Form, d. gegen durch eigene Ausdrucksmittel [illegible] [illegible] da die [illegible] durch Versetzen mögen Formen so leicht fehlen. Körper bildet. Nach die Merkmale angenommen, sind jedoch offenbar zu reine Begriffe, Sprache, Gründen und (in Redetheilen) Merkmale gebildet. Die [illegible] Theilen der Redetheile nicht genügen Gilbe

Der

Der Kopf von selbst, [illegible] sind,

[illegible] Wörter mit [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Das Valdigia Alphabet zählt 18 Buchstaben. Von
[illegible] Buchstaben kommt auf h (das nur in der Laborta-
nischen Dialect kommt) 9. (Da man gelehrlich gut ein K schreibt)
V, W, u. Y. Dagegen hat d nach: ch, ll, ñ, rr, tt, g u.
z die alle nur als einfache, nicht als doppelte Laute be-
nen.

Unsere Buchstaben Zusammensetzung zur Hervorbringung neuer
[illegible] v. [illegible] [illegible], das man gelehrlich, wie man
gleich, hat man beim Lesen [illegible] folgende Laute
zu behalten:

Ch lautet wie sch wie das Italienische cio, wie in
den Wörtern Chacurra, (v. Cabacurra) der Hund.

g vor allen Vocalen u. übrigens immer wie ein
weiches k, wie bei uns in Gott. Galga, Galz. Gendacharra,
Cabal. Goracoya, wieder Italien. Goia, Goth. Gurpilla, das
Kind.

J wird, wie im Spanischen, mit einem starken Hauch
Laut v. übrigens genau wie das englische j, sondern mit
einem eigenen, etwas zischenden Laut, wie in englischen Wör-
ter J. B in jelledge, bridge wird all wieder von dem Spanischen
ge wie [illegible] d gebraucht. Dem nächsten kommt ihm der
im Italienischen J. B. in maintalges. Kinder, ähnlich Laut
Jan, aussen.

Ll wie das Spanische, wenn wie das Provenzalische dem Laute
Zeyen. Llobia, die Eltern.

ñ wird dem Französischen, wie das Spanische, wenn das
Französische gna. Oña, den Spann am Fuß.

qu wie k. Quea (v. kea) der Hund.

v, w. wo Laban einen labialen Hauch in einander abwech-
selnden Buchstaben. Nun das Labyrinth hat den schönen,
durch das gelinde Zischen v. Zischlauten der Zunge Gemein-
schaft gabrauchten Zischlaut. Arra, das Männliche. Das andere hat
einen so gelinden Buchstaben, daß es leicht mit d verwechselt
wird. Auch giebt es Wörter, die, den Dialecten (nach),
den Buchstaben gegeben wurden. Edastia, erastea, [illegible]

J

---

den individuellen Tonfall nicht ab. Die verschiedenen
Zusammensetzungen derselben mit ganz allgemeinen Mo-
dificationen v. den allen Sprachen [illegible] abstra-
hirenden Buchstaben (v. wo wird Einiges, das Einige
Wörter in Liebe und Freundschaftlichkeit in Deutschland

[illegible]

I zwischen zwei Vocalen und ll wie lh. Aiseria (sp. aischeria) Der Fuchs. Onlassuna (sp. ontaschuna) Die Gans.

b w. v lassen sich nicht füglich unterscheiden. Einige sind Zischlaute w. Interpositionen. Die sonstigen Th. Fehl. Laute w. sind mehr mit gutturalen; th mehr mit oberen Zähnen ausgesprochen. Ova, Die Kälbe: Otsa, Der Leim.

d wie bei uns. Blos in der Mitte, wo überhaupt einige Aussprache sonst Aussprache gemischt, Lautet d a. wie Der Lang. w. s. Lauf in einigen Orten wie Rinden Rann. ra.

~~Dies ist die nicht richtig~~

X wie sch. Oraxe (sp. orische) Reifen.

Eigentliche Kehllaute kennt die Baskische Sprache nicht. J. Durch die Aussprache Der U, und Die Mangel Der Zeichen e Hat sie eine Der Europäischen fremde Mannichfaltigkeit, sie kennt darin mit Den Spanischen, Italienischen und Den Süd-Europäischen Mundarten überein. Mit Den Celtischen Hat sie auch die Mangel Der Zischlaute gemein, und Hat sie auch die Mangel in ihren wenigen Laut, als die Celtischen; und Sonderbar ist es, Dass auch die Nordamerikanischen Mundarten auf, fallend dem Zischlaute sich, als die ihre fast so nah nennen, Den Tolosanischen w. Valenciannischen.

Die Gaumenaussprache ist eigentlich die barmlichste Aussprache w. man sieht in ihr Zeichen der Mangel Der grossten Stämme Der Celtischen Aussprache. Denn die beiden andern Dialecte sind unfruchtbar reichen.

Ausser Den angeführten giebt es noch, die man in einem Ende, in Den alle Zeit Aenglichkeit, sich in Lokalunterschiedenheiten gut gefallen, Leicht Finden kann, eine Menge andere Nüancen von ihnen. Aber alle zusammen geben nur Die eigentlichen Grundnuancen Der Wörter; wodurch jeder einzelne seinen mundlichen Einfluss. Es haben, auch Sprachart, (2) einige Aussprachen mehr eigentlichen Laut und einen andern wesentlichen an, w. glaubliche gebrauchen (Den l mouillé Der Franzosen und ll Der Spanier ähnlichen) Laut, und zum Theil Diphthongen, zum Theil andere auch unbestimmte einen aspirirten. Ein Beispiel giebt die t. Diese Hat einen gewöhnlichen Ton in Egoraldassuna, Die Ehre, einen aspirirten in ad'atea, Die

Thür,

Zischlaute scheinen einigen gewissen Sprachen gemein. Das Verbal ~~nicht~~ nun, nuzen.

(2) S. P. proverber Basques d. Vinnede. Die Englische eben mit gebrauchen Den sind t, d, l, n, s, z. d. Diese wenden von ihm diminutiven genannt; Die aspirirten c, l, n, p, s, t.

Ihm und einem gebürtigen in Tijpia (lr. Tijpia) klein. Da-
ben pflegt der Labortanische Dialect, von dem diese Be-
nennung wohl vorzüglich gilt, die Wörter der zweiten
Decl. mit th (2) wie die der dritten Gattung mit dem ch aus-
zusprechen, weil sich in diesen beiden Fällen ein t mouillé leichter wie ein
ch anhört. (4)

2.

Aussprache. Nach einigen alt üblichen die Aussprache betreffenden einfachen Grundsätzen über die Aussprache, und vorzüglich wichtig der Labortanische Dialect giebt mit den übrigen ab. Hiermit ist es vorzüglich völlig einerlei und zu sagen wenn man nicht Wörter reden ganz und gar derselben sind, sie vorzüglich der aufsehen will.

Die Hauptsylben wenden sich, x, f s. g mit einander ver-
wechselt. Aeria, acheria, aiseria, ageria, der Luft; sind alle
vorzüglich den Laden derselben Wort mit sehr kleinen Abände-
rungen der Aussprache zu schreiben.

3.

Accentuation. Die Accentuation der Labortanischen Wörter ist genau,
auch der Verschiedenheit der Bedeutungen derselben, und der
Unterschiede vorzüglich. In Ansehen dem ist sie, wie der Ge-
brauch dieser Sprache überhaupt, ungemein einfach, es lässt sich
folgende allgemeine Regeln ganz allein angeben:

1. alle Labortanische Stammwörter (primitiva) nicht ein-
zige die von ihnen abgeleiteten (derivativa) wie z. B. Ver-
balia u.s.w. haben den Accent auf den letzten Silben;
sowohl Substantiva, escú, Hand; als Adjectiva zuri, weiß;
Infinitiva von Verbis, eguín, Thun; Adverbia, nondéc, wo
wohnen.

2. sind es nur Labortanische Wörter, wie so häufig vorkommt,
wenn Conjugation, oder Declination eine oder andere Silbe
ausgehängt, so bleibt der accent unverändert. Dejutat, ich
thue es für mich, dejuguta, wir thun es für sich. Es ist schon in der
Regel nur selten, die Stammsylben von den Endungen,
in allen einzeln leicht, die Stammsylben von den Endungen,
besonders zu unterscheiden.

Diese Regel hat zwar Ausnahmen, allein einzelne

Denn allein

(3.) athea. Harriet (Gram. p. 405.

(4.) In Chijpia ist (Tournon's Wörterb. h.v.) und Xipia, Ochoa
art Spanier. 101. 3. Der Labortanische Dialect spricht so
dass man ihn im Französischen auf. Daher schreibt man
lich ein t vor, wenn die Labortanische Hand sagt pla. Es scheint,
ein Guipuscoaner,
und Spanier.

(5.) Ich ziehe auch Navarrenzeichen, (Gram. p. 338.) den t die gebo-
thene Aussprache, sich nur von dem z. B. detat (lr. ditzut).

Sind überh vielfältig, so daß der Accent nicht gehen, oder bleiben kann. Im ersten Fall geht er gewöhnlich, der auf den Vocal zunächst bis auf die letzte Silbe des Worts fort.

Eine beständige und häufig, obgleich Ausnahmen von der, daß Vocal nichts den mit dem Accent ist angenommen sich ereignen, allemal hinten angehängt. Diese die, so nimmt allemal a. d. den Accent auf sich, und ganz in ungefähr Ausnahmsfällen auf die letzte Silbe; quizón, Mensch, quizona, des Manns, quizonarena, des Mannes. Ich nur im Singularis; im Pluralis bleibt der Accent im, verändert auf den Vocal; quizónac, die Menschen.

Eine unbeständige Folge der gemischten Vocal ist, daß der Accent keine Regel kennt, über welche hinaus man, von den Endsilben an gerechnet, nicht gehen dürfte, sondern sie nimmt manchmal 4, 5 Silben hinten sich hat; z. B. dlotzaizquioquetzute, ihr könnt sie mir machen. — Ausdrücke, die eine sehr barbarische Aussprache, wenn man sie mit Buchstaben vorstellt, aber eine unvermeidliche, wie es scheint, in allen Sprachen, in welchen der Ton die Stelle der Quantität vertritt, und sich mit den Vocalen nicht schlecht. So in Deutschen unmöglich, im Englischen affectionary, im Spanischen diabólicamente, im Italiänischen sereverissimo. Nun die Französische Sprache ist keine, die Griechische kennt, sie überall aber mit diesen in einem ganz genauen Verhältniß mit dem schweizerischen Mangel alles Silbenmaßes.

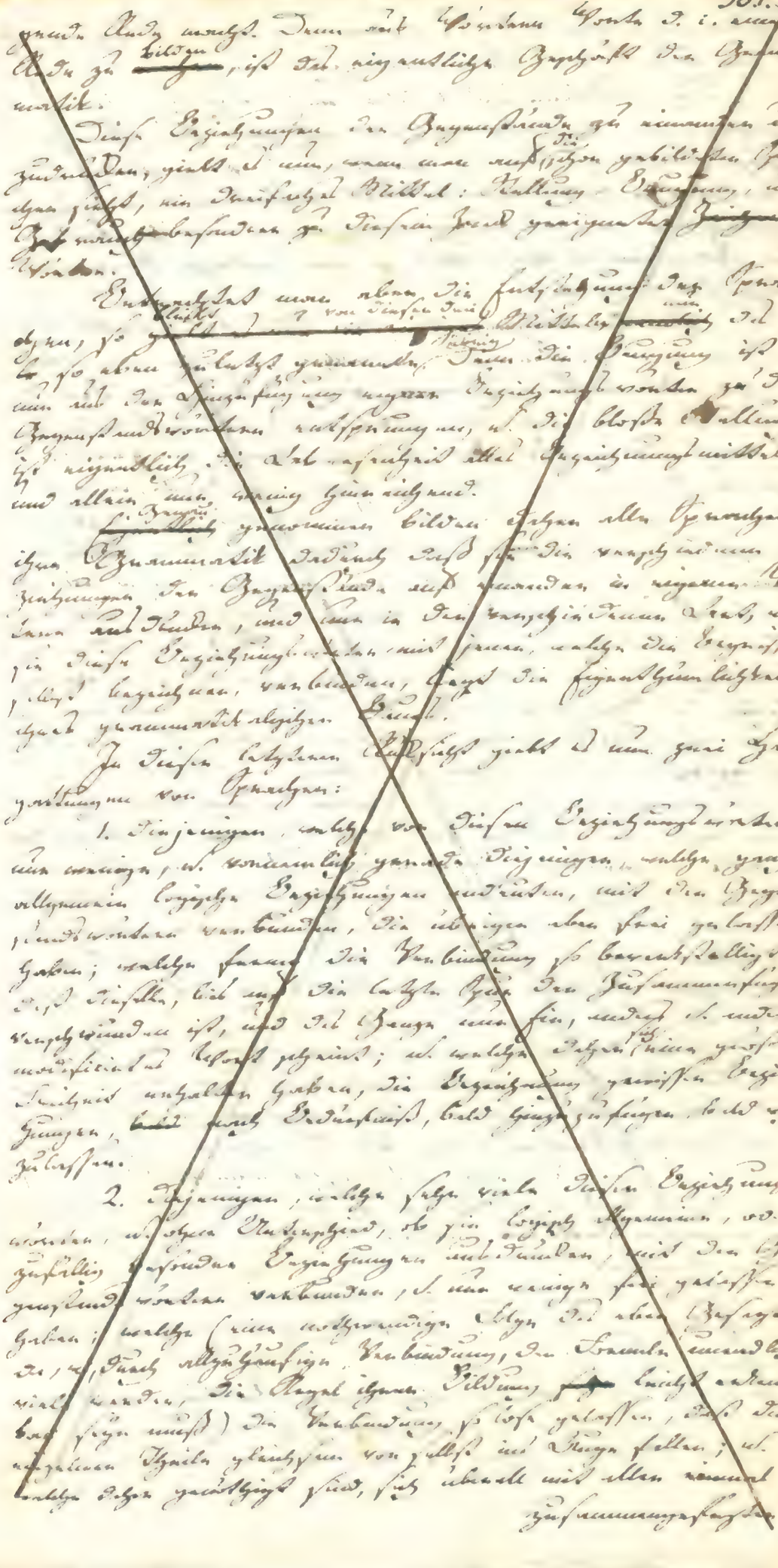
Schwierigkeiten. Schwierigkeiten haben die Basken entdecken müssen, gehabt, aber es ist wenigstens keine von denen auf uns gekommen. (6.)

Grundsätze. Zum Beschluß dieses Hauptstücks der Lehre der Biskayischen Sprache, [illegible] die einige Hauptgrundsätzlichkeiten derselben in Absicht, [illegible] enthaltenen, mit ihren Ausnahmen in Zahlen [illegible] zu gehörigen Grundsätzen zusammen.

[illegible] Der wesentliche Unterschied zwischen dem Spanischen, aber [illegible] in Absicht ihrer Grammatik, ist der [illegible] der Mundarten, und die [illegible] Ausnahmen und Veränderungen, die, [illegible] Zusammensetzung mit einigen Wörtern eine [illegible]

1. Die [illegible]

(6.) Ob die noch unentzifferten Griechischen Münzen durch die Biskayischen aufgeklärt werden können? und ob ihre Schwierigkeit mit dem scharfsinnigen Leben einkommt, [illegible] eine genaue Untersuchung. Vgl. hierüber Masdeu's historia crítica de España. T. I. p. 126. §. X.



zusammengesetzten Begriffungen Hervorbringung, und die Art und Weise derselben nothwendig wäre.

Die Schriftsteller haben nur vorzüglich darin gefehlet, daß sie anstatt auf eine Art die Begriffungen beizubringen, für die sinnlichen Begriffe gesorget, wie für das Gesicht und Gehör gesorget, die übrigen gleichsam und unbehülflich empfinden. Denn ihre Erklärung und ihre Lehren ist gemeiniglich unverständlich, ohne die Figuren.

Bei der Organisation der Art Formeln alles das, und an, daß die Elemente, aus welchen sie zusammengesetzt werden soll, genau sichtbar gezeichnet sind. Denn es, die Gestalt ja, einen, von den sinnlichen Begriffen, in Masse, dem, bei empfindenen Gedanken in solche Figuren gesetzt werden, daß auf dasselben, von dasselben sinnlichen Begriffen, in einmal, alles zugleich für den Verstand deutlich übersehbaren Zeugen zusammengesetzt werden kann. Die Lehre d. schon Fügung der Art fordert nun daß nicht alle sinnlichen einzeln bestehen, sie deutliche Formeln, um mit ihnen zu willkürlichen fortschreiten zu können. Auch den andern Theil der Art auch den rechten Nutzen einer solchen Formel, d. ist ihnen nämlich, die Begriffungsbegriffe, die sie sich nach einigen, ob sie, abgesondert denken kann, den Verbegriffen anmittelbar nachsetzen, d. um Figuren in solche gebende d. Verbegriffe, d. nämlich zu sprechen, findet es gnug, sonst es nur kann, in ihr Hand sammen. Allein hier sieht sich die Klippe, daß an viele d. zufälligen Begriffungsbegriffe in einen Formel zusammengesetzt, so muß es der Verbegriffe, wo es, Figuren, nun Theil eine verschiedenen Modificationen einer einzigen derselben bemerken, eine neue erfinden, und sonst die Vielheit derselben ist nun den Lehrer, sonst, d. rechte Lage der Art gebrauchen.

Bei der obern verschiedenen Einrichtung der Sprachen auch der Grundbegriffe, welchen gemäß sie ihre gemeinschaftlichen Formeln bilden, ist es Fleiß übrig gewesen worden. Es giebt nämlich Sprachen, welche alle Begriffungen besonders und Theilen, die neuen Formeln fast jedesmal ausmachen. Die Sprachen, die neuen Formeln kommen, so wird der Lehrer der die Figuren der gemeinen Verbindungen übersieht, d. wenn sie nicht besonders Fleiß zu brauchen.

Als Beispiele zu dieser Einrichtung stellt die Chinesische Sprache für die Art, ingleichen die Arabische Einrichtungen für die Zeichen, die sonstige oder eine andere ausgleichende Zeichen für die übrigen Verbindungen und Figuren.

Denn, wenn es noch gewiß sein möchte, die Lehren d. einzelnen Wissenschaften gemäß zu bestimmen, welche einen Theil

der

[illegible] [illegible] [illegible] [

da zu unterlassen, wo die Ergänzung zufällig ist individuell ist.

Es ist ein außerordentlich wichtiges Mittel einer Sprache, daß ihr Bau fein ist, leicht zu erlernen, und den Geist zugleich zu Kunst und zum Verstande deutlicher, die Einbildungskraft zufälliger, als den Sinn angenehmer beschäftigt sey.

3. Die Verbindung Sprache Gänge ihrer Ergänzungszeichen (einzelne Redensarten werden hier übergangen) finden, an das finden die Wörter an.

Die haben über (M. B.) gesehen. Auch die Redensart die Verbindung Wörter stark nennen und den Satzton setzt, und werden in Folgendes, die Conjunction (nach unsern Sprachregeln) von Gründen nach vorn zum Adjective setzen. Alles dies gehört vielleicht mit der ganzen Feinheit der Sprache zusammen, mit welcher die Redensarten, [illegible] leicht ganz nicht Wörter spricht. Das ist das Finden anhängen an die Ergänzungszeichen auch in andern Sprachen gewöhnlich, so an sich natürlich. Der Sprache soll zuerst den Begriff und Dinge setzen, dann die Ergänzungen hinzu denken.

4. Die Verbindung der Ergänzungszeichen mit den Gegenstandswörtern ist in der mündlichen so lose, daß man auch in Prosa allen, einzelne Sylben und die Sprache ihren Zusammensetzung wiederkennt. Man braucht daher bei ihrer Erlernung nicht gerade [illegible] Beziehung mit den einzelnen Sylben zu beobachten, als sich nur die einzelnen Zeichen als dann sie anstehen, wo die Regel ihrer Zusammensetzung einzeichnen.

Sonderbar nun so viele, daß die genannten Verbindungen [illegible] durch Ergänzung [illegible] (vorkommend nur sich gewöhnlich wenig darum, wie diese [illegible] verbindenden [illegible] ihrer Sprache nach oben, [illegible] ist alle Ergänzung eigentlich Zusammensetzung angenommen Zeichen, oder einfache Wörter. Dem Beispiel und so [illegible] einzeichnen Deutlich, daß man in Sprache ursprünglich alle Ergänzungen durch einzelne Wörter und Silben, wo Sylben nun mit den andern, eigentlichen Satzwörtern nun, und. Mit den Einzeichnen der Zeichen gewöhnlich beide so mit einander zusammen, wo das letzte (das sie sich vielleicht andern Gebrauch tun) [illegible] bisher in den Mittelpunkt der Redensart [illegible] einen eigen Begriff ein, diese man d sie sich nicht ungewöhnlich. Alle dem ist eigentlich genannt die einzelne Wörter zusammensetzen; man sie [illegible] sie von der Zusammensetzung unterscheiden, wo auch sie ist den Unterschied nun zufällig.

Ein Deutlichst wo allgemein merkwürdig Beispiel giebt die Französische Sprache. J'aimerai ist deutlich zusammengesetzt aus je aimer ai (j'ai à aimer). Dem ähnlich scheint [illegible] ein Spanischen, das Gien in den Französischen, ganz wenn so, so ein Spanischen, das Gien in den Französischen, ganz ähnlich ist, sagt uns Comment mit Begriffen gespaltenen

Comment

Pronomen legar o hé für o legaré, ich wende mich hinten.
Die Endigung el Subjunct e ist schon hier nur der ge-
sammten gesetzmäßigen Hülfsverb bl (ich habe). Je j'aimasse
hingegen ist die Zusammensetzung nicht mehr ganz deutlich,
da asse für sich nicht mehr gebräuchlich ist.

5. Die Regeln der Zusammensetzung der gemeinschaftlichen Formen sind oben, der [illegible] angehenden Mangelhaften Fälle angezeigt, überall deutlich und bestimmt, und daher kann die gemeinschaftlichen Formen mit Ruhe und Gemächlichkeit gebraucht werden.

Zum Theil ist auch in dieser Gattung ein Mißverstand. Haben beyderley Volksmundart die gemeinschaftlichen Formen, von denen mit den angezeigten sich Theil in eigene Bildung, ist die gemeinschaftlichen Formen ist schon Merkmal allen Sprachen schon, im Volksmunde Volken. Wo man die [illegible] Haben auch glaub bequem d. Absolutes sehen, so wird sie [illegible] von einsylbigen Formen sprechen so oft gegebenen Vorgang von den einsylbigen unterschieden Vorgang.

Allein sie angenommen wird so häufig, weil man sie auch den Ausdruck der einsylbigen beym Theil, in denen sie bei angenommen viel mehr Formen bei weitem vorzüglichen Lautgesetzen leiden. Im Grund aber ist diese Endsilben bei eigene vorzüglich. Es ist genug zu bemerken, Endsilben Volksmundart in den Endsilben für jeglichen Formen in vollen Ordnung d. mit vollen Abänderungen Beziehung? und Formen in jedem vorkommenden Falle die Sonderung zu bilden, eben sich um die Aussprechung denen zu bekommen, und zu bilden für die Allgemeinen möglich sehr verändert.

Die Volksmundart den Ton vorzüglich Gebrauch häufig mangeln ein, Formen und einander bestimmten Regeln ihren gemeinschaftlichen Bildung. Denn sie einsylbigen vollen Formen, d. übereinstimmend, verändern, d. von haben auch vorzüglich einander Theil derselben, weil sie, weiter von ihnen an Ton, gemeinen unterscheid, ihren Aussprechung ihnen ein, gleichen Theil auch mehr kennen. Denn, vorzüglich hier auch der Ort viel zu bemerken ist, die Volksmundart Formen sind [illegible] von ihnen ursprünglichen Geschlecht Formen eine gewissen Menge von Abänderungen unterscheid, d. gemeinschaftlich, und vielleicht mehr d. einmal, einander vorgenommen abgeändert wurden, da die Bildung [illegible] die Formen gewissen Formen [illegible] Theil gemeinschaftlich ist, d. vorzüglich eine [illegible] sind.

6. Die Volksmundart Formen muß daher immer d. einen, den [illegible] Bildung gesuchten Theil Mannigfaltigkeit angemessenen mehr, gehen wurden, und die jetzigen Formen, [illegible] mit ihnen vergleicht, sind die [illegible] und bestimmten Volksmundart, vorzüglich die Formen.

Durch

O Denn da den wohl Mensch wenig geübt ist, den Begriff einen bloßen Beziehung, abgesondert von seinem Gegenstande, festzuhalten, so haftet er sich, sie selbst an Laut, an Zeichen an; d. da an einen dieser seinen Affect mehr Mühe gebraucht, so bestehet er, wenn ein Volk) schwere einen [illegible] Abstraction.

Durch diese allgemeinen Grundsätze geleitet, sind wir nun die folgende besser verstehen und leichter übersehen.

6.

Die Redetheile sind in den Vollsprachen Sprachen noch nicht so sorgfältig, daß jedes Wort dem bestimmten Theile der Rede vorkäme. Vielmehr sieht man in ihr deutlich, wie ursprünglich alle Wörter nur den Begriff und Laut, ohne Rücksicht auf die Verhältnisse, in denen sie in der Rede vorkommen sollten; wie sie durch mancherley deutliche Zusätze in die genauen, richtigen Formen aufgelöst, so viele Wörter kann man nicht immer, ohne richtige Absicht, mit ganz einerley Laut, als verschiedenen Redetheilen, brauchen. Redetheile.

In Absicht der Redetheile mögte die Vollsprache Sprache eigentlich von andern ab. Denn nicht alle, welche die allgemeine Grammatik aufzählt, kommen nach einem Worte, einige nur durch Ausnahmen, vor; und von den übrigen hat nicht jeder nach seinem Laute einen eigentlichen, sprachmäßigen Sinn.

Die allgemeine Grammatik geht bei Bestimmung der Anzahl der Redetheile von dem allgemeinen Begriffe der Redetheile ab. So viele, in Rücksicht auf die Arten desselben, wesentlich verschiedene Arten in diesem Begriffe vorhanden sind; so viele verschiedene Redetheile setzt sie fest.

Das Verfahren der Sprache überhaupt besteht darin, daß sie noch verwirrte und dunkle Begriffe der Theile, und der Verbindung derselben durch einen Instinkt der Absicht, zu Laute, und [illegible] einzelnen Worte von der sinnlichen, Lautseite zu scheiden, und diese so genau und sicher als möglich einander anzupassen, aber solche Grenzen zu setzen, wenigstens, welche von dem Verstande deutlich übersehen, und von der sinnlichen Lautseite klar übersehen werden können. Auf diese Zusammensetzung entstehen [illegible] die einzelnen Wörter, [illegible] Elemente der Rede [illegible] Sätze ist das gesammte Sprachverfahren ein Bilden von Ganzheiten, in denen Eins zugleich die Absicht der Verbindung zu einem Ganzen, und die Möglichkeit zu der möglichst großen Mannigfaltigkeit derselben enthält. Alles ist Organisation. Jeder Theil ist ein Ganzes, und jedes Ganze wird wieder ein Theil. Ἀνδρωποι μέροπες, das eigentlich sprechende Wesen ist Vereinigung der sprachfähigen Menschen.

Das gesprochene Ganze, welches die Grammatik bildet, ist der Satz. Dieß ist nicht weiter als Theil des ganzen

Rede-

[illegible] einfachen muß eine bloße Entfernung von dem Verstande sichtbar, die eigentlichen

Anm. Dies alles geht nichts mehr die Grammatik, sondern die Redekunst an. Sie ist einfach, wenn sie mit blossen Wörtern, Zusammensetzung, (7.) und mit andern Redetheilen beschäftigt.

Der Redesatz als freie allgemeine Regeln muss zugleich mit Rücksicht auf die Gesetze der Vernunft und auf die Formen der subjectiven Denkart bestimmt werden. Da der ganze Umfang seiner Begriffe in einem Urtheile, oder mehrere Urtheile in einen Satz, Periode; in der Verbindung mehrerer Sätze, (Periodus) sich verwandeln können, so kann in die Lehre von einem Satze, (Periodus) [illegible] Die Anordnung der Satztheile richtet sich in der Regel nach dem Verhältnisse der Begriffe, welche sie ausdrücken, und die Regelmässigkeit der Anordnung (wenn nicht die Deutlichkeit, die Lebhaftigkeit, oder der Wohlklang, [illegible] Die Verbindung der Sätze

1. Das Substantivum — Die selbstständige Folge von Dingen, Substanzen, Subjekte, oder auf welche sich beziehen, und die nicht, — als [illegible] — Theile eines Ganzen, Dem Massen, (9.) angesehen sind.

2. E Das Zeitwort stellt die Bejahung des Satzes und selbst. E Das Verbum —

Zum Satze beider Theile ist kein Satz möglich; sie allein und selbst auch alle Wörter desselben ist zu seinem vollständigen Satze bedarf es noch eines dritten. Da aber das Subjekt durch das Verbum zu einem Prädicate [illegible] werden kann, so ist das Prädicat zu beiden gesetzt worden [illegible]

3. Die Präposition unselbstständig — Das Zeitwort der Präposition in welchen das Substantiv, vornehmlich das Verbum, zum Subjekt steht.

Mit diesen drei Wörtern ist der zu einfache Theile bestehende Satz vollendet. Da aber diese Theile durch [illegible] Nebenbestimmungen zusammengesetzt sein können, so kann, um diese absondern zu können:

4. Das Adjectivum — Das Zeitwort derjenigen Begriffe, die nicht als eigene Wesen, sondern als Theile oder Eigenschaften von anderen vorgestellt werden; sie mögen nun, als eben vorher mit ihnen verbunden angeführt, oder auch das Verbum selbst als Thätigkeiten werden. (10.)

5. Das Adverbium — Das Zeitwort derjenigen Begriffe, die, als Bestimmungen zu beigefügt werden, wo Ort, Zeit, Raum, Grund, Absicht, Art und Weise, u. s. w. das Verbum als Adjectivum. (11.)

Ein Satz, der genau genommen, nur seine ist, kann nicht als diese Theilbegriffe haben, weil er in seinem Begriffe nur diese möglichen Fälle enthält. (12.) Wo zwei Sätze zu einander gehören sollen, ist

6. Die Conjunction verbindende — Die Beziehung der Beziehung, in welchen zwei Sätze, einen gemeinschaftlichen

---

Theil enthält, und der [illegible] ist, der in [illegible] — eigentlich darf jeder Nebensatz in die Hauptsätze einer, einzigen Nebensatz oder einen einzigen Beisatz sein. Sie, die mehrere auch blos Substantiven und Subjekten, selbst (in Nebensätzen durch die Verbindung und) blos in einander eingehängt sind. Denn diese Conjunctionen, die natürlich in allen Sprachen ungleich sind, haben im Grunde einen gemeinschaftlichen Bestimmungsinhalt, [illegible] Theile desselben Satzes zu verbinden, welche seinen Begriff enthalten sind, und gewöhnlich [illegible] zu verbinden, eigentlich mehrere Nebensätze, oder Beisätze zu einem einzigen zu machen.

gen Begriffe unterzuordnen, zu seinem Unterschiede von Sinnen wenden. (13.)

Diese Redetheile müssen, da sie das Ebene der Rede mitmachen, in jeder Sprache vollständig vorhanden sein. Obgleich die Sprache sie aber nicht auch durch besondere, charakteristische Merkmale einblick begleitet, so sind sie nicht eigentlich in ihr, sondern nur in den Verstand und die Einbildungskraft der Redenden als Verhältnisse vorhandene. Auch den meisten Völkern kommen sie aber auch Bezeichnungen zu, die nicht eigene, sondern nur Abstammungen der vollen Redetheile sind, durch feste Neigungen von einander unterschieden; und selbst einige Redetheile bekommen, als die allgemeinen Benennungen, die Redetheile selbst. In der einen Sprache, gegen verschiedenen andern einem Redetheile eine Bestimmung von Personen, welche, genau als gegen diejenige von einer Erscheinung, blos in Hinsicht auf ihre grammatische Gültigkeit, nach eigenen, von denen andern Gattungen ab, weichenden Regeln behandelt sind; als in dieser Erscheinung ist die Anzahl der Redetheile in verschiedenen Sprachen verschieden.

In den einfachen Mundarten Amerikens sind die Sprachen gewöhnlich nicht so bestimmt, als in ihren

---

(8.) Mit wahrem Recht hat die Logik, und die Gr[illegible] Deutschheit, in der jetzigen Mundart [illegible] die Eigenschaft an dem Begriffe gerügt, wenn sie [illegible] sind, zwischen andern auch die gewöhnliche Definition des Verbums. Man erklärt es nämlich als die Copula des Satzes zu bezeichnen, allen Subjecten das Verbum: Sein anhängen und alle mittels auf ein: gleich oder nicht gleich zurückführen. Da Andern aber, das Bedürfniß der abwechselnden Glieder der Rede in ein blos logisches Verhältniß verwandeln, so geschieht dieses deutlich durch die ganze Natur des Verbums. Denn wenn dasselbe nichts als das Gleichgültige oder Nicht-Gleichgültige seinen soll, so ist es wenn nicht den Begriff festhält, daß das Subject der Rede in dem Verbum in einer andern Beziehung gesetzt wird, so ist eigentlich nicht zu begreifen, warum es verschiedene Zeiten u. s. f. hat. Man hat überhaupt in der philosophischen Sprachlehre zu viel vergessen, daß man nicht die Sprache entdeckt, wenn man sie aus einem Gesichtspunkte logischer Verhältnisse auffaßt, und daß man z. B. indem man den Satz: der Baum blüht in der: der Baum ist blühend übersetzt nur die Allgemeinheit nicht [illegible]. Denn das Wort ist ist abermals ein Verbum, [illegible] ist abermals durch ist blühend zu übersetzen, u. s. w. so daß man nie zu einer

Einheit

Endungen d. Endungen zugeteilt; einige bleiben in einander über; unter Umständen können die eigenen Wörter vor; manche endlich entbehren nur wenige Wörter, die zu allem Gebrauch entbehren müssen.

1. Endungen des Substantivum und Adjectivum sind als gleichbedeutend Formen grammatikalischer Elemente. Zu den unbestimmten, grammatischen und formlosen Begriff sind die Endsilbe ginge gefügt, d. dadurch entsteht das Nomen, das nun entweder eine selbstständige Endung oder eine sie, zugehörige Endsilbe. Bei z. B. heißt: haben, Hauptwort das a die Endsilbe, und heißt ein innere Gestalt an, so heißt nämlich bria soviel als Haben, das Haben als das Habendige. Diese haben [illegible] diesselbe Bedeutung; das Adjectivum kann ein mehr als seine Endung, und sogar die Steigerung ist ihnen nicht entbehrlich, denn auch das Substantivum sie auf gegen mit diesselbe Weise annimmt. Denn wenn sagt über so wohl an ist (mehr Mann) in einem Wort, guigonago, d (mehr größer) edorrago. — Den einzigen bestimmten grammatischen Endungen Unterschied gibt es, es mittelbar bei dem Substantivum sagt, die Stellung. Denn das Letzte, sagt immer d. eigen Bedeutungen voran, ur garbia, das reine Wasser, ein umgekehrt garbi ura.

Die Endungen, in die Sprache, in die gebildet sind, als in der entgegengesetzten Hinsicht lassen sie sich gegen häufig unterscheiden, die sie nur wenig Endungsbegriffen mit einander gemein haben. Denn auch das Letzte nicht immer ja. Einige [illegible] bei und Substantiva in [illegible], Zeit, Leid, Adjectiva in — lich, [illegible], [illegible] gibt, [illegible] die Verbindung ähnliche Endungen. Nicht wenig Verba, die aber sind aber auch in ihrem gleichsam ursprünglichen Zustand, ohne jene, vermittelnde noch starke hinzugenommenen Silben geblieben, d. so heißt gabia, der Mangel d. mangelhaft, [illegible],

---

nommenen einige gültigen Gaben, d ein gewisses mannigfaltig eigenes Zeichen vorhanden angesehen zu werden. Die Folge ist, dass es kein gemeinschaftliches Zeichen: bei der Verbindung (wie z. B. bei der Zusammensetzung der Nebenwörter) eine Verbindung das verbindende Wesen d. das Subjekt, also auch d. Objekt angesehen. Also ist es nun ein Verbinden der Personen, Eigenschaften und der Nebeneinanderstellung und mehreren Dinge. In der Sprache sind viel die Objekte der Verbindung zum Subjekte nahe d. d. folglich beliebt. Also ist der Zeichen Handlung d. Thätigkeit. Folglich bedeutet sind alle Verba nur in Bezug auf Dinge. Und dem Zusammenhang der Sprache nach, Personen, sind die abgeleiteten Wörter d. Objekt nur sprachliche Bezeichnungen einzelner sind d. gewissermaßen bestimmten Handlungen.

eea, die Tauglichkeit und Tauglichkeit, goia, die Freude und Freude; eria, die Tapferkeit und Tapferkeit u. s. w.

2. (14.) Verba in den Hauptsätzen, d. unsere Sprachen, haben die Vollzeit eigentlich gar nicht. Die bestehet blos in dem Hilfsworte, vermöge welchen sie alle übrige Zeitwörter annehmen: ich habe esse, gehabt, habe, ich werde esse, gehabt, haben, und noch übrige Arten, d. die sprachlehre To do haben nicht sind. Dem die Hilfsverbum ist in den

---

(9.) Es ist leicht den wahren Unterschied zwischen Substantivum und Adjectivum zu erklären, wenn man nur, wie nicht selten, das nehmen mit Subject, das Attribut und Praedicat gleichbedeutend nimmt. Denn, wenn beobachtet, ist das Praedicat jedes Verbi ein Adjectivum, d. das Subject nimmt in denselben, als in einem weitern Sinne genommen wird. Der wahre Unterschied bestimmt die Einbildungskraft des Sprachenden; denn diese sieht das Wesen des Subjects als einen selbstständigen, und mit dem Subject in Verbindung gesetzten Begriff an, d. ein Substantivum; sieht sie dann als einen mit demselben zusammengesetzten Begriff an, ein Adjectivum. Nun sie also bestimmt einen Unterschied zwischen selbstständigen Wesen, von dem Hauptsatz gleichbedeutend und in Folgendes und in ein Hinzukommendes d. Folgende von Abgeleitetes. Das Subject Dingen und Wesen, selbst wenn es ein Adjectivum wäre, für ein Substantivum angesehen. Denn auch die Einbildungskraft giebt einem von einem selbstständigen Dingen Begriffe ab.

(10.) Dieser Unterschied darf nicht verwechselt werden. Denn in letzterem Falle hat das Adjectivum statt die Natur des Substantivi d. sind nicht Theile, oder Attribut des Subjects, sondern mehr die selbstständigen Begriffe vorstellen. Die Deutlichkeit Sprache lässt es daher in diesem Falle zu, Attribut d. jedes selbst, statt in den beiden Fällen: der wahre Weise d. s. w. d. Der Weise ist weise. Das Adjectivum im letzten, wenn in einem Sinne, Attributivum und Substantivum zu, selbst wenn es ein Substantivum ist.

(11.) Jedes Adjectivum enthält, d. Attribut einen bestimmten Begriff einen Begriff und, genau genommen, d. den Begriff eines Verbum in sich. Verba d. Adjectiva, d. folglich, kann es nicht weiter durch Adjectiva weiter bestimmt werden, d. die Einbildungskraft sie sich nicht d. selbstständige Dinge vorstellt, als eben d. möglich ist, hinzugedachten zu gestalten. Die Substantiva nimmt die Abstraction einen Attribut zu, die, bei dem Wechsel der hinzugedachten, die selben bleibt; die hinzugedachten d. die Accidenzen, sind folglich nicht wesentlich, d. sie einen wechselnden Bestimmung enthält.

(12.) Die weiter genommenen Theile, welche von mehreren Theilen, wie dann noch die Theilen enthalten werden, sind folgende:

Der

Der gemeinschaftlichen Bedeutung des Verbi ein Verbum,
der übrige Theil ist bald ein wirkliches Adjectivum, bald ein mit
einem

---

der Artikel, das Pronomen, die Numeralia, das Participium,
Gerundium, Supinum, die Interjection, ist vielleicht bei einigen
noch streitig.

Die Artikel sind, der bestimmte Bedeutung nach,
wirklich ein eigenthümlicher Redetheil. Denn sie fügen dem
Substantivum Objectis nichts hinzu, sondern bestimmen sub-
jective den subsistirenden Umfang des Inhalts derselben be-
ziehungsweise ~~[illegible]~~ Begriffs von dem Ver-
standesvermögen. Aber in grammatischer Hinsicht, d. i.
dem Theorem der Flexibilität, sind sie mit Adjectiven.
Denn sie werden eben so, wie diese, d. h. mit ihnen
zusammen eins von den Theilen eines ganzen zusammen-
gesetzten Ganzen.

Die Pronomina sind eigentlich mehrere zusammengesetzte,
sogenannte Redetheile. Die Possessiva sind eben so mit einem
Substantivum verbundene Adjectiva anzusehen. Die Personalia sind reine
Substantiva. Die Demonstrativa können gemeiniglich, als die
Artikel angesehen werden, da sie auch meistens mit einem Finger,
Zeigen, und vielleicht sich der Begriff wirklichen mit beim
Sprechen, Zeigen begleiten, und da es wirklich
thun soll. Nur einige sind sich noch mehr den Adjectivis, da
sie die Gegenstände durch unbestimmte Verhältnisse beziehen,
d. i. einen gleichgültigen subjectiven Begriff beilegen. Die Inter-
rogativa sind ebenfalls Adjectiva, die aber, wie alle Ad-
jectiva, nicht einen Begriff unbestimmt, sondern als
Begriff selbst zu einem Begriffe gehören sind, auch
als Substantiva gebraucht können. Von den Relativis wird es
weiter unten vorkommen.

Die Numeralia sind gleichfalls Adjectiva. Von den Or-
dinalibus, Distributivis u. s. w. ist es allgemein anerkannt. Die
Cardinalia können den Artikeln nahe verglichen — da sie
sich der quantitativen Umfang des Begriffs bestimmend
mit ihnen u. den pronominibus demonstrativis in eine Classe.

Die Participia sind blose adjectiva, und unterscheiden
sich von den eigentlichen adjectivis verbalibus nur da-
durch, dass sie die Zeitform und gewöhnlich auch den Genus
beim Verbo mit ausdrücken, die ersteren auch nur
so bestimmten Begriff gebildet werden, dass sie nur
als grammatikalische Formen, nicht als eigene Wörter anse-
hen sind.

Die Gerundia u. Supina sind ebenso von Verbis ge-
bildete Substantiva, als die Participia Adjectiva. Völ-
lig sind sie blose, sonst nur bekannt ist, in der Substantiven

Sprache

einem Praepositionen und Pronomen und Substantivum (Gerundium) und die unbestimmte Begriffe der Fürwörter über haupt (Indefinita)

Fürwörter vorhanden. Die Gerundia haben in diesen drei Fällen gemeiniglich, daß sie, als gemeinschaftliche Namen, entweder zu Substantiven substituirten Adjectivum, als eigenen Substantiven gleichen. In den meisten Sprachen giebt es, genommen, keinen eigenen Namen für dieselben, auch wenn sie einen, bald mit der Participia vermischt, bald ganz willkührlich von ihnen unterschieden.

Die Interjectiones gehören gar nicht in das Schema der Unterschiede. Sie können keinen Unterschied ausmachen, weil sie keine Arten sind. Sie sind vielmehr nur gewissermaßen willkührliche verständliche Naturlaute, oder blosse Vocationes, die zwar die allgemeinen Art, Ruf einer allgemeinen, [illegible]

(13.) Eigen und Ist das von Pronomine relativo gesprochen, dem gewissen Begriff in der ganzen allgemeinen Sprache. Es ist nemlich ein Adjectivum, und selbst ungewiß und [illegible] gen Folge so [illegible] sprechen von einander abgehen, [illegible] ganz oder zum Theil, wenn es die Art, die [illegible] Mit andern Worten kommt nun [illegible] conjunctum in seinen und Adjectivi [illegible] nennen, [illegible] gesprochen bei sich, wenigstens die Kunst anzuzeigen, welche bestimmte Eigenschaft man andern anzeigen will, gut [illegible] kann man [illegible] mit den Pronominibus demonstrativis und den Articulis in dieselbe Classe setzen.

(14.) Dasselbe muß ausdrücklich in allen Sprachen. Statt gehen die Gebau, und Sein in [illegible] da unter diese Hülfsverba mit den bedeutenden Worten in seine Zusammensetzungen aufgenommen sind. In den Zusammensetzungen der Zeitwörter, Tadel ausgenommen sind Deutlichen Spuren der Hülfsverbi: Sein, gelten Falle, in denen ein solches Zusammensetzungen auch [illegible] vorgegangen ist, und die gleich in der Folge gegeben.

finitio) bildet noch Adv. und und. Die einzige verbum der ganzen Sprache mangelhaft allen Tempus, dessen der Indicativ, und Conjunctiv vollständig durch die Hülfe jedesmal seinem bestimmten Tempus. Det, allgemein, ich thue, gemacht, bin beschäftigt, jagten det, ich bin beschäftigt im gewesen, ich werde, thun det, ich werde thun, ich würde u.s.w. — Um nun diesen Mangel an verbis einigen Sinn eine Bedeutung, die man einzelnen, den Umgang-Umstand zeigt aber nicht, in welchen Zeitpunkt in welcher Person dieses geschieht, daß sie Zeiten verschiedenen Hauptwörter in sich vereinigen, sondern das, das, daß sie, da (wie in Latein ego und Griechischen ἐγώ, ἐμοῦ, ἐμοί) die Umgang- und Bedeutung, selten fast mit einander verbunden sind, eine mehrere stets einen bestimmten gesetzten Umfang eben haben. Es dacart, ich komme, von carri; daquet, ich mache, von jaquin; nator, ich komme, von dorri. Alle diese lassen sich nur selten man in all, einen negativen Sinn verbinden mit den Hülfsverbum zu und man sagt eben so richtig für nator ich komme, dorten raig, ich bin im Kommen. (15.) Es bedarf dann einer besondern Fügung, daß der allgemeine Hülfsverbum gleichfalls ein folgt einen umschriebenen verbum ist, nämlich in Umgangsart, da mit dem allgemeinen Hülfsverbum, den Personen, so einen Wort verbunden wird; in det ich thue, z. B. ist best. d. e. in Umgangsart, dem. t. gemachten Hülfsverbum. Allein in der Umgangsart so einfach, wie verbindet sich das bestimmten Umgang mit so einem bloßen Hülfsverbum übergeht bleiben ist, und da in einer so allgemeinen Bedeutung steht, so fällt der Hülfsverbum jedesmal eigentlich nur in einen grammatischen Sinn.

Zu den denjenigen Wörter nun, die grammatisch verbe genannt werden, die Adverbien, da sie eine Kraft Umgang kennt, die qualifiziren einen Verbindung zwischen dem Subjekt und Objekte bezeichnen können, eigentlich nicht sind, und die nominibus, ist — eigentlich gar kein genauer scharfer Unterschied, gefunden, so sind hier diese beiden Redetheile gewöhnlich dinge in einander übergehen. In allen Sprachen gar ist zwischen den Adjectiv und den Nomen einen genauen Unterschied, allein im Lat. kann es eigentlich gar nicht so in substantiva gebraucht werden; in Griechischen ist es ganz, und indeclinabel; im Deutschen merkt man die einzige gleichförmige Endigung und sie einen gleichen Umgang kennbar. Im Griechischen besteht der Unterschied bloß in der Endigung, die Endsilbe, es sind jedoch noch geringere, durch welche sich die nomen oft von articul sagt, und ist dann indeclinabel ist. Mintgo, spanisch, mintgoa, die Ursache; irudi, sein eigentlich Form, irudia, die

Darzeichnis,

Langsamkeit; joan, gehen, joana, das Gehen, der Gang. Von Zeitwörtern sind oft diese Wörter Ursache derselben. Bici der, ich laufe, Bici ona, das gute Laufen. In solchen Wörtern hat auch in Pohnpei der Infinitiv eine ganz eigenthümliche Form, von welcher gänzlich ist das Wort in Ruk, wo das Laufen heißt Ruk, in Mortlock Ruka, in Namoluk Ruuka, in Lamotrek Ruuma, in Faraulep Ruuma, in Satawal Ruuka.

3. Praepositionen, z. B. einen, einfache Wörter, die einen für sich selbst genommen, als ganze Substantiva einen ein klares Begriffe, einen gewissen Gegenstand bezeichnen, jetzt aber zur Bezeichnung von Verhältnissen dienen, sind die Endsilben gewisser Substantiva, welche einen ganz andern Begriff haben, als die Präpositionen, welche sie jetzt bilden, nicht können ihre ganze Bedeutung verloren haben, sondern sie haben, allein sie einige derselben immer, und zum Theil, in den Wörtern, in welchen sie jetzt vorkommen, selbständig zu stehen scheinen, als wenn sie noch ihre ursprüngliche Bedeutung behielten; daß die Präpositionen, als solche in einen engen Begriff begrenzt, daß die Präpositionen, als solche in keinen Casus z. B. Präpositionen sind, so bestehen sie ungefähr gut keine Präpositionen, sondern bloße Casus.

† Jauna, der Herr; jaunaren, des Herrn; jaunagabe, ohne den Herrn.

In den Grammatiken sind wenn einfach zwei Sätze, die Gründe eine Unterlage zu einigen gleichen.

Einmal gehören sie unter den Namen der Präpositionen selbst und, die dem Wörter (so wie die Endungen und ganz Wörter im Griechischen de S. Jer) finden angehängt werden, und die sie das nicht unter die eigentlichen Casus, z. B. allein die sie selbst gehören, daß die Casus auch nun postpositionen sind, sich sind selbständig sich. E aitaganic, von Vater her,

Sonn giebt es wirklich einzelne abgeschiedene Wörter, die ganz für sich eigene Präpositionen gebraucht werden. Allein bei genauerer Untersuchung scheint sich, daß auch sie schon eine Bedeutung, nicht die genannten eigenthümlichen Form noch sind. Insofern diese sind sie nicht mehr, zum Theil noch jetzt übrige, und die Postposition in verbindenen Substantiva, z. B. artean, zwischen, mitten, heißt eigentlich: in der Mitte, s. beschäftigt von Erdlich und arte, Mitte, n, dem Artikel, s. n. der Eigenschaft, ist die Casus. Der letzten Wörter gehören ist, daß die Substantiven bei diesen Präpositionen allemal im Genitiv (als in bei der Possessivform gleich Substantiven) steht, d. h. es, wenn sie im Ablativ eigentlich immer ein possessivum sein muß. E. mendiaren ganean, auf dem Berg, eig: auf des Berges Rücken; gure aldean, bei uns, eig: an unserer Seite.

4. Adverbia und Conjunctionen finden sich endlich noch, welche gehören auch dieselbe Classe, als in andern Sprachen. Einige sind indeclinabel, die Adverbia haben Steigerungsstufen, die sie häufig annehmen; die Conjunctionen sind wenige, als bei einigen ist ihr Ursprung

fortsetzung

(15.) Durch ähnliche Weise [illegible] in Griechischen [illegible] ἐν προφήτοις und ἐν προφήταις [illegible]

Conjugation und Substantive und Pronominibus und jetzt Conjugation.

Der Artikel besteht in der einfachen Endung i, und Pronomina, je zum Theil selbst die Numeralia werden genommen, als nomina, behandelt; participia u. Gerundia lassen sich blos Tempus eigen sind, gänzlich selben rechnen.

Durch diese kurze Andeutung erhellt deutlich der, nun gänzliche Mangel in der Walachischen Grammatik einer nöthigen, billigen Declinations-Endung sowohl:

1. die Nebenwörter, denen Endungen die Genus, wenden in verschiedenen Beziehungen darstellt;

2. die Bildung der Hülfsverbum nöthig genug ist, den Lauf gehörigen Verben ins Licht setzt.

7.

Vom Nomen.

Das Verbum allein bildet den Satz; alle Nomina, Haupt- und Eigenschaftswörter, sind — die wahren Namen d. Sachen nicht. Vorigem, dem wahren Medium des Satzes, zeigt also das Nomen selbst, und die Affection derselben, die Grammatik, an.

Es ist oben gesetzt worden, daß die Walachische Sprache keinen Unterschied zeigen den Substantiven u. Adjectiven macht.

Die macht aber auch keinen zeigen verschiedenen Genus den Substantiven, u. den ganz eigenen Unterschied der Declinationen macht, stellt in ihr Genus. Blos der Mensch, so ein Wort sich in einen Consonant oder Vokal endigt, und die Nomina propria werden Genus eines Unterschiedes.

Einen fast unendlich so die Sud- und Nord eines Ein, gänzlich die mit einem Vokal Aussprache, endigend sind; so findet der Wohllaut, da wo das Wort auf einen Vokal endigt, ein r zu setzen. Z. B. bildet den Dingenfallen ic aus gaigon, Mensch, gaigon-ic ingund ein Mensch; aus burn, Kopf, also burn-r-ic, ingund ein Kopf. Das ist auch die einzige Art, den Artikel einen Genus zu machen. Denn gaigon u. burn werden gaigona u. burna, den Mensch, u. den Kopf.

Die Nomina propria erhalten, als gegen Sach sich verhalten, keinen bestimmten Artikel an, u. gehen in unterschiedlich sich eigen Declination an die der appellativorum. Einen man von Jaan, Jean, im Genitiv Jaan-a-ren sagt, heißt dessen, als von Pedro blos Pedro-ren. Hier aber allein mit setzt ein einen Artikel, der den Wohllaut hervorbringt. Denn so man ein Nomen in einen Consonant endigt, nehmet die Dingenfallen den eigen,

(Masten,

Verschiedenheit der Declinationen.

(Martin, gen. Martin-en) wo nicht mehr, die Form die ganze Declination der 1. regel. in Vollständigkeit ist, nimmt sie nicht an. Wo aber die Endungsfälle selbst in einzelnen Consonanz ist, schließt der Vocalis, so beim Nomen proprium der à Pl. deutlich stark, in e wie Martin, Martino &c. Jaun-a, Jaun-en a-c.

In beiden Fällen ist eigentlich keine eigne Abweichung, sind die Declinationen. Denn o ein fremdes, wie alle ähnliche Namensnamen, d nur selbst, wie die Appellativ nomen und fremden articul, ja a und ist, selbst eine Abweichung hinzu. Maria, gen. Mariae -rem.

8.

Zeitwörter. Die Zeitwörter sprechen meist keinen Unterschied der Beziehungsfälle. Alle Adjectiva sind darin gleichen Dingen nur keine Endung.

9.

Unterschied der Fallbeziehungen und Praepositionen. Wenn man sich ein Wort in einer bestimmten Beziehung und nicht in einer andern denkt; so ist entweder diese Beziehung eine von denjenigen allgemeinen, welche mit den bloßen Begriff der Relation gemeinschaftlich, oder eine solche besondere, dann gesetzt noch einen Nebenbegriff verunbestimmt, und diese selbst sind einfache Unterschied bestimmt in den allgemeinen Grammatik der Verhältnisse zwischen den Fallbeziehungen und den Praepositionen. In den Worten: ich bitte den Menschen ist die Beziehung eines Umstandes zum Verbum unmittelbar und ohne allen Zusatz klar; in den Worten aber: ich rede gegen den Menschen, sind dieselben erst durch die nähere Bestimmung des Begriffs der Fall gegenstehenden bestimmt.

Fallbeziehungen sind so viele und kann es nicht mehr geben, als in der Tafel der Abstufungen der Relation verschiedene Verhältnisse aufgefunden werden. Alle Sprachen müssen gleich viele, gleich viele Praepositionen sind so viele nur sie, als Nationen die Beziehungen bildenden Nebenbegriffe geben können.

Daß eine Sprache beide nicht in der Beziehung deutlich unterscheidet, ist von in die Augen fallenden Nachtheil. Denn der Unterschied zwischen dieser doppelten Art der Beziehung ist den menschlichen Verstande so eigen, daß Praepositionen, wo Fallbeziehungen, Fallbeziehungen, wo Praepositionen setzen sollten, unbehülflich empfinden.

Die Praepositionen drücken Beziehungen, ohne durch besondere, eigentlich oder sinnlich genommene Nebenbegriffe und Umstände ihnen eigentlichen Bestimmung geben, die Beziehungen überhaupt, und die Verhältnisse in Bild. Obgleich nun diese reine Form bloße Beziehung und Dasein die Anschauung eines Gegenstandes und Vorstellen beziehend machen kann; so fällt

den

[illegible] und Beziehung [illegible] [illegible] [illegible]

3. 4. Viel geschieht, wenn die Praepositiva als Substantiva behandelt, und in Verbindung mit einem so, wie Substantiven der Genitiv erfordert.

10.

Ehe ich weiter gehe, muß ich hier einen Grundsatz sagen, den man auf das Folgende in Richtigkeit setzen kann. Ehe die Präpositionen kommt, suche Acht finden, daß seine Verschiedenheit in andern Sprachen hier gesetzt werden, oder auf Acht nicht Verschiedenheit gegründet sind. Die Bedeutungen der Praepositionen in die Sprache durch absolute Allgemeinheiten werden, kann man setzen, ist eine gefährliche Regel, sie übersetzend ist, z. B. ogni gabe, jeder Gabe, nicht unrichtig gesetzt ist πασα δοσις τελεια.

Allgemeinheit ist hier in allen Sprachen, sie mit Vollständigkeit. Wo in Allgemeinen, wenn Verschiedenheit ist bei jeder genau bestimmt, und sie Worte bilden müssen, die viel sind bilden kann. Nach unsern Vollkommenheit muß der in einer Sprache gesprochen, die uns von Volk zu Volk genauen Lehrbuch, Wörterbuch geschrieben wird. In der Lehre, gewiß man uns bald emanen dict, bald emanendi ist und zu geben.

Kennt man aber die Sprache genau, so fällt sehr bestimmt ist Lage und Bedeutungsfülle d. und wie und was ist? Man braucht nun auf die Bedeutungsfülle dieser Worte (die wie z. B. in Gott, für, so sind, daß keiner Vollständigkeit sich so entsprechen kann) auf die Fingerübung der Vollständigkeit, und genügt uns auf den Kreuzweg zu setzen. Die Lehre unterscheidet auf die allgemeinsinnlichste, daß jeden Praepositionen, diese Hülfsworte ein Element der Vorstellungen sind. Denn die andern geben immer nur einen die Vorstellungen zu Lehre unterstellen, z. B. beguiratgli alleari, den Vorstellungen, man dictat, ich habe sie gegeben.

11.

Bedeutungsfülle.

Die verschiedenen Casus unterzählen und eine vollständige Definition zu bilden, ist in Vollständigkeit unmöglich. Man merkt sich die Bedeutung der verschiedenen Bedeutungsfülle lernt, und man sind sich überall eigen Übersinnigkeit Durchfühlen können.

Durch in Vollständigkeit aber sieht man die Richtung der Bewegung, die Beziehung blos als Beziehung zu setzen, Richtung zu, zu allgemeinen Sinne die Beziehung unbestimmte Durch einen zum bloßen Ziel zu gewordenen Ende, in welchen bloßen Durch einen rohen selbst bedeutenden Praepositionen eingestellt sind.

Nun Ziel aber genauen zu entsprechen, sey es ein absolut, die Casus, in sie, einem Meinung nach, den allgemeinen Sinn, welche giebt, den Vorgang nach unterzählen.

Unsere Casus entsprechen ich nach dem Vorigen, blos die allgemeinen, a priori bestimmbaren Bedeutungsfülle eines

Casus.

Casos zu nennen. Diese sind es:

1. Der Fall, in dem die Sache, als der Gegenstand aufgefaßt wird, von dem man aussagt, was sein Verhältniß zu den übrigen — der Nominativus.

2. Diejenigen, nach welchem die andern, und zwar die in einem allgemeinen Verhältniß der Abhängigkeit mit ihm stehend, bestimmt wird — der Genitivus.

3. Derjenige, in welchem der Gegenstand als eine Richtung angesehen, auf den man von ihm Rücksicht nimmt, übergegangen ist — der Accusativus.

4. Diejenigen, in welchem der Gegenstand als eine Absicht dargestellt wird, auf den man von ihm Richtung auf sie ausgeht — der Ablativus.

5. Derjenige, in welchem der Gegenstand als eine solche gesetzt wird, auf den sich die Handlung, die einen bestimmten eigenen Gegenstand hat, in direkt sinnlich mit bezieht — der Dativus.

Diese Fälle, als Casus, oder auch unter einander, sind, den Fällen der Sache nach nicht möglich.

12.

Unter diesen allein möglichen Fällen ist derjenige welchen die meiste Uebereinstimmung enthält, der Ablativus. Denn der Gegenstand, der in Abhängigkeit von ihm dargestellt wird, erscheint ~~als in Richtung in [illegible] auf den man vorzugsweise sich in allen Fällen [illegible], in Absicht genommen gesetzt [illegible] Richtung auf~~ mit dem auf mannigfaltigen Absicht auf den Mensch, auf den man zurückgeht, entstehend zu sein. Der Ablativus hat daher auch in Abhängigkeit nicht nur die meisten Verhältnisse, sondern diese sind auch gegen einander in gleicher Stärke der Abhängigkeit.

Dagegen ist der Accusativus, der Verhältnisse von der Richtung zur Richtung, der beschränkteste unter allen Fällen. Denn die Richtung, obgleich sie ein sehr Grundbegriff ist, kann nur seine Beziehungen auf die Richtung haben, sie heraushängen. Der Accusativus ist (die Entgegensetzung, die mit einem Mittelbegriff bedarf, um verständlich zu sein) auch nur Verhältnisse Transposition zu beziehen, ist in seinem Gebiet unumschränkt. Auch ist unter den bekannten einzigen der alten Sprachen die Sprache die einzige, die Sie rein findet in einigen Fällen kennt. (16) Die Verhältnisse des Accusativ einer Transposition, und die sie, außer der Transpositionen, keine Selbständigkeit kennt, so bleibt derselbe zu einem Zeichen, als der Nominativus.

Der bestimmte ist seinem Verhältniß nach der eigentliche Dativus

ungeschickte

(16.) Denn natürlich, wenn von Personen die Rede ist, so sagt man: yo hé visto dos arboles, ich habe zwei Bäume gesehen, aber allerdings sagen hé visto á dos hombres, ich habe zwei Menschen gesehen.

regierenden ~~Casus~~ Verhältniß, wodurch namlich dadurch bloß angezeigt werden soll, daß die Handlung, auf den ihm die Beziehung und der Gegenstand der namentlichen Richtung, noch eine andere unmittelbare hat, die durch diese oder durch die Handlung selbst klar ist, wie z. B. in den Worten ich gebe dem Freunde die Hand? seine prapositionale Bestimmung ist für jenen die Handlung selbst. Die Richtigkeit scheint nicht auf dem Zweifel selbst, ein Ziel haben, als beim vorgenannten Dativus commodi der Fall ist. Die Richtigkeit scheint auf zwei verschiedene Art. Im ersten Fall ist die, den Dativ angezeigende Form ein Kasus (17) im zweiten aber eine mit Präposition zusammengesetzte Präposition, Casus (oder dasc). Erscheinung des Dativs, der beide Verhältnisse ausdrückt; weil aber in ersten Fall die Beziehung eines dritten Gegenstandes, wodurch der Verb. determinirt wird, einige Schwierigkeit gemacht, so begreift sich die Form des Dativs, wenn sich hinzugen in zweiten aufhält, weil der Verbum seine Bestimmung durch einen Dativ hinzubekommen.

13.

Die meisten Casus haben im Deutschen, um mit den gewöhnlichen Benennungen zu sprechen, außer der Form der Bezeichnung, d. i. Declinations- oder Dialect Verschiedenheit, besondere Bedeutungen, welche den Casus, die sie haben, eigenthümlich sind. Diese verschiedenen Bedeutungen, die eigentlich von einem Casus genannt werden sollten.

14.

Einige dieser Bedeutungen mögen zugleich die Bedeutung des Genitivs mit in sich enthalten. Die Bedeutung, die Relation enthält, die man Besitz oder Besitzer, oder, die Partikel des Genitivs, das Wort, die das Dativs ist. Die Adjectiven sind oft eine andere Bedeutung, die Präpositionen, die einem Genitiv regiert, beherrscht.

Es verschwindet wenn diese Bedeutungen des Genitivs zugleich zusammengefallen, und obgleich jede eine verschiedene Bedeutung hat, so schillt der Sprache um die der Adjectiven. Es kann man sagen will: es ~~kann~~ gefreuts mich Gottes, und dieses heißt Gottes Freude, Laincoarcuzas adjectivisch, wenn man Laincoa als Nominativ setzt. Das Adjectiv des Genitivs. Diese Art regiert mir besonders

---

(17) Durch die Einrichtungen der Sprachen ist das Zeichen des Dativs nie so ein Zeichen wie M. Dieses seine verschiedene Bedeutungen; i. hat in seinem Kreis selbst schon Bedeutungen, M einmahl eine eigentlich Bestimmung, wo gehören gar nicht, dann beim Singen der verschiedenen Sprachen immer in M übergeht. Wollte man nicht mit Recht diese Verschiedenheiten gelten lassen, weil, um bei einem so sehr vielbedeutigen Ausdruck einen bestimmten Begriff, der auf die Hauptschwierigkeit ist, festzusetzen, die Bedeutungen besonders auf den Gegenstand derselben gut angewendet werden müssen?

Der Infinitiv. Dem Gebrauche der Franzosen zufolge Praepositionen vorgesetzen Endungen so zusammenzuziehen, daß oft nur die eine gelten soll; so zeigt es, daß die Asiaten nicht mehr als solche, sondern als ein bloßes Casus gebraucht sind. Die Praepositionen endlich, weil sie ein Verhältniß mit Dingen, die der unmittelbare Verstand schon gesetzt ist, als bloße Beziehung, ohne einen selbstständigen Mittelbegriff zu haben. Endlich darf einem Leser hoffe in ingud einen Casus der Ableitung zu einer Praeposition zum bloßen Selbstlaut zu setzen.

15.

Zeigen die Praepositionen, welche die Stelle der Selbstlaute vertritt und der Vers selbst, eine, oder einige Silben übrig genommen, den Artikel gesetzt.

Der Artikel

Der Artikel ist nämlich nichts anders, als der Pronomen der dritten Person s. gilt, ohne allen Nebenbegriff der Verschiedenheit a. so sind sowohl in der Verbindung, als beim delinirt werden, diejenigen nur in den alle Praepositionen, welche, zu dem, welche gleichfalls die Substantiva bei sich haben.

Der Artikel bestimmt, wie in andern Sprachen, so auch im Vortrage, die Quantität der Endsilbe. Er selbst behält seine Endbestimmt bleiben soll und so abgekürzt. Die gehörige Form im Nominativus, Accusativus, Vocativus in den übrigen Fällen. Doch kann es auch die gehörige (18.) Saigon-a-ren, der Mannheim, guigon-en, ingud der Mannheim.

16.

Wo bei der Anfügung der Praeposition an den Artikel in übelklingende Zusammenstoßen zweier Vocale entsteht, da sind die Consonanten eingeschoben. Z. B. gen. s. dat. d. singularis: guigon-a-r-en, guigon-a-r-i. Nach diesem Beispiel sucht man leicht, wo auch sonst Zusammenstoß stattfinden könnte, sich selbst in ihren Consonantlaute auflösen lassen. Zum Beispiel denen Saumarchgat. In diesem ist Saum, der Hund, a der

F für den Genus

Artikel

(18.) Sarramendi, Arte p. 160. Hingegen sind Finsch und Lardizabal allein die Lehrer der Kürze s. die Analogie der Verbindung selbst sehen, eben zwei Sachkundige dessen. Denn nicht nur die Nomina propria, sondern alle pronomina (die possessiva sind genommen) werden ohne Artikel delinirt. Sarramendi selbst fügt p. 11. als ein Beispiel, wenn die Endsilbe für den Nominat. s. dat. plur. die sechs Endungen ec s. i nu, s. ren s. ren s. ney, daß sie selbst nur sie, gewöhnlich sind Dialecte seien, so seien sie, wie die Analogie zeigt, allenthalben entsprechend ohne Artikel angehängt. Praepositionen spricht man einmal an Delinationen, so gibt es im Verbindungen, manchmal ohne und, s. ein ohne Artikel. Sarramendi nennt die Endsilben bloß eine Delination der nominum propriorum, denn sie ist demselben auch allen Appellativis indefinitis anwendbar. Astarloa setzt sich in seinem System auf deutlich. Die einzige Regel,

gründet sich

Artikel, r. ein bloßes Wohllautsbuchstabe, en die zum bloßen Genitivzeichen gewordene Praeposition, gat endlich die eigentliche, lebendige Dativzeichen gewordene Praeposition ga.

17.

Casus

Nicht nur alle Praepositionen nachgezeichnet, enthält das Gedicht das Wörterbuch ist, sondern auch nur einige Formenlehre zu machen, enthält das lebhafte Gespräch ist Casus Dativus, Accusativus, will ich hier die Hauptsächlichkeit an denselben entstehen.

Sein, die ich in keinen andern Sprache kenne, ist; ist das c, enthält den Nominativ an sich stark, sobald das Subject als Grundlaut vorgestellt wird. Alle andern, nur bekannte Formen bezeichnen den Unterschied des verbi neutri und activi auch in dem verbum substi; die Endungen dieses Zeitwort pflegen nicht an Subject selbst an, sondern sich denselben in letzterem Fall an die Endung. In der dritten Person ist: Gott lebt s. Gott pflegt und Gott in der ersten Stark Laimco-a, in der letzteren Stark Laimco-a-c enthält Stark II. Denn sind c und, wie alle Praepositionen finden den Artikel gesetzt; ist kein Artikel da, so wird sich das Wort mit einem Consonans, so pflegt man ein c hinzuzufügen, z. B. Martin-cc, der Grundlaut s. Martin. In diesem Fall findet sich auch der Nominativ einer Praeposition.

Sein andern gilt man eigen, und nennt sie nach casus indigens, in dem Fall, wo man sich der mehrsten andern Artikel bedient, um anzuzeigen, dass von nicht, nicht nicht das Wiederlaut von einer Endung herkommen ist. Diese ist in den mit gutturen geschriebenen i, wie z. B. geisson-ic agueri ecta, so erhält kein einziges Merkz. Ogui-r ic ecta, so hat von kein Laut. Hierbei ist aber nicht zu Mißverstand, dass diese Praepositionen gleichen mit völlig dieselben mit den Artikel enthalten die s. tic, enthält das Genitivzeichen, die Endung von einem Wiederlaut an, wie echa-tic, von Genus; Burga-etic, von Burgos, und jene bestimmte Endung hingt oft nur in den dunklen Stellen an verbum, s. einem endgutturen Substantivum: so hat (nicht) an Laut? Denn, wenn ich mich gleich nicht erinnern, in diesen Wörterbuch die vocis tic gefunden zu haben, so steht doch einige Gebrauch wie ich sollte, dem Praepositionen. Irromatic von Irromanic, von Rom. (Harriet. II.) ist bei (gewöhnlich etan-ric für eta-tic.

Nachstehend nenn die beiden gewöhnlich als Genitivzeichen angesehenen Praepositionen, so nachstehen sie nicht: in s. nach II, en, an, can findet sich die Präposition, echa-en, im Hause; 4 gegenwärtig Genitivzeichen echa-a-r-en althea, des Hauses; als Endungen nahm von der Endgutturlichkeit eigen Dativ gegen, verwandten Artikel.

I, qui, qui, ic, qui, us Dieses zugleich als gegenwärtig Genitivzeichen

---

gegenwärtig diese beiden Declinationen ist von die Endungen D a des Artikels, alle genau verkommen. Kleine Veränderungen nachstehen also auf Empfehl für den Vokalen.

und ab und Präpositionen. Das erste Fundament dieser Art, wo Präposition nicht blos die ganze Endung des Genitivs gefordert hat, sondern auch die eigenthümliche Endung der Präposition eine besondere Modification hinzukommt. Z. ogni-g ajea, statt des Endvok, alles ß beim voll das Pluralis. Auch einen noch in anderen Sprachen ähnlichen Vorgang sind diese Präposition noch zur Bezeichnung der Abhängigkeit einer Sprechung gebraucht. Z. B. espat-a-g il mieu, ich bitte ihn mit dem Degen, so in je le tuai de ma main. Zum Schlusse eben bedient man sich derselben, um die Abstammung zu bezeichnen. Rodrigu-eg, Per-eg, Dumk-eg, Hanna, die in diese Sprache auch den Vokativ und Genitiv abzuleiten sind, Sohn Rodrigo, Peter, Dumkes, von ihnen abstammend. Merkwürdig für die Folgerungen dieser Präposition ist es, dass ja, die Hinzufügung der Substantiven, eine Menge Endungen nicht in der Verbindung Stammbuchstaben des pluralis vorkommt.

Das Genitiv endigung findet man nicht wohl weg angegeben, wie ego. Diese Präposition gehört in Bezug auf, dass einem Dinge gehört, dasselbe bestimmt. Die sind Folgen vorzüglich Adjectiva v. Substantiva zu bilden. Echeco jauna, der zum Herrn gehörende Herr, Landherr.

Die übrigen Präpositionen wurden nicht besonders angeführt zu werden. Sie gehören in ein Wörterbuch, nicht in die Grammatik. Oft findet man auch zwei mit einander verbunden. Non-dic an, von wo?

18.

Der Plural-Fall in Nominativus und Accusativus zeichnet sich durch ein e und Tief an, gleichviel ob von der obern, als Stamm-Endung angenommen Endung dieser Fall endigen, oder nicht, wie ein accident fällt [illegible] Gujon-ac, der Mensch Genitiv vorgestellt; - gujón-ac; die Menschen.

Auch der Tim e sind in seinem einzig Fuß die Silbe et wie da angedeutet; doch hat der Sprachgebrauch viel mehr bei einigen zum gen Präpositionen beibehalten. Z. eche-an, in dem Hause, eche-etan, in den Häusern. Alta-ric, von Vater, ait-etaric bat, einen der Väter. Da unnöthig scheint, ist in Pluralis-Endung: Menge, nicht zu setzen, und da, Ort wo eine Menge gesetzt wird. Dagegen ist da auch die Endung eingeschaltet: und.

Eine andere Abänderung, ist wie schon oben gesagt, die z. B. Gis bat, einen, statt den ganzen Plural zu bilden, einige, bat genannt, von einigen s. v. a. Theil. Diese ist die Endsilben, Silben. Man hat anfangs einzelne, Menge anzeigende Wörter an die Stammlaute angehängt, darauf fand man auch, bei mehreren gegebenen eigenthümlichen Endungen derselben, durch Abänderungen gewonnen, die Silbe Gis am geeignet, statt in diesem Fall Bat, in jenem ein e, und gebraucht, in einem dritten zum zeichnen, ris v. bat-ge-e-c, v. ausgenommen alle setzten. Dem die folgenden Genitiv A Vatis gehören kein eigenthümlich. Endlich lassen man das Pluralis Z, ed. der sich, in Bezug den Endbuchstaben Gujon-en Sin, gujon-a-i, der Men, schen.

Pluralis

† Da unmittelbar vor diesem vorhergehende s. mit ihm nun Silbe ausgesprochen (statt dessen man den Artikel wie man in jenem Pluralis eingeschaltet, nun) bei Sin

19.

Steigerung.

Vom Adjectivum ist, wie d. Franzos, ein Teil Substantivum
beigemischt wird nichts besonders zu bemerken. Selbst die Steige-
ist dem nicht vollständig eigentümlich.

Man bildet den Comparativ u. Superlativ Franz die Lateiner.
jenen besonders dazu bestimmten Silben, den ersteren Franz ago, den
letzteren Franz en. ~~Ich bilde meine Gnade die Comparativ gebildet~~
Bildung wie ~~wie~~ angefügten Der Stamm, wie andere Nomina declinirt. Z. B. andi-a, gewiß, andi-stago-a, der gewissere, andi-
en-a, der gewisseste.

Diese Form der Superlative ist, wenn ich sie richtig auffasse,
nicht als ein Genetiv im Plural. Andi-ena heißt eigentlich
der der Gewisse, der Sinn unter den Gewissen d.i. der gewisseste,
so wie der Wolf der Götha der wolfigste Wolf angiebt.

Daß Substantiva ebenso wohl gesteigert werden, als Ad-
jectiva, scheint, wie in Beispiele gegeben worden.
Selbst die Steigerung erstreckt sich in Verbindungen noch weiter, als
sogar auf die Verba. Denn da diese einmal mit einem Participium u. einem eigentlichen Verbo (Auxiliare) bestehen, so kann das
Participium die ~~Steigerung~~ Steigerungsfälle annehmen, als
wird dadurch ganz in die Bedeutung d. Verbum verändert. Z. B.

Man ist (sich) verlangend, idertgen da heißt, er verlangt sich; idertgen-ago da nun
heißt: er ist (sich) verlangender dar, er verlangt sich mehr; gerade
als wenn wir sagen wollten: er wird gewünschter, als gewünscht.

20.

Pronomina.

Absonderung bedürfen die Pronomina einer besonderen Er-
klärung. Sie werden gewöhnlich, wie die Substantiva behandelt, und
waren einmal mit der Bedeutung der Praepositionen bekannt
ist, so braucht man sie für den Gebrauch zu lernen. Nun
jene Dinge finde ich hier anzumerken:

1. Sie kommen von keinem Unterschied des Geschlechts, nicht
einmal in der dritten Person. A heißt zugleich er als sie.

2. Dagegen giebt es ein dreifaches Pronomen für die zweite
Person; hi, er d. h. derjenige der beiden entfernt ist, hier Unter-
schied; wohl aber geringen eigenen d. den dritten, der nun da ge-
genwärtig wird, wo man sich Göttlichen zu nähern will. Der Plural von
allen dreien ist dasselbe d. gehörig den letzteren zu.

3. Die Pronomina der 1. d. 2. Person, ich, du, wir, ihr beide,
eben von der beiden, genitivische d. Genetiv wenig mögen angegeben
Praepositionen, ~~mit~~ en d. ap mit die letzteren. Nitag d. (selbst
wenn hi ist) Mensch, niemand. Denn mit der Hinzufügung der Pro-
position en wird, mit Beifügung des Artikels, aus Pronomina:
die Pronomina possessiva: Neu, ich; Neu-r-e-a, der meine, die
meinige d. ebenso Hi-ra, der seinige, gene-a der unsrige d. f. k.

21.

Durch aber die Weise, als die pronomina possessiva bildet man
auch Adjectiva

unmittelbar der Bedeutung des Artikels an die Genitive und andere Adjectiva possessiva, so heißt echa-aren-a, das des Hauses, guigon-aren-a das des Menschen. Für die Bildung dieser Adjectiven kann noch gelten, was über das gleichbedeutende andere ist gesagt worden. Guigonarena, das des Menschen, guigonarena-ren-a, das Gehörige des Menschen. Z. B. in folgendem Beyspiele: Jure aitaren mutillaren donaria edo ene aitarena-rena; das Thun des Kindes ist Kindes Pflicht, oder das des des meinigen meines Pflicht. Die Pronominalia folgen der Bildung folgender Adjectiven weg und werden somit; doch ist das merkwürdig was ein neuerer Sprachforscher.

Diese Adjectiva des Besitzes können genau auch, wie alle andere gebraucht werden. z. B. echea amaren-agoa da aitarena baño, das Haus ist mehr des der Mutter, als das des Vaters.

22.

Es giebt sowohl in den einheimischen Sprachen, als in den allgemeinen Lehren der philosophischen Grammatik eine eigene Benennung der Wörter, welche zur Ableitung vom Nomen zum Verbum dienen, allein jedoch so folgen auch den Regeln des Nomens Genus zu setzen, um einen eigenen Redetheil (zu bilden): die Infinitiva, Gerundia, Supina s. Participia. Diese sind eigentlich Substantiva, welche aber eine abstammende Bedeutung haben, das, was sie nicht, die Substantiva s. Adjectiva, sind sie im Verbo construirt werden, und da den Nomen mögen sie, wie sie, nur das Genitiv oder eine Praeposition folgen können. Diese folgen Nomen s. Substantiven aber ist folgende.

Das Begriffswort des verbums ist das wirkliche (reelle und actuelle) Verhältniß von Subject zum Praedicat. Die Beziehung, Verhältniß stellt sich als wirklich eine Bewegung des einen zum andern, ein Thätigsein des einen Theils auf den andern vor. Nimmt man nun auf diesen Begriff die bestimmte Actualität, die Handlung weg, läßt aber die Handlung des Verhältnisses, eine allgemeine s. unbestimmte, von der Beziehungsart stehen, so entstehen jene, den Verbis ähnliche nomina. die Beyspiele mag sich selbst suchen.

Es ist den Basken ein Gräuel, einen nackten Vokal, und hart. In diesem Falle ist: hart die reelle verbum. Denn, hier ist wirklich s. actuelle das unbestimmte Subject: man mit dem Praedicat: Verhältniß durch die Handlung des Hartseins. Wenn man den Gedanken durch Beziehung allgemein machen will, braucht man das Verbum passivbedeutend nicht anders als durch die Gebärde, die Handlung des Menschen darstellen, durch den man das Subject ~~als Handelnden~~ andeutet.

Setzt ich Genitiven den Artikel zusammen und sage: ohen Vaters und Hartes ist den Basken ein Gräuel, so ist der Fall durch und durch anders. Hartes ist in diesem Satz ganz nicht das Begriffswort des wirklichen Verhältnisses, des wirklichen Verhältnisses und. Dieß sind nicht allein die eigentlichen verbum, sondern auch Infinitiva, Gerund,

Supina

Ableitung von Nomen zum Verbum.

Unterschied Stirn

Die Darstellung und von der finiten Umschreibung des Gerundiums und Gerundivs ausgehend.

Wenn die einmal eingeführte Terminologie [illegible] der Grammatiken wird es [illegible] schwierig sein, das Gerundium u. Supinum zu beseitigen, für die in einem Schema der alten, meinen Grammatik die unterste Klasse übrig bleibt. Da ein jetzt der Begriff des Infinitivs u. Participiums bestimmt ist, so können sie gelehrtesten Dinge den einen oder den andern an. sein Glück und die [illegible] älteren u. meinen Grammatiken und sind sonstlich gezeigt.

Das Gerundium ist der Gerundivum nichts als der durch Hinzufügung der Endsilbe declinirte Infinitiv.

Die Erklärung, wie es kein Mittel der Infinitiv zu declinieren giebt, ergiebt aus der Rechnung und Participien zum Substantiv u. declinirt u. construirt [illegible] man es in folgender.

In den Endungen des Gerundiums und des Participiums ist der Stamm [illegible] durch Participium übergeführt, jedoch ist der Stamm des Participiums [illegible] ist, wie sonst, dem Substantivum der Gattung u. der Zahl nach übereinstimmend gemacht wird. Diese Uebereinstimmung gibt dann nicht [illegible] sein sollen, um einen eigenen Casus des Gerundiums zu construiren. Die Silbe [illegible] Man kann bei seinem Substantivum entweder die Eigenschaft gleich als verbunden mit ihm oder nach dem Verbum allein; denn die Eigenschaft [illegible] muss die Silbe [illegible] ist die Verbindung beider von der Eigenschaft einigen muss, gerade nach (wie bei allen folgenden Gerundialconstructionen) die Eigenschaft selbst und nicht andere Worte regiert; u. so übergeht man sich die gehören von der Eigenschaft bis Verbindung von dem Dinge zu bezeichnen. Ich muss eine gute amanda oder eine [illegible] amant so setzen sagen; so sind ich nun einen [illegible] selbst die Eigenschaft hat, einen Knaben zu lieben, u. der Gerundiv [illegible] bloß, daß in unserem Fall Folge der Eigenschaft von meinem Thun, dessen ich verbinden, ein bestimmtes gedacht sind. Und bist also, [illegible] noch ein anderes Verhältniss. Bei der Gerundialconstruction [illegible] Dinge ich nun die Eigenschaft, eine das participium, nicht [illegible] über Gegenstand, sondern [illegible] bestimmen, und die [illegible] Handlung, die eben erzählt werden soll, ausdrücklich [illegible] Eigenschaft. Ich sage nicht (je consequ. eine mein amant sed causam, sondern immer mit einem Casus des Gerundium notwendigen Folge, z. B. [illegible] sed causam amandi [illegible] eine mine, amandi mit Verbum sed causam, [illegible] participia u. s. f. Ich sage nicht [illegible] eine gute [illegible] blosse participium Genitivus ist, so sind nicht die Fälle, die kann man die Infinitive mit einer Praeposition brauchen; die [illegible] Genitiv selbst dann setzen die Praepositionen mit ihrem Participium.

In den Endungen der Endungen des Gerundiums und Gerundivum zu einem Casus gebraucht, so kann die Endung sich [illegible] ein oder sehr Fälle bezieht, nämlich im vorigen, [illegible] eine Eigenschaft nicht [illegible] vorgenommen werden, [illegible]

Dann

Dem ab jetzt weiterkommen und auch der steigernde, von dem abe die Art ist, ausdrücklich und folgerichtig gebraucht werden soll. In die, dem Stamm ab folgt ein Satz in dem Infinitivum zugehörigen, d. i. auch im Deutschen mit Conjunctionen: wenn, da, d. h. mehr, als wenn. Man könnte sagen wollen, daß die Form des Gerundium auch in der allgemeinen Grammatik einen eigenen Fall ausmache, d. ist Constructionsform, so wie auch die ablativus s. genitivus consequentiae die übrigen finden, ist viel wahr. Allein ein und derselbe Redetheil, auch einen eigenen grammatischen Fall jenen bildet d. ein adiectivum, d. sind Participia. In diesen oder jenen einzelnen Sprachen kann viel empfindbar sein, und die philosophische Grammatik schaft mit Recht ein gerundium und da ab in ihr einen mit dem Participium, mehr Infinitiv über, einkommend. Somit gut, wenn somit die offenbare Absicht in jedem Redewerke da seine Form zu haben zu ungenauen Evidenzen Distinction ist. Im Französischen gut nun die feinen Theile Infinitiv sein finden sollen, daß die sogenannte Gerundiva, die mit dem Substantiv da Fall d. Dem Begriffe auch über einstimmend genannt sind. Allein die andere feine Participial, wo d. in einem seinen adjectival Nahen mehr. Die Sache ist klar die, daß nun das Substantivum mehr allein, dem die sogenannte gehalt dabei, d. daß nun Sätze d. mit die sogenannte Gerundia mit Sätze andere Worte mögen, die an sich an der subsidiarischen Verbindung von dem Sein gut begriffenen wesentlichen, und zugleich die sogenannte und, der gewissen, dem unabhängig Dasein soll nicht, mehr Gewicht an Gehalt. Die die Concomitanz beider Handlungen (der durch das Gerundium d. das durch das folgende verbum begrenzenden) mit deutlichen ausgesprochen werden, so selbst die französische Sprache zum Participium die Praepositionen. Die Italienische Sprache hat die wenigstens nicht zum Infinitiv. En ogant. Nel fare.

Die englische Sprache kommt in diesem Punkt mit der deutschen überein.

Den Deutschen sind Gerundia und Supina ganz fremd.

[F 9.] einem d. Participium da gegenwärtigen Zeit ist,

23.

Infinitiv, Participium und Gerundium.

Die Verbindung Sprache folgt bei diesen Formen eigen dem gemeinen Analogie, und bildet dieselben durch Anhängung von Postpositionen.

Der Infinitiv im Praesens ist das verbum, so wie in die Sprache giebt, eigen mit einer Endung, jan, essen, gaindu klingen, egaguitu, kommen, iduqui, Gallen, antei, zunehmigung. Man bedient sich meist für dieselben nur einer andern Form, und diese besteht sich in der Kunst, wenn sie mit einem Consonans endigt die Silbe te, wenn sie einem Vocal zum Endbuchstaben hat, die Silbe tze, mit dem Artikel an. Ja-te-a, essen, egagutzea (Labort. ecagu-tza-a) kommen. — Diesen Endungssilben sind noch gebräuchlich, um einen Verbum zu bilden, und sind jedem beliebigen Worte anzuhängen kann. Z. B. aita, der Vater, aita-

tza-a,

ta-a, Verben machen. Je nun folgt noch mehr, und merkt auf
bösse Grammatikgen Formen nun Verba. Es giebt handia,
(Seigneg. andia) groß, handigoa, größer, Tritt in ein Verbum um,
wandelt, giebt handigoa-tze-a, vergrößern. Aitarena ist ein
adjectivum possessivum von aita, der Vater (d.h. ein zum Adjectivum
gewordenes Genitiv: der des Vaters) Aitarena-tza-a, väterl (zum
Beispiel) der Vaterl machen. (19.) Erroma, Rom, Erroma-ra, nach K. Erroma-ra-tzea, nach Ik. gehen.

Der Infinitivus der vergangenen Zeit und zukünftigen Zeit
wird durch Hinzufügung eigener Worte gebildet, der erste mit izan,
sein, gewesen, jan izan, gegessen haben, der letztere mit bear,
nothwendig, müssen, jan bear, essen müssen, to shall eat.

Das Participium der vergangenen Zeit (und also zugleich
einem passiven Verhältniß) entsteht durch die bloße Hin-
zufügung des Radikal zum Infinitiv. Jan-a, gegessen, der Gegl,
gessen. Die den gegenwärtigen & zukünftigen Zeit sind n und
en hinzugefügt, und zwar bei den ersteren zum Infinitiv des Prä-
sens in tza, mit vorgesetztem Radikal, ja-tza-n, essend, bei
den letzteren zum einfachen Infinitiv, jan-en, der zu essen sind.
Statt des letzteren sagt man auch go jan-go.

(20.) Außer diesen gewöhnlichen Participien hat die Bel,
sische Sprache noch andere eigenthümliche, die ich sonst in keiner an-
dern mir bekannten Sprache angetroffen habe. Jene Participien sind Ver-
bunden in jeden Zeit und jeden Modus dem wirklich durch die bloße
Hinzufügung eines n in ein Participium verwandelt werden, und die,
wie wir gleich in der Folge sehen werden, der Pronomen eigenen in
den Hülfsverbum selbst mit eingebunden ist; so erwächst die Sprache
auf diesem Wege eine so unglaubliche Kürze. z.B. izansten dute heißt
ich sehen habe, denn das Participium izansten dute-n sehen habe;
Etxen doguz (Biscayischen Dialect) du Häuser hast, etxen doguz-n, die, d.h.
du Häuser hast, die du Häuser, genau als sagte man im Deutschen:
Häuser-habender. Auch selbstlaute sind die Kürze — in den Ver-
bunden, die eine Beziehung pronominal enthalten. z.B. Jamaria, der
Hund, izansten dogu, ich sehen; izansten dogun jamaria, der Hund,
der mich sehen, der mich gesehen habende Hund. Sie sehr auffallend und bei
einer solchen Kürze ziemlich Biscayischen Ursprungs scheint. Die
Damen singen:

Nanachuba lo, lo, lo,	Kindchen, schlaf, schlaf, schlaf,
Ceuc oraiñ eta neuc guero,	Du jetzt, ich nachher;
Ceuc guera doguen ~~egun~~ ordurcn baten	Eine Stunde, wo du ~~einmal~~ willst,
Biyac equingo dogu lo. (21.)	Werden wir beide schlafen.

Die ganze Redensart, wo du ~~einmal~~ willst ist hier in guera dogu-n durch
ein

(19.) Ich finde diese Erscheinung in Harriets Grammatik p. 500.
Sonst habe ich sie nirgend angetroffen. Auch diesen Grund habe
ich in der Schriften meinem einmal angenommenen Grundsatz
gemäß, nie selbst einen Dialect in den andern zu mischen suchen,
die Abweichungen der Labortanischen Dialecte beibehalten.

(20.) Für Biyac, beide, selbst wieder, Laidun selben, einst ich be-
merken,

ein Participium und gebraucht, und als ein Adjectivum mit dem Genitivo des Substantivs ordutzeren (Kleid.) beygen. Es wechselt sich von selbst, daß ein so gebrauchtes Participium Genetivi, wie ein andres Nomen declinirt werden kann. z. E. jan deguna, die gegessen Gabe, jan deguenaren, seiner von der gegessen Gabe, d. i. s. f. Wenn nun sich erinnert, daß oben (nr. 17.) die Genitivendigung en, n, mit den in vielen Sprachen vorgehenden Praepositionen: in verglichen worden ist, so ist die Aufschlagung dieser Participien klar. Jan-degu-n heißt dann im: Essen, andern, daß er isset.

Era und eco sind zwei in Valkyrien oft vorkommende Praepositionen. Die erste scheint eine Dehnung nach einem Orte hin, und echa-ra, nach Hause. Die gemeine ist oben nr. 17. bei den Genitivendungen angeführt worden, daß sie die Bestimmung eines Orts für einen andern anzeigt. Mit Hülfe dieser beiden sind nun von den in tea oder tzea gebildeten Infinitiv, der Gen. Loc. mit eco, der Gen. s. Dat. mit era, der Accusat. des Gerundiums gebildet, wenn vielmehr jener Infinitiv, der eigentlich ein nomen ist, und sie in Substantiven mit dieser Praepositionen verbunden. z. E. (Adabert. Kind) (22.) Oha azerrira bicizera, gehe nach dem Spielhause (Haus) zu laufen, ad vivendum. (22.) Alaba sorki deneau escompeco, esta erraq beguinapeco. Wenn die Jungfer nicht ist zu Gemahlen, ist sie nicht Leicht zu bewahren.

Auch sind den einzelnen Personen des Verbi Participia zugesetzt worden können, ebenso bestehen sich auch Gerundia bilden. Für unsre Sprache scheint die Kürze gleich einen folgenden Vorschlag: (Adab. D.) (22.) Atheneo dugueneco subi, die Freunde, wenn sie die Jungen haben, oder eigentlicher: wie allen die Freunde um, eben sie die Jungen haben. Atheneo (G.D. accentet) die Jungen, subi (G.D. zubi) die Freunde, dugu, wir haben ist, dugu-n, wir ist gehabt, dugun-eco, sein: wir ist gehabt, sein, die Jungen, wie wir sie haben.

Von dem Gerundium in eco werden durch Hinzufügung des Artikels

---

werden, daß sie in Harriets S. Varrasquendi's Examen nicht nur, sehr wenig Bestimmtes über diese Participia finden werden. Harriet weggelassen, aber auch einen äußerst dunkle u. verwirrte Regel, P. 487–491. u. in den drei citirten Stellen, wo er über (um einen dieser Artikel zu umgehen) P. 232. unter dem Namen der Nominativen Participia, in emanaq, emanarquin, durch hinzufügen weiß, die mit den mit Praepositionen verbunden S. also in seiner Sprache casus obliqui sind. Varrasquendi nennt sie nun in Syntax ist eine Art der Pronomen relativum (und zu deuten, die doch ihre Uebereinkunft viel allgemeiner ist. H. Astarloa selbst dieselben in ihrer engsten Stelle, allein es geht sich wahrscheinlich auch, u. giebt auch diese Regel jedem Verbum 300,52 von diesen Participien eine angenehmliche ~~unsichtige~~ Zahl, die ob sie gleich an sich richtig ist, nach der abgeschlagenen Abhandlung des Verbums bequemlich machen kann. Mir geht der Geist der Sprache u. die Sprache einen andern Weg zu gehen vorzuschreiben, scheinen mir ist von allgemeinen

Unterschied zwischen Nomina (Substantiva u. Adjectiva) überhaupt.

24.

Vom Verbum.

Kein Theil der baskischen Grammatik scheint auf den ersten Anblick so verwirrend, dunkel u. verwickelt, und keiner scheint den jenigen, der im Baskischen Belege lesen, oder Baskisch sprechen will, so viele Schwierigkeiten entgegen zu setzen, als das Verbum. Es ist gleich im Voraus bemerkt worden, dass alle Conjugation im Baskischen nur am Hülfsverbum kenntlich ist, und dass die Baskische Sprache sich nicht begnügt, zu demselben nur die grundlegenden Personen allein beizufügen, sondern dass sie eine Reihe derjenigen zugesetzt, welche sich die Handlung direct oder indirect beigelegt. Darauf muss natürlich eine ungeheure Menge von Formen, ohne dem gewöhnlichen Verstande sich sogleich in die Zusammensetzung der Verba auflösen lässt. Die Menge dieser Formen wird durch die Mannigfaltigkeit der Dialecte vermehrt, und endlich giebt es noch in jedem Dialect einzelne Abweichungen; einige sind im jetzigen Gebrauch verloren gegangen, u. finden sich nur noch in alten Schriften u. Liedern. Viele sind Neuerungen, welche, dass selbst Volkes und gebildete und verständige Leute über die eigentliche und genaue Bedeutung einiger manchmal in Verlegenheit sind.

Harriets und Larramendis Sprachlehren sind gerade über das Verbum am wenigsten befriedigend. Der erstere ist unvollständig und verwirrt, der letztere zwar vollständiger und klarer, allein da er selbst die Analogie seiner Sprache in diesem Punkt nicht gehörig kennt, so wird es auch dem Leser unmöglich, sich zu orientiren. Dazu kommt noch der unvollkommene Zustand, in welchem sich die Sprache überhaupt befindet, die eigentliche Bedeutung der Formen, und die Ursache der Regeln ihrer Bildung haben sorgfältige Beobachter noch nicht angestellt, und diese noch sehr unvollständig angewandt, die letzteren also ganz und gar bei Seite gesetzt.

Seit ich zuerst anfing, Larramendis Grammatik genauer durchzugehen,

---

meinen Regel [illegible] angegeben, nach der Participien überall so gebildet werden können, wenn sie auch in allen möglichen Modificationen, wie das Verbum nicht wirklich so gebildet werden.

(21.) Als Beispiel eines solchen Einsatzes ist diese Sprache gleich im Folgenden angeführt worden. d. H.

(22.) Alle die hier angeführten Beispiele sind aus Dierthartz oben angeführten Sprachlehren genommen.

#100.

+

A, er, sie, es; der, die das.

Acaldu, rauchen.

Abadóta, Wage. Wage.

Abarra, eine Art Eiche, ilex

Abarrac, N. Trockne Aeste. Daher das Verbum abarraquitu, in kleine Stücke zerbrechen, u. das Compositum abarr-dóa, Gerümsch, wie wenn man auf trocknen Zweigen geht.

Abaquga, der Hagel.

Abea, die Säule.

Aberra, das Thier, deh. aberatsa, reich, der viel Vieh hat. — Manchmal bleiben in der Zusammensetzung auch nur die beiden ersten Silben, z.B. abecaña, ein Thier zum Reiten; abegorra, eine heftige, geräuschvolle (Lastthier) Arbeit.

Abia, das Nest. Vgl. (auch) Cabia.

Abiatu, anfangen.

Aboro, mehr.

Abuina, der Schaum.

Acatsa, mangelhaft, woran etwas abgebrochen ist.

Acenia, das Mühlrad.

Acha, der Fels. Vgl. (auch) aitza.

Achaquia, der Vorwand. — Achaquiatu, u. Beschuldigen. Vgl. (auch) aitzaquia.

Acherra, die wilde Birne.

+ Ueber die Verwandtschaft der Völker mit andern Sprachen u. die Abstammung der Völker.

1. Der Völkerstamm ist nicht Haupt- u. Muttersprache.

2. Es giebt in Sprachen eine grammatische, selbst gestaltgebende Verwandtschaft: einen Geschlechts- u. einen Wortstamm.

3. Die erste lässt sich (wenden Dialekte u. abgeleiteten Sprachen) vermittelst mit vielen Stufen der Wahrscheinlichkeit feststellen machen. Sie nicht mehr. Es ist zwischen Dialekten u. selbständigen Sprachen kein Verwandtschaftsgrad.

4. Die Geschichte kann nur die Veränderung nachsehen. Dem Grund der Verschiedenheit (d. natürlich jeder Dialekt beim Sprache Spuren seiner Bildung und Entwicklung sollte) gehen:
   a., der vielleicht schon ursprünglich
   b., der Abstand der Zeit;
   c., der verändernden Orte;
   d., der Berührungen fremder Sprachelemente.

5. Verwandtschaftliche Sprachen können sind selbst nur Stufen der verschiedenen Kultursprachen.

6. Sprachverwandtschaften sind Zeichen der Kultur; Sprache Kultur Blut und der Wahrheit.

7. Um die Völker genau zu untersuchen, muss man
   a., dieselben mit so vielen Sprachen als möglich vergleichen, und
   innerlich

...ndlich mit den Lykiern
u. Bilgiern.

b, untersuchen, welche Sp...
chen gesprochen wurden in Al...
Italien, Spanien u. Gallien.

c, den Sprachen zugehören ...
den alten u. unedlichen Nat...
nen, vorzüglich den Inschriften ...

ad 7. b. 8. In Alten Italien: Euganeische,
Rätische, Osische, Samnitische, Um-
brische Sprache, die nicht mit ein-
ander. Lanzi. 15. Das nächst Dia-
lect der Etrurischen. 16.

9. Lanzi stimt die Basken. 25.

ad 7. b. 10. Sprachen d. Italiänischen Sprache
a, Unbekannte Inschr. Die Basken ...
lich. b, Wörter d. l. l. Die
brüche d. Griechischen ist, d. von Gr...
chischen noch für jene Etruskischen
u. Etruskische enthält sich in Lanzi
24.

11. Die Zahlen Inschriften finden
sich d und d wenigstens. Lanzi.
117. 126.

12. Lanzi sucht mit Recht, (d. Meinung
Herausgeber u. Abbé Barthelemy entge-
gen) daß die nicht von der Alten
Etruskischen Sprache, sondern von d...
der Münzen spricht. 228.

13. Nach Pelloutier sind die Tus-
cischen Nationen so, daß sie ...
scheide die Gallier sind aus Rhäti-
sind nach Toscana gegen. Lanzi. ib.

Auch den Etruskischen Namen nicht ...
Namen. 238.

14. Barbarische Wörter in Etruskischen Mond...
Lanz

Vanzi 209. setzt Anglome hondömes gleich anglome soms in den Eugubinischen Tafeln, s. selbst d 3. angulo summus, extimus. — Varrigs. ondoa, bei Fundus. — Eigentlich sehen sind die Eugubinischen Tafeln Umbrisch.

15. Vanzi's Resultat. Im Lat. Latinischen, Etruskischen etc. ist ein Theil offenbar Griechisch, ein anderer nicht, dieser Theil ist zum Theil Oskisch, zum andern Theil aber, wenn auch in entfernten Spuren jetzt Osco-Sabinisch. — Von Griechischen stammt bei weitem der Theil des Lat. Latinischen d. Umbrischen. — Die übrigen Spuren jetzt Sabinisch. Aber die meisten Dialekte nun. — Namentlich d. Oskisch

vd. 22. Umbr. 438.

16. Varrigs Wörter im Latein. nicht Osco-Umbrisch. Arae. Lat. Arden. — Brunea. Umbrisch. Arae. Lat. Arden. Vark. erre; arguia, Eilys.

17. Dass die Siculi Aborigines, wie es Cato schildert in Ferrari de Orig. Rom. c. Castelli Sicil. Inscript. p. XVI.

18. Die Endung -anes, die Vanzi bildet, ist, als Genus (d.i. Endung) Name, sicher nur singular d. die Gentes Etruscae kennen, wo die Gentes plural enden, s. ihre Gentes indicten. Vanzi. II. 16.

19. . ó Gen. sicher ein Oskisches Colonia auch Etruscien. II. 102.

20. Terminationen Etruskischen Namen, wie denen einige in Latium nicht selten. Arnus, Tiburnus, Thana etc.

ad 14. 21. Mutil. Samnit. Etrusc. Lucr. Vark. mutil, Fingerring. Eben auf mutilus.

ad 15. 22. Oskisch d. Sabinischen, wenig sind, wenn den Etruskischen, d. Lat. d. Etruskischen. III. 588.

22.

23. Sabinisch v. Osisch gehört zu
zahlreichen gemein. e. g. Caesium. Vgl.
Clemens Ital. Ant. p. 1060. Lange: I.
589. Lucanor, Bruttier s. Apulier sp.
chen Osisch. II. 590.

24. Die gemeinsten Etruscischen Vasen
eigentlich Griechisch, doch hat man sie
in Etrurien selbst schon gefunden. Lange
II. 596.

25. Die Euganeischen Münzen (V.
schen) unterscheiden sich von Etruscischen. Die
Griechisch und einen Theil Lateinischen
neun Bücher und so weiter. Sie
citirt den Lucretius als Beispiel über
Borchi (Thal Adria) Orsate s. Mass
(Thal Padua) Gn. Obizzi Thal Este in
Paduanischen). Es gilt als Anmerkung für
Gallisch. Sind nur Verkürzungen. Lange
III. 635.

26. In Pränest sind nun ein Et
rusk. Monument. N. 634.

27. Praenisch Monument kann mit d
Sabinischen über ein. N. 636.

28. Umbrisch Inschr., ein Etruscisch
nicht verwandt. N. 638.

29. Das Resultat, und es ist mit dem ge
sten Sprachen Etrurien zieht, ist dass
und das alt Italische Volkern nicht
für die Vasischen zu nehmen ist. Es
die Etruscischen, Osischen u. s. w. Wörter
giebt I Linien in Form (III. 14. 21.) an
aufgestellten Verhältniss sind mit den
Vasischen, u. auch die Formen mit
Linien und die Etruscischen gemein. Es
bleiben also nur zwei Anknüpfungen
noch übrig:

1) ob in den gemeinen Euganeisch
Thälern Vasischen Spuren sind. (III.

2) ob die Ost- d. Volkerwanderung
stand an die Hand geben. Den fünf Vasi-

in Italien gefunden, so ist [illegible] zu allen Etruskischen Monumenten, so wie den Griechischen Vasen-Figuren Italo-Griechischen Colonien.

3, Sie sie in Italien schon schon und den Griechischen Ganz-Liebenden Völker ist im Etruskischen noch ein [illegible] Geschlechts.

NB. 30. Luigi Grifi [illegible] ist noch ganz illustrazione di un' urna di Villa Ugolini a Venedig.

31. Nichts unglaublicher ist Gabbroni's Derivazione e cultura degli antichi abitatori d'Italia) p. 45. Abstammung d. Tiber in Troubar, in Irland. Quell.

32. Durchstellung. Abstammungen (ib.) in Mercur (mure ar, pietra segno, confine) v. Hermes (ar mias, pietra misura)

33. Die Etymologie in Jagemann Hist. Italien, wie seinen Vaterland in Griechisch Griechisch. ib. 72. [illegible]

34. Catalog Spanischen Namen, die mit Indischen v. Italienischen übereinkommen. ib. 89.

35. Buch den alten Gabbronischen Buch ist [illegible] das Vorzüge nicht zu unterlassen. Die Gesch. in ist das Italien in Indien und, wegen in die Gallier, Celten, Celtiberer v. p. pl. [illegible] Verbindung wird ist, p. das sie in Celten Völker gegen Celtiberer in Verbindung stehen. Die Sprache sind [illegible] Gesetzmäßigkeiten in Celt v. Völkernamen, wie den einzig [illegible] sind. Alle sind mit den Celtischen, wie v. [illegible] Die Ausdrücke wie [illegible] grundsätzlich Gal. Grundsätzlich sind es nicht die in [illegible] angeführten Stämme nicht in meinem Irländischen Stämme Buch. Wenn die ganze Buch ist nun zu sagen, das geht, wie man mit Grund

bestreitet

Richtigkeit nicht stehen kann. Im Fünfte
ist gesetzliche Nothwendigkeit, Verfassungs
d. h. Einwilligung Aller, so wird auch der Irrthü
wesen d. in Lessing Vaterunser's Grundl

36. 1. Resultat. In den alten Sprac
Italiens kommt das Verneinte nicht v
auch kein, die eine Verneinung in
derselben noch jetzt vorhanden. Vgl:
6. 29. 35. (Dubitasum kann ich noch
vertheidigen: ob Dubitanz.)

Documentos curiosos del antiguo barcuence.

X.
410.

ERECIA

Cantar historico

1. Lelo il lelo
Lelo il lelo
Lelo a Zaaac
Il leloa.

2. Romaco Azonac
Alequin eta
Vizcaiac daroa
Cansoa.

3. Octabiano
Munduco jauna
Lecobidi
Vizcaicoa.

4. Ychasoldi
Eta leoiaez
Imini deuscu
Molsoa.

5. Leon celaiac
Bexeac diza
Mendi tantaiac
Leonoac.

6. Leon izonean
Gazoraoncan
Non bezac sendo
Dau gogoa

7. Bildaxic guichi
Arma bardinas
Oramaiasu
Guexoa.

8. Sojac gogoraac
Badizitus
Nazzu bilboa
Suaboa.

9. Bost uateco
Eguna be an
Gueldi bagaaic
Bochoa.

1. Gueco bata
Ybadaquian
Bost amazaan
Galdua.

11. Aei an ista
Guquichitaia
Azquen induqu
Ialboa.

12. Gueuae luxeean
Ta aen eazian
Bizoh ain baten
Zamoa.

13. Ecin gerjaco.
faltan los otros
pies por carcomidos

14. Libex leaua.
Guel dico zabal
Vchin tamaio
Grandoia

15. Esta ilequible o por
mejor decir carco
mido el papel que
le contenia.

16. Andi axistac
Guesto sindoac
Betico naias.
Naadoa.

Estos versos se hallaban
entre los manuscritos que
junto Juan Ybañez de
Asanguen quien regia
los Archivos de Simancas

y los del Señorio de Vizcaia, y formaban sus manuscritos pasados de catorce tomos en folio. Stan hasta cinco de estos en casa del Señor Illuzastegui en Marquina, y en uno de los tomos se halla la poesia precedente. Este Recopilador de manuscritos antiguos, que empezò su trabajo acia el año de 1590, asegura, que hallo el dho Cantar en un pergamino viejo, mohoso, y algo roido; que el poema era muy largo, y que se contento con copiar 16 versos. Que omision tan enorme! No se puede saber, quando se compuso. Si nos atenemos al tenor del Sentido de dha poesia, o cantar, se debe decir, que fue compuesto a poco de concluirse la Guerra Cantabrica. Estas expresiones Vizcaiac darroa carroa, imini deiruru molsogazquer. indugu talboa denotan tiempo recien pasado. Es un delirio el decir que la Vizcaia no se nombro asi en las historias hasta despues de la irrupcion de los moros. Los historiadores le dieron el nombre que ya tenia, y no le inventaron. Stan dentro de este Señorio una eminencia conocida baxo del nombre de Vizcaigañ, Cima de Vizcaia. Por ventura este nombre es tambien moderno. El P. Larramendi conoce, que los nombres de Vizcaia, y Guipuzcoa son antiquisimos en estos Paises, donde jamas se ha conservado el de los Autigones, y Caristios, y estos solos son conocidos en los Libros de los historiadores forasteros. Hacia el año de 1590, en que Otazquin hallo el cantar, el pergamino que le contenia estaba mohoso, viejo, y roido. Luego quando menos es muy antiguo. Ademas el que le puso escrivio en el pergamino, podia haverle copiado de algun otro, o tambien escrivia un cantar que de Padres a hijos se conservaba en la memoria de los habitantes, y de esta manera, aunque en el cantar que se halla en el viejo pergamino, se vale de escritas de letras romanas que no se usaron en este pais, luego que se acabo la guerra cantabrica, no se puede colegir, que no sea compuesto en dho tiempo. El lenguage es muy puro sin mezcla de voces romanceas, latinas, ni castellanas: el dialecto no el mejor de Vizcaia. Los barcongados del dia hallan voces, que no las entenderan suficientemente dichas. La poesia es poco culta.

Verso 1º. Lelo il Lelo.... Para poder comprehender este verso es preciso saver un hecho, que refiere el mismo Juan Ibañez Soraguen, sacado de algun otro escrito. Tota, matrona, y muger de Lelo, durante la ausencia de este, que era Capitan de particular armada, mantuvo comercio ilicito con un tal Zara, de cuia cuenta quedó embarazada. Los adulteros con noticia de esta volvia Lelo a su casa, y reflexionando que devia conocer este el delito, convinieron en quitar la vida al inocente Lelo, lo que efectuaron. Noticioso el público del homicidio, y sucesso, se celebró un Batzar, o junta en Vizcaia, y se decretó, que los traidores adulteros homicidas fuesen espatriados, y desnaturalizados, y que para perpetua memoria de tal acaecimiento en todos los cantares, a su principio, se hiciese mencion de la muerte del infeliz Lelo, y de esta suerte se facilita la inteligencia de este verso, que quiere decir Lelo! Murió Lelo. Lelo! murió Lelo: Zara mató a Lelo. Hai tambien otro cantar, del que se acuerdan personas de alguna edad, que tenia este estribillo; Leluan lelo, Leluan dot gogo. Sin duda, de esta costumbre de hacer continua mencion de Lelo en los cantares Bascongados antiguos ha nacido esta locucion tan sabida, Betico lelosa, para censurar, que repite frecuentemente un dicho, o hecho. Y que sè yo si los Castellanos han tomado tambien de lo mismo esta expresion, estan lelo, esto es, es un fatuo, un machuca?

Verso 2º. Romaco Axonac. Es decir, los estranjeros romanos han hecho todo el esfuerzo para sobajarnos. (canta el Poeta Vizcaino) pero Vizcaia ha llevado el clamor del triunfo. Axonac, lo mismo que el Axotrac, que ahora usamos, significa estraños, forasteros. Canoa, lo mismo que Zanoa, aunque a la C le falta el guarnio o coma interpuesto que le reduce a Z; todos los Bascos franceses dicen, o escribian Canoa, y aun los Castellanos de antaño escribian asi.

Axonac; axata ona dabiltzanac. Es decir, Vagos.

No hai bizcongado que ignore que el Zarzoa es aquella
grifteria, aquel clamor, o el ujujù que dan los que taurfan
en una pendencia, o señal que provoca a la cachetina, o pa-
liza.

Verso 3. Octaviano monárco Jawa V.ª Quierè decir, Octavia-
no Augusto se ha hecho Señor del mundo, excepto de Viz-
caia. Es cierto, que asi como Roma se titulaba Cavera del
Mundo por su grapotencia de dominio, asi le titulaban a
Augusto su Emperador Señor del Mundo. Los que hai leido
algo de la historia romana, no ignoran esto. El Poeta Vizcai-
no se jacta de que no logrò dominar de Vizcaia. Su retirò
o fuga vergonzosa a Tarragona despues de muchas derrota-
cias y perdidas que tuvo en la guerra Cantabrica, com-
prueban lo que dice el Poeta. Si posteriormente los Genera-
les, que quedaron para continuar dha guerra, huvièran
sugetado a la Vizcaia, como a la maior parte de la Canta-
bria, no podia cantar el triunfo nño Poeta, porque compuso
los Versos concluida toda la guerra cantabrica, y inme-
diatamte a la retirada y perdidas de Octaviano Augusto.

Verso 4. Y charotuti jeta leorren V.ª No ha bloqueado por mar
y tierra. Y mini miolan es una expresion bizcaina para
denotar el bloqueo.

Verso 5.º Leor Celaiac V.ª Las campiñas, los Llanos, los llanos, o en
el terreno de la letra las llanuras secas o de tierras son sucias,
se ha apoderado de ellas; pero los montes estan llenos de
espesuras, y nieblas. Que bella figura para dar a entender
que no pudieron los romanos apoderarse de ellos.

Verso 6. Lecu ixoneau V.ª Lecu ixona es lo mismo que egoquia,
o adquirirla; y quiere decir literalmte y quando estamos en
lugares, o posiciones ventajosas, cada qual es esforzado.
En esto no hace mucho honor alos Vizcainos, atribuiendo
su fortuna denovos vencidos a la ventajosa situacion de
los montes, y sus espesuras, pero la carta despues otras vic-
ta

tajas de los Romanos, a saver su multitud, o numero incomparablemente mayor, su variedad de armas, y de armaduras

Verso 7.° Bildurric guichi .... Quiere decir, poco miedo, o ninguno hai en nosotros con igualdad de armas, o en iguales circunstancias. Pero tu, Axtera, estas enferma, o pobre. Oxamaia su guerroa: deve escaivirse con esta separacion de palabras Oxamaia zu guerroa. Quando el Poeta dize que la Axtera esta pobre, o enferma (porque guerroa puede significar qualquiera de las dos cosas) quiere significar, que estaban escasos de vivares, esta es la pobreza, o enfermedad de la Axtera. Entre tanta obstinacion de los romanos, dueños de los llanos, donde podian destruir los serranos, andando los Vizcainos de monte en monte, era regular la escasez de vivares.

Verso 8.° Sojac gogorrac badizitrui ... Si ellos vienen vestidos con dureza, con cotas de malla, morrion &a, nosotros por el menos gravamen somos mas aptos para la pelea, nazcu billosa zurroa la piel desnuda, como mas desembarazada, es mas ventajosa, tiene mas aire. Zurroa, o Zuxboa, o zurrza se acomoda o al despejo, o a prontitud. Parece que canta mas Poeta lo mismo que refiere Tito Livio «Que los Cantabros, como mas acostumbrados a los montes, y mas practicos y ligeros para andar entre peñascos, y riscos, les era facil, ayudados de la velocidad de sus pies, y ningun pero de arma, vencer a los Romanos, cargados de ellas. Libro 22 cap. 18.

Q. Silius Italicus. l. 3. v. 388. l. 5. v. 197. l. 9. v. 232.

Verso 9.° Bost urteco .... En cinco años continuados dia y noche ha permanecido el bloqueo, o sitio, o cerco sin interrupcion. Es constante por las historias que la Guerra cantabrica duro este espacio de tiempo, y que por mar y tierra pusieron un cerco tenaz. Bocha es Cerco. Los chicos que se divierten al juego de nueces forman en tierra un Dio redondo, llamado diminutiva-

mente bochilua; y quando han encajado dentro de el a todas las nueces exquestas al juego, dicen boco equindot. El Poeta acomoda al cerco o bloqueo el Bochoa con admirable naturalidad, como lo hace con otras methaforas mui propriás e ingeniosas, que se hallan en otros versos.

Verso 10. Guxeco bata... Para bien que maten los enemigos a vno de nuestro partido, nosotros les perdemos cinco diezmos, es decir cincuenta de ellos. Se prueba con las relaciones de los historiadores, que en las batadas rapidas, repentinas, y nocturnas que hacian los Cantabros colocados en las alturas, hacian terribles estragos en sus enemigos, y no es fanfarronada lo que canta el Poeta.

Verso 11. Aec anis ta, y no an is ta que es defecto del Copiante. Anis a lo Vizcaino, o anitz como los demas bascongados es lo mismo que asco, o muchos; y asi quiere decir, siendo ellos muchos en numero, y nosotros harta poco numerosa (habla de los Cantabros Vizcainos) finalmente los hemos hecho nuestro saludo, hemos hecho paces hemos capitulado la amistad; esto significa Salboa eguin. Indugu, es sincopa de eguindugu: hoi dicen los mas eindogu. Esta vnion, o alianza no indica la sugecion de los Cantabros Vizcainos... Estos son aquellos tuisios de quienes dicen los historiadores romanos, que jamas se sugetaron a sus leies, y que se governaron siempre con las de su libertad; y lo mismo se deve decir de los Guipuzcoanos.

Verso 12. Gueuxe luxxean.... En nuestra bizxa, y en el pais de ellos bizoch ain baten Zamoa. Que lenguage mas puro! Que methafora tan escelente. Pero no se puede hacer vna version castellana que esplique netamente y con propriedad lo que significa en el idioma bascongado. Zamoa es carga, y no qualquiera al parecer, sino de leña. De aqui nacen Zamacola, Zamudio, Zamitzqui. De aqui el Zamaxia por todo genero de Cavallería, porque principalmente son destinados para conducir cargas: enzamoneste numero los asnos. Bizocha es el bizxa que ahora vsamos, y es un ligador que se ha-

ce, dando a una xarra delgada, y blanda multitud
de toxcaduxas, y vueltas, y xiue proxpriam^te ganali-
gar las cargas de leña, y paja. Y asi dize el cantar,
que este liganto debe ser a proporcion de la carga; si
grandes, grande; si pequeña, pequeña. Pero que quiere
significar esta methafora? Lleva dicho, que el numero
de los Cantabros Vizcainos era muy corto respecto del
de los Romanos; que biux chiquinac ecin exuar lei-
quiala carga andixic; que a un Cuerpo tan poco nu-
meroso de Cantabros Vizcainos no se les devia pedir
llevassen toda la carga de una guerra venciendo com-
pletamente a tanto Romano; que en harto triunfo el
que aquellos Exercitos numerosos, acostumbrados en to-
das partes a cantar la Victoria, se huviessen contenta-
do con hacer alianza, y union sin obstinarse en suje-
tarnos a sus leies, costumbres, y govierno. Ya podia
decir el Poeta, que vencieron a Octaviano; podia decir
como lleva dicho, que hicieron los pocos Vizcainos gran-
des estragos en los copiosos Exercitos enemigos, que sigui-
eron la guerra con obstinación despues de la retirada
vergonzosa de Augusto a Tarragona, y aun despues
de su partida a Roma: mas asi a los unos como a los
otros les convenia la paz, y amistad. Los Romanos ve-
ian, que eran inexpugnables los castillos naturales, o mon-
tañas en que se fortificaban, y refugiaban los Cantabros
Vizcainos; que si los arrojaban de uno de
estos naturales castillos, pasaban ligeram^te a otros; que
estando las alturas ocupadas por estos, ellos no podian
sostenerse con tranquilidad, ni dexar Pretores, sin
estar expuestos a ser victimas del furor de gente, que
prefenia perder la vida a la sugecion de leies estran-
geras; que haciendo alianza con estas gentes, pocas
en numero, podian cantar la victoria contra el resto
de la Cantabria, ia sugetada por las armas romanas;
que era imposible sostener aqui numerosos^s Exercitos
trayendo tanto viveres como necesitaban; porque por tier-
ra era moralm^te imposible por la aspereza de los cami-
nos, y por mar expuesto a las fortunas de las furio-
sas olas, o a ser presa de estos pirateros practicos to-

das estas, y otras varias razones devia hacer apetecer a los Romanos la union, y buena armonia con los Vizcainos, y Guipuzcoanos; y a estos por supuesto les convenian dar fin a una guerra tan obstinada en la que devian padecer mil incomodidades, y una inquietud continua. Conocian, que no eran suficientes para dar batallas en los llanos; que con la molestia y no interrumpida fatiga de tan prolongada guerra, no podian emplearse en labrar las tierras, ni salir a la pesca; que la hambre era inevitable, y que hermanandose con los Romanos eran dueños de su libertad, y de gobernarse con los usos y leies patrias; y que finalmente esta union era una especie de triunfo. Por todo lo qual ambos pueblos combatientes devian apetecer la paz, y alianza. Yo creo, que esta candida relacion de mi Poeta merece mas fe que las relaciones exageradas, y artificiosas de los aduladores de Augusto, y que los sofismas de los enemigos del Cantabrismo Vizcaino, y Guipuzcoano. Este cantar se formó dentro del pais, y como podia mentir tan al descubierto, si este Pais se hubiera sugetado a las leies romanas.? Bien podia Estrabon a los Romanos diciendo que los Cantabros, qui maxime hodie latrocinia exercent, imo que vicinas Cesar Augustus subegit, et qui ante Romanorum socios populabantur, nunc pro Romanis arma ferunt, ut Cosici, et qui ad fontes Iberi amnis accolunt, Turissis exceptis. Luego llevaban las armas por los Romanos aquellos Cantabros, que entonces se ocupaban en el latrocinio, y los que habitaban cerca del nacimto del rio Ebro, menos los Turisios; luego eran tambien estos Cantabros; luego no fue sugetada toda la Cantabria; luego los Turisios vivian sin sugecion, y con sus leies y costumbres. Luego es cierta la relacion del cantar. Coloquense donde se quiera el Auracilum destruido por los Romanos, y los famosos Montes Viriato, y Caudio. Esto no impide el que sea cierto, que la Guerra Cantabrica se sostuvo por mas tiempo en Vizcaia, y que asi este Señorio, como la Guipuzcoa, no fueron de la Cantabria no sugetada.

Verso 13.– Cari gueiago– Està inexplicable, porque le faltan los otros pies.

Verso 14.° Tiber leeua= Es el Rio de Roma por el xio. Tiber que la baña. No se halla sentido en el resto del verso, y esta tal vez mal copiado. Segun el mismo Ibarguen Vchin tamaio era el Gefe de los Convalientes Vizcainos, y paso este despues de la paz a la Campiña de Roma con otros de este pais, quienes hicieron grandes proezas: y dice que de este Vchin, o Vtino por otro nombre proviene la clebre familia de los Vbinos de Italia, y que descienden tambien otras familias ilustres de aquel pais de los que acompañaron a Vchin; pero no trahe ningun testimonio justificativo de su noticia. Grandioia es mui vsada en el bascuence, y aqui significa el grande, o excelente Vchin. Grandia, viene de Gora andia, que son derivados del bascuence, o son dos voces simples de mio idioma. Jo no se si tamaio es algun nombre apellativo: tal vez la voz tamaño del castellano viene del tamaio bascongado, y asi como se dice hombre de gran tamaño lo mismo en mia lenguage tamaio grandoia: y en tal caso el Vchin tamaio grandoia significa el mui grande, o mui excelente Vchin paso a las Llanuras de Roma. Como estan ilegibles el verso precedente 13.°, y el siguiente 15.°, que pudieran aclarar el que intentamos descifrar, es preciso hablar por conjeturas.

Verso 15– Ilegible porque esta carcomido el retazo del papel que le contenia.

Verso 16– Esta mui intrincado, y su explicacion harto dificil, asi porque el verso antecedente esta ilegible, como tambien porque no copio mas versos el mismo Ibarguen, lo que pudieran aclarar este 16.° Con todo, sirviendo de que hai defecto del Copiante, Deve leerse asi

Andi Aizchac—edo Aitztac. Sancho Eneco, o Iniigo Aritza, el primer Rey cierto de Navarra, se titulaba Aritza, que quiere decir Roble, como dice Mardeu. Ahora decimos Aizcha, o Aitza.

Guerto sindoar
Betizo naiz
Nardoa.

Nardoa (segun el sentido del verso) Deve ser: aquella ave cilla, que llamamos ahora Catanaxa. Si se da fe al vulgo esta Ave que suve por los arboles en pie y pegada a ellos por De su solidez, o sanidad. Cierto supuesto, y creido por el Poeta Vizcaino, quiere decir el verso. Catanaxac, edo Nardoac betizo ioon naiz Aaich andietan galaiten deutsee euxencinalotaxuna. Es decir que el Gaxapo (segun noticias asi de-

Nardoa. Su ethimologia es naaxaxpua, o sin quitar la letra naaxdoa: es decir, el que da naxaxas: como sucede a estas Ave.

ven llamar los Castellanos a dha avecilla, aunque no
he hallado tal voz, ni en el diccionario de Sobr, ni en el de
Larramendi) repito, el Garzago con su ansia continuada
de ir subiendo por los Arboles bravos, les pierde su sani-
dad, o solidez, o solo les queda una mata, o aparente sani-
dad. Pero a que referiria el Poeta esta Methafora? Hace
mistexio de que una avecilla ruina con sus frecuentes pa-
seos por los Arboles robustos y bravos, los deje con una bra-
vura, o sanidad aparente. Quienes estan figurados en estos
Arboles bravos, y grandes? Probablemte los Exercitos romanos,
que fueron tan, y tan numerosos, ademas de la formidable
escuadra, y tropas que traian de desembarco. Y quien es-
ta entendido en la avecilla, que causa tal estrago? Deve
ser el Vizcaino tan devil en numero, y armas, de quien nos
asegura antes, que detenia a cincuenta romanos por uno
que aquestos le mataban. Ya llevo dicho, que consta por los
mismos historiadores, que los romanos, aun despues de la re-
bixada de Augusto, tuvieron muchas perdidas, que el mismo
Agripa, enfurecido de la mortandad terrible que havia su-
frido su Exercito, cum multos milites amisisset como dice Dion,
por haverle salido mal su deseo de acabar con el Cantabro; prop-
ter rem male gestam, acurando a su tropa de cobardia, y lle-
nando a muchos de ignominia por haverse portado mal, pro-
hibio a toda la Legion Augustana, de que en lo succesivo se
titulasse con el distintivo brillante de tan grande Emperador.

Hasta aqui los Versos: Su ilustracion, qual sea, deso al juicio
de los instruidos en el Idioma vizcaino, y en las historias
romanas, las que he procurado concordar con la relacion
de nro Poeta antiguo, cuias methaforas indican mucho in-
genio, y exquisitez. Ya dixe, que este monumento historico
que se ha conservado en el pais es mas justificativo, que los
imaginados Idolos de Durango, y Murguia, que hacen poco
honor a la critica de nro Antagonista el Pe Maestro Florez.
No hai monumento alguno en estos Paises de Vizcaia, y Guipuz-
coa, que pueda, no solo hacer creer, pero ni aun sospechar, que
los Romanos permanecieron en esta tierra algun tiempo, sino
de resulas de la Guerra. Aqui es muy antigua la religion Catholica;

todos los paises, o Provincias de España, donde permanecie-
xon los Governadores romanos (y permanecian donde tenian
dominio) fueron inundadas de la sangre de los martires. La
persecucion era universal. Pues como no se halla en estas dos
Provincias algun martir de persecucion romana? Ygnora-
mos todos los Christianos de estas tierras? Haii documento
de ello? Es pues evidente, que la fé de estos Cantabros jamas
padeció vejacion alguna, ni de la crueldad de los Jdolatras
romanos, ni de los Sectarios fanaticos y sanguinarios de
Mahoma durante la dominacion de los moros, ni del fane-
tico enthusiasmo de los Godos Arrianos, porque ni roma-
nos, ni Arabes, ni Godos arrianos fueron dueños de estas
Provincias, y que jamas ha conocido este Pais viso su Jaun-
goicoa, sin que [illegible] la Jdolatria, o la Heregia haian hal-
lado albergue en esta tierra.

Nota. En los manuscritos citados de Juan Ybañez de Ibarguen se lee, que en lo baxo, o llano de Marquina pelearon te-
nar, y fueron[te] veinte romanos con otros tantos Vizcainos,
el que todos los veinte romanos fueron muertos. No trahe
documentos justificativos de este hecho. Es cierto, que leio por
la comision que el Señorio le havia fiado infinitos manuscr-
critos viejos, pero fue poco exacto en varias de sus relaciones
contentandose con decir, lei tal y tal papel, sin citar el pueblo,
o Archivo. No dice si la pelea que acabo de contar, fue, o no
desafio de una y otra parte, ni que Marquina sea; pero si
es cierto el acaecim[to] sucedio en Elorriaga, que es la antigua
Marquina, y pudo suceder que los tales veinte romanos
fuesen algunos que se adelantaron a explorar el pais, ha-
viendo hecho desembarco en Deva. Si es fundada alguna es-
pecie de tradicion, que ha quedado, de que Morquizchu es
corrupcion de mons-guizitum, pudo suceder que viniendo
los romanos por Deva subiesen a dho monte, y le diesen tal
nombre. Pero con todo jamas se probaba su permanencia
y dominio en estos paisses; ademas de que no hai fundamento
solido de semejante ethimologia, y es mas verisimil, que sea
alguna fabula la tal subida de los romanos a Morquizchu, que se ha hecho monte famoso en la presente exa. o
guerra recien concluida con los Franceses.

Instrumentos bascongados del Siglo sexto, y octavo de la era christiana, vistos, leidos, y copiados por el Dor Dn Garcia Fernando Chachopin, los que estan escritos en cueros adobados de animales, y son transmitidos por Juan Ybañez de Ybarguren.

1º Andramendico Jaunegui an, baguillaren emaztezi egungaxenian, gueuxe Jaunaxen urte bost eun, eta irurogueta laugaxenian, dagoz batuta buruba izanic Insalu Onzalez Lope, et Ochoa euxen Semiac beste Ezcutazi asogaz equiteco baqueac Aramá, Obeilos, eta Romixochen anteain: Jaunac, berba eguinic, aguindu eben, eta bextatic ulertu, [illegible] beralanic apalaztan alcanzi eguin eutsen adisquide eguinic. beticq gustien amoxiaz, eta ec austeco baquea oneeq, guizon gueuste exi egenidiian beian, eta campoxia bota ez dezan euxen naqusiac alan jaso, ta exua eban bacochac bere caltetzat.

Traducion al Castellano.

En el Palacio de Andramendi a 19 dias del Mes de Junio y año del Señor de 564 congregados como Cabeza que es Gonzalo Gonzalez Lope, y Ochoa sus hijos con muchos Escuderos para hacer las amistades entre Aramá, Obeilos y Ramixo, los Señores lo platicaron, y obedecieron luego, y el uno al otro se besaron, abrazaron, e hicieronse amigos en gracia de todos los presentes, y de no quebrantar esta amistad, paz, y treguas hechas so pena de malos hombres traidores, y como tales serian desterrados a voluntad desu Capitan y Cabeza; asi lo consintieron y llevaron por Sentencia cada uno de ellos para su daño.

El Segundo Instrumento es del tenor siguiente.

Andramendico Jaunegui aurreco Arestian Elexiaxen aurxiari, garagarrillaxen oguetabest egungaxenian

dira inago gueure Jaungoicuaren Jaijatzaric zazpiren eta beaxogueta zorci urte; auxxian dagozala ñeen gañian Ochoa Onzalu aide gustien buruba, eta onen uxxengo bere anaje laztan Anso Joanez ta Onsalu, beste Escutaxi asco Porquera luciac escubetan ditubela; egonic gustijoc euren batzaaxxian etoxxi jaquen Eneco Pagoeta Jantai bere Porquera, eta dandu baxxijacaz esaten eutscela, lenagoco zaxxiac ausita etoxxela bere aide nagusi Ybarguengoac eguin eutzazan atsacaba andijac gaiti, eta axi ichita, etoxxela, nai dabela izan Ochoa Onzaluena, axic eta bere lelengo aide nagusiac lema emon, eta biuatu axtian beria, eta onegaz axtueben auxxian egozan gustijac euxenziat betico, guexatuten zala pozez Eneco Jantai: eta aide baxxi Ochoa Onzaluri atseguinez escutzan, Ochoa Onzalu, agua agua.

Traduccion al Castellano.

En la Robledad, que está en la delantera del Palacio e Yglesia, de Andramendi a 25 dias del mes de Julio, pasados 748 años que nació Jesu Christo; estando presentes en pie Ochoa Gonzalez, siendo Caveza de todos los demas de su linage, y despues de el mui cercanos sus queridos heamanos Sancho, Juan, y Gonzalo, con mucha gente Escudera con Lanza larga en puño; estandotodos ellos en Junta general, se les vino Iñigo Pagoeta Jantai con su lanza, y dandos ruebos, y les dixo, que sus armas viejas habia roto delante de su paziente maior el de Ybarguen, por el gran pesar, que le habia causado, y que dejandole a el querja agregarse a Ochoa Gonzalez, mientras que le diese satisfaccion, volviendole loque era suio; y con esto todos los presentes le recibieron por suio, e Iñigo de Pagoeta Jantai con plazer de ello le dijo en reconocimiento del favor asu ruebo paziente maior, Ochoa Gonzalez, agua, agua.

Nota. Los signos que se ben en las Escrituras, o instrumentos deven ser rubricos, o signos del Paziente maior, que assistio, como dice Ybarguen. Este Juan Iniguez Ybarguen fue comissionado del Señorio en compañia de otro para que registrase los manuescaitos de Simancas y Archiba de Vizcaia, y sacase en Copia todos los intrumentos concernientes

a las antiguedades de ella. En efecto juntò un monton de quadernos, que forman muchos tomos manuscritos en los que hai muchas cosas mui curiosas, y entre ellas los dos arriba copiados instrumentos. Pero se deve advertir, que las traducciones al Castellano son hechas en tiempo mui posterior, o por el Año Ybarguen, o por Cachopin, quien hallò los dos instrumentos, escritos en caracteres vizcainca-dos, cuia lectura le costò harto trabaxo. No dice que caracteres eran, los que hallò escritos en cueros adovados. El dialecto de estos instrumentos es el legitimo Vizcaino qual se habla en los contornos de Marquina. Se conoce, que ignoraban el Idioma castellano. Los signos eran llenos de caracteres, o letras antiguas, sin duda de las que usaban para escribir en sus buenos tiempos.

Piezas, o Monedas

Plata mui fina, que se hallaron en poder de Dⁿ Manuel Antonio de Zugasti, y de distinto cuño, hallado el año de 1777 en el monte de Lejarza, jurisdicción de Larrabezua, con la ocasión de la Cava de unos Cajones.

Pieza 1ª. En el anverso una cabeza barbiconada, pelo guarnecido como el de los mulatos, nariz larga; baxo del pescuezo este signo M; baxo de la barbadilla Δ; y en el pescuezo Λ. Al reverso un ginete a la ligera de medio cuerpo desnudo con bizarra, y lanza enristrada, y a los pies del Cavallo esta Inscripción ΔVNVSt

Pieza 2ª. Cara barbiconada, pelo guarnecido; junto a la cabeza Ω, en el cogote Y; en el reverso un ginete a la ligera con una t en la mano, y a los pies del Cavallo VSSVHS

Pieza 3ª. Cara barbiconada; en el cogote Λ; baxo del pescuezo M; junto a la boca Δ, y en el reverso un ginete con lanza en mano; y a los pies del cavallo estos caracteres ΔVNSt. Nota esta inscripcion, y la que se halla a los pies del Cavallo de la 1ª pieza son identicas; mas no concuerda en lo demas.

426. Piera Δ. Caxa barbicerxada con collar en el percuezo y en el cogote ✣N. Al reverso un ginete a la ligera con lanza, y a los pies del Cavallo ΛMA

Piera 5ª Caxa barbicerxada, naxiz larga, pelo girxonado, en el cogote ΩΛΣX, y al reverso un ginete con sable en mano, y a los pies del Cavallo IMONKS

Piera 6ª Caxa sin barba; pelo girxonado, en el cogote O, y en el reverso un ginete a la ligera con lanza en mano, y a los pies del Cavallo ΔΨKΣΨΔX.

Piera 7ª Caxa sin barba, pelo girxonado; en el cogote D, baxo del percuezo M, y en el xeverso un ginete a la ligera con lanza en mano, y a los pies del Cavallo estos caxacteres MKXΔΨNS.

Piera 8ª Caveza monda; en el cogote D, baxo del percuezo M, y al reverso un ginete a la ligera con lanza en mano, y a los pies del Cavallo MKXΛΔNKS.

Nota. Aqui se hallan al parecer caxacteres de tres lengias diferentes, pero mesclados; unos parecen griegos, a saver estos tres ΔΓH; otros varios, romanos de mala formacion; y los demas de alguna lengua antigua de caxacteres que hasta ahora nadie ha esplicado, y semejantes a los caxacteres que se han hallado en muchas partes de España en monedas Derruviertas. Pero es mexestible, que el que hatio estas piezas se valiesse de caxacteres de tres lenguas, mesclandolas en una diccion. Por tanto nos devemos persuadir, que los que parecen griegos siendo griegos no lo sean, como tampoco romanos los que se parecen tales, y siendo los mas de la lengua antigua y de caxacter hasta ahora no esplicado, todos sean pertenecientes a esta lengua antigua. Como no tenemos alfabeto de estas letras, no se puede saver, qual sea la lengua en que estan puestas estas inscripciones. Los que piensan, que esta lengua deve ser la bascongada tienen un fuerte argumento en los signos que se ponen o hallan en los dos Instrumentos bascongados que van copiados.

428. a.

De Roma lo mismo

Romaco Aromaco

Haber todo lo posible y

Meguin eta

De Vizcaya Jaun

Vizcayac Jaunac

La Alcalde

Jaunac

Del mundo Señor;

Mundduco Jauna

Excepto é Lecobidi, nombre propio

Lecobidi

De Vizcaya

Vizcaiac

Por [illegible] mares
Chanstatic

I por tierra seca
Eta Iorrer

Oyer non ha lecho
Mini deuca

Mohoa

En [illegible] prados
Por colayac

Ciuyor son:
Bereac dira

Del monte las braveras
Mendi tantaiac

Oyureidar.
Leuoac.

En lugar [redacted] dispuesto [redacted]

Leer [redacted]

Quando [redacted]
[redacted]

Cada uno esforzado
Noberse Sendo

Sea el [redacted] valor
Dan [redacted]

de [redacted] pero
[redacted] guiali

Con armas igual:
Armas bardinas:

cómo
Ordenaria zu

Cyclemas
[redacted]

[illegible]

[illegible]

La azmadura fuerte
Lojac Jogorra

[illegible]
Ez gl la tienen
Badirihuis

A piel desnuda
Narru villotia

Agil
Lurboa.

De cinco años
Bost urteco

En dia noche
Egun gabean

Sin reparo
Gueldi bagarric

Cerco
Bochoa

De nosotros uno
Gurcco bata

Si nos matarens
Y badaguian
De cinco [redacted] de ellos
[illegible] cortaron
lo perdido
Galdua.

Ellos muchos y
Alc anitz tas

Nosotros poca familia
Gu guichi aga

Al fin hemos hecho
Atzquen indugu

nuestro agarajo
Zalóna

428.9.

En via hirira
Gizaire kurrara

Ez da joi
Ez ari biriari

Ilja da una La liga [illegible]
[illegible] sin bat[illegible]

Manojo El manojo
Kumara

La ciudad del Tiber
Tiberiana

Zueda hilgada
Gueldiru zabal-

Uchintamayo (nombre propio)
Uchin tamayo

Esclarecido.
Grandoria

Los grandes robles
Andi aristac

Mal robustos
Gueisto Sindoac

Spñe con debilidad
Beti igonaycar

El garrapo.
Nardoac

Lelo morir, Lelo.
Lelo il. lelo
Lelo mori. Lelo
Lelo il lelo

A Lelo Luxua
Lelon Cuerpo

morir il Lelo.
Il Lelo

Zarraiz de Zafyuia y arruiz, Tenuscal de Arria.
Ulia, Tobracion cano del cabello, Zlia en otro dialecto.
Abendua de aviento. +

aronac — veut dire arrotzac, qui veut dire aricumus sans demeure fixe
arat eta unat — par abreviation artetaona dabilzanac
Le Basque français dirait harat etahumat dabilzanac

Dans le cinquieme Couplet le poete veut dire qu'octave seroit maître des pleines ; mais que les montagnes de la Biscaye sont devenus gouffres des abimes, figure eranthithae poetique : car ce qu'il dit Leitzeac, et qui dans Le Basque français s'apelle Lezeac Signifie abime. /

Couplet 6me

hecu irrenan gagozenan —, on donne le bizent les Basques francois gaudenean ou gaudezenean, ce mot vient du verbe egoitea qui veut dire demeurer ou se trouver, et il est composé de deux mots a de celui de nere gogo — et de celui de neure quand bizia, et signifie ainsi dit pour quand nous sommes, ou que nous nous trouvons, ou que nous demeurons en bon lieu, ou bonne position. /

Sardin, libraire rue Mazarine, n°. 16. près la rue Dauphine.
Cart. chez Canuel, n°. 8. *

428.1.

Fragment eines alt-biscayischen Kriegsliedes.

Als August die Cantabrer bekriegte, gegen die sich auf einem hohen Berg
gerücken auf dem die Römer sie durch Abschneidung aller Lebensmittel zur Ueber-
gabe zu zwingen suchten. Der cantabrische Feldherr hatte, alten Sagen zufolge Abkom-
mens-Vorschläge nach dem Frieden scheinen sie einen Anführer mit Namen Lecobidi ge-
habt zu haben.

Die erste Strophe ist mehreren alten Gesängen gemein. Eine alte Sage erklärt
ihre Bedeutung folgendermassen. Lelo war ein angesehener Mann in Vizcaya. Wäh-
rend eines Feldzuges, den er ausserhalb Vizcaya zu machen genöthigt war, trieb seine
Frau Sota Ehebruch mit einem gewissen Jara und wurde von demselben schwan-
ger. Lelo kehrte zurück und die beiden verabredeten sich ihm das Leben zu rauben.
Der Mord gelang ihnen; aber die That wurde ruchbar und man bestellte in einer
Versammlung der Oker, in der die beiden Uebelthäter aus dem Lande verwiesen wurden,
dass bei dem Anfang jedes Gesanges immer zuerst der unglücklichen Lelo erwähnt
werden sollte. — Die Aehnlichkeit gewisser dieser Sage u. alter Geschichte Agamemnons
ist um so auffallender, als mehrere Griechische Geschichten u. Mythen unter dem Cha-
in Vizcaya unter einheimischen Namen herumgehn.

Die Biscayischen Gelehrten schreiben dieses Lied einem hohen Alter
zu, u. setzen es in die ersten Jahre nach Beendigung des Cantabrischen Krieges.
Aber ist nicht der Name Vizcaya, der darin vorkommt, viel später?

Gefunden u. aufbewahrt wurde das Fragment von Juan Martinez de Hauzpen
dex am 1590. die Biscayischen Archive durchsuchte. Er fand auf einem alten, wor-
zum Theil von den Würmern zerfressenen Pergament. Es hatte sehr viele Lücken, Hauzpen
begnügte sich aber, nur die folgenden 16 abzuschreiben.

Lelo! — todt ist Lelo.
Lelo! — todt ist Lelo.
Lelo! — Jara hat
Lelo getödtet.

Da Roms Fremdlinge
Entboten die Kraft,
erhob Vizcaya
Siegesgesang.

Octavianus
ist Herrscher der Welt;
Lecobidi
Vizcayas.

Fern von Meer
und von der Küste
sandten sie uns uns
Klagrung.

Ihr war die dürre
Ebne; den Berg deckt
Waldes Dickicht und
Nebeldust.

Wenn an geneigten Ort
wir gestellt sind; schwillt
jedem in Busen
hoch der Muth.

Wenig ist Tagens
bei Waffenglücklichkeit;
Aber die ~~schlechteste~~ Kränkste
~~Frucht der Halme.~~ Trug der Brust.

Hartes Waffenlied
schätzt sie. Raschen Tritt
baut der nackte Leib
panzerlos.

Fünf Jahre hindurch
Tages und Nachts stand
der Umlagerung Kreis
wandernd nie.

Wenn der unsren sie
einen mordeten,
zahlten von ihnen
fünf Pfund.

Doch groß ihre Zahl,
klein der Etrurer Schaar,
da machten wir endlich
~~wir~~ Freundschaftsbund.

Denn unsres Landes
Spann' und ihr Gebiet. —
Jegliche Last heischt
eignes Band.

— — —
— —
— — —
— — —

Der Tiber Städte prangt
weit in Römer Ruh;
doch auch Veiis ist
groß und hehr.

— — —
— —
— — —

Selbst der mächtigen
Eiche Kraft stirbt hin,
wenn der Geschäftigen Spucht
stets umhorkt.

432.

Bl. 433 - 440
s. Coll. Lang. fol. 106. 5.

M. Dulaurens Mard. à 1re Journée 2e
Veut la faire passer à M. le Baron de Humboldt
pour signer.

ORIGINAL

Ignace avoit fait ses études à [illegible] de Bourges
M. de Chaus de Boisgourd, [illegible] en même temps
il a été élu en même temps [illegible] de Lisieux
Jaco[illegible] il devenoit ensemble pendant quelque temps je ne
sais pas vous comprendre [illegible] vous
[illegible] Si le vertige
Revolutionnaire n'avoit point [illegible]
(je passe ses [illegible]) je vous aurois [illegible]
[illegible] vos demandes de Rapatriement [illegible]
[illegible] Lisieux on y remarquoit [illegible] à deux
gothiques.

un prélat, l'abbé d'Arthenay, lui disputoit [illegible]
Dires Sompteuse qui relevoit [illegible] Chronicale, il fut [illegible] à
Henri IV, à qui il fut présenté par [illegible]
D'Evreux, pour lors archevêque, qui demanda [illegible]
[illegible] qui répondit [illegible]
[illegible] Ligue, à la Messe. Il demanda le Cure de la Paroisse
leur raconta [illegible] qui [illegible]
lieux. — Il prêchoit le matin à S. Jean de Latran [illegible]
Dimanches, à l'exemple [illegible]
[illegible] de Jacques Cousin il [illegible]
après vêpres, à son ordinaire, une homélie sur le bon pasteur, [illegible]
femme lui cria, du milieu de l'auditoire, [illegible]
onac ardiac goyelic a Thalcasta — [illegible]
[illegible] effectivement, il
renonça à la [illegible] de S. Jean en faveur de l'abbé d'Arthenay
son compétiteur. — quelque temps après l'abbé [illegible]
à son ravoir. Il avoit été [illegible] — son texte
les preuves sur les peines de l'enfer dans son [illegible]
que Cour des Sermon de Bourdaloue [illegible]
Arnaud ameux il eut un peu à [illegible]

qui, à vrai dire, était digne de lui... à ce point de vue le traduit tout le dernier mot que je puis avoir pour vous. Si je ne me trompe pas votre altesse je puis du moins vous dire que j'ai fait pour vous faire plaisir tout ce qui dépendait de moi.

Je me rappelle que vous m'avez fait avoir recours à votre [illegible] plusieurs [illegible] quelquefois. vous me [illegible] envoyer [illegible] la traduction en hongrois de toute la Bible par Károlyi (si je ne me trompe). Cet [illegible] dans la plus [illegible] de tous puisqu'il se vit [illegible] 1500. le président de la diète à Rome en demande un exemplaire pour le déposer au vatican. on croit que cette traduction fut faite à [illegible] on [illegible] original de papier. on ne trouve pas [illegible] Bornemisza, cette pièce [illegible] et compatriote, qui jadis [illegible] à propos, [illegible] connaît [illegible] votre ami? je tiens par [illegible] son oraison [illegible] pour [illegible] de la [illegible] Sa tête [illegible] de quelque [illegible] puisque il fut [illegible] chûté dans la quelle il se [illegible] et qu'il [illegible] le lendemain à la [illegible] conduit [illegible] aux affiches, cette [illegible]

[illegible] Churi Gordina,
[illegible] Mahatz Ferdez Eguna,
[illegible] Ondo [illegible] Jattolan [illegible],
[illegible] non ezten [illegible], [illegible]

Si vous me pardonnez cette [illegible] vous me pardonnerez [illegible] de présenter à Madame [illegible] de vos justes sollicitudes, [illegible] auxquels [illegible] je [illegible]

Sans la [illegible] juillet.

[illegible] Monsieur

[illegible] votre très [illegible]

C'est un petit homme, [illegible] 30 ans, [illegible] et de connaissances. [illegible] Lakatos Mátyás.

Sur axular,

quón prononce en Basque Alchondar
par un jeune fils de Sare,
quón prononce en Basque Sara.

Vale, vir egregie
tui memor
Cluos.

M. Dieux ne Savoit avoir des meilleurs renseignemens des Atchoular, oncle et neveu, que ceux que pouvoit lui donner l'abbé Zubiz, retenu en Sa Belle des livres et papiers de feu Son oncle, Curé de Sare, qui devoit avoir un recueil concernant Lhuet l'autre il n'en parloit quelquefois durant quatre années que J'ai été vicaire avec lui; mais ma mémoire n'est pas un recueil pour pouvoir le satisfaire, et Surtout aujourd'hui que Je Suis octogénaire. Cum plus eorum dolor et labor, dit le Spectateur. Jeune Souviens-Seulement avoir entendu dire audit Curé de Sare les Circonstances rapportées par M. Labetsun, à cela près que le neveu ne valoit pas l'oncle qui s'étoit bien repenti de lui avoir résigné la Cure. Je crois qu'il se trompe aussi dans la dégression qu'il a faite. Bonbin étoit un prêtre de Cibourre, comme Sous le nom d'Etcheberri bonbin grand versificateur, il a même Composé un bon Lithuanien, mais à qui parlé-t-il? Sans doute à une personne qui connoit cet ouvrage mais revenir à ce que j'ai avancé, il y avoit aussi dans la même paroisse un autre prêtre nommé Onena parce qu'il étoit fils d'Onena baita. L'histoire porte que ce dernier s'étoit oublié un Jour, Sans compter les autres, jusqu'à faire une chute qui lui procura quelque bala sur le front, que versificateur fut instruit et qu'il la fixa le lendemain dans la Sacristie les vers Suivans :

Arno chori gordina mahatx ferdes Eguiña,
Onena gaisbaric Eguindu celtolari aitta,
Onena Cereau Erdi, Et bidebuen Egarri,
Horren lekhucotasuna bephuman dic agueri.

J'aimerois mieux visiter l'auteur de ces vers dans la facilité qu'il avoit pour faire que dans le badinage qu'il fit dans cette occasion, cependant il a pu mûrir ses vers et les afficher avec l'intention de s'élever entre lui-même, celui qui y avoit donné lieu par le moyen de cette confusion. quoiqu'il en soit, Je Souhaite que M. Dieux trouve plus d'égard de M. Zubiz qui pourtant aime mieux garder devers lui les curiosités que de les communiquer, on diroit même qu'il n'est pas permis d'être Curieux qu'à lui même; il renvoit les communications après Sa mort...

Je Salue M. Dieux avec estime et Je Suis

Son ami et encore Son
Curé et Son Confesseur dévoué
Haismendy

Ce 9 Juillet 1802.

L'auteur de cette Lettre responsive est un brave homme qui vit encore en floréal an 11 (Mai 1803) mais, Jam Candidat corpus, et candidat et ingenium.

+

Au Citoyen

Dieu medecin

à St Jean de Luz

748

Chacun à son tour

Mr. Ducos surpasse le Begue. Celui ci se souvient asteure d'avoir lu, il y a quelques années, sur l'enveloppe d'une Gazette, l'annonce d'un ouvrage intitulé, Dissertation sur les Basques. Commentaires de Cesar, traduction nouvelle, accompagnée de dissertations et de notes. par M. de la Bastide, de — l'academie royale des Belles-lettres de Montauban.

Partie deuxieme, contenant les dissertations

Tome premier, à Paris

chez { Merlin, Monory, Libraire, rue des Fossés-St. Germain des-Prés
chez { La veuve de Poilly, Libraire, Quai de Gesvres, au Soleil d'or
chez { Le Clapart, Libraire, rue du Roule.

Et au Bureau des C. d. C. rue des vieilles Tuileries. n°. 134.

avec approbation et Privilege du Roy.

Je parle de quelques temps avant la revolution. — Debucq le vendoit. Le Prussien l'auroit il par hasard? ne semble-t-il par l'intitulation que l'ouvrage est en plus d'un tome?

Vale. Robin

Il y a long-temps que le Soussigné vous remercia pour l'Envoi d'un grand Livre ; Mais il Est arrivé que notre apôtre intercepta ce Livre et les billets de remercîment : Je ne vous y disois rien d'Axular, en étant moins instruit encore que M^r. Sahut jusqu'à ce que je vais copier avec votre permission. J'ajouterai à ses instructions que les Mémoires du Clergé de France font mention de l'anecdote disputative ou Contentieuse de sa Cure. Il me semble que Celui qui lui disputoit le Bénéfice de Sare, étoit un autre que M^r. d'Intxubie. Permettés que je vous exhorte à demander le 2^e. volume de Bergier. on sera curieux de lire la Brochure annoncée dans la Lettre de Prusien, plus Basque que nos Basques ingrats.

Vale Robin revenu d'Espagne

Le P. Larramendy dit vrai que notre Axular se proposoit de donner un second livre : Je le tiens de M^r. Larramendi autant mort en 39 ou 40. jamais il n'a paru ; Car l'Edition qui porte sur le frontispice, Emendatua, n'a pas un mot de plus que l'autre.

Cet abbé Robin de S^t. Jean de Luz, est un prêtre fort singulier et regardant fort à lui, mais en tout avare de tout ce qu'il possede. Ce n'est pas un homme

A M. le docteur

Ducos

Biscaya. Allgemein.

Origines Gaulroises par la Cour d'Auvergne.

Henao's Cantabr. alterth. p. 340. 352.

p. 341.

(Chenart's histoire Veronicae. p. 153.

Bd. p. 385.

p. 394.

Biscaya. Allgemein.

Der Nahme Cantabrer ist, wie es scheint von den Biscayern von ihren Nachbarn den Navarren entlehnt. Wenigstens hat er viel Aehnlichkeit mit gant-ar-ber was im Celto-Breton joints aux bras or bras heißt. p. 126. Anm.

Gant heißt nach le Pelletier avec, de, à, au pouvoir, par. h.v.

2.

In Guipuzcoa kleine Eigenthumsstücke wegen der Kühle u. guten Bewässerung des Bodens.

3.

Der Baum v. Guernica.

4.

Leichenbegängnisse. — (da den nun für Orden wird dahin die Briefen gegeben. Schwartz. p. 408.) 3.

In Biscaya (namentlich d. Señorio) wird das Ode. abgetheilt in

1.) Städte.
2.) Alteigleriae — Dörfer.
3.) Encartaciones — welches in Europ. Cessis gegebne Rechte anzeigt. Alle haben gleiche Rechte.

4.

Nach Gratians Tode (am Ende des 4ten Jahrhunderts) wanderten die Vascones ein, fielen in Gallien über die Pyrenäen hinüber.

Unter den Königen der Merovingen-Stamm breitete sich die vascyrische Nationalsprache der Vascones in ganz Novempopulanien, Aquitanien, aus, u. wurde zu Königsbriefen u. Besitzungen gebraucht.

Kurz ist es Juvenalis. p. 399.
XV. 93. Jornes Paulinus
de Aquitanien. X. 203. 212.
218.

Daher den Namen Vascons. Die alten
der Oders blieben in den Nähe der Pyre-
naeen u. sind die Basquen.

Vasci u. Vascones stellte einerlei
fein. Es sollte über heutigt nicht mehr
der 5te Dulez. flectirt werden, in der
aber (wie jetzt) kurz sagen

p. 400. Aquitanien wird bewohnt von
1, Vascons.
2, Basquen.

Die Basquen bewohnen:
1, die terre de Labourd.
Lapurdum, Bayonne, Name Basques
von der Verwandtschaft. — Die begriff nur
die Umgebung von Bayonne, hat keine
Stadt, sondern 28 Flecken. Der vornehm-
ste St. Jean de Luz am Loiquine,
Fischerort, dem comopen am Meerbusen

2, Basse Navarre.
Städte. St. Jean Pied de Port, St.
Palagius (St. Palais) Garrucium. (Gar-
ris) La Bastide de Clarence. — Königr. v.
Navarra hier.

3, Sola. (Soule)
Ehemals Subola, Burg. Dann Herzog-
thum.
St. Mauleon.

S.

Aeltste Bewohner — Iberer, ver-
trieben d.h. Ligurer, worauf sie in
Sicilien als Sicaner erscheinen — Ligurer
— Leere verbleiben d.h. die Celtiberi-
celten, die sich endlich von Asturien aus
über den ganzen Norden Spaniens
bis an die Pyrenaeen ausbreiten. Alle
die da wohnenden Völker hatten gleiche
Sitten (Strabo) u. daher vermuthlich auch
gleiche Sprache, die heutige Basquische.

Espaňa sagrada. T. 32. Risco.
p. 1—12.

6.

Iberer bearbeiteten das Eisen, hatten
Buchstabenschrift. — Celten hatten alle
Arbeit; noch so in Norden.

Mannert. I. p. 262.
263.

7.

7.

Manuert Geographie p. 349. Cantabrer. Ihre Geschichte.
— Im Kantabrischen Kriege verstehen man alle Nordlichen dieser Nationen.

8.

p. 351. Alte Geographie der heutigen Biscaya.

p. 354. Alba wohl Eskalza.

p. 355. Oeaso — Ojarço.

9.

p. 413. Sicanier nicht in Spanien, sondern an der Südküste von Gallien.

10.

Hervas Cantabr. Alterth. p. 25. Weltumsegelung Sebastians del Cano. S. Christ. 1519. Hervas citirt dabei Garibay l. 14. c. 13. Mendez Silva fol. 239. de la poblacion. Es scheint dieß Jahr nicht mit Magellanes seiner für dieselbe zu halten, weil es einen anderen Elorriaga erwähnt, der mit Magellan war u. das zweite Schiff commandirte. Aber Magellan wird sonst immer der erste genannt, u. sein Umsegelung gehört ganz in denselben Jahren. S. Schlez. II. 17.

12.

Risco España sagrada. XXXVII. Trat. LXVIII. c. 1. p. 1 — 33. Ueber die ältesten Bewohner Spaniens zu Entscheidung der Frage, ob die Biscayer ursprünglich Celten sind, wie Risco behauptet, oder Iberer, wie Manuert, oder Celtiberer, wie Masdeu?

p. 1—7. Die Iberier sind die ältesten Bewohner an der Küste bis an die Rhone. Er setzt sie aber auch in den Norden, u. giebt ihnen die ganzen Ly-

A. 56.

— p. 9.

— p. 9.

— 13.

Ora maritt. 94—151.

— p. 19.

Di. Sitte ist die: ὁ Κρόνος ὁ Πόντιος τὴν Ἀκυτανίαν ὀλίγου πάσαν κατέσχεθε. Σαλάσσοι γὰρ καὶ αὐτοὶ ὄντες τῇ τε Κελτικῇ πρόσοικοι, καὶ πολὺ αὐτῶν τὸ πλῆθος ἐς τὸν Ἀκιτανὸν καὶ ἐς τὸν Ὠκεανὸν ... Dio. l. XXXIX. 46. Cunctantium

zerstreuen.

Sie wurden vertrieben von den Gegnern, die kamen von Trojas Zerstörung aus Asien kamen. Von dieser Vertreibung leitet man die Sicaner in Sicilien her.

Manert, Casp. die Litteratur in den Gallischen Kriegen wohnen. Aber Rhenus führt Silius Italicus Punic. XIV. 34. wo sie an die Pyrenaeen, s. Servius in l. 8. Aeneid. an, wo sie an den Sicoris versetzt werden.

[Daß ihnen Manert, wenn sie auch an den Südküste innerhalb der Pyrenaeen gewohnt hätten, diese ganze Pyrenaeen u. also auch die Nordküste gibt, ist wenigstens hier dem Kenner.]

Die Neuen wurden vertrieben d.h. die Lusitanischen Celten u. Artabrer, die sich an der ganzen Nordküste ausbreiteten bis an die Pyrenaeen hin. Festus Avienus. Orbis descript. 609. [dein Zeugniß ist wohl nicht viel werth. Promontorium Oestrymnicum ist eben das der Artabrer, u. die Oestrymnischen Inseln die daneben. Manert I. 409. hält dies — die alten mit den kassiterischen — für die Sorlingischen.] Strabo. Zeugniß (ich glaube III. p. 284. Cas. p. 155.) daß die ganze West u. Nordküste Einerlei Sitten hatte.

Widerlegung der P. Mohedanen. Einwurf: Kein Schriftsteller gibt Keltische Völker an der Nordküste an. Antw: Es wird nicht alle Celten genannt Völker, Celtisch sind, es sind es oft nicht so genannt. Ferner: Ptolemäus in compendio Dönis nennt die Asturer u. Cantabrer so. Vgl. auch Lucanus in Dionem l. 39. wo Aquitanien

Celtica

ad h.l. (ed. Rein. p. 1460. 112. u.) will hier Τῆς τε Κελτικῆς, Βηρικῆ lesen. Dem Fabricius (gebraucht ich, es sind die Noten unter den Text) erscheint sehr richtig, daß man das Κελτικὴ von der Nord-Grenze von Aquitanien verstehen müsse, es werde hier Gallien angenommen, das bis an die Garumna reicht, Celtica.

Celticae seien alles, was genannt wird. Dies erste setzt gewöhnlich die Germanen, Celten.

Die Celten sind nicht aus Gallien nach Spanien, gekommen, sondern die waren ursprünglich in Lusitanien, verbreiteten sich in N. Spanien u. gingen nach Gallien über. Daher die von Strabo behauptete Aehnlichkeit der Aquitanier u. Spanier. [Mannert nimmt diese Wanderung an, läßt sie erst die Celtiberier machen, dann an den Ausfluß der Guadiana kommen, u. endlich zu den Aquitanern hinübergehen.] Diodorus V. 33. u. Appianus 2. bell. Hisp. c. 2. Beyde sind so bedeutend nicht. Es ist gar nicht zu wissen, daß es früher in Gallien als in Spanien Celten gab. Auch Strabo IV. p. 189. waren die ersten in Gallien Narbonnensis, Alem ca. 4 Jahrh. vor Christo waren nach Scylax dort noch Ligurer u. Ligurer. Also kamen Celten erst später aus Spanien dahin. Livius Ausdruck V. 34. ist nach der Sitte seiner Zeit, nicht der Sitte des Jahrhunderts. Dagegen ist entscheidend Herodot V. 33. IV. 49.

Resultate:

1) N. Spanien hatten gleiche Sitten, waren also Eins Ursprungs.

Ein Celtisches, wenn Celten ursprünglich in Lusitanien waren. Herodot II. 33.

Ein Iberisches, wenn Celten einwanderten. Diodor. V. 33.

Daß die Einwanderung scheint aber so zu stehen, daß die Gallier u. selbst Germanen doch schon eigentlich Celten genannt werden, u. daß überhaupt die früheren Völkerbewegungen

Id. p. 39.

l. 28 enthält nichts. Die erste Stelle ist nicht sehr entscheidend. Meier bespricht Journal. XV. 93. 108. wo die Vascones zuerst Cantabri genannt worden. Diese Stelle führt auch Dierhart. p. 11. folgg an.

p. 60.

p. 66. 67.

Dierhart. p. 16.

p. 74.

p. 80.

p. 75.

wohl aus Osten herkamen. Vielleicht war die erste Einwanderung schon früh u. dieser Völker in Spanien u. Gallien zugleich.

13.

Vor August wurden die Vascones für den Cantabrern u. diese bis an die Pyrenäen gerechnet.

Beweise. Caes. de Bell. Gall. III. 23. 26. de bell. civ. I. 38. u. daß die Vascones vor August gar nicht genannt werden, da sie doch die, die Sertorius gegen den König der Römer benannte, jene mußten, als die vorher neben denselben besiegten Cantabrer.

Ursprung hießen alle diese Völkerschaften Cantabrer. Erst später theilte man Autrigones, Caristos, Vardetes u. Vascones ab. 1

1. So bis auf August.

2. v. August bis zu den Gothen. — Die benannte Vertheilung, doch auch manchmal Spuren der alten Allgemeinheit des Namens.

3. v. d. Gothen bis Arabern. — Fast die ganze alte Ausdehnung (bis an die Vascones, sie nicht mit einbegriffen)

4. v. den Arabern bis auf Sancho Mayor v. Navarra. — August. Cantabrien wird erst Vardulia, nachher Castilien an beiden Ufern des Ebro von Ursprung an bis nah an Rioja u. Alava. — Das alte Vardulien theilt sich in 2 Theile. Einer gehörte zu Alava, der andre zu Oñate (Senorio) — Das Kastilische Stück von Vasconia wurde Ipuzcoa, nachher Guipuzcoa. Dagegen behielten die Bewohner den Namen der Cantabrer vor sehr, daß die Könige von Navarra sich Könige von Cantabrien nannten. Hier lag Logroño gegenüber die Stadt Cantabria vor sich noch jetzt den Na-

p. 75.

Biscaya allgemein.

Cerro de Cantabria erhalten hat.

14.

Basocoa — Wurzel von Vasconien. Bosybaro Reynaldsbaumthum.

p. 271.

15.

p. 277. Vascones der Augustin ergeben. Lampridius in Alexandro Severo

16.

Gingen ihre Hyden in der Schlacht.

p. 280.

17.

p. 347. Biscaya u. die Wüste Sparsiones wurden nie in Municipien gründen. — weder Alaba, noch Vizcaya noch Guipuzcoa gehören. 16. 33. 228.

16.

Am Ende des 8ten saec. theilen sich die Basconen in die von feindlichen Einfällen weder geschützten Berg- u. die ihnen nahen ausgesetzten Thalbewohner, Navarrer.

p. 349. † Die Municipia Stadt Virg. nach Alaba, vergänglich 861. (unter Mohammad Abn Abdalla 852. † 886. dessen Sohn Alemundus, der viele Christenköpfe nach Cordova brachte. Marsden. XII. 147.) Landazuri 882. 883. II. 20 fg. Es sind Flori, verschieden Vir. 861. gemacht für Mariana; Risco. XXXIII. 224. 882. 883. abgeschlagen. gen v. Tarcorbo. Fuen 866. Flores. p. Hermilly v. v. Tarcorbo. 382. S. nun Sept. Tarcorbo. Vergl. Institt. de Castellon p. XXXII. Cronica di Juan I. p. 504. fg.

p. 225.

Bowles. p. 288.

19.

Der Name Alaba kommt zuerst bei den Bischof Sebastian (lebte in IX. saec. S. Marden. XIII. 405.) u. in Chronicon Albeldense (edirt in XIII. Th. der Esp. sagr. abgedruckt) vor.

20.

Alaba unterwirft sich schon lange nicht an Navarra sondern stand unter d. Königen v. Asturien bis Ferdinand Sanchez I. Zeiten, wo seinem Grafen diesem huldigten.

21.

Biscaya trennen wird Wein, ohne die Deutschen u. Englischen dazugerechnet, Petronius, wenn sie auch aber Istas Petronianos, weshalben daher zu kommen scheint, daß sie zugleich sehr viel offen. Weiber u. Branda Pferdestämme, dienen, gentium u. sanguinis.

22.

p. 296. Das ungeben u. gesprochene Volk von Biscaya nennt alle gröberen Volksnamen gemeinlich. in Betonio.

X. 460.

Schwanken seiner Vorfahren Herrn a. Grundstücke zu verkaufen.

23.

p. 294. Die häufigen Ritter in Biscaya seit ohne Ausnahme Fremde.

24.

H. Nur die zerstörten Wohnungen tragen noch die alte Tracht.

25.

p. 301. Aehnlichkeit der Isländischen u. Biscayischen Sitten.

26.

Tradicion del Consejo. II. 320. Alphabetische Verzeichniß der gerichtlichen Ortsnamen von Guipuzcoa.

27.

Ueb. d. Biscayischen Recht Francesena's Theuris. p. 270.

28.

Don Quixote. I. 68. Spott über die Biscayischen Adelsstolz.

29.

I. 169. Warum la nueva Vizcaya?

30.

I. 171. Los de hierro vestidos (Reliquien der tapfern der Sangre Goda)

31.

Essai sur la noblesse des Cantabres. 1785. p. 20. 42. Diodorus Siculus erzählt von den Cimbern, die Sitte der Weiber, den Männern die Speise vorzukauen, u. Strab. l. V. 14. u. Arabo III. p. 250. von den Iberern. p. 26.

Cantabrische Sparren in Corsika. Seneca de consolat. ad Helviam c. 8.

Von den einzelnen Stämmen spricht Diodor l.c. Κελτιβηρῶν δὲ αὐσηρ p. 36. Ἀστ. Ἰαρσι, ἡγοῦ Ἀνδρόβιον ἡγεμόνες ἐξηκοντ. μέχρι (alii ἑκατὸν) καὶ διακοσίων τὸν. Auch wie Strabo V. p. 34. ist die cimbrische Sitte hierher gehört. (selbst Spanien)

Sempronius Mela. ed. Hoffii. II. 6.

32.

Der neue Monumente in Biscaya.

33.

Cäsaren u. Cantabrer werden verglichen. Liv. l. 31. Sil. Ital. l. 3. v. 10. Cantabrer Kolbaren der Agesilaus gewesen. Caes. de bell. Gall. l. 3.

34.

Tyrrhenus primo hinc in Britannos Cultu proximos Oceanum, tum in terras

fronte conversus, Hispaniam
irruperit, et inanare ejus parte
ad dextram cauloa trahit per-
petua latera contineuntur, donec
per amnem provinciam longe la-
tè inundaverit, ita ea latera quæ
occidentem sunt adversa, pervenient.

Observat. Vossii. p. 184. Ex
eâdem aut Stephanus Gramma-
ticus desumsit abgesthoichen
ja, ut Porphyrogenneta de ad-
ministratione Imperii c. 23. fol.
quæ Stella: Κάνωπον δὲ ἡ Ἀθη-
ναϊκὴ καὶ ἡ Ἀλεξανδρικὴ καὶ πᾶσα ἡ Αἴγυπτος καὶ ἡ Ἀσσυρία καὶ ἡ Μεσοποταμία καὶ ἡ Περσὶς καὶ ἡ Ἰνδικὴ καὶ ἡ Ἀραβία καὶ ἡ Αἰθιοπία καὶ ἡ Ἀξωμιτῶν καὶ ἡ Ἀδουλιτῶν καὶ ἡ Ἀβασσηνία καὶ ἡ Ἀρμενία καὶ ἡ Καππαδοκία καὶ ἡ Γαλατία καὶ ἡ Βιθυνία καὶ ἡ Ἑλλάς καὶ ἡ Ἰταλία καὶ ἡ Σικελία καὶ ἡ Ἰβηρία καὶ ἡ Γαλλία καὶ ἡ Βρεττανία καὶ ἡ Γερμανία καὶ ἡ Σκυθία καὶ ἡ Ἀφρικὴ καὶ ἡ Λιβύη καὶ ἡ Μαυριτανία καὶ ἡ Νουμιδία καὶ ἡ Ἀφρικανὴ καὶ ἡ Βανδαλουσ

Voss. p. 193. de Indus. H. G.

35.

De hac urbe (Abdera) etiam cognomula sunt duo Apollodori. (quem tamen non esse Apollodorum Sagum ostendemus [ibi ubi de eadem quidem disseremus]) l. II. de Hercule. Sed Διὸν δὲ ἀφίχθαι εἰς Λιγύης ἐπὶ θάλατταν. Videri enim Λιγύης dicere Ligusticam. Sin totam autem hanc Hispaniam fuisse Iberos et Ligures quondam, sibi invicem permixtos, alibi monuimus.

M. 225. a III. 1.

Hanc aquam collectionem (des austuaires ou des Wacties) Festus Avienus ex auctoritate antiquissimorum Graecorum lacum Ligusticum vocat. Ligures occupasse etiam interiora Hispaniae indeque usque ad fretum fauces quoque alibi ostendimus.

Mela. III. 1. Ptolem. II. 6. p. 45.

36. Cantabrien. Beschreibung.

37.

Merkwürdiger Beispiel der Barbarey der Cantabrier, indem sie das Fleisch der Todten essen.

Strab. von d. gleich. Sitten d. Iber. u. Vasc. p. 14.

38.

M. 32. Leichencorps. Ihr Begräbniß. Keine Bildsäulen.

39.

Diodorus Siculus l. V. 33. ed. Wessel. p. 356.

Kelten. Ihre Körper sind mit einander vermischt. Ihr Ansehen. Ihre Kleidung. Ihre Waffen. Ihre Pferde. Ihre

Tamer (ob der ausgelassene Name des Übersetzers Silber) schreiben als offen Kupfer, ist nicht mehr verschlagen. Der eigene Spruch der Celtiberer nichts.

Ferner die Silbergewerke.

40.

Namen der Marquen von der Zeit eines Übergangs in Europa her.

Notizen d. Marquen. p. 54.

41.

Angebliche Wanderungen der Marquen nach Indien, die Plinius VI. 23. gar nicht begründet.

Notizen. H. 63.

42.

Was Livius von den in Hannibals Diensten gestandenen Celtiberern gesagt haben soll, jetzt er mehr von den Celtiberern

Notizen. H. 65.

Bayonne le 2. messidor de l'an 9.

Monsieur,

Vous ferez plus qu'encourager la hardiesse que j'ai mise à vous envoyer ma chanson Basquaise que vous desiriez, quand vous saurez que une moitié de ma fluxion m'a retenue dans mon lit presque tous les jours qui se sont passés depuis votre départ d'ici. Je vous en envoye quelques unes que j'ai jugé propres à vous donner l'idée que vous cherchez du génie poétique des Basques. J'y ajoute quelque explication nécessaire pour vous conduire à votre but. Je n'ay pas cherché dans le choix de ces chansons, ni l'esprit, ni les pointes que quelques autres présenteront. mais seulement celles qui m'ont paru présenter le plus généralement le goût des Basques. Ce goût est soutenu dans la teinte de la gaieté que vous remarquerez dans tous ces couplets. vous l'auriez remarqué bien mieux si l'état de ma santé m'avoit permis de vous faire entendre le soir de quelque dimanche ou fête les conversations de nos Basques de tous les âges autour de la Bastille dans les cabarets. rien n'est saillant comme ces conversations. des impromptus à imprimer y coulent à tout instant. on sait encore très bien le peuple dans les places de jeux de paume. autrefois on pouvoit le connoître dans les Bancs publiques, que des Bourreaux de missionaires ont fait abolir à peu près. là les filles, comme les anciennes Sammites, dansoient publiquement des Bancs tendus sous les yeux de leurs peres, meres, de leurs magistrats, de leurs prêtres, et de tous leurs concitoyens, et servoient à l'entrée de la nuit. depuis c'est bien autre chose. les hommes viennent s'enivrer et se battre dans les cabarets, et les filles, privées de tout amusement public, s'amusent dans les coins à faire des enfans. Cette cause ainsi que la déformation des mœurs ont pourri celles de votre pays. les prêtres ne vont jamais droit qu'à un seul but, qui est leur intérêt.

A Dieu, Monsieur, souvenez vous quelquefois du bravet Basque, et parmi ceux de quelques uns en particulier, entre lesquels j'ai mis de me compter. S'il y a des droits de réciprocité, vous me devez cette distinction pour l'estime, et l'attachement que un

homme l'homme vous inspire toujours. je vous prie d'embrasser de
ma part l'ami Garat, et de lui faire bien remarquer que si j'ai
la bonté de l'appeller l'ami. sa sœur arrivera après vous trop tard.
elle veuloit vous prier de vous charger pour son frere d'un petit
paquet contenant, je crois, un petit sac de linge des poëtes.
je lui procurerai incessamment le moyen de faire cet envoi.

j'ai l'honneur d'être avec autant de dévouement, que de
considération, vos très humble et très
obéissant serviteur,
= Arthur Dillon

Durch Übersetzung in Prosa 46.

hatten Gedichte.

I.

Juacin, Paqun, guacin bujoc
Juacin Alliffanerat.
Ulo chiribat yalquiten da
Alliffaneco plaçarat.
Ulfogno heura nahi naque
Bildu naritarat.

Jchn wir, Jwell, gehn wir
beide,
Jchn wir nach Alliffane.
Eine weiße Taube geht hinaus
Auf den Markt von Alliffanije.
Diese Taube möchte ich
Fangen ein Weib.

Anm.

Guacin — Goacan von joan. Larr. II. 23.

Bujoc — Gujuse. bioc. Vîc. bijoc.

Alliffane-rat. Sarîtarat. — Larram. Gr. 333. nur ra, era.

Yalquiten da — Jalquitea, Artu, nehmen. Infin. Jalqui Larr. abholen, von reifen Früchten.

Ulfogno — Mir unbekannte Endigung. Vielleicht Diminutiv.

Sarîe — Sarca. Netz. Larr. Hesp.

Chanson Basquaise 1

1

Guaciu Laqui, guaciu Biyac
guaciu attissaneratu
usso churibat yalguiten da
attissaneco placaratu
usogno hura nahinuque
Bildu Sarietaratu

K 2

begalac ditie arinac, eta
Begui-ere erneu,
eta bera, beyequila,
izpiritu Betheu,
Beldur niquec ez den ezretch
harzen atzemaitea.

K 3.

attissaneco placau Baduc
ihistari abilie
Bat edo Biya[illegible]yarreiqui ciascoc
usso harri ondotie
baïnan ecin idoqui ciotec
Balere Lumaric.

K

maithatzeu coin den eder
Gutifray eta churia

K

Chaflacha Secain arina baniuc,
aireau yoaiteco aireau,
usogno hura hatrapa niro,
aireau ido Lurreau;
edo Bertela sar nindaque
harzen usotequian. /

K

maithatzeau coin den eder
yulu fraya churia.
Ceimbat aldiz erran ceraun dau
usogno harrec equia,
Gabaz ungui carratzen cela
harzen usotequia.

K

aurrevers Lidée de la Chanson

2

114

1 Couplet

un amoureux, qui convoite une jolie fille, dit à un de ses camarades = allons mon ami, allons à la place D'Astarac (quartier du village de mon bisaïeul) il va à cette place quelquefois une colombe, que je voudrais attirer dans mes filets = Le Camarade Répond parle Second couplet = mon ami cette colombe a l'œil éveillé, et l'aîle legere, a par dessus cela, elle est pleine d'esprit; il sera difficile de l'amener a tes filets.

Dans le troisieme couplet il lui apprend une nouvelle difficulté. il y a, lui dit-il, d'habiles chasseurs à la place D'Astarac. je sais qu'un de leurs l'ont pourchassée; mais ils n'ont pu lui arracher seulement une plume. / Dans le quatrieme est une Lamentation du galant découragé par son Camarade = ah, si j'etois d'un vol aussi rapide que l'epervier, j'attraperois bien cette colombe à travers, ou dans les airs: ou bien j'entrerois la nuit dans son colombier.

Les deux premiers vers du dernier couplet sont un Remplissage; ils signifient = combien est beau un œillet blanc en mai; ensuite le galant se desespere en se rapellant que cette colombe lui a été dit que son colombier se fermoit hermetiquement la nuit; c'est à dire que le vœu qu'il vient de faire au précédent couplet seroit même sans effet! /

Je souhaite à m. Humblot que les colombiers de la prairie ne se ferment pas aussi hermetiquement que ceux d'Astarac! /

2

Chanson Libre

Pater noster qui es in celis
Sanctificetur nomen tuum
Adveniat regnum tuum
Fiat voluntas tua sicut in celo et in terra
Panem nostrum quotidianum da nobis hodie
Et dimitte nobis debita nostra sicut et nos dimittimus debitoribus nostris
Et ne nos inducas in temptationem
Sed libera nos a malo
Amen

Ave Maria gratia plena
Dominus tecum
Benedicta tu in mulieribus
Et benedictus fructus ventris tui Jesus
Sancta Maria mater dei
Ora pro nobis peccatoribus
Nunc et in hora mortis nostre
Amen

Credo in deum patrem omnipotentem
Factorem celi et terre
Et in Jesum Christum filium eius unicum
Dominum nostrum
Qui conceptus est de spiritu sancto
Natus ex Maria virgine
Passus sub Pontio Pilato
Crucifixus mortuus et sepultus
Descendit ad inferos
Tertia die resurrexit a mortuis
Ascendit ad celos
Sedet ad dexteram dei patris omnipotentis
Inde venturus est judicare vivos et mortuos
Credo in spiritum sanctum
Sanctam ecclesiam catholicam
Sanctorum communionem
Remissionem peccatorum
Carnis resurrectionem
Vitam eternam
Amen

Confiteor deo omnipotenti
Beate Marie semper virgini
Beato Michaeli archangelo
Beato Johanni baptiste
Sanctis apostolis Petro et Paulo
Omnibus sanctis
Et vobis fratres
Quia peccavi nimis
Cogitatione verbo et opere
Mea culpa mea culpa mea maxima culpa
Ideo precor beatam Mariam semper virginem
Beatum Michaelem archangelum
Beatum Johannem baptistam
Sanctos apostolos Petrum et Paulum
Omnes sanctos
Et vos fratres
Orare pro me ad dominum deum nostrum
Misereatur vestri omnipotens deus
Et dimissis peccatis vestris
Perducat vos ad vitam eternam
Amen

Indulgentiam absolutionem et remissionem
Omnium peccatorum meorum
Tribuat mihi omnipotens et misericors dominus
Amen

Oremus
Aufer a nobis quesumus domine
Iniquitates nostras
Ut ad sancta sanctorum puris mereamur
Mentibus introire
Per Christum dominum nostrum
Amen

Oramus te domine per merita sanctorum tuorum
Quorum reliquie hic sunt
Et omnium sanctorum
Ut indulgere dignerisomnia peccata mea
Amen

Oremus
Deus cui omne cor patet et omnis voluntas loquitur
Et quem nullum latet secretum
Purifica per infusionem sancti spiritus cogitationes cordis nostri
Ut te perfecte diligere
Et digne laudare mereamur
Per Christum dominum nostrum
Amen

Oremus
Omnipotens sempiterne deus
Qui es vivorum dominus et mortuorum
Et omnes quos ad te vivere et mori credimus suscipis
Cuius sine dubio nutu futura sunt omnia que presentia non sunt
Te humiliter deprecamur
Ut pro quibus effundere preces decrevimus
Quos presens seculum adhuc detinet in carne
Vel jam exutos corporibus tua misericordia protegente
Vel ad te venire concedente
Ab omnibus absolutos peccatis
Ad te venire facias
Per Christum dominum nostrum
Amen

Oremus
Deus qui inter apostolicos sacerdotes famulum tuum pontificem nostrum
Illum conscribi voluisti
Quesumus ut ejus nos intercessione
Et eterne beatitudinis consortio
Et temporalium tribuas abundantiam bonorum

Chanson Bachique
à 5
à 10 corps atte à cauterisé,
Bibian Bibian à boutein
et Bibi pausanie equitem,
non est nicon extorteu.
Tuite Aut homine Bibitur,
in diem anno bibitur.
(N 2
une arme la jeune
Badantur Lambe jeune
ni bitur nicomedes
ex equite nigromicon
ex archon Dolumicon
emacu Flaneus Bicrfiau
Dextro pigraya hunter
N 3.

Libera me combatream
ex Burti hissopeamicon
amaeus Burti pecus
Aqua unguet. Exempta cacu
Segun De madrico Dulcis
Filium Bician Becalo

Idée de la chanson.

un homme jeune se levant au cabaret s'approche qu'il chancelle et s'écrie = oh qu'il est qui vient donc arrivé ? je ne puis me tenir sur mes pieds, faites un pas que je tombe, mon cœur est triste, donnez moi du vin pûr. Il crie tout du 1er couplet.

Dans le second vient un ange s'adresse à sa sœur Jeanne et lui dit = écoute ma sœur Jeanne. La sœur répond pleure il mourut mon frère = l'ivrogne continue = quand je mourrai n'allez pas pleurer ; ne portez pas de deuil. mais ne mettez une bouteille sous mon chevet pour la provision de ce grand voyage.

Par le troisième il lui prescrit ce qu'elle devra faire à son enterrement = libera me combatream (libera me est le chant de l'enterrement) et Burti hissopa (hissope est l'aspersoir) ceci veut dire quand on me fera ces libera me, ce qu'on devra en asperger mon cadavre, qu'on ne trempe pas l'hissope dans de l'eau : mais qu'on le trempe bien dans le vin : car il me faut que j'en voudrai à la mort comme à la vie.

Idée principale de cette chanson.

Remarque imprimée d'une dette sur un créancier.

un vieux homme avoit prêté quelque argent à un autre. Beaucoup d'années se trouvent passées sans qu'il ait pû se faire payer, et il avoit abandonné l'objet lorsqu'un jour qu'il sortoit dans un marché, il rencontre son débiteur dans la foule nez à nez. auteur de la demande le débiteur lui adresse la parole en chantant ces mots = eh ! bon jour ancien (ami temps de l'enfance) qu'y vous vivez encore = oui mon bleu répond ancien je vis encore et compte vivre jusques à ce que je puisse payer votre dette. Le débiteur ne perd pas encore la tête par ces propos. Ami réplique = toute mienne, lui dit il, cela vous promet longue vie comme pour lui faire entendre que jamais il ne payeroit Jamais

le mot de la chanson est en plein en papier volant.

Chanson Bachique composée en Labrute dans un repas de Barcurs. /.

1

asterquencan yoanen quiras
otroaren jhirirat
otraa ez Baba, acheria
harturic yinen guira

2.

acheria Balin-Baba
Behardugu harrutie.
harruyan ere Balio du ots
dugun ereupicatu.

3.

Combat daguen hambat hordi
hambat acheri dugu
Beirac ezcurat hartu eta
othoi emda guiztaleu.

X.

quelques amis font partie d'aller faire une Chasse au loup. ils ne sont pas heureux et se rabattent pour dîner chés un curé voisin leur ami. ils s'égayent et se grisent. le curé les en apperçoit, et fait tout de suite le premier couplet, pour se moquer d'eux = nous irons, dit-il, mécredy à la chasse du loup. si nous ne prenons pas le loup, nous prendrons au moins un renard = pour entendre ceci il faut sçavoir qu'en Basque prendre du renard signifie ironiquement s'enivrer. /

L'un des chasseurs répond si c'est un renard que nous prendrons, il faudra l'écorcher : car la peau a de la valeur ; ainsi, ajoute-t-il, entendant son voisin, répelons = toute la finesse de l'idée est dans le mot harrutie. il signifie à qu'un français on entend par prendre du poil de poil de la Bête. au lieu de cela le poète dit harrutie écorcher, parce qu'un écorche le poil de la bête lui reste. /

Chanson Bachique

Lamentation d'un vieillard.

un curé accompagné le maire du village dans sa ronde des cabarets à l'heure de la retraite. Trouvant dans un cabaret un vieillard, il lui fait un rude sermon. Le vieillard l'écoute d'un grand sang froid, et puis lui répond par le complet suivant.

Traduction par lettre

quand j'étais jeune à l'âge de vingt ans je
courais les filles; aujourd'hui en revanche
je cours les cabarets, boire les bons vins
vide; remuer le curé, rouler mes langues,
les filles, me la force.

Gaste-nincenean
hogoi urthetan
arduro minda bilan
nencatilotan,
eta oroi aldis ordaluetan
dirua gasti modure
behar orduetan
eman necaçu
dirutan, edo indarretan

aguer alcirain, guiton galanta
bin cireya ordiñé !....
... Bai ela eu bili gogo,
harrecoac bilde artaraëna, ...
.... ala y imoa emaun courage
ez caïde hilic oraïno.

Berizo ti naragia
darocat buruan
diberriqueco cerbait
Biardugo neguan
diberriguco begala
gabiltza lanian
cano Guetariarra
etorri dai Irian.

#

Altzeazat ori gela
Chutguian guaguan
Oiec dihuenes
Guetariacoa
Arrisco figura
olle ortuanatte
oi dera neguez da
eraguitzan munduari
gire hira causa

- - - - - -

480.

Cuarta ac literaditu
Indiano berriac
Zarauztic cariatzen
direnac urriac
Eztet icussi baña
dedanco arretic
erassaro diruac
empleatu ditu.

184

482.

cer

ciria

cuꝛ curtu

ge
gi

heria

beſoa

~~Epiſcopu~~ Joan

asco ciaa

Jori moscorra
Otza

burdina
burnia
michi
berdia

ciloa — arra

Guizonác il du.
Guizonác lo dira

jeder hat 2 solche Instrumente in der Ha-

Aya, Bruder von Succurie
Kapelle. Deputirter, die alle 2 Jahre
Jahr, eigens dazu ihre Cortesten ab, mit
dem Synodo. der Guipúzcoa versam-
Versammlung in 18 Stadten jährlich ab-
Deputirten sind nur für 1 Jahr.

Jorraidenza
Epistadenza

b v bat, villa prom. ol bota, batton

c devant a, o, u prom. comme en Espagnol casa, caso, cuo. devant e, i comme en Espagnol parecer.

gai comme guitarra.

h n'est nicht aspiriert e. g. hura.

j comme le j comme en Espagnol e. g. jabali

Quelquefois comme en Espagnol gauche et se prononce quelquefois comme l'v Espagnol où d'autres fois comme en ech sont deux. De premier se pratique lorsque l'v commence le mot et quelquefois au milieu e. g. besoa, cocina, asco, le dernier quelquefois au milieu des mots e. g. Londresen, mascorra, cascarrenac.

(z u. tz) werden durch einen Zischlaut, wie th im Englischen, mit fest hinten gestrecktem e. g. eguia prn. eguiz(th)a, balio prn. bali(th)o.

ai comme Diphthongue e. g. jaincoa.

au comme en Allemand.

x comme en Espagnol.

z comme ~~dans pas~~ s en Espagnol.

tz comme en Allemand.

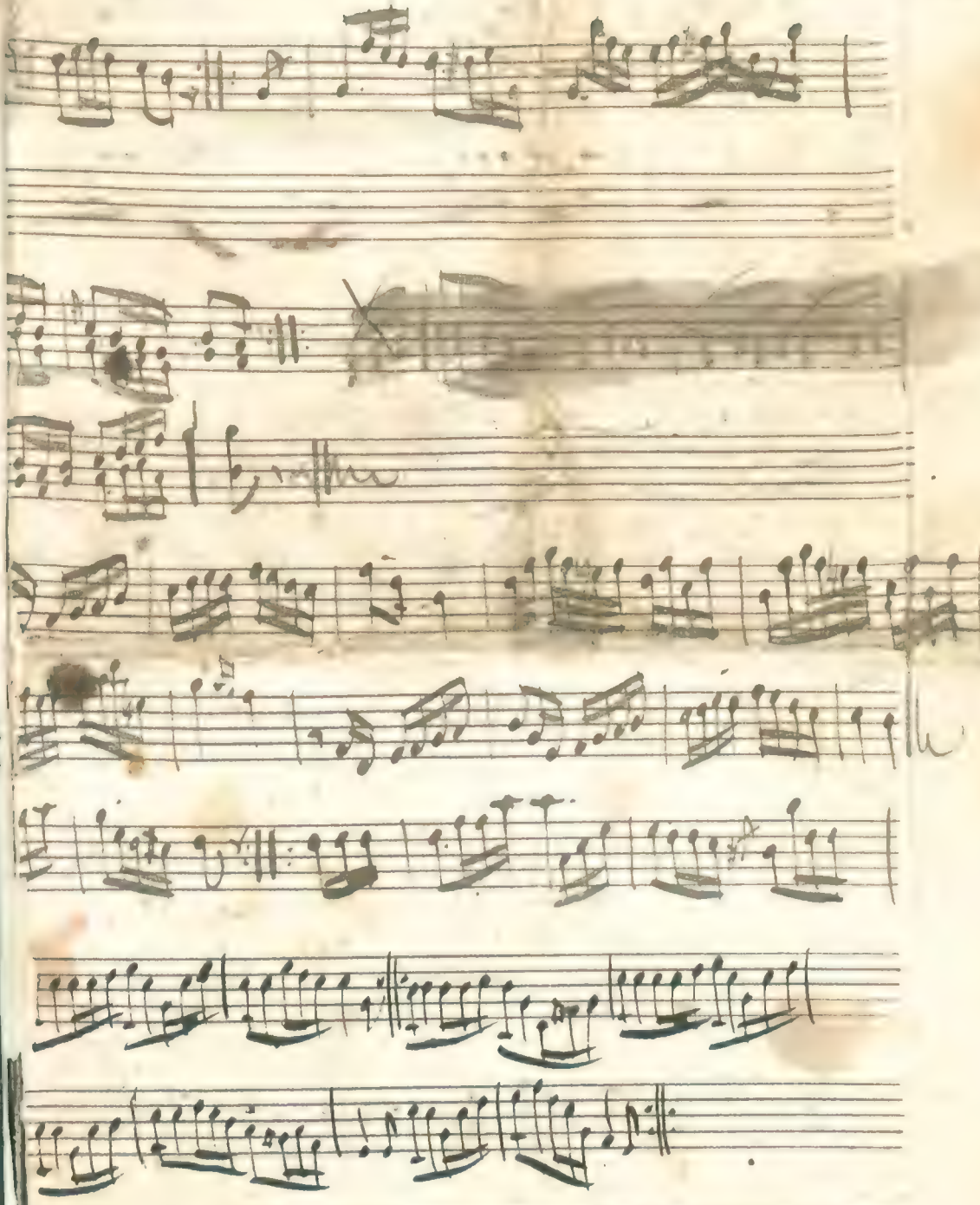
ch comme en Espagnol, dico.

ll comme en Espagnol maille.

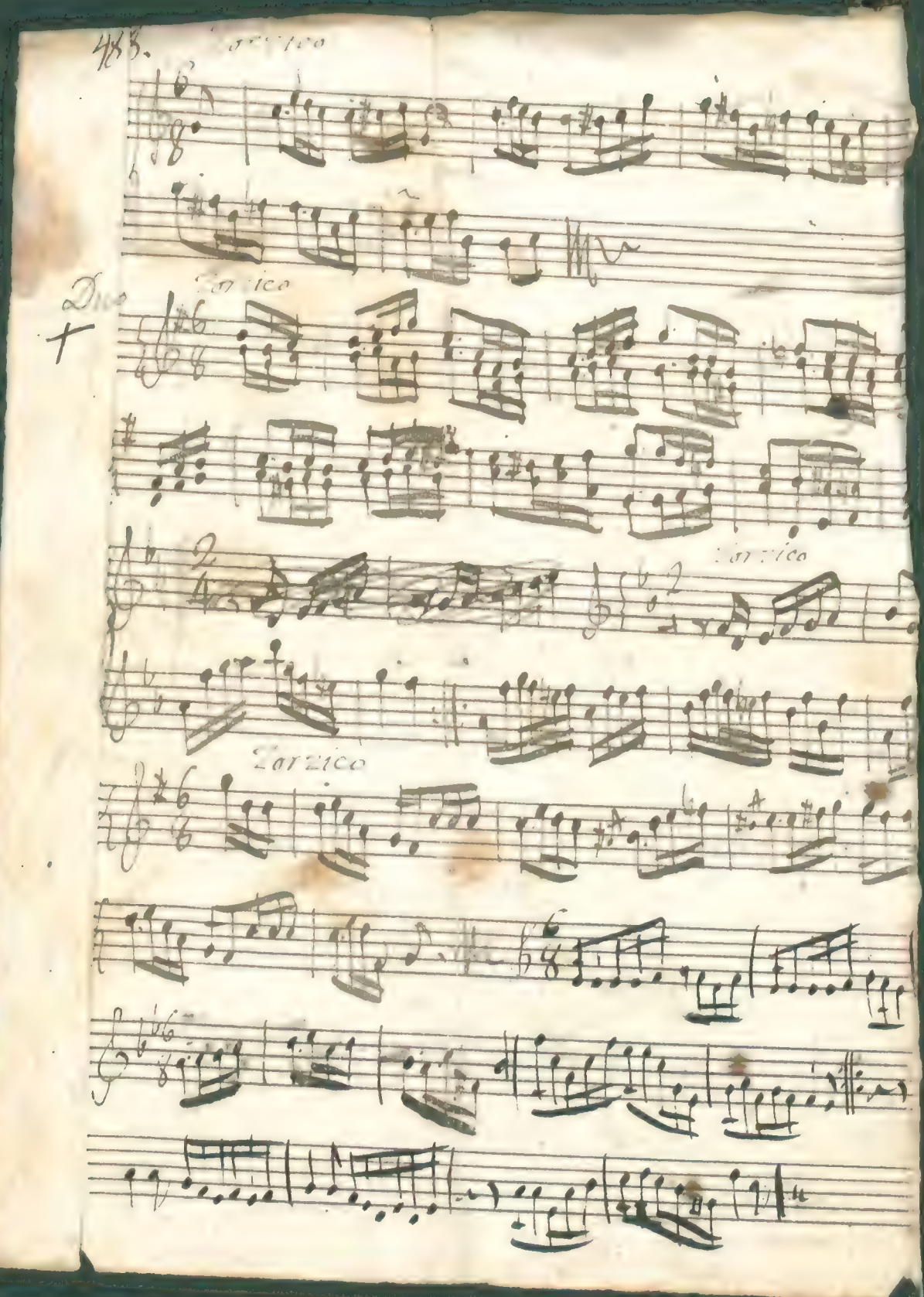
Eguia comme ecuba Adam. eau buruba, Suba pr. sua.

xavier Eguia. Marquis de Narros

(vini) aber dynamischen e. g. (cordia, gria.



1 2

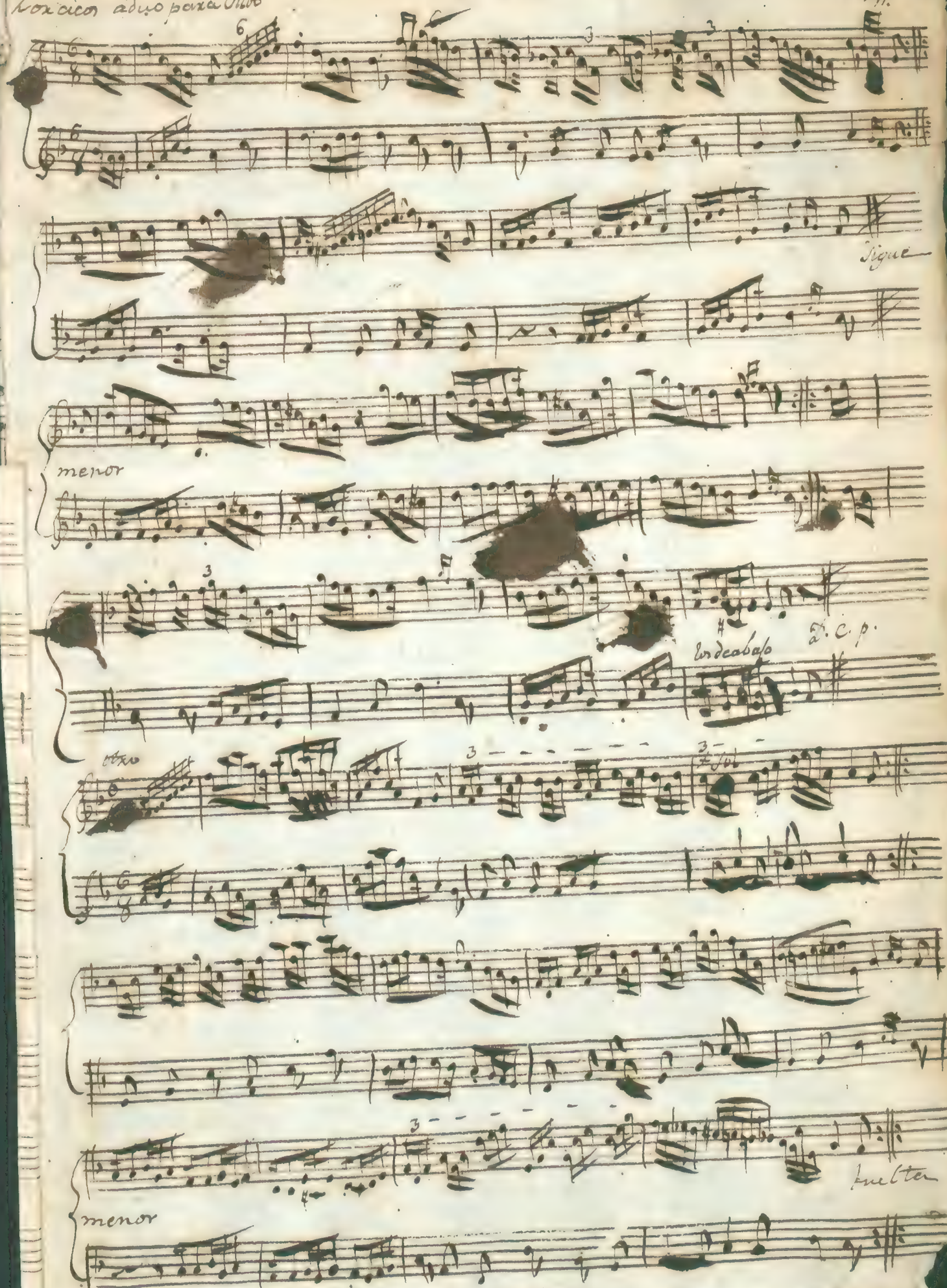

483.
Corrico
Corrico
Duo
Corrico
Corrico

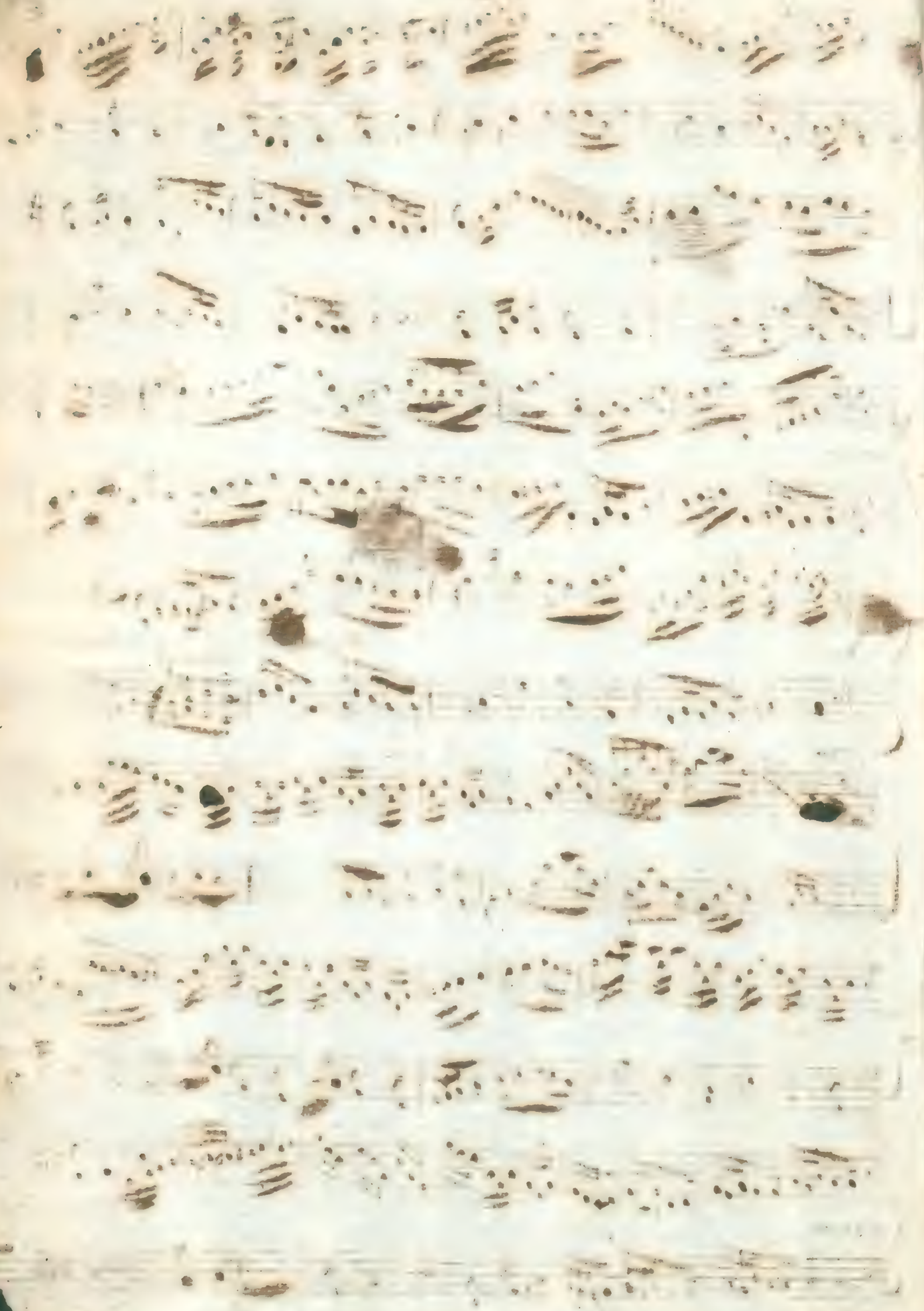
Contrapases.

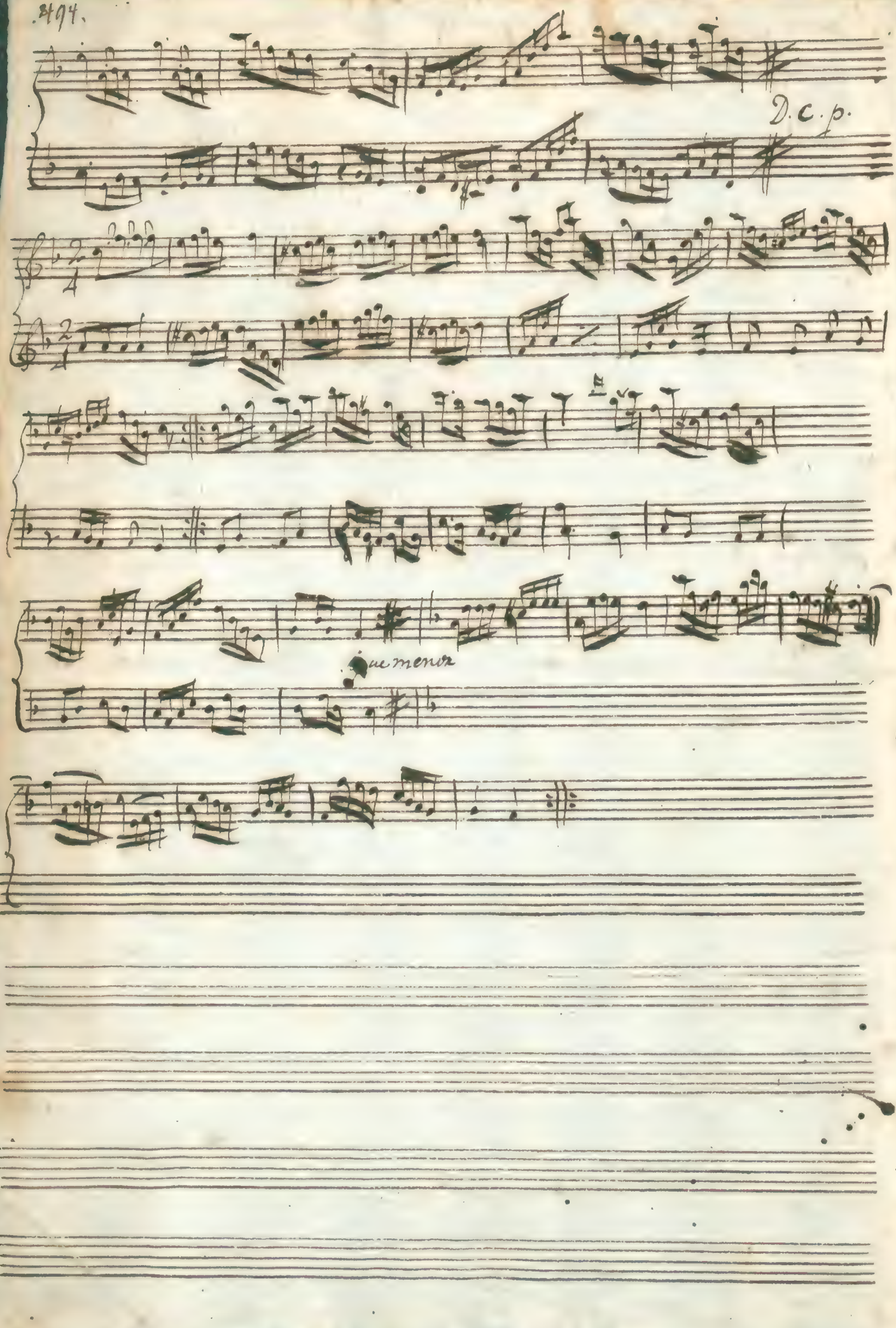
42

Si bol

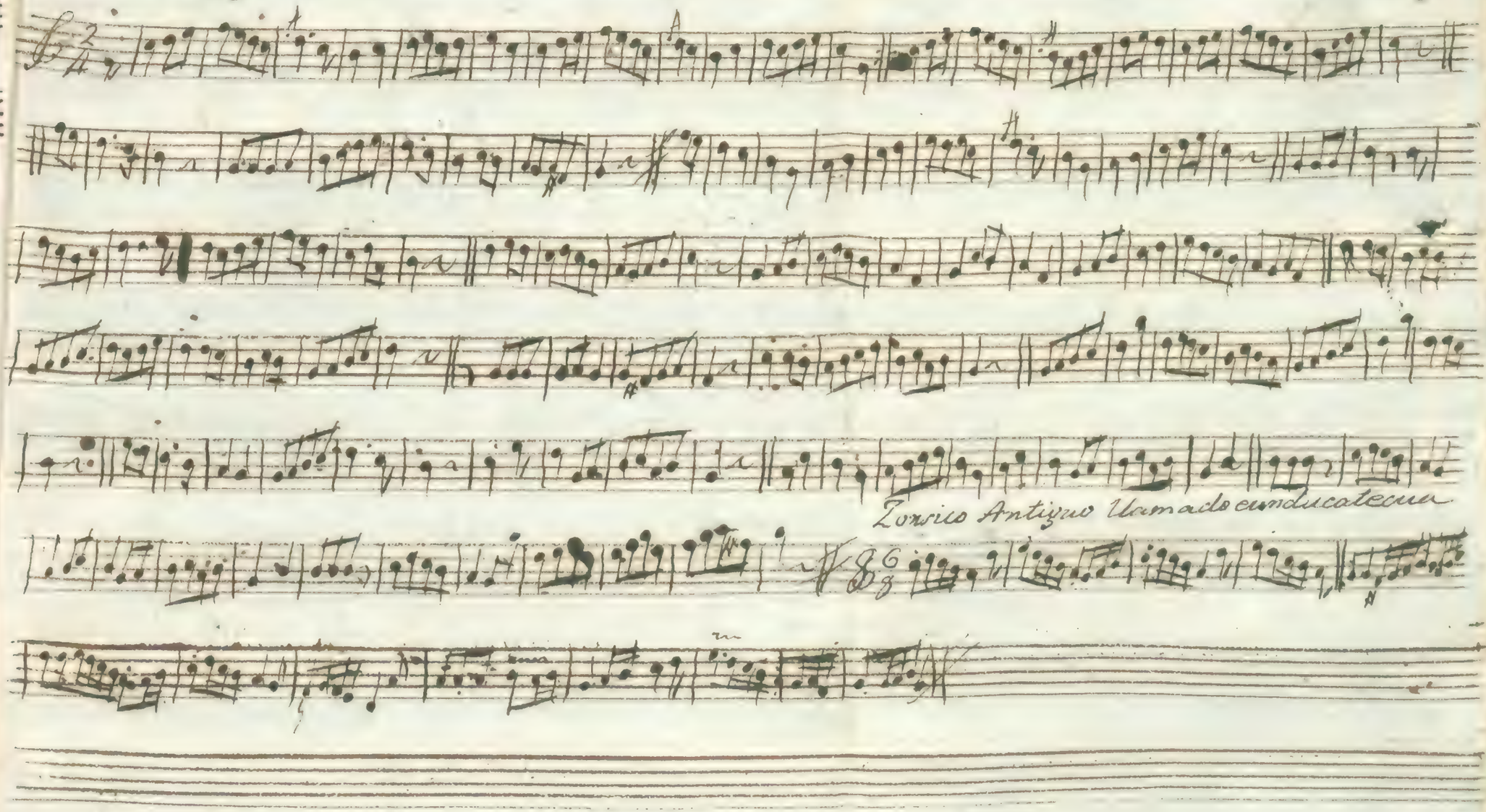
Toxicos adios para silbo

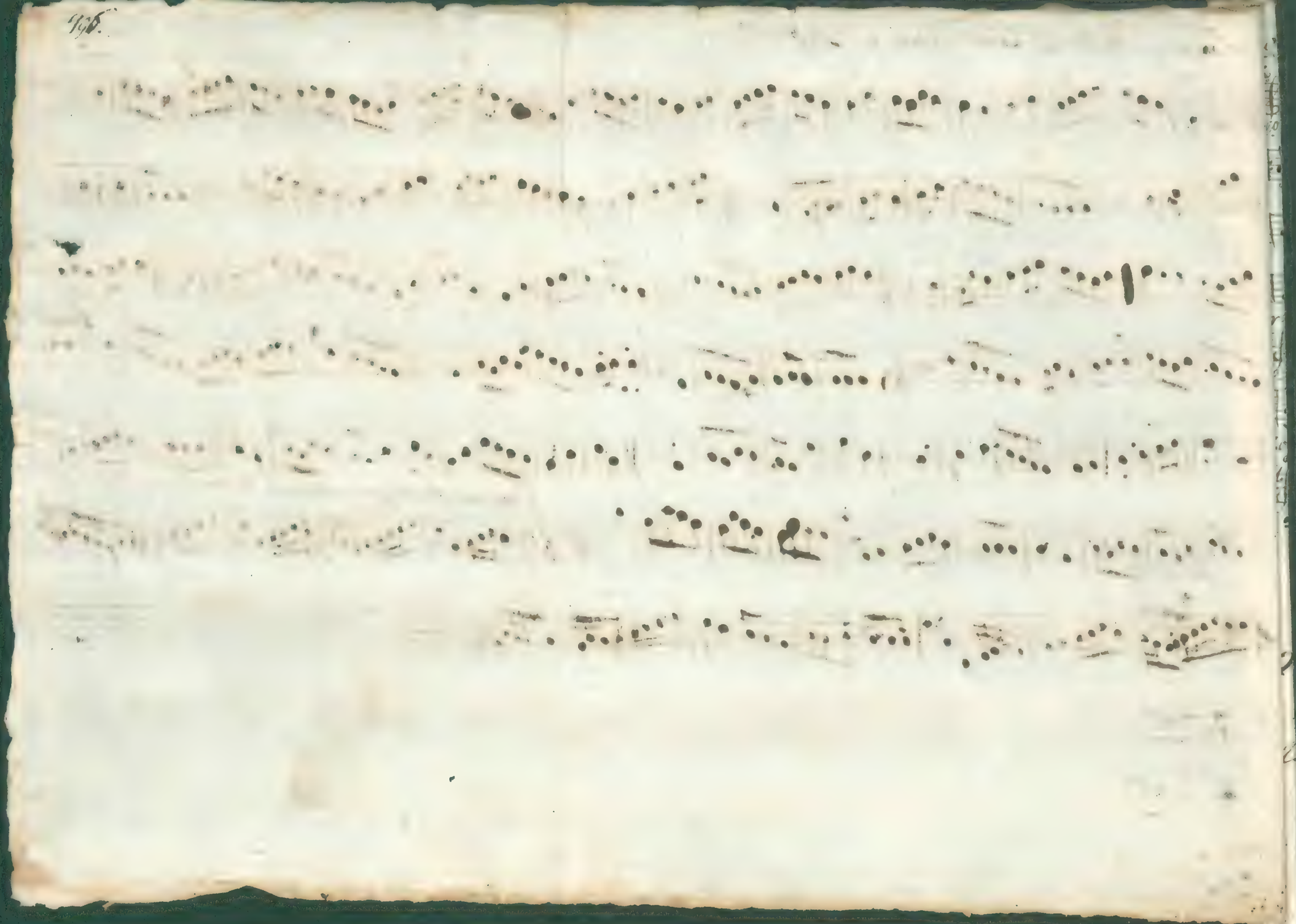





D.C.p.
que menor

Torsico Antiguo Llamado S.n Sebastian

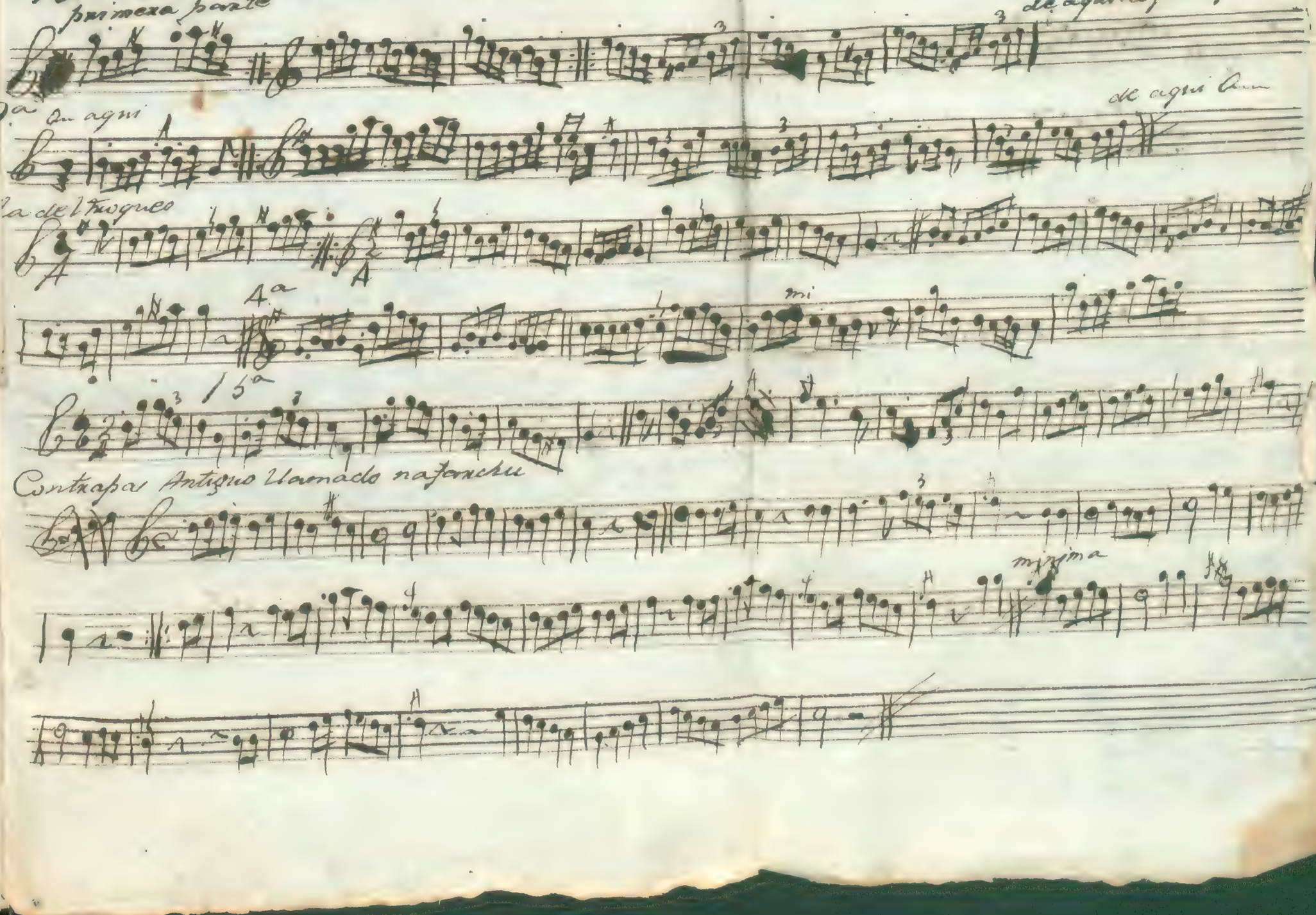


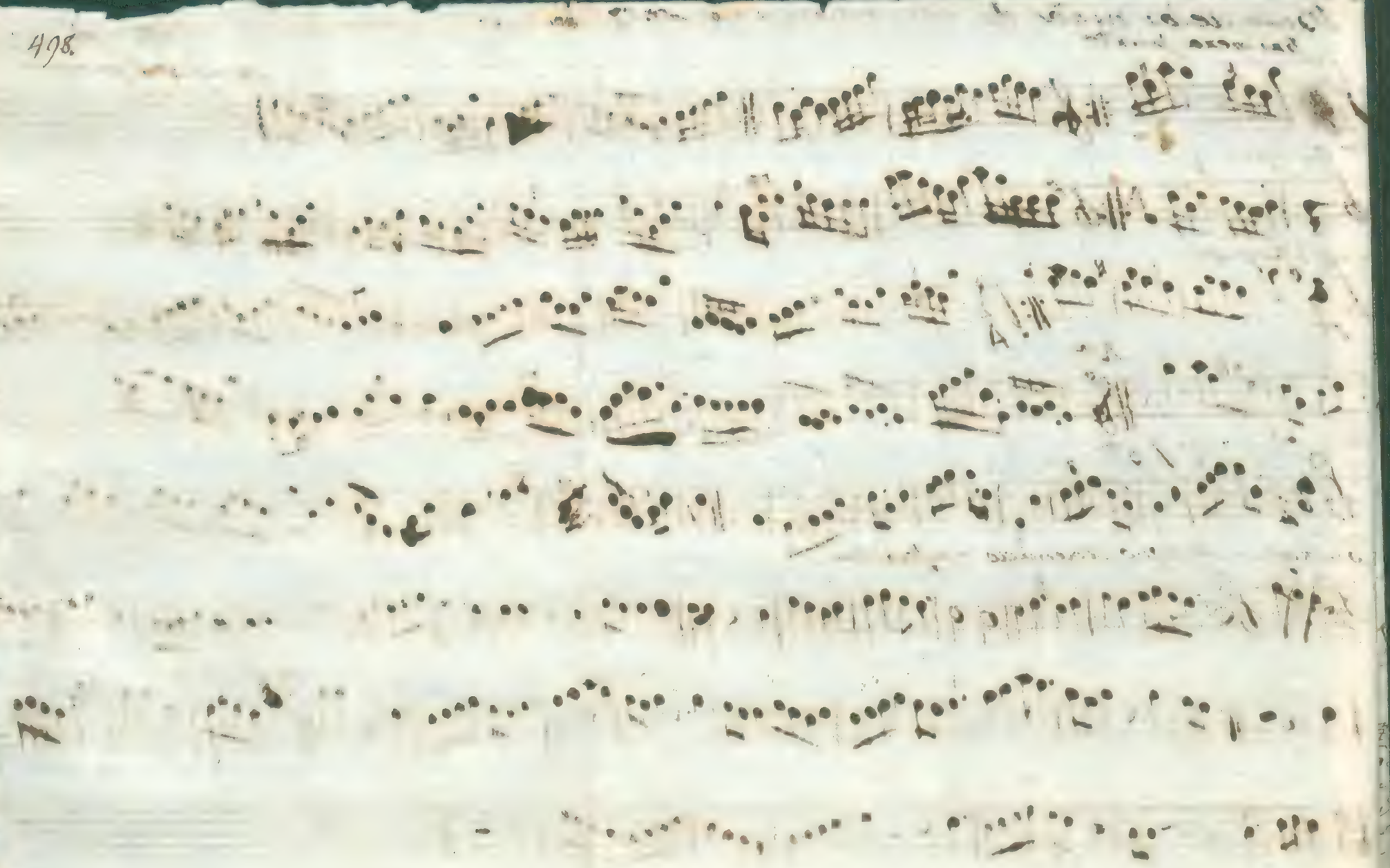


Bale delos niños de esta merindad de Durango

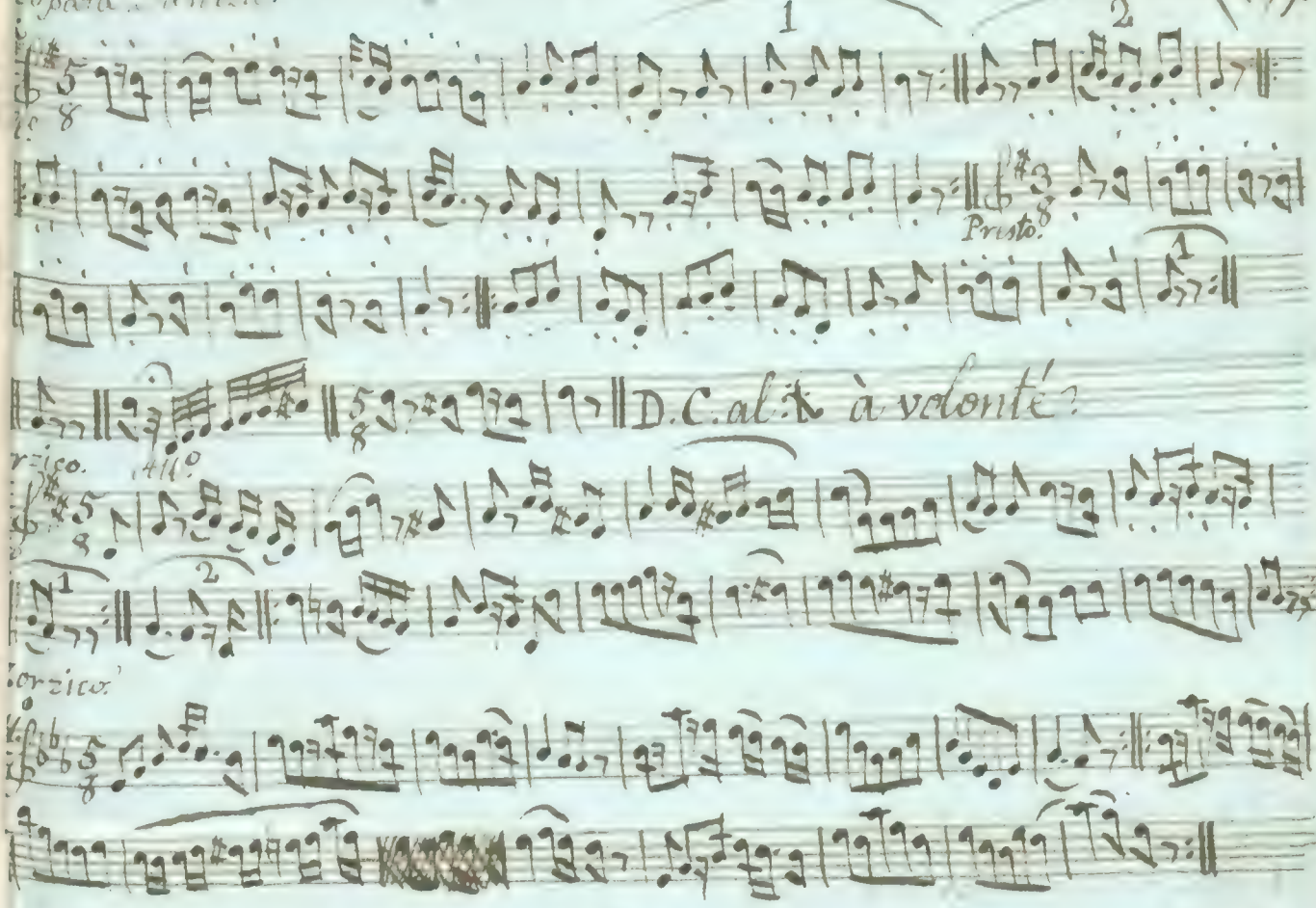
497. Bizcaia

primera parte





Espata Danza.



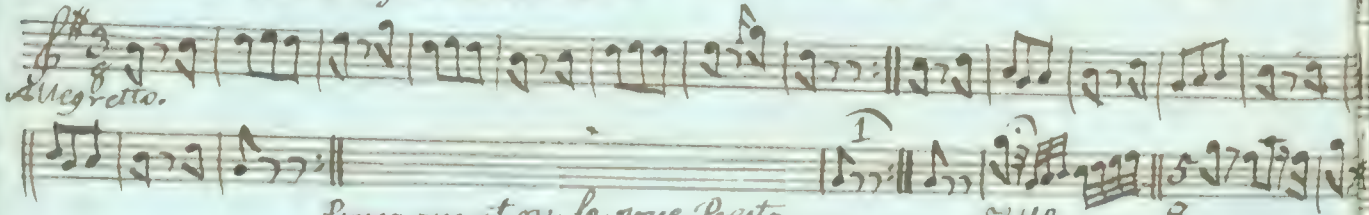
La Espata Danza que j'ai eu l'honneur d'envoyer à M.r le Baron d'Hum-
bolt étoit aussi que quelque corzico étoient écrits avec la mesure $\frac{6}{8}$ et comme quel-
ques musiciens basques ont reconu que cette mesure ne rendoit pas bien
leur musique, ils ont substitué la mesure $\frac{5}{8}$ qui est la véritable, et qui
est tout à fait originale ? Pour preuve que la mesure $\frac{3}{8}$ $\frac{6}{8}$ ne ren-
dait pas bien nos airs, on observe qu'un musicien qui n'a pas entendu
du chantier nos airs ne peut les rendre sur la mesure $\frac{6}{8}$ ou $\frac{3}{8}$, et sur ce-
lle-ci $\frac{5}{8}$ il ne peut (manque) de les rendre justes.

Il seroit inutile d'avertir M.r le Baron, que l'on varie
les airs dans la danse Corzico, comme l'on fait dans les contredanses.

J'ai oublié de dire que pour les solos que donnent quelques

un des Espatadantais on joue le Presto, en Allegretto, et on repete à volonté du danseur, mais sans le mr 2 de la 2e par et on finit le solo avec le presto de même que le tu[illegible] 2e

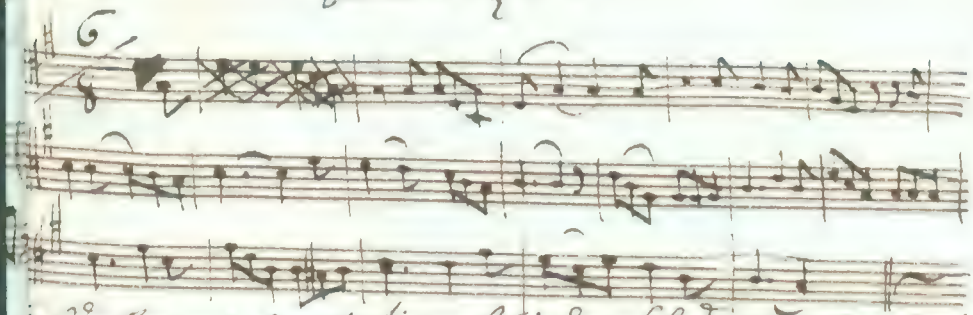
Autre solo de l'espatadantza.



Pour quant on le joue Presto pour le final du solo, on finit la 2e partie comme il suit:

ces deux solos sont très anciens et sont sans doute de la même epoq de l'espatadantza - on danse aussi les solos sur l'air de l'Espatadan on fait le point d'orgue du Presto très court, et l'on voit peu plus lo gure l'aspiration 𝄽.

Portico.



Tom. 24. Bibl. 803.70,9

1.

Vergeblich dass Freunde wollen, a. aus dem Lande
belegen, was die Spanier zu Freunde gehen lassen wür-
den. Vorr.

Trat. 12.

De la Provincia Tarraconense.

1.

Spanien wurde erst eingetheilt in Citerior u. ulte-
rior; die August in Lusitania, Baetica, Tarraconen-
si. Dadurch war an die Citerior zu ihrer alten Ver-
bindung Galicien dazu. p. h. 728. V. R. — Tarraco-
nensis u. Lusitania gehörte August, in die erstere schrie-
ben Legatum consularem; in die letztere einen prae-
torium. — Der erstere hatte 2 Unter-Legaten: 1, mit 2
Legionen eines vom Duero bis am Meer über Galicien,
Asturien, Cantabrien; 2, einen mit 1 Cohorte in den
Gegend von Biscaya u. Navarra. 3, einen dritten im
Iberorat (ohne Schrift) viel diese Theil friedlich u. in
Ketten in Tracht ganz Römisch war. — Der Legatus
consularis residirte in Cartagena oder Tarra-
gona u. bereiste die Provinz im Sommer. v. 3. Ulpian
Fr. 160. l. 3. pr. 166. — In Portugall machte der Duero
die Gränze der Tarraconensis. v. 3. — Mallorca, Minorca,
Ibiza gehörte auch dazu.

† mit den Ueberrest der Tarrac. vereinigt. Wit. p. 82.

2.

A. Chr. 334. wurde die Insel in Provinzen gemacht. S. Lup. Sagr. T. 1. c. 14. 15. (v.
— Mariana T. 1. p. 159.) Lipf diese Eintheilung v. d. Hadrian also
in 2. Schrift. gehalten, 3.
Gränze sich auf Sextus Aurelius Victor. — Marden
XI. 34. Lipf
für die Ein-
theilung, der
318. ge-
schehen.

3.

Gränzen der Tarraconensis: der Duero v. Lusi-
tanien, Cabo de Palos am Mittelländischen Meere, den
Ebro de la Valdemora bis ab der von Cantabrien gegen
Osten rennet a. Cantabrien, wo man eine Inschrift fand. S.
Lup. Sagr. T. 3. — v. 4.

So Mas-
sent. T. 260

4.

Strabo, Plinius u. Ptolomaeus reden von erster R.
stand der Tarraconensis gerade nach Augusts Eintheilung.
v. 4.

5.

In diesem Theil ist die Prov. Tarraconensis nun
durch diese letztere Abtheilung unter Constantin gekommen,
d. Carthaginensis u. Galicien fehlen also v. 5.

6.

Plinii Virovesca in den Autrigonen ist Briviesca ca. p. 10.

7.

Segund um Miranda den Autrigones. — Von Autrigonen corrupenden à la parte en que se dibiden las aguas sobre Burgos corriendo una acia acà y bajando otras al Ebro por Sedano y Frias incluido à Briviesca, Pancorvo, Miranda, Mendoza, Orduña y Bilvao. Del Ebro flojo mitten durch in pues de la parte de acà del Ebro cogiendo desde el nacimiento de las aguas que bajan al Ebro por Briviesca y desde allì hasta el mar en la boca del Nervia (#) En la costa cantabrica pues derecho à Bilbao Orduña que se ha dià mas que el rio Nervia y à Mundrigon[F] la qual se halla reduzida à Villa la vieja. p. 10. Alben den Autrigonen mit andern Völkerschaften Cantabrien cantiscos, Berones, Suessones Vaccaeer heiten den andern Schriftstellern in Rioja und allhier einige den Volkern Cantabriens einzuben.

[F] dicht b. Bilbao b. in der jetzigen Gegend Cantabriens nach Plinius.

8.

Vitoria u. umliegenden Segend. — Vardulier, die jetzige gegen Morgen auf die Cantabrer (Durango, Mallorca u. Deba) Autrigones, u. Cantabri. Unter diesen wird vorgekommen Alba a gravanit, den Marca von Antemtegui (à legua v. Vitoria) woraus 1498. den Bischof nach Calahorra u. die Canonici nach Vitoria versetzt (sagt wurden) vorstellt. Legua Mittelmasht zwischen, wie es scheint, bei uns Meer, Plinius giebt diesen 11. 20. f. d. Puerto Umano (Portugalete). Legua Mittag Hattuarii diesselben Gränzen als Guipuzcoa u. Alaba jetzt. Jamit Nieuvarra. — Von Alba redunt Alaba. So in einer Urkund. v. D. Sancho Garcia sein die Stadt Estella v. P. u. heisst regnat in Sudela y en Alba bei Ochenart Dieb eben im Chronicon Albeldense 882. u. in Abarca seiner Chronik: Alaba. p. 12. — Nachdem bestatet sich Alaba den Namen den Vascones (Navarra) aus, dagegen gung den um Vardulien nach Castilien hinunter. p. 13.

† p. 46. sagt er daselbst nach sein und u. setzt den Vidaso à Orio u. den der Lus Sevagen unter S. Sebastian. y Fuenterrabia, so daß diesen in beiden den Rio d. Jesus [illegible]

9.

Bidassoa. — Vascones. In u. über Navarra hinaus. In Gallien zwischen den Pyrenäen, u. Franzosen u. die Pyrenäen. Das Vorgebirge Easo, Oeaso, u. Olarso deuten an einen Ort in der Gegend Pasages d. unweit des Rio Vidaso (ist dies auch die Bidassoa zwischen S. Sebastian y Fuenterrabia, so daß diesen in beiden den Rio d. Jesus [illegible]

...ojuato à Fuenterrabia. El Mediano y Magruela Rio ... 10, 11. 505.
...i fueron diferentes correspondan al Vidaso y el de los
...Tarayes que forman allí Ria entre San Sebastian,
...Fuenterrabia, Cortas de los Vascones legitimos antiguos.
...11. 14.

10.

Junquera. — Die Indigeten fingen dem Mittelländischen Meer bis den Pyrenäen an, u. Strabo setzt sie bis wenige Meilen allein bis an den Ebro. Hierüber Ungewißheit. Herz verweist auf den Theil von Hispania no. n. 17.

11.

Barcelona. — Eine Colonie an statt der Laletaner, dann der Indigeten. Aeletani, Laeetani, Leetani, Lartolaeetae, Leetani sind Varianten; es muß mit Plinius u. Martial I. 27. v. 50. VII. 53. Laletani heißen. Eben so eine Inschr. bei Gruter p. 430. 4. Da gingen bei Blanes. Die Malvasier von Sitges gehört zu den elegantia Tarraconensischen, nicht zu den reichlichen Laletanischen Weinen. Plin. XIV. 6. p. 17.

12.

Cambrils. — Cortani. Es scheint nicht, daß sie bis an den Ebro gingen, da Plinius den Ebro, u. Ptolomaeus Dertosa (Tortosa) den Mergamus gibt. Zwischen ihnen u. den Cortanern mußte daher vielleicht die Wasserscheide des Gränzgebirges, bis wo noch jetzt Cerisolen Tortosa (das auch zu den Mergamern) u. Tarragona, die Mittheilungen (das zu den Cortanen gehörte) bildet. Daher war Tarrallo Mergamisch, Cambrils Cortanisch. Gegen Norden ist Strab 6 die Cortaner nur gegen bis Tarragona, bis an den Ebro gingen. Man gewinnt an Lagen u, weil Plinius zwischen sie u. den Rubricaten die regio Mergetina mit der Stadt Suber setzt, o wird in Ptolomaeus Verdicht. Das Resultat ist, daß die Mergeten eigentlich mit ab an der Küste den Lerida wohnten, daß zwischen der Küste u. ihnen noch die Laeetanen waren, daß sie aber wohl einen einzelnen Ort am Meere können gehabt haben. Daß Suber zwischen Tarragona u. den Ebro lag, ist gewiß. Rivarcio setzt es nach Sitges, Escalada nach Villanueva, Marca nach S. Boy, es wird letzteren Tolobis (das Nebenflüßchen mit Suber nennt) nach Martorell. Herz sagt aber gibt daß bei den Schriftstellern der Ortsnamen nur eine Inschrift den Beweis

506.

schwarlis. rumpf. Da Cortanien (oder Coritanien, wie der Livius a. seine Inschrift) gehörte auch die Sedetaner die sich aber in drei wenden. p. 20.

13.

Castellon de la Plana. — Ilergaonen vom Fluss Uduba oder Idubeda (Mijares. od. Esp. Sagr. T. 5.) b. zu Coritanien, also bis an die Wasserscheide zwischen Tortosa u. Tarragona. Es begreift Castellon de la Plana, Peniscola u. la Salera.

14.

Serona. — Ceretanen der Ausetaner, die zwischen den Ilergeten, Cerretanern, Indigeten, Castelaniern u. Lacetanern lagen. p. 31. Es wird nicht mit Cellanien x Ausetanern.

15.

Montalrich. — Castellaner (Marca: Castellaunes) nach Ptolomaeus über d. Rio Tordera durch Montalrich per Oriola ácia d. rio Congost gen. nun al nostre d. de Ausa ò Vique y se mitt in d. Besós. p. 33.

16.

Monserrat. — Lacetani der Römer, u. Lacetani der Griechen, zwischen den Ilergeten, Cerretanen, Ausetanern, Castellaunen, Lacetanern, Ilergaonen u. Edetanen, wo jetzt die Städte Solsona, Cardona, Manresa, Tarrasa u. Agramunt sind. Sedetani nach Marca Montserrat. In Lacetanien der Fluss Sicoris (Segre) u. Lacetanien berichtet Hannibal nach dem Uebergang über den Ebro. (Liv. XXI. 23. p. Cellanien) macht 2 Lacetanien u. sagt daß einen auch Iacca mit Garnison. Iacca gehörte zu den Vascones.

F. Siehe aber Livius XXI. 60. wo die Lacetaner am Meer genannt werden, wenn man nicht Salitani lesen, resp. c. 61. bestätigt dies, da in dem Theile der Lacetaner Nachbarn der Ilergeten genannt werden.

17

Bargusii u. Odoceani die Livius auch über d. Ebro, schienen zu den Ilergeten zu gehören. Bargusii gehören nicht zu Tarbus. p. 38.

18.

Suessian. Der Cosetanen u. Ausetanen. p. 50.

19.

Der b. Serona. Alba u. Suessetana der alten. p. 51. Es hiess nemlich d. Suessetana der Ptolomaeus zu unterscheiden Fluss, u. alt-Spanisch. Hardouin verbessert den Alba des Plinius auf Stelas Cosdianus.

20.

Tordera: Plinii Turonium. Turres schreibt Mariana. p. 52.

70, 15.
507.

Besòs (über den wir dicht hinter Barcelona kamen.) Betulon des Mela. Bei Mela fuvi Aenstes Ioris. Einen über den See jetzt Mongrì wo die Escalas de Annibal, der andre bei Barcelona, Amnis Ioris. Letzteren hiess auch an Ende des 16. sec. Amnis Judaicus von den Flegrà bei Hospitalet der Juden. Andre lesen die Betulon mit Solon Ter verwechselt. p. 52.

22.

Olbregat behält noch in Nun sein etwas rothe Farbe. Barcelona. Julium Fabricatum, Olbregat. p. 58. Ptolemaeus setzt Barcelona falsch über sein Mündung.

23.

Mons Idubeda, fängt beim Ursprung des Ebro an, geht bei an die Mündung des Minjares. p. 64.

24.

Tarragona. — Jetzt eine ½ Legua von dem H. Francoli, dem alten Tulcis, ehemals ging die Stadt bis an den M. Pg. — 1570. maß noch Luis Tres de Peart die alten Mauern 40842 varas aus, zu denen man noch den Umkreis der jetzigen Mauern mit 2361 varas zurechnen muß, so daß sie 43203 (in Flores steht 45213 vielleicht aber die Addition nicht giebt) Varas alte Mauern die 6½ varas dick war. Bestand aus blossen Felsstücken ohne Kalk. (Wie war sie da zu vertheidigen?) Noch jetzt sehr viel Theil gegen die puerta del Carro so, daß sie nicht Kalk u. Sand mehr sind. p. 69. — Lage nach Polybius u. Livius üb. Tarragona. p. 73. — Augustus selbst in Tarragona für spanischen Expedition gegen die Cantabrer. p. 82. 26 a. 27. ante Chr. nat. — Tempel Augusto in einer Inschrift. — Galba in Tarragona zum Kaiser ausgerufen. — Hadrian einen Winter dort. p. 83. — Spuren Geschichte der Stadt. p. 84. — Rebellion u. Zerstörung der Mauern, die sie Franzosen u. der Tarraconensis Barcelona nennen. p. 99. — Jetzt Tarragona eine Römische Colonie wurde Augustus. Es stand noch im 2. J. vor Christo. Die Stadt der caspetani Ausonen u. ist weiter ihrer Ursprung. p. 116.

25.

Die Röm. Provinz waren in Conventus abgetheilt, so genannt die Rechtsorte, wo sie Gerichte hatten. Ein solcher conventus ist Tarragona. p. 128. Conventus dicebat juncta sibi jurisdictione ad quem pertinebant. p. 33. Conventus waren Zusammenkünfte, aber auch einzelne Orte der Provinz in der Hauptstadt um gerichtliche Angelegenheiten abzumachen. Diese waren ad tempus u. variis temporibus. p. 133.

X, 14.
508.

26.

Ober den Rinnen über ja Tours de Perot Leitet über
die alten Kanäle nichts mehr aus ja machen. H. 139. —
Kanäle aus Inschriften. H. 139.

27.

Circus, nach jetzt Rudera forschen Valentin Circus d.
C. Kloster Sto Domingo. H. 223. Historia Inschrift aus der ja-
stenbaum Kirchen. Inalt. p. CCCXL. 4. (Selten noch gänzlich vor-
liegt stehen. Kuppler dabei.)

28.

Um Pallast Augustus reicht es als hoch in neun ja Tours
de Perot Leiter noch in einen Grundmauern gestrandet. (A
Fort Ubicht u. andere Hoch dienen. dienen gebaut) Lorca
dicht am Circus. H. 227.

29.

Amphitheater beim Kloster del Milagro. — Hier
S. Fuente 30 hin gerichtet. S. Prudencius h. gem. 4. —
Vor la espalda (Lager des Heer) um den Bogen der Arena,
gen sostenían la fabrica; y por delante Lass ordenes de
asientos para los espectadores. Der arcos eran dos, unos
sobre otros y estos mismos iban separando el diste-
correspondiente à los asientos; porque los mas cercanos
al suelo de la plaza, eran mas bajos de pie de si no
podia la vista del segundo orden; y asi de los demas,
de suerte que el mas alto con el altitud y este
respondia al corredor à boca mayor del arco
que habia debajo y desde allì dan sucesivamente
perdiendo altura à pie de asientos grados mas ba-
jos hasta llegar à la ultima o primera, cerrada
por la arena. — El orden de los asientos llegaba asi
à 15 grados. H. 228.

30.

Ein Theater mag nach Tours de Perot sein; Spuren
sind der Kirche de N. Señora del milagro. H. 229.

31.

Wasserleitung. — Ehemals nahem. Sitz nicht weit der N
gewaltige puente de los Arcos. Eine Legua von der Sta
gegen Norden, bevor sie Wasser 4 Leguas von der Stadt
Ein Cister nicht der Kloster de Santos Cruz nahe am Fluß
Gaya; von da gehen die Wasserleitung gegen die Sta
Maria Vilaredona u. Vallendl. Ein Legua von der Stadt
Verbeia dicht da gen Hügel. Sie trat in bester manner
2 Strecken (Fujiates gute alten Mauern) Spuren
unter der 11 Bogen, der obere Via 25. die grosse Höh
ist 32½ Varas; 20½ für die unteren, 12 die oberen Bog
Die Länge ein Wasserkanal 735 varas; der Breite 2½
ras. Kuppler dabei. H. 230.

10, 15.
509.

32.

Triumphbogen auf freier Felde. — 3½ Legua hinter Tarragona nach Barcelona zu che man nach Vendrell kommt, hinter Torre dels Barra. (Sa anmian Tagnach Torrebarra). Nach dem jetzt nicht mehr sichtbaren Inschrift war er aus dem Testament des L. Licinius Sura, Sohn Lucii, ex tribu Sergia gemacht. Vgl. mihi Annali nicht. Dieses L. Licinius Sura war Juni 502. 104. 107. unter Trajan Consul. p. 231.

33.

Thurm des Scipionen. — Eine Meile von Tarragona. Soll so genannt sein nach den Grab des Scipionen. M. 235.

34.

Nach einige Kloster, Benedictiner a. d. J. in einigen Meilen von Tarragona a. Norden. Da einer ofnen Gallerie über den Fenstern der Cathedral ein Rund der Tarragonischen Bischof. p. 289. 293.

Sa Cantabria, dissertacion sobre el sitio y extension que tuvo en tiempos de los Romanos la region de los Cantabros etc. Discurso preliminar pp. 24. 1768.

35.

Hauptstadt Biscaya: ob das heutige Biscaya (d. Señorio, Guipuzcoa, u. Alava) zum alten Cantabrien gehört hat? Bisher hat man es allgemein bejaht. Glaubwürdigst u. Vorr.

36.

Segun los Geografos antiguos era Cantabria las Montañas de Burgos, Tierras al Mar, y Tierras à Castilla (ist dies sein Althochdeutsch von Estrigo von Burgos, wie sie gegen das Meer u. gegen Castilien gehen.) incluyendo en lo mediterraneo hasta las Cordilleras de Tierras sobre Leon, pero Aguilar de Campoo, y Valle de Sedano acia Burgos, dejando dentro los nacimientos de los Rios Ebro, Carrion, y Pisuerga: y por la Costa, desde cerca de S. Vicente de la Barquera, hasta cerca de Somorrostro. p. 2. Dies bleibt gleichwohl unbestimmt, u. heisst nur eine ganz enge. Die Grenze des, was wirklich den Sitz gegen die Cantabrier hatten gilt.

37.

Diese, diese Cantabrier sollen sich gegen W. u. S. gegen D. Ebro ausgedehnt haben, u. diesen entgegengesetzt Navarra u. Aragonien bis Calahorra u. Logroño an. Ebro. Portabre. Tudela.

H. 16. §10.

gen das die Rtr. nah bei sinem Uergang sitzen, ein kleins Lager Soldy von Segovia. — Plin. ais l. 31. c. 2. erhebt der Fontes Salmanici in Cantabrica. In den Uergen Leons, Orients 12 Lagues von den Stadt den H. Carrion (auf Arcq-Scheuteles Karte falsch Carrillon) ein Ort Velilla de Guardo, 5 Lagues N. vom v. Valladolid, wo eine Eisenbelei; Namens S. Juan de Fuentes divinas ist, existirt an jenen Quellen nah Eisen mit einem 7 f. hohen gemauerten alten Bogen aus den das Wasser in den Canal fliest. Diese Quelle rinnt u. trocknet 6-7 mal in Einer Stunde auch nicht 15 Tage d. 1 Monat dem Ausfluss, u. darauf ist es auf ebendiesem ganz trocken. Er bekleidet sein Lager war (in warmen ahnen Comm. Rin.) in den einmal alten Berg sagte, dass, an sich gebaut, u. einmal mit den Fluthen die Quelle ganz dem Wasser gefunden hat. p. 8.

F 3 ff. Eisen mit Sumpf. p. 33.

38.

An der Küste ging Cantabrien anfangend von el confin de Asturias, corriendo por S. Vicente de la Barquera, Puentes de S. Martin de la Arena, de Santander, y Santoña, hasta cerca del Rio que entra al Mar al Oriente de Somorrostro, mezcla y Pobeña que hay en de las Encartaciones. (von encartar.) Mahlen gehen an der Küste bei an den Pyrenäen die Autrigonen, Caristier, Varduler u. diesen fort. (Die Segovier schmuggeln, dass diese Artikel unter allerlei Waaren den Strom wissen. Dort scheint Eisen gegen Lorrainer: Rohr zu haben. p. 7.

39.

Der Eisenberg, den Plinius Cantabrien giebt, u. der nah Larramendi der Somo-Pastoro ist, ist nah Burg el monte de Cabarga ab. Santander, weil dieser am Meer liegt. Auf alle Fälle gehört nicht die Grenze Cantabriens bei diesen an den rio de las Encartaciones an dem der Somo-Pastoro liegt. p. 17.

40.

Strabo gegen NW. am Meer. — Strabo setzt die gerade Asturien u. Cantabrien ein Aestuarium. Schon ein Fluss vor der Mündung in den Strom hinein ungefähr 1 Meile, Name auf die Breite von S. Vicente de la Barquera, gemacht worden, in dem Nähe ich heute die Grenze Asturiens u. der Berge von Santander ist, u. wo [illegible] Morgen die 3 Häfen Flinii sind: Suances, Santander u. Santoña. p. 33.

41.

Augusta Cantabrisches Kriegs, den letzten, vor den Spanien Augen die Römer ausführten. p. 34.

42.

Es ist unrichtig Cantabrien die unbezwingte zu nennen. Auch die Silberge sogar wurden bezwingt. p. 114.

43.

Der Gebirt von Durango bei den Eisenbelei von S. Vicente ist so dasselbe u. mit Erde bedeckt ein Walter Bibl, der war Isidro de Weisquebli nennt. Es ist über seine Abbildung auf der Beilage. Es ist 1/2 Elle hoch lang, 1 1/2 Ellen hoch. Sterz sagt 4 sey Pfeiler Stein, das war in Guisando, Abela, u. Ocampo Salamanca Stier nennen, was aber ein Elephant sey. Die Carthaginenser hatten wenden diese Figuren als Zeichen ihrer Herrschaft (da den Elephant das Symbol Africas sey, ausgeprägt). Hier bedeute die Keule die Herrschaft der Welt. Es sieht das Bild als einen Beweis an, dass die Carthaginenser so weit gekommen seyn. D. Gonzalo de Otalora sagt in einem 1634. unter dem Titel: Micrologia Exegratica del aviento de la noble universidad de Durango in Biscaien gedruckten Tapier, dass es notables y de entendidos caracteres sey, wer sie jetzt nichts sichtbar. Es sagt ferner: cuya hechura es una Abbada ó Pie nocuronte, con un globo grandissimo entre los pies, y en el taller es caracteres notables y no entendidos, y por remate una espiga dentro de tierra, donde está comienzo de mas de dos varas. Está en campo raso etc. Andere Autor sagt Sterz nichts. (Ich kann diese Figuren nicht für Carthaginensische halten 1, wegen ihrer Rohheit, dann 2. warum sind die nur im Norden Spaniens u. gar nicht in Baiten? Sind sie nicht mit andern Götzenbildern der alten Spanier, zu denen Griechische Kunst nicht hinabdrang!) p. 126. (Die in Segovia u. dieses haben spitzen Schuh wie auf den ersten europ. Völkerbildern. Die in Guisando sind nicht Elephanten ad. Stier-Andenken. Die Richtung in Sterz sind Elephanten artig abgebildet Zähne, aber das ist wohl die Schuld des Zeichners.)

H. 17. §11.

44.

Widerlegung, die man aus den Naturgesetzen Spaniens für die Unbezwingtheit des Volks folgert. p. 122. — Der Strom ist Hauptstrom. Seine ist durch die Römer in Segovia Cantabrien u. Navarra durchschnitten sind, u. eine Colonie Flaviobriga hatte, aber offenbar weiss, dass die Einwohner nie eigentliche Provinciales waren, weil Sprache u. Sitten ganz anders.) Merkwürdig ist, dass die alten weit in Cantabrien von der Schweiz gesetzt, die Ortnamen

40, 48. 512. Römische u. Griechische Schriftsteller schreiben reden. Florus bezeichnet daher gegen die Allgemeinheit der Vascongadischen Sprache, wenn vielleicht Cantabrien u. Vascongadien Ausnahme.

45.

Die Wut für Biscayen geht so weit, daß man sogar behauptet die Cantabrier hätten von Christen das Kreuz angebetet. Ursprung dieser Fabel. p. 154.

46.

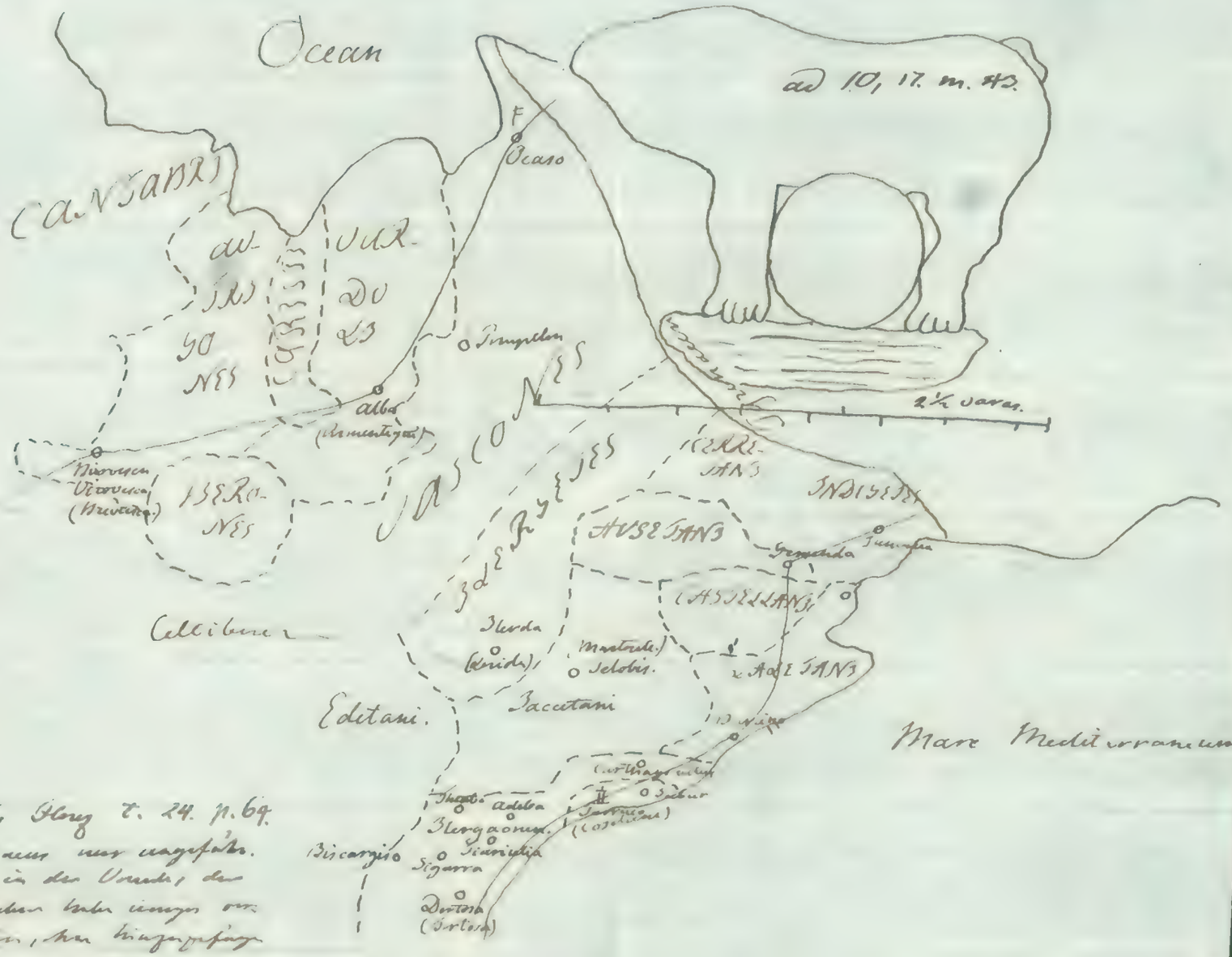
Augustus führte auch einen Biscayer-weisel Cantabrien zu nennen von den Bergen in die Flächen, u. nun fing sich daher der Name Cantabriens an weiter auszudehnen. p. 161. — In Zeiten König Leovigilds a. 574 in Nidarien wird zuerst Cantabrien in größerer Ausdehnung genommen. p. 203.

47.

Victoria. Nicolaus (a. 581. p. 382. §. 6.) sagt daß Vorgüldius habe die Stadt Victoriacum gebaut. Diese Stadt sehen die meisten für Victoria oder für eine ehemalige in einem Victoriano genannten Ort an Fuß des Berges Gorga an. Ortelius sagt Mariana in Hispaniae Illustrat. I. 1. C. 3. §. 2. nach dem Victoria den Namen von dem König v. Navarra Sancho 7. dem Weisen hat. Dieser (regierte in der letzten Hälfte des 12 Jahrh. erhielte nemlich die alte Ortschaft Gastey zum Stadt u. nannte sie Victoria. p. 207.

Das Resultat scheint mir: daß Cantabrien weder nicht Biscaya in sich begriff, u. daß den Cantabrischen Krieg nicht gegen das Letztere geführt worden. Denn kein Schriftsteller — der meist von den Pyrenäen bis an Asturien allein die Cantabrer. In der Sache aber macht das wenig. Wie noch jetzt die weiter verbreitete Sprache ganz u. Strabo bezeugt, daß alle von Asturien bis an die Pyrenäen nur einerlei Sitten hatten, so scheint es, daß auch ihre Sitten, Lebensart u. Charakter von den Cantabrern gesagt wird, auch von Biscaya gelten muß. Lächerlich ist der Stolz des Nationalstolzes für u. wider die Biscayer.

F Vesuv Vidasso, wo es scheint wirkl. Vidassoa ist, s
gegen essen Lis wirkl. d. Ocaso. ad. 10, 9.



Diese Karte aus Glarey T. 24. p. 64.
sind Ptolomäus nur ungefähr.
Er sagt selbst in der Vorrede, die
Küstenbeschreibungen habe einigen von
denen, die hinzugefügt
wurden.
(S. den Text, wo Tarraco liegt ohne Zweifel
Nicaea. Daß die Bergaonen so mit hinzugefügten worden ist wahrsch.)

S. Livius. XXI. 23.

1.) Alphidas neu v. einem Ordiger 6. Wissenschs.

2.) Neues Dänisch - Deutsches Wörterbuch v. G. H. Müller. 2. B. 8. L. Rohss u. Bruhnum in Schleswig u. Kopenhagen. 3. M. 12 Gl.

3.) Jägerisches Zitungslexicon, umgearbeitet von Hammert. 2. B. Graun. 4. M. 4. Gl.

4.) ~~Benj~~

4.) D. Louis de Zuniga Plan de Antigüedades, Explanados reducido a 2 articulos y 80 proposiciones. Versuch, dass die alten Münzen u. Inschriften, die Celtischen, Iberischen u. Pälischen Characteren führen, in gracorussischer Sprache geschrieben sind. J. a. d. L. Lit. Bl. 1803. Nr. 190. +

Ueber die Geschlechtsfähigkeit der Sprachen.

Nach Bernhardi. p. 147. sind die Neuern, später aus einem höhern Grade der Sprachbildung entstandenen Formen, an welchen die Vorfahren nicht mehr die Lebendigkeit hatten,

die fähig zur historischen Fortbildung der Hebräische Sprache ab geurtheilt, die Alten nur verneint, fabrt mit fort

dagegen hat seine Sprache mehr Mittel, die auf die höchsten Stufe der intellectuellen Bildung stand möglich, welche auch die Instrumente der Regeln über den Laut kennt, +

Gerdius. Ad. Torelliani h. v. Petronium.
Amstel. 1669. p. 168. nt. — Vielleicht
der Gar, d. Alter. †

Conjunctionen.

cezen
ecen } vid. da, por, que.

Ferade unser in dem. Ean schreint daffelbe. Das V. Myst.
Jayt ecer en Biscuye gulquchoa.

bezala, beçala — wie como, comparar, das einfache: ala, alan.

Praepositionen

arte-an, L. D. medio. Wird mit dem Trm. [illegible] pofff. construirt. Sure arteau, unter uns, in unserer Mitte.

arauna — arau-era, nach der Regel.

Endigungen d. Substantivs:

era – asiera, comienzo. — So dä sogenannte Serundia. d. sa

goa – asi-goa, comienzo.

tasuna — soiltasuna, esterilidad.

dea — ugari-dea, fecundidad.

rsoa — bustii-roa, humedad. (4-aroa.)

tza — zartza, viejo.

asuna — os-asuna, sanidad.

Cfr. Mensz Endigungen H. 108.

Endigungen d. Adjectiven.

arrena — abere - arena, beſtial.

arra — abe - arra, beſtial.

tia — abere - tia.

guisacoa — abere - guisacoa.

atsa, atsua — aber - atsa - atsua, rico.

-cela, 3. pers. singul. conj. v. verb. izatea. Harr. n. 84.

cedin — imperf. 3. optat. 3. pers. singul. v. verb. naiz. Larr. 160.

cen — 3. pers. sing. imperf. conj. v. verb. izatea. Harr. n. 80.

baitgen — 3. p. sing. pl. q. pers. conj. v. izatea. Harr. n. 82.

bei den Zusammensetzungen der Verbendigungen mit eg, scheint sich b in p zu verwandeln. S. Larr. 294. u. Egpaitgen, wie ich glaube für eg-baitgen Matth. l. 19.

çuen — Harr. n. 103.

qui — so endigt der Labourdinische Dialect gegen die Souletinische, z. B. sarcelaqui Matthaeus. l. 19. S. Larrasq. Dict. n. XXVIII.

naitequeyela

Harr. p. 86.

baitira

Harr. 81. baitire wird er dire
in Indic. macht Harr. etw. macht
dira. Conj. für Ind. gemein.

— cala — ii Aacala.
— corra — ii Aacalcorra.
— queta — ii Abalcitz queta.
— gorraz — ii Abegorraz.

Oraçoes:

1. dramenten. Luc. 1,2.
2. ciaitadac. Luc. 1,3.
3. hiçaz. Luc. 1,3.
4. diçançat. Luc. 1,4.
5. dituan. Luc. 1,4.
6. çabiltzanac. Luc. 1,5.
7. Guerthatu. Luc. 1,8.
8. baitzequien. Luc. 1,9. 1. ad. 6.
9. ciçon. Luc. 1,13. 18.
10. caic. Luc. 1,13.
11. daitec. Luc. 1,15.

537ª.

Mi estimádo amigo y Señor: Si Vm hubiese creído mas bien en quanto á mi inteligencia en el Bascuence á lo que pudo juzgar por sí mismo durante los pocos dias que paramos juntos, que á lo que le dixeron personas demasiadamente empeñadas en favorecerme, no me hubiera Vm puesto en la empresa pª mi dificultosísima de traducir á aquella lengua algun parage de qualq.ra buen Autor latino, y yo hubiera tenido antes el gusto de responder á su estimada carta de 22 de Julio. Pero el mal está hecho, y todo se reduce á que yo no pida á Vm perdon de mi largo silencio, y á que acompañe mi ensayo de traduccion con una especie de Prologo tan largo ó mas que ella.

Para dar á Vm razon delos papeles que le envio, debo empezar pr. decir que no habiendo podido sus atentas expresiones hacerme desconocer mi insuficiencia, recurrí desde luego al Sr. Moguel pª que traduxese los trozos qe le pareciese de Salustio, T. Livio, Tá-

ro y Ciceron, y yo por decir que hacía algo
pensaba poner algunas notas que era oficio
mas propio de mi pereza. Hizo aquel ami-
go con la mejor voluntad lo que se le pedi-
y anadió un trozo de Q. Curcio, pero por
razones que tubo pª ello, usó del Dialecto
Guipuzcoano que yo apenas entiendo; y fuera
de esto eligió en todos los Autores citados
arengas, que es donde la traduccion, que
Vmd quería literal q.to fuese poible, exige
mayor libertad; y de esta se tomó tanta
que á veces pareció á mi escrupulosa con-
ciencia q.e no solam.te ponía unas figuras
por otras, sino aun que se apartaba del
sentido. Asi me hallé con que su trabajo
aunque mui apreciable, y digno de remitirse
á Vmd con elogio como lo hago, no era
proprio pª los fines que Vmd deseaba, y hu-
be de tomar de nuevo al mismo amigo, r
pidiendole que me traduxera en ambos Dia
lectos Vizcaino, y Guipuzcoano, y con la mayo

exactitud que permitiera el genio de ellos, las dos
historias de Damocles el favorito de Dionisio de
Siracusa, y el Maestro de los niños Salijeon, q.e
por su sencillez recomienda y copia Rollin
en el Trat.º de los Estudios. Entretanto, yo el
recomendado á Vm por mi pureza Bascon-
gada, adquirí el Diccion.º de Larramendi, y me
hallé en un mundo enteram.te nuevo, porq.e
si antes podia tener alguna duda, entonces
me convencí de que no sabia palabra. Sin
embargo quando el am.º Moguel, sfre igual-
mente bondadoso, me envió estas nuevas tra-
ducciones que tamb.n incluyo porque tienen
mucho mérito, ayudado de estas y del La-
rramendi quise probar mis fuerzas, y hice de la
historia de Damocles esa traduccion con tanto
trabajo que no me quedó gana de continuar-
le en la de los Salicor. Pero esto fué nada
p.a lo que hube de sudar quando quise
representar mi traduccion por otra traduc.n
interlinear Francesa que fuese á la mente

537.d.

comprehensible. Crea Vm, amigo mio, que sin la dar
mente el aprecio q.e hago de su persona, y d'Dio
de su amor á las Buenas letras, de que yo resp
siento tamb.n de tarde en tarde algunas dé elo
bit chispa, pudo haberme sugetado á tan de su
sabrida tarea; p.o al cabo molestado del pu
temor de que mis notas fuesen ininteligi en
bles, aburrido de conciliar lenguas de indole tra
tan opuesto como la Francesa y la Bascon len
gada, horrorizado enfin si es permitido deci ma
lo así de estropear con barbarie Vandálica gr
el estilo de Ciceron y el Idioma de Heneb de
ni he tenido valor de concluir mi trabajo, m
aun de poner en limpio lo que yá tenia no
hecho, y así se lo envio á Vm con borro pa
nes, con enmiendas, apenas legible, p.a que po
se asegure de que no me faltó deseo sino le
capacidad de servirle completamente. ro

Desp.s de esta necesaria apologia lo
paso á manifestar á Vm lo mucho que apre de
ciamos la honra q.e espera á este Pais de bo

darse á conocer en el Norte de Alemania su
y Idioma y sus costumbres por una pluma tan
yo respetable, y tan propensa á favorecernos. Los
de elogios que hace Vm de estas Provincias en
su apreciable carta y que de Vm á mí no
pueden menos de ser sinceros, han contentado
en extremo á quantos los han oido; y á los que
trataron á Vm, solamente les ha quedado el
sentimiento de no haber obsequiado mas, y
mas á quien sabe tan bien expresar su
gratitud, y de no haberle tenido por acá mas
despacio. Yo aseguro á Vm que leyendolos
me admiraba de tener por acá tanto de bue-
no sin advertirlo; pero volviendolos á leer, no
podia señalar precisam.te en qual estaba la
ponderacion: efecto que si no queremos atribuir
le á amor á la patria por respeto á un
nombre tan sobresaliente, se le atribuirémos á
los hábitos adquiridos desde la niñez, y al agra-
decimiento q.e debo á mis paisanos, y quedará
bastantemente causado.

537.

Habrá como un mes q.e estube en Vit.a que
y ví allí al amigo Eguia, con quien como pub
puede Vñ suponer, hablé mil veces de Vñ. Le Esto
pedí la musica y letras Bascongadas, y le he mor
vuelto á escribir sobre ello, pero Vñ y yo sa. en
bemos que la actividad no es la mejor de sus tó
prendas, y ademas de eso ha estado un poco do
indispuesto. Su padre, y el Sr. Corral están en Se
Bayona por temporadas.

Doy á Vñ infinitas gracias por sus tie
diligencias con M. Barbié du Bocage para
agenciarme el Mapa que falta al Atlas y
de la ultima edicion de Anacharsis, y por las co
noticias de política, literatura, y artes que te
me comunicaba. No esperará Vñ que yo, y
escribiendo de Bilbao, se las pague á Vñ, y p
escribiendome de Paris ó de Berlin, pero si q
le ruegue me las continúe.

La única novedad que puedo avisar
á Vñ es la introduccion de la vaccina, á mes
ó de los eficaces esfuerzos del am.o Mazarredo,

que aun ha dado á luz un extracto de la obra
publicada en Paris por Kufron sobre este asunto.
Está vaccinada, ó invaccinada como aquí dici-
mos su niña, y la de nro amº Iturriaga?
en Arpeitia; mis niños creo que lo estén en
toda esta semana: en Madrid se ha recibi-
do con el mayor enthusiasmo esta invencion.
Segun veo por las Gacetas Francesas, los Mé-
dicos Prusianos se quieren tomar aun mas
tiempo pª juzgarla.

Ya sabrá Vm la indisposicion de nro Rey
y las demás novedades políticas que yo pudiera
contarle. El General Mazarredo ha elegido es-
te Pueblo, patria suya, para su retiro.

No sé si me disculpe con Vm de no es-
ponderle en Frances, y si es necesario, valgame
decir que basta pª solecismos con los de mi
traduccion Galo-Cantabra. Vm sabe el Castella-
no mejor que yo el Frances, y esta es mas jus-
tificada disculpa sin entrar ahora en cotejos de
lenguas que son tan sabrosos á los Doctores de

537. h.

la literatura Bascongada. Ego me illorum de-
rim quibus ese magistros, Excerpam numero,
no crea Vm que por encasar aquí un pas
de Horacio, me tengo por tan superior á Mogu
ó á Affarloa como él á Lucilio, pero sin un
ista en latin, ¿qué se diria de una carta es-
crita enviando una Traduccion de Ciceron?

Doy por supuesto que escribirá Vm
en Frances su visita á mis andurriales, p.
Si lo hiciese Vm en Aleman, no le sabemos, y
andariamos perdidos. Si Vm me quisiese remit
sus trabajos literarios, entre los quales me acue
do haberle oido nombrar una traduccion de alg.a mag.a
Fedes, tendré mucho gusto en recibirlos, aunq.e 3
estén en lengua que por mi desgracia yo no
entienda, como testimonio de la fineza con q.e
que corresponde Vm á un amigo iliterato, p.
que deveras le estima.

Si vé Vm á mi am.o Rafael de
Urquijo, hagame Vm el gusto de saludarle
afectuosam.te en mi nombre, y de decirle que

é que lo luce en esa Corte con su guitarra, y Cantares Españoles. Reciba Vm finas expresiones de mi muger, y pongame á los pies de la Suya á quien sin tener la fortuna de conocerla, creo por las noticias que me tiene Vm dadas de su aplicacion y talento, y crea Vm que se precia de serle mui apasdo Su afmo amo y Sego Servor qL Sm. b.

Joseph Maria de Murga

Bilbao 24 de Septbre de 1801.

Sr. Baron D. Guillmo de Humboldt.

537. K4

537. m.

Por D. Juan Antº
de Moguel, Presbtº

Versiones bascongadas

de varias haranguas, o Oraciones Latinas de los mejores Autores.

Alexandroren Iraquetaren eracusmen Daciarrida ta Sendaguilari.

Cuacio Badacutsuite, cein baxo ta estu ibiñ nauen ni xe guerta-
quiruen Eoriac. Dacitsat, nic ere nauala esan ez nau-
Osoe, ta ez nabila ezagutzen. Ez ditsat ere ezagutzen
gogoz, ta auancerac nitan nuen gudarita ikusi ezpalitu
nuzi; ni ez nitzen ausarte. Dauzcadac Darioren
ta asco ta aizcoac, nere gana gucin, fabe izateco cona-
billen armoa; alperric ordea nere eracusan baneduca osasu-
na iduaritzea. Sendagarri onac, onari gucin, ta dau-
pena dacarrenac, baita ere Sendo dila ongui, mudatu
ta baldamac. ez dira no. gai gorputz nere gaitzentzat.
Obeto dauzcaut oraitza ibiltz arcorrecoa, ecenez osasun
berreraducoa. Ala Sendagilieri esanic lapurtzaric ceuden
bada, berenganac alperric ezpadira, jaquin beharte, guciac
go billatzen dezala gueda gauzen zucenbidea, nere osa-
suna berriro. Selectæ Orationes ex Q. Curtii lib. III. c. 5.

Catilinaren Izaqueta edo- bere Soldadoai zuendua.

E zaoutsuc dadicat, Soldadoac, ez dela itzac quizonai

§40.

dezonbatzuc ençuten; ta Apuntatzen niauzi tac guiñe-
gun ez dala Soldadutzaric, nay ubaldin bada, pizcartzen
ez direne beliunetic urrutitzen. Berez, ta gueroric bezala ba-
goztiac Dionc, eguneco diru ecuetaric dalorrenean. Apo-
rric jaiten ta eguin so diozu, ençuten, ta icen onac ipuintzen
dizuzu. Biotzeco bildurrac concortzen dibe beliunac. Dan-
zaitzt bada cer eguin beac diezuten aitzen artean, bai ez
ezagutzeco cer ez ôngui dalan, ta gero ezagutzea.
Lentaloren nagoztan, ta lehiaroac cambat calte ta exiotza
ecin ni dipuni gueio berez ortean, badaiduzute, Soldaduac.
ta nola Vrrite la guntza ichedoten nengoan axtean, ecin joan
ninde quean Galiara. Gogoa iduquia gaitz, dauden exan-
plen gueitic ezineza. Ez gaitzen, diote Soldadu aldeco
lic bata Vrrioco, berez, Gaiçarrenac. Au ezagutzen ez-
zuec nic berala. Berzelic gaui ta gauza gueien eza, ta ga-
bea dago. Nora nai joan, bumi zorrotzac idi aui beanco du-
videa. Orregatic zauriete prest, ta senbo, ta ezetzi beac die-
zuman ezcuri, ezcutzen ezautzen ez.ean, goi zaiterte zu-
en ezcuetan dazamarquitzula ugari ondarrac, icen ona
ta ezi ascoren doatzatzuna, ta cutz.gabeco vici a; guciez
jaberico gueza; nai ala jan izanco dugu; aguztico zuzen
guz ala arrotzac, nola locazi gabe vici nai dutzen exkie-
tico, agur orac eguin, ta eguezac ez nazkoa. Beña bélaun
xac azpiratzen bagaitu, eo.ortzen bagaitza, berte soñu bat
ez zuan beanco dugu; gauza guciac ooza berratzeco aziquiçu.
Estaidu. ta ondoco ecinoa dirade, ez adiçaidiac, ez exiniac
bizi odoltzac gordetzen ez ditzenac.

Onezaz onñeàc, Soldaduac, eż da xiertа gure jocoa bendiña. Guc bildutzen dituzu gueре artuc vizitza, gueре vizitza, ta emaiten Zuzena. Etziac bezala, izan bear dira vicitu gaitzeco ixurian, eſquiñi bear dituzte bercen bularrac burni zorrotzari ouchi batzuen aguintia jatic. Equin ó ola equin, ezetz izàzute pentzegui, azcar, ta pizcor ponzutzen cenaicia lerro eguiaxiatan aguerri dezuten botiz-co ... aritzuma. Iomo dezute lotsatzeco exbertitzuma, ta deserxitze asiuna. Zuen artecо batzuec egun cenate Cerorenan ... onduric ar ai bezala, nork cen bat, zeinac galdu ondoan. Sarri guizonac anaiena lotsatzaizi, ichuri, ta jo ezcutzat, ai hi cenduten mugiarazum gabe. Lanza nai badaiczu gueхaco burni odolguiroac, lotu bearco dezu ican ona billangueriaren videz. Ezdu inoiz ... gueхa onuzki aldatu janaritzaz baicic. Gazaltzalleac ipiñiko dizu musa, ta legueac; aguintari izango du. Izichi ta ichedon nai badezu ... ona iqueraxen videz, ta burni gueхacoac etsaien begui-zatic aldenzatzic, zorrotzat emango ezdate. Beldurtiac beti arguitzen dixa ixuiri andiari eguiten ezuma datozanean. Azaltzuma da munu onde, ona sendoa. Zuetan beguiac ezartzean, Soldaduac, ta aitzetzuaz zuen eguiazco onzarriac, ... aldatzat dauzcat etsaiac. Zuen ... ute edenac, vistzeco bat ezartzen, ta arcortasunac nai gizontzen. Ezdituzten ... ute: bizkiz premac, eztuac, ta bestezic ecin eguiñac, beldurtiac bat sendotzen ditu. Inorendu ez gaitzaten etsaien pello andiac, galaraziten du Iaguincen esbaizunac. Zuri onac iguzki eguiten badio zuri arcortasunari, ez dezue onezkatican galdu bear, ez da one-

exiotza aman macalqui; exiotza enumaz, exiotza autu beaz da; guenta ez dirdin etsaien escuetan exoita andien gui saan zatibuta pumucatuac izatea. Obeqia ouc ongui co biurria exabillioz emateq etsaui ouecia izabaste gora, sal. tsuta newargazzia. Selectus Orat. ex Sallust.

Exordio de la Oracion Ide Marco Tulio enel Senado contra L. Catilina.

¿Noiz arteau arguenic, Catilina, astuco dinu videa, ou ze isil egoteric core asmo guiductuaco? ¿Noiz arteraino ¶ enaco zuze aizexeri duguco gaitu iniaguin dabe? Ce asmo tuaco saiguico da zuze lotsagabeqeria? ¿Etzinduten igue luco, ez atzeratuco zuze gogo gaitzoetaric, Palatinoco mendi co goieco Zaillac, ezuico guarion gaudetaillac, ez exui cembel duxuac, ez on gueien nicantzumac, ez Batzaxxac bitzeeco eguna dan bogui sendotu ineec, ez enzun, ez ecusiac? Ez dio zu ezaten eraguinac dizala zuze asmoac? Ez daucten gue cien eraqueuaxx eldu dala zuc guro nai dezuen machinada lastan uxatzeco egoana? ¿Noz dugula dituzu gue ezte an ez daquianic nolaco anaroac exabilli dituzu igaxo dau uzzeneco gauean, noiz egon cezan, nolaco lagun ic bildu dituzun, ta cer vici axtu zuze asmo galduac? O egunac, o Gabeac! Batzuzzac au badaqeue; Begui zaleac eraputen du. Gueiaz ere vici da Catilina. Vici da? Gaitzoco dana aguerdu da lotsa gabe Batzaac onetan. Emateraco ez dau exabaquiteco, edo beze uxi zuze emateco berte Aguintzuiac bezala. Gaiten dizquigu beze bagui malmeztuac, ta manca tzen dabil guze ustero iil beazco daiteenac. Vrte degu bana gue cenbait egunen degula Exepublican aldexaco gueiean

gueac bicuzac onen arazoac, ta bizani oiolt.utic.

Orain b.mo Jaungoiti, nic Catilina, oraiño bear cerauen vidi-
tza gaizto ori, ~~dino~~ Bequnaldean egoindic, ta eoui zuec-
quin, nic guregatic eguitea asmo dezuna. Araco guiçon
ainbeztegatic, P. Scipio, Cunaco Nasuriac, onc berte erauvide
etzuela bicirac zuen T.t. Gracco, Errespublica, co gaquea gaitzes-
tuteco conbeitzan, ta guc, izanic Bequinalde ec.a ciracac, lan-
gueco asegu vicitic, illoc beteac egindu gabe, bicirbina oraiño suz,
ta buruz de, co cin nai dauen Catilinaci. Lazarretan citut beda
aitatu gabe eguicari zaarzcouiac, nola Q: Servilio Ahalac
ill zuen bere esku Sp. Melio, oiturai bere ere naxtuna aizan
zitzelaco. Izan zan bai, izan zan berte asko batzuetan leguezuc
na Errepublica metatu, cein vilde, guizon bonetacoc naiac,
berec ettaici baño gaitzen lazi gabe gauc emateco, eizten exxi-
catic guzuia cinauen. Badaucagu zuc gaiçen, Catilina, Sici-
zaaneco erabaguia, ta ez chiqui, ta macala: badiru Errepublicae
axaroac, ta ezauvidea emen bilduac diraco; baña gu, bizi lot-
sa ta ezalgui gabe, gu guera, begui atreco ipiñac guezanac,
macal, gogoa erac, ta exanzuten ez dio gunac guere cone-
guiñari.....

Exordio de la IIª Oracion del mismo contra Catilina.

Aspaldic noiz edo noiz, o Jaunac, edo bata degu naitaco,
edo bidaldu degu, edo iritzean aguc eguin dugun itzac
lotsagabe, arazac I. Catilina oguenac baicic ezautzaten ez dau-
la Virginici ikuzitzen zuena arno gaizton vider. Jaun zan
bai, cuntatu zan gure begurtatic, aldaquindu, esconbidu gure
zorionean. Fedu onezquero exxi.zm, edo nuan bat numbe ce-
tan gutiagoc ezcarbillatuco, ez berec Coltexic eguingo Cairta-

guiñen mateco Exaldoe icarazarri onec. Gauaitu degu bere
tan exi ounene o machinacion Simu nausi au. Erdaldu
co ez imondicau dumena guc sinistatan bere Cañibet eraste
guiñeta odolez ugaritua. Ez gaitz eco beirau izanic, ez
Al izateco Cumplicu, ez Baleuaz baxuman, ez bere Aguintari
en Erruteguian, erdaldu ere echeratco guina axeetan. Fro ari ze
gaitzo izan gaizqui egoan toquitic Vsitic guendu degunean.
Auxeracoan eguingo dic gu etsai ai gueza zuceneac inoc ni
du, ta exagotzi gabe, ta agoriam. Eguiaz, ta zuzonez galdu
degu guiñatsun gabeco guizon bat, ta galdu degu erudi
gabe, ta vicio eragoitz, i sill-toqui celatacoetatic atera baitu,
ta beta degunean labur ezagun, andi, ta aguri izango zan
lecuan. Nolacoa bear ic dezitzazue izango zala bere biotze
co nahiz, ahuspez, ta asmuta zuna ixten duelaco bere as-
mo galazziac burutu gabe; bere buruari ondo zor zaiote
zuena nai bezala odoldu gabe: ixten duelaco gu vicioric
larriagatic, guc, bere Cañiber erudiac bere erueetatic atera bai
Vsiaue guzien edertasuna, ta Vsia bera osorie, ta Calte gabe
quendu dizulaco? Eta munda dago erain iraupenic, ta
bizitzaric, jaso erin Vsoia; ala ere eguitera dihu bizi peric
bere begui odolduric, ta amorruz bizi guinac egonteco no.
izan bein Vsi ustiaz, dezazquiola malco mimótsa ta go-
rroto bere atzapar pizkia odoldu eleen guisacoetatic viten
ta gorde guenalaco; ta vitaxtean Vsiau gorez bete ecin
da dagoala dizudi Ixcatu, ta atera duelaco empona be-
re bizien ta exaitatic Izuzu citzi, ta Calte, zazi una-

Germanicoren Izcundea

Soldadu machinatuai.

De Tacito, Anal. Lib. I.

Aïxe ematzte ta nere Vrneac ez dibut maiteargo nic ere Aita, ta Exaia baño. Nere Aitac axquitzen du bicia gogoetzeco vicia bere Anditasuneaz, ta Examaco Aguintaxitzac (Imperio) axquitzen du paquea, ta sendotasuna bere Soldadu multoetan. Zuen ondo izate, ta icen ezteza balego nere ematzte, ta Vrne pagoac galtzeaz, ipiñico nituque nic edocein izaiteetan. Baña escuetatic dibut zuen aserreric gogoetic, zuec zorrotzen ta puztutzen dituzuen Cañibalic bacarric ezpada, Britten nere buruzen nere odola isurtzeric ase alperrikakoegui, guchic jakin zuen Quintiliaren exiotza emanaz Augustoren Billoba (Exemplo, o Bizioco) ta Tiberioren Ezkañaz. Norañó bada eldu da zuen ahoretan sun Ceruna, dio? quien dudin? Ceicen emaiten ditzuet Soldadu ona? inporatzen dezan ezquero axnapatzeco vidarrez zuden Aguintzai andiaren semea? Exaitzarena? Ostiopetic dezente Batzaarra bere escuetan. Ez diezu ecen lotsaric gaizkie, ez pendemen artean legue ariñ, ez Leialtasuñaz (Enbaxadorei) ta etsaiai. Joaxo ciñan epemetan Julio Cesarec paquetzeco bere Soldadu artean sartzen zen machinada asoa etzuzinai etzuteela bere esanetzen, etzuen bicitzia ausiric mendiá mendiaz, ez estuzizic latzic sardin lucaquin, baxo xic aitatu quen soldadu icen au. Examaxarac! Etzabeinsoin paquerik ta etzuzi ciñan bere escuac. Augustoren Aiegaitza, ta begueimune itzaltzac ipiñi ciñuen Accion

arxiturri ta ichuspoxxian Soldau aldira machinatuac.
Eraguitzen det ernaiala bordintzeco guiçon medi requini
bañ natiz bexen odoleric. Españ, edo Frantzes soldaduac
exeuetsi ta eguin balidaté vitegabe latzen bat, içanez
za izango i an neiztzat; ez nintzan arribico, ez aserte chit
bat ateraco nuen. Bañ zuec, lenengo, ta gueiagoxengo Sol-
dau-mo'tzac, utzi eçquero umberte untxte Tiberioren
eçuetatic, batzuec Banderac, ta berteoc bere lagun tratza,
amberze guduetan; ta ain saxiztatuac, esquex mac emate
diz guiçotzuez Tiberio bexzen odoleco guiçonic eguin ez
dizuenaxi. Ceiñ berri edezzac emanez dirguiotzenez Ti
tari beste leku ascotatic onac, ta obeac bañ aztzen ez
i ihuen orduan! Jaquinezazo beazco zaio, nola bere Sol
dadu zaarta bizziac ez dizuten aspertzen ta asetzen
ez dituac axnaz, ez echeltzan jenteco auquera emanaz:
Emen bacazza bilintzen dala exiotza amaica Eumtaxiai,
izzutitzea ezzico Burnizaiac, guiçajtzea Batzaarreca
Ecautuac; zelai, tquibizzetan barutu da la Iuzzea Ezzomar-
zen odolez, ta salgai daucadala neuc exe nere vicitza
icuci ceiñ nauienen ez nuetan. Oxi eguin bear bacenduten,
ai me oxiotan bacenbizaten, cortazuco guendu cindaten
ezuetatic Burni neuc ezzamara nere bulazza idiquitzeza nere
Izguintzac lenengo Espainan! O adiskide gaizqui begui
zuri ta ezzuqui saheac! Obeto eguin zuen, ta maitego
ninduen orduz zutan Cañbeta beza erqueñi cidanac.
Illco nintzan edolaxic jaquin gabe nere Soldadúen amber
teco gaiztaquezia. Autuco cenduten beintzat nere oxdeio

Bexxi bat naiz eriotza guiñen atzean ebillico etzanas ta bu
bexxiz Vene ta ira Scipionguiñ exiteac biiatuco citzuena
an exiteac dinuenaccaco. Ez digu Jinoviac nai ixxatie
iniz Belgiacoaz, eanitzac ezpaitzen dinuic [illegible]
e[illegible] da gure lotsagarriaco; Enomanac gure bexx
izancziau bexen ertsaldietan; zeraitzaten etsaiac lurri, ta
gorailtuagoiric. Deibidiguiten exteguie bezala, ta gure lagunta
prestuenequin, gu ie nai[illegible]equin bico zuzen macedo[illegible]
exaitten bage. Ez, [illegible]a degu[illegible]en, de[illegible]ric, Ag[illegible]
con bat[illegible] guiltos exiten gaitza, Dauco nere Aita exatoric
ar[illegible]e [illegible]ian [illegible]ac [illegible]
gaitz [illegible]aim ta[illegible]ac alaiatzen asi ditueniequin, cioi, [illegible]
[illegible]ear degula lotsaazi au, guendu gure icen onari ezarri dio
[illegible] ta ugazaba ta[illegible] [illegible]ezun exxiexta au izan diain
ezkeri[illegible]entzat caltegarria. Bexxiz arpegiti ta biotzetan
agiri dezanes eguñanen atzecabea, nai badiozcatzu eman
[illegible]zi[illegible] bere Bialauñac, Aguintzi naiagiri zor
diozun menditaruna; niri nere emazte, ta umeac, ala[illegible]
zazute gaizto naastzalle orietalic, ta atozic nere alderat.
A[illegible]e[illegible]a da zuen damua Scialtaruna[illegible]ren baizic edozerena.

Scipionen Izquera Nagusi garrebati.

Tito Livio. Lib. XXVIII.

Zu ta ni, bioc gueza garteac, ta ez naiz lotsatuco ne
re gorpoco bexxiac aguertzeaz. Ecarri didatenean nere
aurreco beste gatiguen artean arguitzen zan zure
emazte gaia, jaquin det guiz asco onestzen ta mailatzen
cenuela, ta bere edertasunac sinisexazo dit. Ezpaneran

bill Exce publicac ereguin ta arquitectu[illegible] anduzacoetan, ta beguiretu beac bainc nere gaztetasun ta bere gurasoac, asmo chatrac, ta videbideco umeric ez diodan ez nere arrisco ninguc neretzat. Nere escuan ta nere mendean det ta nai zaitut bere jabe eguiteco, ta ez guendu zure amoriorentzat erabiguiteco. Zure ermuetaz gaiac esan dizkizuet. Aita batzarretan berriro. Gorde det batzarretako galdu gabe eguiteco zuri ta nire daudenguriac doazuen ondorioac. Erabiltzatzat, nic ezatzen dizut, izan zaitezen la Errepublikaren adiskidea. Badezitzazu nuri ala ni gu zon ziren, bai, ta prestua, nolacotzat esan ezkero bere gustuan, ta erri bietan nere Arba, ta nere Araba, jaquinaraci, bidezko ygorri Errepublica Vrien gure iritzicoac, ta erdaldun ala burutazen gañean beldurgarriago bat etzaiezten, ta naitasunazcoac adiaraciezentzat.

Notas.

Itui a la verdad en estas elocuentes arengas no pocas voces no facilmente acomodables a un id ioma hasta ahora nada o poco cultivado. Por egemplo esta voz Republica desconocida en las versiones que del latin se hacian a otras lenguas. ni se que se use de otra voz en todos los idiomas de Europa.

Esta voz Senado equivale al Batzarra de que nos valemos en Vizcaya para denotar una Junta de ancianos, es decir D. Vizcainos prudentes autorizados por los pueblos o Provincia.

Tribuno de la plebe se viene bien por entre-hombres, porque es empleo de defensores del bien de los pueblos.

Constitucion corresponde a la voz Latina subsequuda Euntaxia; que
govierna, o commanda a ciento.

Legatus, o Embaxador por la voz Biskaina; y por Diputado
Ecautua, o escogido para algun negocio. Esta voz Emperador
se comprenderà por el bascongado con Aquintasi-nausia
el principal mandon, y al presente esta voz Imperator, y aun
Imperium tienen otros significados que entre los Romanos,
à no ser que se contraiga al Exercito, Exercitus Imperator,
de donde se acomodò à los Emperadores romanos. La voz
Aquintasi nausia quadra sufficientemente al uno y al otro.
Asi mismo en estas versiones bascongadas voces usurpadas
a otros idiomas, y qualquiera del Diputacho comprenderà
bien las haxenadas.

Esta voz Soldadua es bascongada; su raiz en soldata, o sa
ldu, como si digera el empendiado, o alalaxiado connotan-
do a la milicia.

Si el idioma bascongado es no capaz de elocuencia, y de todas
las figuras rethoricas, si pobre en voces familiares, lo dirán
estas versiones, y sera la vez primera en que hablen en
bascuence los Cesares, Salustios, Tulios, Tacitos y Filo-Si-
rios, Padres de la eloquencia romana.

Me he valido para estas versiones del dialecto guipuzcoano,
porque es preciso confesar que sobre ser mas claro, es tambien
mas suave, y amoroso.

Por D. Juan Anto. Moguel

Gaizkoen biotzaic zauritzen ditu Conciencia 553
edo barreneco aarac.

Sinisacusarren Errege Dionisioc, mandatuac, ta atzegiñac nai al orain, edo ogoi ceuzkan uncan, adierazo zuen berbetac etzala ez eguiaz zoriongecoac. Egun batean ceguelaric Damocles cerit zon bere laguntzarien artco a Errege onen soldaru batec, abantzatzamac. Anaitzaun gauza guciey ugariarekin dauzkanac la Errege-ak eben edertasunaz, itzegin zuen aitzinean, ucatzen zuela izan zala inoiz iñor doatsuagoric: Nai dezu, Damocles, esanzion Dionisioc, nic bere atzegiñac emanten badizkiet nire bicitzac, edo ain ondo badezitzazu, edozein bere buruan nire zoriontasuna? Baietza eman zionean, aguindu zuen igorri quizona umezco de batean, gucia ganeco estalgui chit edez ezaindaguric, baita exe apal asco cillar, ta uxez estaliac.

Cuezo iguñeratzo ciñuen Mai alboetan mutillic ederrenac eguiteco ambat laster, ta ondoan agauritzen ciren gucia, guiñe bat eguitea asco zala alcarxen etiañ atzegiñ emateco. Aurre hu ala janaxi, ta ecin obeac azquitzen ciran Mai artan; juraamgaxi, pozatzu; ac ta lora ederrez eguiñico Axo, edo guirnalda bacirian; baita exe coputra exe catreca mixitza, edo impuentzac. Zoriongecotzat ceduden biziaz ondoan ciran Damocles-ec. Gozagaxi gucien ondoan, onic nean, ecuiten du zoriona ainitz ceguan bizitcheu exe bere ganean ibi bazetzic, eguita zaldi zuzta edo illie dut exantziric, Buzni zorrotz, nagui eguiten zuena, ta nai ez eta ta bere biziaren exerico zaurri bat ecin obeac sendatuna. Bestiac ciara laster bat eldu citzaion biotzera; ecusten etzituen ez bere eguinac eguiteco gueldi ceuden moxtroc mutil edenac,

erda exé béste une-adiarrezco aguinsarriac; etzuen escuric lu zatzen-nai artaria; cinelduac berela zenden bereztat 'sra-aro edo ouinaldac. Estuac, ta larritasunac ecarri zuen zoriontzat len cesoan quitzon una, ere-gueiterra Exeguerri lagun cegui ola aldeguiten loqui artatic; etzuela berac nai alaco zoriontzurric. Eta erqui oinaz aguertu zuela Erri di Dionisioc eta lagun zoriontzecoa, beldurren bat béti daducanean.

Faliscoco Mainaren Bilaguerria.

Erromarrac inguratu cituzten Faleriscoc Camilo Agui tari eta Burru cuteia. Oituta zan ordiuan Faliscoen artean mutilcho aren emaita Maina, edo Eracasia bati alcarreguin aci citezen. Jaquinentzat cesoanac, eracasten cien Saman diun Semeai. Paque egunetan atezatzen cituen Maisu are mutilchoac erri aurre edo arrain jolastatzen lagun saitzeco. Guerra egunac elduta ere, jarraitu cion oituta berari, ta egun baten ouer eguin naiz, ezaxiantza igaran gabe berala urrutitu cituen erbait guciagoc errico ateetatic, ta eraman cituen etsaien escuetara, ta Soldaueguin Camilo cesoan loguna. Gaiztaguexia andi oni lagundu cien itz gaiztoagoac. Nic cion, eman dibit Faleriscoac Erromarren escuera, ecarri dibidanean ona beren Nagusien semecho ac. Fanzun cituenean Camiloc itz oec, ta ez zuela olaco bil guexia, gorrotatu zuen gaiztaguexia ta bidezcoa B. Mainaren ori; Ez ordea Erromarrac, erdara ere orè zuec guisacoac: Sarri char xic artu nai ez deguiten chori ta bilduta baten escuetatic. Guerrac, ta gracac dituzte bere escuidi ta lagunac; eta egun

bear nai dana. Sendó bat, bana zuen gizon indutsu icasi guenion. Buruia ez da esan gorputz osoa ~~[illegible]~~ ez beretan buruzic ez dauzkiten corputz ezmuturic. Esan jabi guzion dauan exe, bacarzen zuie aitzcari, ta bacarzic eguiten zuie vilcotzó, ta atrecabea ezbeetan aurmaac dituzte la eman ajustatzai. Aguenai zuen bada bilcotzea Escola Nagusi gaitzoa, ta eraac guzoc aldiza bolcuzic eraman cera tzá itzea esnea mutilchoac berac, ta eman cizten ogoxac eskuetara, alantze emanaz, nagusia zamóz oluta, gueldi cizun salizien eztian. Eraí zuten ean Salizcoac Esnoan ze, bestetara, zenitzuic dauco eguitear, eman cizan sudoroác, ta vizcaiatte oroz, ¿ gozatuazdaco guzon gueldiren leunpean zoriónecoác izango eraia, beren leunpean bano. Esaeezac eman cizten Camiloni, ala eraí auna dunac, nola esaiozac. Pascua espirida, buruta zan Esnoan za Soldautzoia.

Notas. Esta exposicion libre cimelduta leguez egozan loza-aro, edo coreiaco a lo guipurcoano, cimelduta becela ceuden beretzat, es mas entendible en mi idioma que la version gramatical del texto latino.

Esta voz ~~[illegible]~~ es circulo: de aquí Izaro, fuente de Bermeo, que significa, Ola, o Circulo de agua de mar.

El Nombre Zyzamus en el sentido presente significa Jumento, o Rey: Alcanzen leian: a gusto.

No ha havido tiempo para examinar las versiones, l° en borron y clarear en limpio, en cuia operacion se podria enmendar el Exavado.

Esti dialecto vizcaino. Pr. D. Juan Anto. Moguel

Gaizto-dongueco biotzac zauritzen ditu lan onic
edo baxuco aanac.

Siracusaren Exegue Dionisioc ondasun ta atsegunac
ouxa betiran ta ugari eucazan uniau, adierazo eban bere bo-
ne etsaia ez eguiaz zoriontsua. Egun baten iguala Dano-
cles exeitan beste bere lausengarien antzeco vexbalabanacaz
Exegue onen soldau-pillac, abexa tarac, Andiguenja gau-
ez guztijen ugaritasunac ta Exegue-etche, edo Jauregui orpet-
suben eztitasuna gogora eracarri, edo gomuta exaguiten
ucaiten ebela iran zuia iñor ta inos dontzubaguic; Guzia dago,
Democles, diozuta, onembeste atsegun emoten badeutsu nire
vizitziac, edo ani ondo badezichu nire zoriona; ic ceure bu
zuban nasan edo ez zoriontsua? Baiza esan eban orduco
Democlesec, iguindu eban Dionisioc ipini eguijela guizon ar
unezco de baten, ta gomeki ezarteco estalgui chit o paindubac.
Ipini exagun eduban. Agri asco eidan ta unez estaldubac,
ta Mirjarren idoiac muthil edermac ebe quiñu baten
ezin ezozunac iguindutenscen guztia? berial eguiteco, ta
ez alzaren legun ta laster. Amau alde co gogue eman eigui
an janari? prestau zan; onez eizian sumac gozatuteco usain.
garriac onac; bacilin an lora edez ez eguiteco Axo,
edo gizonmuthil baiza bere gorputza exeguiteco minitzac edo
nagoentubac. Zoriongecoizat eucan oraintsu Democlesec bere
buruba. Bana nic onenian, gozagarri guztiac dituan
zoriongeco begui tandu onec bere buruban gañian, abe bate-
aregui eguiteban espada Zaldizundaratto ule
etenezaza, nos bere gomeza joco eban zain legez egon biar ebana.

Biletuspa icasi iaiz bat eldu jacon bijotzera, ciñuc lagsaten ez eutsan icasten, ez bere eguiteco ere eman. Ceñi mutil edernac, cetabere berte urre-ciaarrezco apaingarriac: az ebiten etzan maiza luzaroten bere escuba; ta umetaiz ta lagunez ingoan beretzat loza-aro, edo corojac. Cembat talaxu-sun atan ari zan ezagutu ezcuroten bere. Jaunaxi zorionecua ciradijan guizon a, langa eguijola annen arric atic eguiteco, ez cbala guzur idungo zorontasunic. Diradi bada, edeki asco-buebala Dionisioc, ertala iñor zorionecua biduxen bat beti ibiguan artian. Cicero Zuc.

Falisco Maisubaren billaguerija.

Ezagunagoric ingoizan cirujen guerra iz Falisco cuc Camilo Aquitaxi, edo Buru ebecla. Escandubac egoan Falisco-cubiban mutilchu asco iminda Iraasle baten ingoian, den zigar ari zitezan. Jaquintzat egoanac ondo asten eutsen Jaundijen semiai. Bazue eguinetan etxera exuzen Maisubac mutilchu icaslac exri zuzen, edo ataira olbau citzan ta naraiñ ipes, ta jolastan. Guzuna eguinac eldu ciriuenic bere, jarraichi eutsan Maisubac leengo escandubari; ta eguin bazen zuzen eguin guzuz, ezaiian, ta igarri baga leguez, urzindu cituban exbait gueiago errico ater auzoetic, ta exuan cituban exexijuen onaxa, ta bere guzuna-guizonac ia Camilo eguin tzuzen. Dungoguexi ori Jaundu eutsen veubi dongaguac; Nic, ciñuan, exacarri dibut Falexocuac Exarnaxen begoxa, eta ri dibudanian ona Naguri, edo ingo Jaunic ondjonen semiac. Gachinichi eutsan Camiloxi eguite-

da ta asmo ain gaistiac, ta esaeutan billau donga ani. Critta Exiomaxiac, ez euxen Aquintaxija bexe, zuxe iaubiaxe: erazgu axtu guna sani chuaxxic zuniac leguezco escu chuaxxetuta. Alan guexxiac, ceian baquiac buaiba euxen muga, esanidez ta leguiac. Ezta eguin biax obuten dan guztija. Icaxi guenduban guc guexxia eguiten sendo bat, bana vide zuzenez. Burdiniba ez da zorrozta biax i[n]notoco burdiñaxic axlutenestabenen gaiuta samuxxac. Exnijacaz jaubiaxen daniaen bexe, jaunsettan laguez alangaxi, ta bacaxic eguiten dautsegu escubetan axmaac dituela atracaba emolon deuscubenac. Aquindu ebain bada bilduta eguijen Escuiamaiu billau ta ta escubac atzexa bizan, ta lobaxic euxan eguijda mutilchuac duxian uztebam exxira, ta emon exagui uztezan escubetaxia ciocxac jpoca jpoca, gaiantac emonda, gaiuta zambro. beta sautu eguijen Exnijan. Zuzbu cixian Saliscocuac icuztian Exxomaxxen prestuta suma alango eguitadan, ta exubagui eban edeguitia exxico ciuac, celindu, ta dexen alde jaxatia vronditc oruaz, gaiuan axiuta alango guizon exxiauac, ta gaztu zuccnen aguindubaxen beian zorionecuagoac izango cixiala lengo leguen arbian bano. Esguexxac emon uztezan Camiloxi, alan axmadun guizonac, celan Vxiuac, ta bat ia eguindia buixtu zan Exxomaxa. Spidau aldra guztia.

Co Tito Libio

3. 1. 2. 1. 2. 2.
Scipionen Izqueta na- Rede des älteren Scipio

4. 4.
gusi gaztebati. an einen jüngeren.

Anm. nagusi — Warum ohne den Casus anzeigenden Cr.

Tired: 4. 5.
1. 2. 3. Du u. ich, wir beide sind
Ju ta ni, biac guera 6. 7. 8. 9.
6. 7. 9. 8. 10. jung u. ich bin nicht einer
gaztiac, ta ez naiz lotsatuco der sich schämen wird das
12. 13. 14. 11. 11. 12. 13.
nere gogoco berriac aguertze- Erscheinens meiner heftigen
14.
az. neuen.

Anm.

nere gogoco berriac aguertzeaz — Wenn ich recht übersetze
habe ich aguertze-az das part. praes. im Gen. — Gogo-
co, adj. v. gogoa — Aber wie kann berriac ein Sub.
stantivum sein?

Catilinaren iŋguruco
der bere Soldaduai
ducendua.

Eŋaguturic daducat,
Soldaduac, eŋ dicia iŋgu-
guiçonai aŋcortasunic cá-
sten; ta aguintaraiaren
icaruntsi ta eguinequin
eŋ dala Soldauteguia, na-
gui baldana bada, jaiŋcor-
gen, eŋ da ere beldurtia
sendotgen.

La hermosa oracion
de Catilina dirigida a
sus soldados.

Yo tengo conocido, Sol-
dados, que las palabras
no les añaden vigor nin-
guno a los hombres; y
que un exercito, alentando
y exhortandole el Gene-
ral, no se fiama, si (a)
jeneroso y fuerte, ni tampoco
se anima el temeroso. —
Iroquiam: con las animaciones
y exhortaciones del General.

Not.

Eŋaguturic — Esta terminacion
ric tiene una fuerza que no ex-
cluma en Castellano. sing. cierta
mente, y de todos modos conocido,
como en la negacion eŋ aŋcor-
tasunic, ninguna fuerza absolu-
tamente.

daducat no encuentro esta
forma en la Gramatica ni Vocabu-
lario. Son las caracteristicas d, de
la 3. pers. sing. paciente, a, de la 3. pers.
sing. recip. y t, de 1. pers. sing. agente
la misma con la, que llevavan. p. 115.

Hama

Llama dorocat, que tambien se dice dit, y en el dial. Vizcaino dautsat, yo se lo tengo

eaaffen — No parece la misma palabra con la que Larramendi llama eaasi, amenazar

ejquiñequin — segun Larramendi eaquindea, exhortacion.

Bedeac ta jatorriz begala bacoitzac duena, aguertuco du escuetara dalorrenean.

Dial cada uno es (lit. valen. siendo) del su propio de (su) origen, (tal) parece cada quando llega (lit. es viniendo) á las manos.

Alperric jardun ta eguingo diozu, iaxisca ta icen onac igurtzen ez duenari.

Envano te emplearás y exhortarás á a quien la ambicion y el nombre bueno no le mueven.

iaxisca — Parece el iaxitsa ambicion de Larram.

du-enari — el dat. sing. del participio formado de la 3. pers. sg. del auxiliar; ó la construccion con el relativo de persona que parece como la llama Larramendi. segun

Biotzeco bildurrac concorizen ditu belaarriac.

El miedo del cor hace las orejas sordas.

concoitzen — No encuentro esta palabra en mis diccionarios. Sorda es sordo; de esta palabra pueden formarse el verbo gortu y el o gortzea. Pero de donde viene el con-

que.

que no puede ser preposicion porque los vocablos legítimos del Bascuence no empiezan á estas preposiciones, aunque sí arramendi Frayga algunas de ellas, como p. e. Deseguin.

He Mámá(pues a vosotros para amonestaros lo que sois menester de hacer; tambien para hacer saberos lo que juzgo y el motivo de ello.

baitasaz — parece la misma composicion, como baitasaeas, que trae Larram.

erageracitzeco — me parece venir del verbo igueri, adivinar, con la silaba ra que hace del verbo simple el verbo doble, hacer adivinar; como de ibili, andar, se hace erabili, hacer andar.

onen — el genit. del pronombre nec sin el artículo.

arguicidea — No comprendo esta palabra. Argui es luz, vide, camino. Un diccionario manuscrito que tengo explica argui-bidea por cercera. Quiere decir aqui motivo, causa.

Quanto daño y muertes la peorga y la de Lentulo nos han traido en sus dos. si; sabeis, o soldados; y como muchos estaba esperando

so-

Deitu zaituztet bada cer eguin behar degun adierazteco; baita ere eragueracitzeco cer erabaqui dedan, ta onen arguicidea.

Lentuloren ezquitasun ta cobitzinac cembat calte ta eriotza ecarri digun gucioi beroc ostean badaguiguti; Soldaduac; ta nola Urtic la gentza ilhe-

dotan

A 568.

dolen nengoan en-lean, ecin
joan nindeguan Galiza.

Cosac de la Ciudad no jun
ca á Galia.

naquit esunt — Me habian dic
en Vizcaya que todas las voces qu
se terminan en —Tasuna fuesen
ningun calidades moralmente buen
y así lo encuentro apuntado en u
gramatica manuscrita Francesa
que tengo. Esta voz naquitasuna
seria contraria á esta regla.

Colitasunac — Vota, amarr
y cotoqueria, esclavo. No conozco otra
palabra de este sonido. Debe decir
quiza aqui la bassepa y la flox
dad digna de un esclavo.

Diguis — Estoy en duda, si d
la 3ª pers. sin. ing. ó la 3ª del
plural de primera regla (para
mudi es digu, la segunda digu
ó digute. Como cuando refiriendo
dos cosas que habia traido cumula
no debiera decirse digquiarte en
el regimen del plural. para la 2ª pers. sin
confia en nacionales. Asi el principio del cumbat
guciac — la terminacion del dat
plur. es regularmente ai.

Gogoa ekuquia gatic, daude
nagospen garaitu eincoac.

Eragotsen digute soldadu

estan obstaculos insuperables á
juntuigarse.

nagotspen — dan. eragotzquet
eincoac — Me parece adjetivo, d
nacido de ecin.

Nos obstan dos grandes

aldra iruli dic, eta
Hiriac, bestea Galotarrenac.

Aldados.
el uno de la Ciudad, el
otro de los de Galia.

aldra — No entiendo esta palabra. Aldera es vecindad, cercania. Pero aqui falta la idea de dos exercitos. Ademas de esso el Vizcayno no ama, como me paseu de juntar estas dos letras di porque dos pequeñas voces no que se encuentran juntas.

Galotarrenac — Galotarra, quien es de la Galia, Galotarren, el genit. Galotarrena, adjetivo formado del Gen.

Esto lo conoceis vosotros como yo.

De la otra parte tenemos falta de y defecto de pron y de todas cosas.

eza — Parece ser un. sub. frantivo formado de la particula ez.

Adonde quiera ir, el hierro agudo debe abrir el camino.

joan — porque esta el infinitivo aqui solo sin auxiliar determinante.

bearco — Lo mismo, orco, que bear.

Aldra iruli dic, eta
Hiriac, bestea Galotarrenac.

Alu eraguiten dezake juec
iri eguna.

Bertatic ogui ta [illegible] gatza guzien eza ta gabea dega.

Nora nai joan, burni zorrotzac idiqui bearco du irizia.

570.

1. 2. (a) 3. 4.
Arregatic ? nuelen pues, ta
5. 6. 11. (b.) 10. 9. 8.
sendo, ta escasi barr degun
(c) 13. 12. 14. (d.) 15.
an etsaiac, escaratzen ceraten
17. 16. 19. 18. (e.) 22. 23.
ceucen, orri ? aitzyte ? suen ma-
21. (f.) 24. 20. 25.
celan Aurramaguetzala ugari
26. 28. 27. 29. 31.
andiac, ceu ona ta erri as-
30. 32. 33.
coen donacetasuna, ta cela gu

bew bicitza: gucic jabituco guerra, retten seins Leben: von allem

nai ala jen igango degu; aguer: die Herrschaft unser;

tuco ? izquiguz ala arrotzac,

nola bacarri gabe bicitzai dateen

arrietacoac, aguer onac aguin,

ta esquerrac emaiten.

1. 2. 3. 4.
Deshalb seyd wacker und
5. 6. 7. 9. 12.
tapfer, u. wenn ihr muesst ein
11. 12. 13. 14.
gegengehen den Feinden, Tapfer
15. 16. 17. 18. 19.
seyend im Sinn, Seyd eingedenk
20. 21. 22. 23. 24.
dass ihr in unsern Handen Gu
25. 26. 27.
te Herrliche Guter, ~~eines~~ guten
28. 29. 30. 31. 32.
Namen, u. vieles Andre Gute

(a.) von egon. Varr. D.
(b.) Nicht gefunden.
(c.) ?.
(d.) ?.
(e.) ?. 35.
(f.) Nicht recht gefunden. Aber wohl pers. 2. plur. praes. optat. conjug. cum 3. pers. pl. transitiva

Mais celui-ci lui-même montra
Baña onec berac eracutti-
c
eban celangarat eucan bere zorio-

(*) 1 un 2 son 3 flatteur, nommé 4 Damoclès

4 Damocles 2 son 3 flatteur 1 un
ña. Damocles bere lauengarri ba-

raconta une fois pour ét-
ec, gomaracituzan bere miraga-

(*) 1 la 2 richesse, 3 et 4 abondance 5 de 6 toutes
6 choses, 7 le 8 beau palais, 9 troupe 10 de 11 soldats,
12 grandeur 13 de celuilá.

13 12 2 3 6
nuaren de celuilá richesse et choses
rizat aren aberastasun ta gau-

5 6 1 4 8
de toutes l'abondance, palais
za guztien ugaritasuna, lauregui
7 9 10 11 12
bean troupe de soldats, gran-
ederra, soldaupilluaz, andi-

(*) il disait qu'il n'y avait pas eu
d'homme plus heureux.

1 2 1 4 3
deur gueriya: esatecban gizon zori-
5 6 2
plus heureux être non qu'il y avait
zez subagoric izan ez zela. Ore-

(*) puisque mon genre de vie te
donne autant de plaisir, voudrais tu,
Damocles, te prendre
les épaules et connaître sur ta
tête &c.

A ceci Denys lui dit: mon
tura Dionisioc esanez an: neure
3 5 6
genre de vie autant de plaisir
Vicimodubac orren beste asegui-
4 1 7
te donne puisque, voudrais-tu
Cinotscotsun erqueroc, gurazeunque
8 11 10 12 9 13
Damocles ton à épaule prendre et
Damocles, zure lepora artu, eta
16 17 15 14
ta tête sur connaître quels
Zure buruban ezautu celangun

Damocles ayant répondu volontiers

est mon bonheur? Volontiers
dan nire zoriona? bozarrez

Il oüi Damoclès ayant répondu
bayetza Damocleseс emanic, jar

2 1 5 4
pour s'asseoir lui ordonna d'or lit
teco aguinduentsan urrezco hoc

8 9 7 10
couvertures tout à fait avec des belles à voir
estalgui guztiz icusgarriyaquin

6 3 1 9 8
paré sur un et argent et
apaindurico baten, eta ciwar eta

7 6 5 4
d'or avec vaisselle les buffets pleins
urrezco maiontziz apalau bete

3 2 7 8
faire fit Etaient debout
eraiz citzaan. Egozan zutic

10 3 4
de la table autour hommes
maiaren inguruban gizon

2 3 6 1 5
des jeunes à pouvoir trouver les plus beaux
zon gazteric billatual edirenac

14 13 12 11
Q à Damoclès d'ait écarter sans
Damocles beguiric quendu ba-

18 19 15
qui plûtot pour faire
zic nac lasterrago eguiteco

17 16 1 2
de celui là les ordres Là étaient
aren aguinduac. An cizian

4 5 3 6
ongles et les guirlandes
minizta eta lora guirlandac.

7 3 8
se brulaient parfums des doux
erretzaciztan usaingarri gozo-

13 14 12
viandes à pouvoir imaginer avec les
bac; janari as mau-al aquin

11 10
se couvrirent les tables
estaldu ciztan maiac. Jour heu-

Il lui ordonna de s'asseoir sur un lit
d'or paré avec des couvertures tout
fait belles à voir

et il fit couvrir (faire plein) les buf
fets de vaisselle d'or et d'ar
gent

Ceux (les) des jeunes hommes, ou les jeunes gens, les plus beaux, qu'on eût pu trouver (à pouvoir trouver), etaient debout autour de la table, sans écarter les yeux (d'ait) de Damocles, pour faire les ordres de celui là, (pour le servir) qui plutôt (à l'envi)

Il y avait (Là étaient) des (les) on guens. Il des guirlandes on brulait (se brulaient) des doux parfums; on couvrit (se couvrirent) les tables des tou tes les viandes (avec les viandes) qu'on put imaginer (à pouvoir imaginer)

reuse avait Damocles sa tete
zat eucan Damocleseс ber burubat

6 4 3 5 1 2
Plaisirs tous de ces du mieux
Gozagarri guzti oneen onenian

7 8 20 19 22
voilà où poutre d'une crin de cheval
orra nun abe batetic zaldizunda

21 20 18 15
faible parure suspendu ser
argal batez eseguiric, burdiña

16 17 14 13
aiguisé luisant un, heureux
zorrotz arguitsu bat, zorionetsu

12 11 10 9
de celuilà de la gorge au dessus se
aren saniaren ganera erastenduz

2 1 2 5 9
descend Non faisait plus domestiques
dau. Ez eutsien gueyago otsoac

8 6 7 4 3
beaux à ceux-là des yeux jetter
eder arei begui ric erastea;

de travail merveilleux à l'argenterie
biar miragarrizco urriare;

les guirnaldes de fleurs mêmes tombant
lora guirlandac eurac bere gaine

les laissait En fin
ichitencituzan. Azquenic

il commença à Denis
abiauzan Dionisiori

de là s'écarter
eskatutea, andic alde eguiten

qu'il lui permît bonheur de
ichileguizota, orionetasun gueyago

voulant non qu'il était Ne
gozatea, ez zala. ei

faisait jetter des yeux — pe-
trait des coups d'œil

bonheur de plus voulant non qu'il ne
trait — qu'il ne voulait plus
de ce bonheur-là

Si beaucoup et beaucoup Denis mon
Eban asco ta asco Dionisioc era

rer Jacraint sur soi pour
cutsi; bidurra beregainan dau

qui a bonheur de veri-
canarenzat, zoriontasun eguiyar

table c qu'il ne peut avoir
corric, ezin izan zeiteguiala?

Uebersetzung.

Gunno guro.

künftige künftig oder
künftigen Aufschub im
Handeln der Geschäfte künftig auf
lassen wie viel Schaden
thut Satz;

Schrift heiligen aus der
Kirchen ehrern den
Büchern Andacht Clau-
dar Sarip Priester gesam-
melt nicht aus gebraucht
wird.

Form Auflage die durch-
gesehen und verbessert.

Aftamen çaharreco histo-
rien seguida.
CXX Capitulum.

p. 1. l. 11. catçala.
Etwa von catalcea s. [illegible]
begala.

12. Dambora zu.

13. coen.
[illegible] mit einem d. S. 113. obgleich hier
keine pers. recip. nötig ist. Vielleicht d. S.
p. 115.

14. çohaci.
Imperat. plur. 2. pers. v. Ican. S. d. u. Jr.
Plural, da mit der Sing.
[illegible] aber hier
Fehler?

p. 2. l. 3. otho itzteco-duçu.
Gut. Hft. Harriet. p. 230.

Jarteaq.
pour entier. L. Az ab zum Infinitiv

" çaiçco.
wohl coniug. 10. relat. de 3. pers. z. sg. plur.
nach çaiçquioc cet. L. S. 117.

9. leyhalqui.
finde ab nicht. Es hatte er sein gleichbe-
deutend mit legueq, wie.

10. citçaion.
L. Gr. 182.

11. çaitçuen.
Findet ich nicht ausdrücklich. Es ist aber im-
mer von der coniug. recip. 2. pers. sing. conv. Hft.
L. Gr. 107. cizcun u. 180. citzaitzcun.

13. yaçarriren-diot Içabeli.
ich werde kämpfen mit Içabel?

14. dituen.
Nicht klar. Ist es 2 pers. sing. od. plur. agens?
Ist es coniug. abrd. c. sg. plur. od. recip. 1.
pers. singul.? +

Catalogo de voces puramente bascongadas que son corrientes en el bascuence, precedidas de sus correspondencias castellanas.

Dios. Jaungoicoa, ó Jainkoaicoa; pero mas usada es la siguiente sincopada, jaincoa, para significar parte, jincoa.

Padre. Aitá

Madre. Amá

Hijo. Otzá

Hija. Ibaya.

Alguno. Bat (vizcaino) bat-ec

La muerte. Actoarena: Eriotzá; vizcainamente: eriotza

El agua. Urá

El mar. Ichasoá; (vizcaino) itsasoá.

La montaña. Mendia

La peña. Naquitzarria (vizcaino) harcitzarria, ala peñarria, ó tentarria, ó perpaussia.

El verano. Udá

La vali. Gatzá

El año Urteá

El buey Idiá

El corazon. Biotzá

La fuerza. Indarrá

La salud. Osasuná

La cabeza. Buruá, burnia

La frente. Becoquiá

El diente. Ortzá

La lengua: por miembro: miñá; por idioma, hizcuntzá

La sangre. Odolá

Corande. Andia, aundia

Poco. Cutchí, guchí, gutí.

Alto. Goyá, goyca, goratua, igoná

Bajo. Bean, betic. Lo bajo de alguna cosa, tomando
dolo cuitantivamente, pea, papuen, y declinable, v.g. mai-pea, lo bajo, o la parte baja de una
mesa, lurpea bajo de tierra. Adjetivo: beea, bajo
tiá

El sol. Equzquiá

El mes. Illá illá

La estrella. Izarrá

El fuego. Suá

El calor. Beroá, berotasunná

La garganta. Ezpiá

La pierna. Hiá

El dia. Eguná

La noche. Gaüa, gaubá

El bosque. Basoá, oyanná

La yerba. Belarrá, belarrá

Durmiendo. El acto de dormir: loa: sueño unguiac soñua dormiendo, amatuá.

Dormir. Ló, loequin, loacantu.

Contar. Generalmente: ebaqui, epaqui. Contando pedazos: ceatu, zatitu, pu-catu

Formar. Artu.

Bien. Adverbio, ondó, (sinonimo) onqui: substan. ríos: oná

Feo. Ichasia. (sinonimo) itsusia.

Hermoso. Ederrá.

La mano. Eskua

El pie. Oña

El ojo. Begia

La oreja. Belarriá

La nariz. Surrá, (sinonomo) muruá

La boca. Aoa, (sinonomo) aboa, auba.

La ciudad. Iria, (sinonomo) Uria, Erida

El oro. Urreá

La plata. Cillarrá

La casa. Echea

El perro. Chacurra

El gallo. Ollarra

La gallina. Olba

El huevo. Arrautza, (sinonomo) arrautza

El pescado. Chuxia

La muger, (generalmente) emazcumea, (sino-

nopme) andracumea, d en estillo mas corte
andrea: mujer casada, emaztea: mujer
de su casa, senora, echeandrea, echeco andrea.

El marido: Senarra

El hermano. Anaya (cinonomo) anaydonevea.

La hermana. Sier dehermano, arrebá, sier herma-
na de otra hermana, aizpa, (cinonomo) ainta.

Querer. Nai, (cinonomo) dura

La tierra. Lurra, elemento: durná; viendo

Parria, regionis. Erria

La piedra. Arria

No. Ez

Beber. Edan

Comer. Jan

Comido. Sier manteca de animal, gantza (cinono-
nom) gui cena: sier su mucha carne, haria

Ahuicio. Azurra, (sinonimo) ezurra

Aviento. Aiza (sinonimo) aicea

Ligero, leve: Ariña, ligero, veloz, Lasterra

La vaca, hembra de toro, beia, vaca cornea aunque
no sea de buey, gueiia, ogueiá

El carnero, animal: Aoria, su carne muer
ta, hariguia, si es cabrado, chiguiroa: si el
carnero es de nuevo, ezuriaguia

El cochino. Chanpia, (sinonimo) chenpa, cerria
undea.

El ganso. Anzarra

El pato. Ataá

Pan. Oguia

Trigo. Ezcia (sinonimo) ocaya, si es nuevo, aduna

La cebada. Adarrac.

La encina. Artea.

Bueno. Onó

Malo. nomb. tomando abolut. gaitzoa (sinonimo)
dorpuea, deunguea, guezteoa; ver, proverbio,
mo, gairoa.

La rain. Sustraya, (sinonimo) errea.

Humedo. Ecea (sinonimo) bustia.

Blanco. Churia (sinonim.) zuria

Vino. Ardoa (sinonimo) ardaua, anoa

La uba. Mahatsa.

Sombra: Itzaiñ.

Esconder. Ezcutatu, (sinon.) estali, estaldu.

Lleua. Eramaan, (sinon.) eroan

La boda. Ezteguia, (sinonimo) ezteyaa, ezteyae

El caballo. Zaldia.

Abgekürzte Wörter.

1.

Ein Biscayisches Wort, das selten in ganz Euskal-herria bekannt ist, ist der Name des ersten Sohnes von Navarra, des Grafen Sancho Iñiguez de Rigorra, mit Beinamen el Arista, gen. el mas dicho el noble, el fuerte. — Arisga heißt Adel, zobar. Mendez. Vocab. VII. p. 156. u. Larramendi. Wörterb. v. noble.

2.

Altworden hat drei Ausdrücke: für Weiber, Frauen, u. beide. S. Dict. Larramendi. v. Abenturado. Adjectiven.

3.

Ave Maria, Agur Maria. s. v.

4.

Die Wörter, wie oben schon sich in aga endigen: z. Arellanaga, Arenal, Olbaga etc. in adia, so auch Amizadia, Olisadia etc.

5.

Abenida de Gentes — Scandalizes.

6.

Adaidoa vd. Baldon — Laid.

7.

Barbonüller, vd. Barbulla.

8.

Verwechslung von a u. u finden sich Wort: Larraf. u. Larrafia. vd. Barda.

9.

Talenca, Talanquin, Valenca vd. Barra.

10.

Tarcata, Trasser. vd. Barra.

11.

Barigua, Barrica. Vd. alt.

12.

Sutsampadia vd. Batiria. Nicht von Su. u. Tsampa-da!

S. 3.4.2.
592.

13.

Ica zur Composition vd. Baco.

14.

Männlicher Kalb heißt anders als weiblicher
D. Becerro y Becerra.

15.

Alfiguela od. Alfeñique wohl von Fuciada.

16.

Alcalde. Alguacil. Juez. Juriſd. Ether. Filo.
Fuerte. (v. Kinde) Senille. Sailer. Suppliar. in Amigo.
Fantasma. Arribera vd. Eco.

17.

Fraude Etymol. Roſpar. Ruſto. Calle. Cuſpar.
Coſa. Caſta. Contento. Cortiſia. Sauſa. Coutinen. Gran
Coſtal. Cuba. Cuchillo. Cuerda. Cueſta. Cerar.
Delicte. Copo (wiſſ, wit) Detener. Engaño. Eſcudo.
Eſcarnecar. Eſcandalo. Eſcarga. (Schorf.) (Eſpald
Eſpalda. Eſpalon. Eſtampa. (Neu.-pen) Eſtantia. (Lanzin.)
Eſpiritu. (Geiſt) Eſtrivia. (Lanzen) Fail. (ait) Fagilla
(Mangelle.) Fijar. (Sulen) Flato. (puen) Floxo. (Waldis.) Fondo
di.) Gabacho. (Savaher. 18. Garba. Garita. Greta. (Katze)

Hi-(.)ca — ica.

19.

Ira la cancelleria. Jurar.

20.

Jatta ſoll Capar ſ. Eatharr heiſſen.

21.

Ida ſ — Falso.

22.

Etymolog. Gigante. Goſper. (Sate.) Grano. (Gerſte.) Grenada
(Rothhose) Guaya. (Wehe, wir.) Guinda. (Guignes.) Guindar. (Hin-
den.) Harpa. (Harpfe, Harfe.) Hartar (aſſen) Hez (Lie) Hipalan-
da. (Mago) Ingluvies. Indeir. Jardin. Lego. (Collium) Lacayo.
Languir. Laxa. Laſſo. Latido. (Todt-ſo) Legua. Lechia. (Milchkuh)
Llaco. (Nas.) Manga. Mua. (Thier. Fiſſe.) Mostralla. Moca. (Moquire)
Mostacho. Nacio. (Barbuillo) Negro (Kalb.) Oriſana. Orgullo.
Papillo. (Pappen.) Peria (hoffen) Prima. Paco. Sala. (Söller) Salida
(Saffi)

Remendar. (rădruber) Abeca (Halare. haben.) Rauca. S. 33, 2.
Quille) Abana. (Ebene. Rinah Adel. Grün. p. 36 l. u. l. 220. d.
Wort ist Hebräisch.) Hauco. (Otra aus) Salinar (Asien) Saya. 593.
Sirin.) Sero (κόλπος) Sordicio (Herring) Socain (Ital.) Solar (Sohle)
Sqular. (Tufein) Sorber (Schlürfen) Serra (Hallest) Sapio. (Lat.) Inuto.
(Norr.) Vordugo. Y (und) S. Ufe. do. (Ivica) Hedo. (Lat. Sacchi) Hyla.
Si dumbu. (Krieg, Heer)

23.

R fur d. — D. Trado.

24.

Iduri — u. Irudi — in Repräsentation.

25.

Die Lappländer haben viele Casus, die aber nur, dem Wort angehängte Praepositionen sind. Adelung. II. 110.

26.

N a. h verwechselt. Sacudir.

27.

S a. Z in Saltar a. Salto.

28.

Laut in selbst expressives Wort an. in Traus subst. audo.

29.

Unterschied der Männer u. Weiber sowohl in der Weichheit d. Aussprache. Dic. Prol. V.

30.

Die irregulären Verba entstehen auch in so weit die regulären Conjugation. B. VI.

31.

Der Accent verändert sich nicht durch die Verbindung d. Worte. B. VII.

32.

Gleichmäßige Flüsse u. Berge in Biscaya u. Armenien. XIII. B.

33.

Carramendi hat einen discurso üb. Cantabrien geschrieben. B. XIV.

34. Griechen, d. in Cantabrien? Strabo. — B. XIV.

35. Ch, d, ij, ll gleich. Prol. Dic. XVI.

504.

1.

Terminationen cabea ipso privativ. S. Auricabea Auria, u. Atsecabea in Adversidad.

2.

Ein praepositiv pleonast. ga- jugo, ai Begiqueta gaiq. S. Alojar. feran in diqueau- bo cijas.

3.

Bayueta u. Gabiteu in Aperte wohl nur Orthographie unterschied.

4.

Eleuro wohl accusativ u. Uruden- in Apenarp.

5.

Uruatzuy einer .S in gorddion u. orddiu in Arbel. pr. 92.

6.

Sein C — Cachó — Ochea in Arca.

7.

Gaitza, Gacha, corrupt caitza — tz in ch, G in der Conjug. in C. in Arduo.

8.

Oq u. Beq — pronpr. in Arma.

9.

Verwechslung v. arra- u. erra — in corruptor.

10.

Bayonne heisst ab von Bayonaku u. ona, gute Landung. Aber auch in Bayonne u. der Basse. Sagt man Lurramendi v. Babier.

11.

A u. Ch in Aur- u. Chiscalder. Assar.

12.

Du. V in Digte — Vigte — Atejar.

13.

Du. D. Ditza, Ditza, Atrus.

14.

Du. G. Guibelcan, Gaibelcan, Atras.

15.

Diminutiva in cela. S. Bagatela.

16.

Etym. v. Bastard cfr. dem. Bastards.

546.

17.

Ju. Ch. inmaculado. S. Blanco.

La langue basque est aussi libre
aussi belle que le latin. Exemples:

Da mihi panem,
Panem da mihi,
in Deum oguia,
oguia in Deum.

matre pulchrâ filia pulchrior!
ama eder baten alaba ederragoa!

en français:

"fille d'une mère charmante, qui —
"être encore plus qu'elle!

Quelle différence! Le français, contre —
l'ordre naturel des idées, met la fille
avant la mère.

Je pourrais citer mille pareils —
exemples à l'avantage du Basque,
langue primitive.!

L'abbé Lazcano savant modeste
et philosophe, traducteur de la notice
des Basques de feu Sanadon.

Sprache. — Biscayische. Allgemein.
Schriftlich mitgetheilte Nachrichten darüber.

S. II, 1.
577.

El Declarado del
hombre compuesto por
Santiago Felipe Pabli
Puglia
Philadelphia 1794
in 8°

L'abbé de Sarri Etienne qui
etoit Basque, deputé a l'assemblée
constituante et qui avoit été
14 ans Eveque au Calaba
m'a temoigné plusieurs fois
la surprise qu'il avoit eprouvée
en remarquant la conformité
de la langue Basque et de la langue
des habitans [illegible] Königs von Canaan (Benjamin) hispan.
Arabischen Alterthümern. Gesenius, Gorraz, Burns. Spanagel
gegangen. Stuttg. 8. 843.
j'ai par mon retour en Allemagne
parlé de Dobrizhoffer. Ed. Humboldt Landsmann
qui [illegible] et le Allemand [illegible]

~~S. 274.~~ Es gibt 14 Dialogen u. ein Vocabularium, in Spa
601. Ewer, Französischer u. Basquischer Sprache ein Bayonne ge
druckt. Twiß. p. 450.

Fr. Âbord's essays sur la musique orientale vers l'Europ.
S Europäischer Musik, vielleicht auch Europäischer, stehen.

Literatur. Sprache. Bargischer. L. d. 9/11.

602.

1.) Bullet Mém. sur la langue Celtique.
2.) Schlegels allgemeine Nordische Sprachlehre +

Literatur. Sprache.

Europäische Sprachen, außer den einzeln aufgeführten.

1. Bullet, Professor in Besançon, dictionnaire celtique 3 Vol. fol.
2 Pezron sur l'antiquité des Celtes. — (Liste Griech. u. Lat. Wörter im Bas-Breton.) +

Vergleichung der Hebräischen Grammatik mit der Persischen.

Hebr.

Die Hebräer hatten keine
solche Vocal- u. Conjunctionsverbin-
dung in Einer Silbe:
c. v. c. c. (Gold)

2.

Es ist eine Eigenthümlich-
keit aller orientalischen Spra-
chen schlechter dings ~~nicht nur~~
in allen Silben 3 Conso
nanten zu haben. m. 203.

3.

Die gewöhnliche Bildungs-
Silbe der Substantiven ist
ה. m. 207. Die Begriffe muss
Eigenschaftsbegriffe. m. 257. 262. 314.

4.

Die Hebräer bedienen sich
hinsichts der Zusammensetzung, neuer
Wörter gebräuchlich. m. 212.

5.

Das Absolute Verbum in ein Transi-
tivum (tödten in tödten lassen) zu ver-
wandeln, vermittelst in der mittleren Ra-
dicalen. m. 212.

Pers.

Die Persischen gleichfalls
nicht; Ausg. d. Vorr. p. 2.

Das Persische ohne hat mit
selben ist von gleicher Bewandtniss ge-
macht.

Persischen sehen es hierin.

6.

Alle Wörter ohne Ausnahme sind Mascul. od. Feminina. m. 261.

7

Die Casus werden durch Vorgesetzte Buchstaben unterschieden. m. 300.

8.

Auch der Artikel wird vorgesetzt. m. 305.

9.

Der Superlativ wird häufig durch Wiederholung des Positivs bezeichnet. m. 317.

Sehr klug. auch oft so.

10.

Die Zahlwörter haben gar viele Aehnlichkeit mit den Pronominibus, als angefügt ־ָהוּא, ־ָהִיא, angenommen. m. 318.

11.

Die Pronom. personalia haben blos in der 1. Pers. eine Aehnlichkeit mit Verb: אָנֹכִי, אָנִי, ich; als Anhängsel in cas. obliquis ־ִי, ־ִי, ־ִי.

Ebenfalls auch die Demonstr. הוּא masc. הִיא fem.

12.

Die Pronom. possessiva werden

hinten an die Quittung angeheftet. m. 343. Soll auch in englischen so sein. m. 344.

609.

Grammaticalische Unterschiede der Varri- schen und Galischen.

I. I. Irländisch Galisch.
S. S. Schottisch G.
V. Vallancey Grammatix. Dublin. 1782.
Sh. Shaw Analysis of the Galic language. Edinburgh. 1778.

I. u. S. G. Verschiedungen u. Veränderungen der Buchstaben die viel Verwirrung machen u. die das Verständniß sehr erschwert. V. 34. Sh. 22.

I. u. S. G. haben einen abgeschliffenen u. selbst declinirbaren Artikel. V. 37. Sh. 31.

Beide haben Geschlechter u. besonders das I. S. eine sehr verwickelte Declination. V. 60. Sh. 29.

Vorzüglichkeit der Metaphern der Bar. 618.

griechischen Sprache.

1.

Von Schwangern sagt man catibus dira, sie sind gebraucht, gesagt. Lucan. vac. Horro.

2.

Scaliger lob derselben. Oberniert. p. 36. +

616.

1. Guizona — der Mann.
Welsh: Gwr. Mann. Dyn. Mensch.
Bas Bz. Den, dyn. Mensch. Gour, Mann, in l. Bret. war noch für viri
Cymr. o dugur. Gwas, nl. gwidien, garçon, mâle, homme. Pellet.
Gall. duine, man. Die andre nicht hierher verwandte Wörter. Cf. n. 4.

2. Emea — Frau. Vgl. femina, femme. Welsh. l. gwraig, gwraëng. von
gwr, person, u. aig, what produces living creatures. 2. benw od. menw, wo-
man, female. Bret. Maouès verwandt mit Mayth, mollis. Grec (die ob-
re Aussprache ist nicht darzustellen) Ehefrau, bloß passivum von Gwr, Mann, die
einen Mann hat. Pellet. Gaël. bean. gruag. Vgl. homo, ehmals hemo.

3. Humea, umea — Kind, Junges. Sollte u nicht mit dem Vorigen ebenso
den Begriff der Zartheit verwandt sein? — In der Zusammensetzung cumea.
Welsh. Maban. Mabyn. Infant. Mab. ab. ap. Son.
Bas Bret. Mab. Kind, aber auch jedes Junge. Bzghrd. Enfant. Garçon.
Kann nicht daher bongre? Ehemals Sohn, ab, ag, ac. M. scheint nicht radical.
Gaël. Mac. Son. (Scheint also nur m, nicht b, radical. Leanabh, child.
Gaïde. Id. (Vgl. παις)
Vgl. Humoa. Maduro.

4. Guiria — hitzige Stute u. guiroa — Sagon (Esp. in Myrt. sea.) kommt
vielleicht zur Vergleichung v. n. Guizona mit Vir dimen. In Guiria scheint
derselbe Begriff der heißen Rasse zu Grunde u. beide könnte mit Virere zusam-
hängen.

5. Semeá — der Sohn. Vgl. Semen.
Sohn in W. Bl. u. G. dem n. 3.

6. Erein, eraitea — säen. ereni, säen. Vgl. serere, ἔρειν, εἴρειν.
W. hau. gwniaw.
Bz. Ftada, säen. Had, hat, Samen.
G. Cuiram, säen. Shaw.

7. Alaba — die Tochter.
Vgl. alá, also, auf diese Weise. Das B könnte wohl nur euphonisch
wenn der Artikels vorn. So alam – b – ere, von alan u. ere.
W. merch.
Bz. Merc'h. auch verch, daher verwandt mit virgo.
G. Inghean. nian. gian. daughter. Shaw.

8. Anaya — der Bruder.
W. Brawd.
Bz. Breugr. plur. breudur.
G. Bhràthair.

9. Arreba — die Schwester in Rücksicht des Bruders.
W. Chwaer. Rich. çwaer. Ow.
Bz. Choar. Pell.
G. Piuthar. Shaw. Macph.

10. Izpia — die Schwester in Rücksicht der Schwester.
Hängt es mit izpia zusammen? Das S scheint hier u. da Umschlag. So Span, Seyn, ess, Porrea, Schwanger u. Porrea, Butter at.

11. Neska — das Mädchen.
H. Fenella, Maid. von gân (a bringing forth) gân signifies what has the power to contain. Ow. Ysg. gwyn ac gwen.
Br. Ghenel, procréation, enfantement. γένεσις. Dict.
Plac'h: Mädchen. Rostr.
G. Cailèn. a little girl. Macph.

12. Gaztea — der Jüngling.
Gaza heißt ungesäuert, dumm, roh. Kommt das Wort daher?
W. Ieuanc. Ow. young. youthfull. Ieuant. a youth. Dav. younger.
Vgl. Iuuenis.
Br. Yaouancq. jeune. Rostr.
G. Oige. Youth. Shaw.

13. Lurra — die Erde.
W. daiar, daear. Ow. tir, gwidd. Ruth.
Br. doüar, tir, ter. Dict. Rostrenen tir, at, ar, an terrain, pays, selhaft.
G. Talamh, a; criadh, earth, clay. Macph. Mir. Id. Tellus, criadh; aim, earth, brass, copper. Shaw. Vgl. Tellus.
Wie hängt Lurrina, Lurruna, Wihrauch damit zusammen?

14. Elurra — der Schnee.
W. Eira (soll von air, brightness sein) Ow. Eira: Snow. Ruth. a foaming place, a waterfall. Ow.
Br. Earc'h. Aerc'h. ârh. ëerh. Rostr.
G. Sneachd. Macph.

15. Erria. Herria. — Das Land, aus dem einer herkommt.
W. aradal, the marches or borders of a country; a province. bro, the cultivated region, a country. Ow. parth. Ruth.
Br. Bro, païs, patrie. Dict. poü, puü. Rostr.
G. Fearann, land. Macph.

16. Landa — das Adj. Scheint ächt Basquisch, wird es auch derivata hat. Ist es verwandt mit Lana, Mühe?
Vgl. unser Land, das Franz. Lande.
Die Landa sind die Adumbria: landan, landara, superhalb u. ausgenommen (Farrar. Jura, Lat. infyt. gebildet)

17. Campoa — das Feld. Kürzlich falls ächte Basquische Wörter, die viele Derivata mit gleichfalls abgeleiteten Bedeutungen, draußen, außer, herausnehmen u. dgl. hat.

18. Ura — das Wasser.
W. Dwr. (vn Wr.) Ow.
Br. Dour. Ill.
G. Uisge. Macph.
Lochl. dur. can. an. gil. lo. lua. eas cong. oiche. cas.
Gäthra. Shaw.

19. Itsasoa — das Meer.
Ito heißt ersticken, saroa, Schlangenhüt. Reise.

620.

Bl. 621-630
s. 1011. Long. fol. 106. 3.

Septemi Gades aditure mecum &
Cantabrum indoctum jiuga ferre nostra –
Hor. Od. II, 6, v. 2.

Quid bellicosus Cantaber et Scythes,
Hirpine Quincti, cogitet – –
Id. Od. II, 11, v. 2. +

Mémoires critiques sur l'ancienne hist. de la Suisse par Mrs de Watteville, Balthasard de Bochat, Lieut. Baillival de Lausanne. T. I. 1747. T. II. 1748. T. III. 1749.

4.

T. III. S. 9.

Le savant Wallerius, des Sprachen von Wales, Basse-Bretagne u. Biscaya mit grossem Fleiss zu haben u. verwandt alle drei Celtische Dialecte.

S. 14. Je me bornerai à faire observer que dans la langue Basque le fond est presque tout Oriental. Il est impossible d'y méconnaître l'origine des peuples qui la formèrent, si l'on a quelque connaissance des langues Hébraïque, Arabe etc. On y voit aussi beaucoup de mots Grecs purs. Le reste est du latin employé selon le génie de la langue qui l'a empruntés.

S. 15. Nt. (3.) Il faut convenir que l'Irlandais diffère fort du Gallois, du Bas Breton et du Basque et qu'il approche beaucoup plus des dialectes du Nord et des Scythes. — — J'ai comparé ces quatre langues — — — Mr. Wachter n'a point connu le Basque. Car le Dict. manuscrit du P. Larramendi n'a paru qu'en 1745. [Ist. vorh. 1745.] Mais la langue Irlandaise et Basque méritent d'autant plus d'être connues à ceux qui veulent approfondir la Celtique, qu'elles sont très-anciennes, moins altérées que d'autres dialectes et très-abondantes en mots. Le Dict. de Larramendi justifie ce que je viens de dire touchant cette langue.

Travels through Spain by John Talbot Dillon. 4. London. 1781.

Ueber Zuzuzucca nichts Wichtiges.

153. Die Landschaft of Biscay ist etwa 12 Leagues lang u. 8 breit.

Da Julio in der Kirche Kapelle in Madrid zu sehen von Maroria.

154. Sorveya — schöne Aussicht.

Serantes — pyramidal.

158. Laya — weiß.

D. Manuel de las Casas Tödtet

161. in der Excommunication einmal a very long lyna. Kann aber von Lebenden Nie.

Sardina.

165. Kinder und nicht die von Rom. le beschriebenen Französischen Sitten.

167. Aehnlichkeit der Spanischen mit den Griechischen Sitten. in Liebe für Pilgrims. Reise — Strengspielen — Trauerlieder — Tracht. Orden, Barfuß, Tuch um den Kopf.

172. Silber u. Spanien fast nichts.

187. Fig Serranorostro. Ist Eisen, oder Platina. Kann nicht verdichtet u. ist. die Eisenarbeiten. Schneidet nicht.

Ueber Nerigos fehlt ein Abbild. der Cathedrale) u. der Mauth muß man in den Buch nicht nachsehen.

648. Vida Basque par Jean de Licarrague de Briscous. 1571.

Scripturaire pour la doctrine | Jean Card. Duc de Richelieu Eguina, Sébastien Pouzeau, Alexandre Escaray manuscr. Paris. Jean Roger. 1656 8. +

Notitia utriusque Vasconiae, tum Ibericae, tum Aquitanicae, authore Arnaldo Oihenarto, Mau. leosolensi. Ed. 2. Parisiis ap. Sebast. Cramoisy. 1656. 4.

L. 1. Praef. summam operis continens.

Vascones mit Hannibal in Italien.

Gegen die Carthaginenser auf Seiten der Römer nachher in Spanien.

Iri a. Sigerich gegen die Gothen und Saracenen.

C. 1. Umfang der Provinz Vasconien.

Man versteht unter Cantabrien nicht ausschließlich alles die Basquen u. Biscaya betreffende. — Einige besonders Navarra. N. 3.

C. 2. 3. Lage von Cantabrien. p. 4—8.

Ist wieder Biscaya, nach Guipuzcoa, nach Alava nach Rioja.

— 8—11.

Cantabrien ging ohngefähr von Laredo bis Aviles. Der N. Nalon ist Strabo's Nilfus. Juliobriga Reynosa. Portus Victoriae Juliobrigensium Santander.

C. 4. p. 11—16.

Cantabrien begriff beide Asturien, das de Oviedo u. das de Santillana, Tierra de Campos, u. einen Theil von Leon u. Castilien in sich. — Vorzüglich Origines nach gen. Untersuchung de Orta, wo der König gesessen ist.

p. 20.

Von der Unterwürfigkeit der Cantabrer Stelle bei Caesar de bello civili l. 38.

p. 18—22. 25.

Nach ihm sind die Cantabrer durch Augusts Kriege u. spätere Verheerungen, Unterjochungen, u. die Vascones hat in mit Unterdrückung der Autrigonen, Caristier u. Vardulier das heutige Biscaya besetzt.

p. 25—28.

Vascones. Die Stelle des Josephus (n. 28.) ist Hist. l. 4. c. 33.

p. 28—30.

Kriege der Vascones mit den Gothen.

p. 34.

Vascae tibiae. Cf. Scheller v. Vascus.

p. 35.

Ludwig spricht in Verschiedenen Kleidern von Carl d. Großen, einem Vasco.

l. 44.

Da N. u. Völker, die nach Strabo einerlei Sitten hatten, sprachen auch alle Basquisch.

650.

11. 16.3–175. gelesen.

Cantabrica.

Tellouten, ed. de Chiniac.

T. 18.

Die Celten sind die eigentlichen Hyperboreer.

Erst als die Römer über die Donau gingen lernte man Celten u. Sarmaten; die eingeigen grossen u. verschiedenen Völkerschaften Europens nennen, u. unterscheiden.

Die Celten (auch Celto-Scythen, Iberier, Celtiberier, Gallier, Germanen) bewohnten W Europa, Spanien, Gallien, Grossbritannien, Germanien, die Königr. des Nordens, einen Theil Italiens.

Die Sarmaten O Europa wie noch jetzt

An einigen Orten mischten sich beide, u. daraus ein vermischtes Volk: Russinen, Polaken, Slaven, Tschechen.

p. 27. Sclavonisch u. Deutsch hat einige Aehnlichkeit, aber ganz verschiedenen Geist. Sclavonisch kennt fast Hebräischen Sylbenbau.

p. 28. Sarmaten u. Scythen Celten wenden in dem Namen der Scythen oft vermischt.

In Asien waren die Medier ein Sarmatischer, die Perser ein Celtischer Völkerschaft. p. 30.

p. 33. Die Celten bewohnten auch Illyrien, jetzen einen Theil Polens u. Russlands u. den ganzen

652. Illyrien.

Strich di Donau hinunter bis an 55
di Mündung und jenseits Strich nach Kl
Asien.

p. 43. trotz der entgegen da l'Empe
unsern ehemals von Illyrien bewohnt, u
ein Illyrien sehr weit Armenien ver
mischt.

cod. Varro. Lässt Iberien in Spanien
liegen.

p. 45. Iberien als eigenes Volk
v. Cantabrien ist ein Irrthum. Marian
nennt die Cantabren jenseits Volcae, jen
seits eines Stroms.

p. 70. Tacitus, Agricola c. 2.
lässt die Silurer in Schottland als Abk
von den Spaniern kommen.

p. 131. Die Volkerschaften, die
Troja zu Hülfe kamen, waren alt-
Thessalische v. der Trojanischen Kön
eine festgesetzte Verfassung, welche die
neuen Bewohner Griechenlands zu eigen
annahmen.

p. 154. Wo Celten giebt, giebt es
auch Ligurer, oder Leygen. Mit diesem
Namen zeigte man die an, welche die
alten Scythischen Nomadischen Ver-
lassen u. sich festgesetzt hatten, von Ce-
gen. (!)

p. 202. Auch Sicaner, von Sicy
sieghaften, by victorious) u. Sicaler
ein allgemeiner Name mehrerer
eingeborenen Nationen in Italien.

p. 199. Er bestreitet Theopompus Be
hauptung, dass die Sicaner von den Li-
gurern vertrieben aus Spanien durch Italien
nach Sicilien gekommen wären.

Cantabrica

Illyrier.

I

p. 226. Wo kamen die Illyrier her? — Aus Asien. — Perser, asiatische Völker, Albanier, u. Bactrianer scheinen dasselbe Volk als sie. Sie wohnten also wohl in diesen diesen Gebirgsketten, u. gingen dh. die Provinzen zwischen dem schwarzen u. kaspischen Meer in Europa hinein.

p. 240. Remarcum dass viele Illyrier sagen die verschiedenen Stämme eines Volkes von 3 Söhnen. Eines Illyriers her Illyrier von 3 Söhnen. Eines Illyriers Söhne, u. Illyrier Söhne.

554.

Cantabria.

Baltet.

Mark Baltet: l. n. B. (aus Basquisch

Dun — ein Hügel. Ist wohl

falsch.

Bet — habitation, maison. desgl.

Chirguia — cercueil. desgl.

Etxe — maison. desgl.

Gorteta — cour. desgl.

Also alle Barg. Wörter dem ersten Anschein

Recht falsch.

Martinière in geogr. Wörterb. v. Celtes will sagen, daß damit die Bas Bretons (ihrer Edelleute, die Walesher (de pais de Galles) Cliefaelen u. die Biscayer bei ihnen gewesen u. sich ein andern in ihren Idiomen verstanden hätten. n. 19. I.

---

n. 27. Das Basquische ist ein Dialect der Celtischen.

Baltet Gründe, das Basquische für einen celtischen Dialect zu halten, sind einige große Proben da er in der Sprache so wenig Analogie mit Celtischen annimmt. Meist führen die Basquischen Wörter auf eine ganz unbekannte Ursprache allein da, Mannsmut, also, wie es scheint, nicht mit andern verglichen, u. da ist es unglaublich; so Mark u. d'Amasia, da Jaun H von Last die Stammsilbe u. die nur Endigung ist.

V. Oguei sagt es: nur Sarasas dicunt Jaci. — In meinem Dict. ist der Wort nicht.

Cantabrica.

Schlözers Nord. Gesch. p.

p. 14. Celten nannten die Alten anfänglich das äußerste bekannte Volk in Westen v. Europa. Wie es dann weiter wurde, wurden die Celten mehr gegen Norden geschoben. ut. 4.

p. 33. Es findet hier ein Aehnlichkeit zwischen den Kymrischen u. Litthauischen. Gemeinschaft aber sind die Ueberreste aus der Ursprache, wie die Europäischen Sprachen sind. ut. 4.

p. 37. ut. 5.

p. 73. ut. 4. Wachter macht alles celtisch u. hat gar keinen Begriff von celt u. celtisch.

p. 122. Niebuhr u. sein Anhang macht es wie mit den unbekannten Namen celtischen auf ungleichen Völker anwendet, sagt es wäre so nichts u. mit den meisten celtischen Colonien aus, auf die nun gleichwohl das Schöpflinische System von den celten fußt.

p. 144. Wenn die Sprachen Hauptnationen scheiden, so gab es 3 Hauptvölker in Europa Celten Germ. Hauptvölker u. Germanien eigentliche Deutsche, Kymren u. Wenden u. bis an die Ripäischen Berge reichen, nach Finnen u. Celten.

p. 180. ut. 3. Celtische u. Gothen haben völlig Eine Sprache u. sind Ein Volk.

p. 210. ut. 4. Die Celten sind Germanien nach dem Genus.

X 658.

Noblesse des Peuples.
p. 58.

p. 211. nt. 2. Der Name a. Irische kennt ein M. ursprünglich ein gewisses Adv. Recht od. Gut kennen. Hinter seinen Namen [illegible] andere verbrannte [illegible] Vorsilben, a. nun nennt er hier: Kymren, Cymren a. [illegible] gleichfalls Letten.

p. 212. nt. 3. Bei Cäsar, Tacitus, Germanien, Germanische Sprache, Cäsar und Germanien, Cäsar kennt, als die Germanen, Germanischer.

213. p. 4. Alle Skandinavier (Dänen, Schweden, Norweger, Bänder, Normänner) sind Germanischer Abkunft.

p. 235. nt. 1. citirt er aus Schweizer die Etymologie von Germania als richtig.

p. 268. Man hatte [illegible] Kymren in Cäsars a. die in Spanien für Ein Adv. nt. 1.

p. 272. Diss a. jenseits des Kanals in Gallien a. Britannien wohnten Kymren a. Galen.

ib. So glaubte man [falschlich] lange Zeit, dass die in Britagne nach verbannte Kymren von Wales aus nach Frankreich herüber gekommen. So wollten die Irländer durchaus die Stammväter, nicht die Abkömmlinge der Schotten sein. — Zwar können in späteren Zeiten wieder einige dieser eingeborten Stämme in der alten, nähen Vaterland zurückgekehrt sein a. in Britagne ist der Fall wirklich da. Allein hier ist ein ursprünglicher Verband die Rede.

p. 273. Es finden sich wenigstens a. Spuren von ähnlich verwandten Sprachen in Südlichen Europa. Wollte man

fort

Cantabrica.

Schlözer Allgem. Nord. Gesch.

Zur Ursprünge aus Klein Asien;
Thrakischen v. Pelasgischen abstammen,
... könnte nun ihre Entstehung dort
nur in späteren Zeiten setzen. U. da nun selbst
die Hypothese zur Erklärung nichts. Denn
den Stammvater der Asiaten z. B. konnte
entweder keine damals kein Abstammung
nehmen in Asien haben; oder er konnte erst in
Europa so den nun aber die Zeit gebohren
worden, als in Asien jene zwei Stämme sich
fanden.

ib. nr. O. Es fehlt noch ein richtiges
Glossometer. Er nennt an: Alle Euro-
päische Sprachen sind in Grunde von
wandt; haben eine unbestimmte Zahl
Stammwörter mit einander gemein;
Griechisch, Lateinisch, Basisch, Kymrisch
v. Gälisch, Germanisch, Thrakisch v. Pela-
gisch; ersteres den einheimischen Spra-
chen, v. den später eingewanderten Spra-
chen, dem Etruskischen, Türkischen v. Un-
garischen. Finnisch macht eine ganz
eigne Ordnung aus. Uebrigens aber sind
die verwandten Sprachen doch in der
Grammatik v. andern wesentlichen Ver-
hältnissen so verschieden, daß sie unmöglich
von einem nächsten Stamme abgeleitet sind,
sondern wenn Deutsch von Thrakischen
Stamm ist, muß Basisch von einem
andern sein, v. dem so für die Slaven,
Kymren. Zur Erläuterung einzelner
Stammbaum:

Japhet &c.

Celtische Zweig — Kymren Zweig — Slav. Zweig — Thrak. Zweig

Pelasgischen Zweig — Ital. Zweig — Germ. Zweig — Basisch Zweig

Alle neben einer Sprache stehende Zahlen = La. Griechisch u. Deutsch. neuhochdeutsche = La H. Slavisch u. Deutsch alle neuere Sprachen, doch hat jeder seine eigene Sprache, nämlich N, I, etc.

p. 274. Germanier, Thracier u. Phrygier sind ein Volk.

p. 275. Man rechnet den Germanischen Völkerstamm vermittelst der Scythen zu den Thraciern, von diesen nach Asien zu den Phrygiern u. von diesen vielleicht selbst die Armenier zu den Persern verpflanzen. Allein die Germanier sind noch nicht einmal alle südliche Europäer.

p. 276. Von den Albanern, Basken, Kymren u. Finnen ist gewiß, daß sie nicht zum Thracischen Stamm gehören, aber gänzlich unbekannt, zu welchem Stämmen sie eigentlich zu rechnen sind.

Sie reden alle eigene Sprachen, die weder sich u. von Deutschen die meisten verschieden sind, die Albanier, die verfolgung der P. Jakob, vom heutigen Schwedischen ab. Deutschen. Sie können folglich nicht in dem Verstande Thracier genannt werden, wie die Germanischen Völker. Man findet keine andere Völker als Mittelglieder zwischen diesen u. Deutschen.

p. 277. Julius hätte gewiß schon zu Cäsars Zeiten drei Völker von verschiedenen Sprachen, u. Germanien hätte wahrscheinlich auch drei: Belgen, Germanier u. Kimbern. Dagen Ihre's Muthmaßungen von den Scythen u. daß Skandinavien von Magogiten Gothisch gesprochen hätten.

† eigentlich nach p. 282. m. s. Cäsar, Kymren u. Finnen. Die Alten nennen alle 3 Celten.

Cantabrica.

Schlözers allgem. Nord. Gesch.

p. 284. Moses Jarchiensis ist unstreitig Spanier. Schlegel Eichhorn Ewald Hupfeld Hengstenberg Bertheau Jarchi nennen ihn Parchi, vielleicht [In meinem Dict. steht der Text] Chen [Text ist so hinge] er selbst nie einmal seinen Namen. Schlegel ist die Aussprache Jarchi die alte Aussprache. [Jarchi ist vermuthlich in Sefer Jaschar, s. Jaron ist das Alter, der die Frömmen Volkes nennen.]

p. 289. Celtica ist ein Generalnam. Nicht einmal alle Gallier waren Celten. Manchmal rechnete man auch alle Germanen, manchmal alle Westvölker pacer dazu.

p. 290. nt. Pelloutiers ganze Hypothese von den Celten ist grundfalsch.

p. 308. Ein Schwedischer Sprachforscher entdeckte gewiss, dass die Lappen ihre Pronomina suffigirten, er nannte es Affixa, dass sie Hebräer dasselbe thaten u. sagte nun: die Lappen sind Ueberbleibsel der 10 Israelitischen Stämme.

p. 316. Es würde die nach Cotovius Lithauer Fidler sagen, Lettisch u. Slavisch nicht dasselbe zu vermögen, als Kymrisch u. Irisch; diese letztere Sprachen haben zwar auch viele Wörter gemein, aber dagegen gehen sie in der Grammatik völlig aus einander ab. Allein es findet sich gleichwohl keine Lettische Mundart, die sich so sehr irgend einer Slavischen verbindet, wie dass der Russischen Kirchlichen. Lithauer, Slaven u. Lappen gar nicht verwandt scheinen. Lithauer aber Brüder, u. Slaven Deutsche u. Griechen Cousins sind. Gleichwohl, so lassen sich vollends Letten u.

Slaven, Lithauern als Cousins im 4. Grade ansehen.

N. Die Lettische Sprache hat mit den alten Sprachen viele Verwandtschaft. — Bei unsern heutigen Sprachvergleichungen müssen wir diese Verhältnisse berücksichtigen; wir wissen einmal, daß alle Sprachen in ihren primitiven aufgelösten noch den in ihren primitiven aufgelösten noch Spuren ihres gemeinschaftlichen Ursprunges haben.

p. 325. Wie viele verlohrne Griechische Stammwörter finden sich im Lettischen, Kymrischen, Vandischen.

p. 335. Deutschland hatte niemals 9 Nationen zu Nachbarn: 1. Slaven 2. Nationen zu Nachbarn: 1. Slaven 2. Helvetien 3. Kymren, die zu dem noch in Schottland u. Irrland [illegible] Celten Völkerstämme zu gehören scheinen.

p. 340. Vandisch, Lettisch u. Kymrisch sind Dialecte [illegible] Sprachen. — Celtische Sprache ist ein Undinn.

p. 340. handelt eigentlich von d. Basquischen Sprache. — Es [illegible] in handschriftlichen Wörterbuch v. J. 1532. an. [Volney hat in diese Nachricht in Lacrumadin. Hallet findet dies nicht.]

p. 341. Die große Abweichung der Basquischen Sprache brachte Leibnitz vor auf die Idee, die Basken aus Afrika herüberkommen zu lassen. Allein mit mehreren Gründe machte man sie für die Ursprache der alten Spanier halten.

p. 342. Die meisten, selbst Englischen Celtisten sind [illegible] Meinung, daß die Celtischen Sprachen mit der

Leibnitii epistolae ad diversos. p. 252.

Cantabrica.

Schlözer allgem. Nord. Gesch.

= Robertson the Caesars, p. 80 f.

Vgl. p. 272. u. Sprengels Gesch. d. Geographie. p. 49. der anderen Ausgabe gehört.

Kriegerisches, von der sie gänzlich X
in den ganzen Feldzügen vereitelt
worden ist.

p. 394. Vasken od. Biscayer, die Aquitanien der Caesars. Die sind die Urbewohner der Pyrenäen, erstreckt auch von ganz Spanien. Sie sind nicht erst in den Völkerwanderungen nach Frankreich herüber gegangen, wie Pikten, Cellarien u. alle mögliche andere, sie erhielten schon zu Caesars Zeiten diesen.

Falen bei Bel. Caesar Gallien od. Celten in engerer Verstande. Die sind die Urbewohner der Alpen, der Thäler mittleren Galliens, der ganzen westlichen Britannien u. aller dortigen Inseln, selbst auch vielleicht einen Theil von Germanien. Silveter u. Lapier waren ihre Brüder. Ihr Name, wie die jetzt in Rimien (an der Küste von Italien) u. den Franken (alt. Marseille) genannt worden, wird der Collectivname der Celten werden.

Belgen, die Belgen des Caesars, die Urbewohner der westlichen Ufers des Rheins. Sie in der Zeit vor Caesar, einige Haufen noch Britannien über, und vordrangten die Falen noch Schottland, wo sie selbst nachher von Römern, Pikten u. Sachsen noch weiter verdrängt wurden. Die andern Belgen, die in Gallien zurückgeblieben waren, verloren sich endlich dem ihren Namen nach; nur ein Haufe verlief sich in das ferne Britannien, wo ebenfalls Falen wohnten — Das Britten. Ob Silcanbrer, Cantabrier u. Atlanten mit Verwandte sind, weiß man nicht.

W4.

Dio Cassius. Ed. Reimari.

L. LI. c. 20.

Cantabrer, Vaccaei, Asturer
u. Sauruer Stabilis besiegt.
Vor 725. V. C.

L. LIII. c. 25.

Cantabrer u. Asturer auf u. un-
ter den Pyrenaeen. Augustus geht
selbst hin (a. 729.) Rasse nichts ver-
richten gegen Berg- u. Schneeflücht-
ner, ob sie gleich viel kleiner an
Zahl sind. Wird aus Verwüstung u.
Hunger ergeben, geht nach Tarraco,
wo er sich hielt. Cassius Antistius
nach ihm ist gleichfalls, weil sie sich
nun mehr nahmen. Er gewinnt einige
(730) u. Silius Caecilius nach
ihm erobert Lancia, die grosste
Stadt der Asturer. Der König hielt
auf u. Augustus lässt einen mit viel
andern mit einigen Soldaten
Merida gründen.

c. 29.

A. 730. Asturer u. Cantabrer
empören sich aufs neue nach
Augusts Abzug aus Spanien, als
er den Lucius Aemilius an gelassen
hatte. Sie bauten Städte u. fe-
sten sie, u. setzten die Soldaten, die
er ihnen mitgibt, u. sie zu zwingen. Aber
Aemilius verheert das Land, verbrennt
ihre Städte, macht den Gefangenen die
Hände ab, u. bezwingt sie so.

666.

L. XII. c. 8.

c. 11.

A. V. 732. Asturien u. Ca
tabrer empören sich aufs neu
Letztere wegen Carissin Uebermu
die letzten, weil sie den neu bestä
menen Cajus Sarnius verachten
Diese den westen wüst sich (Pyrn
Nebgebirge) beide. Von den Cant
brern worden einige gefangen, ei
Letztere sich in die Flammen über
Asturien verbrannten sich mit; nach
dem sie niedergemacht wurde (ἐγκρατεῖς)
Fest. Die remanen die westlichen u.
wildesten unter ihnen wurden die Ast
por weniger kriegerisch.

A. 735. Die cantabrischen Gefangenen worden über
Flüsse u. Ströme gebracht, u. vorz
gen sich Empörung. Agrippa wird
gegen sie gesandt. Widerspänstig
keit der Soldaten aus Furcht vor
den Cantabrern; Frank einen Ver
lusten Tollet in fast allen namhaf
ten Gefechten, u. zuletzt die übrigen,
nach genommenen hundert aus ihr
Lagern (ἐγκρατεῖς) in die Ebene. [Die
Pyrenäen, die die erst verbrannten, wie
neuthlich verbrannten.] Er nimmt da
von Anlass den dreissigsten Jahrtag
der Regierungsantritt gegen Augustus
hielt er.

Strabo. Ed. Almelov.

L. III.

Spanien.

p. 200. Flüsse durch ganz gutes Land. Flüsse Mittel, Land, am Ocean προσπλήσιον τὸ κρημνῶδες τῆς ἀντιπλάκτου τῆς ἄλλης. [Gebirgsland und bei der alten Sprache.]

203. Der Anas schneidet den mittäglichen Theil ab, den man Keltica benennt.

204. Συφλόστατοι δ' ἐξ ἁπάντων τῶν βαρβάρων οὗτοι (Turdetani) καὶ γραμματικῆς, ἔμμετροι, καὶ τῆς παλαιᾶς μνήμας ἔχουσι καὶ συγγράμματα, καὶ ποιήματα, καὶ νόμους ἐμμέτρους ἐξακισχιλίων ἐτῶν, ὡς φασι· καὶ οἱ ἄλλοι δ' Ἴβηρες ἔμμετροι γραμματικῆς, διὰ μικρὰ ἴσως· οὐδὲ γὰρ πολὺ τοῖς. Ultra Calpen fretum. Casaub.

Iso. 206. Cadix.

207. Cordoba.

208. Sevilla.

id. Italica.

id. Carmona.

208. Von der andern der Provinzen Lusitanien bis Mundas [illegible] Mar-

Lucca.

193. Bäume bei Corsica u. Sar-
dinien wenn hinaus reifig
nennlich mit Früchten; bei Sicil
mit grossen Schiffen, bei Nizza
(Mandel-Pfl.) mit Kuimen.

112. Schönheit der Oele aus Ba-
tica.

213. Holz zum Schiff bau daselbst
10. Wein. Corrupta Italia. Cf.
Plinius. VIII. 48.

215. Eichela an der Meeresküste,
welche die Thunfische fressen. Cf.
Athenaeus. VII. 19. p. 308.

210. Flussgold.

217. Einige Erzarbeiten haben den
Namen der Goldarbeiten, weder wi-
mutlich, dass das Gold gemischt
kannt war. (Berg. urvaida,
Kupfer)

225. Purpurtauben, ganz Rönig
geworden, es waren nur ihrer Spur
an nicht mehr.

F Ce que Strabon appelle embou-
chure de l'Isère en la subdivi-
des Bastyens. p. 50.

232. Einige Völker am Pontus
haben, nach Lacedämonischer Sitte Kopf
ἐκ λίθων ἀποτύπων. [Hat das
Aehnlichkeit mit den Thalschaften
in Nizza? — Nein. Wovon Trauer
Bronzebad. Cf. Tabernum ad Ti
nis l. XIII. 27. wo es wieder andere Stä
et

233. Lucilani ex ολλυπρόνες ἐκτ
Sec. Vd. Sg.

231—237. Nachdem Strabo Lusitanien
bei

Cantabrorum aliquot populi
commigrant sunt [illegible] quorum nomi-
na non [illegible] Mela. III. 1. Ab Vistula fl. ad Sin. or.
Narrat Mela inde vsque ad Riphaeos, hyperbo-
reos nec memorandos quos, ben Mandi dicit, a Septentrione vsque ad
Scythiae, a Scythis Asiaticis
regit ad eadem Riphaeos.

Cap. Strabo X
birge der Cantabrer beschrieben hat,
kommt er auf die Stämme, u.
auch der Städte. Ptolemäus zeig
gr. die nordwestliche Stelle einge-
ἔστι δὲ τῶν ὀρείων ὁ μὲν ὅσον
ὄπιθεν ἔχει, λέγω τοὺς τῶν Ἀστ-
σιῶν πλησίον ἱδρυμένους
τῆς θαλάττης, κολλικοὺς καὶ
ἀστούρους καὶ καντάβρους
εἶτα, Οὐακκαίους, καὶ τοὺς
Πυρηναίους· ὁμοεθνεῖς γὰρ ἀλλή-
λοις εἰσὶ πάντες· ὅκνῳ δὲ τοῖς ὁ-
ρεσιν πλεονάζειν ἀφίεις τὸ
χεῖρον τῆς ὀρεσκῆς· εἰ μὴ νῦν
πρὸς ἡδονὴν ἐστιν ἀκούειν
Ἀστυρικούς (al. Ἀστούρους)
καὶ Ὀγγομαγούς καὶ, Ἀλλοτρι-
γας, καὶ ἄλλα ἄγρια καὶ ἀ-
σημότερα τούτων ὀνόματα. —
Also auf alle acht Cantabri-
schen Völker. Die Lage ihrer be-
schreibt er als sehr Bergig;
Er nennt die ἐυσεβιστικοὺς, ἐξ-
ετανιστικοὺς, ὀρεῖς, κοιλους, ἀ-
γριλικους. p. 201. — Klima
Wald — Berge Thäler — Viehzucht
ist die meisten — Metalle von Werth.
— Waffen und auch von Leinwand
— Handelsverkehr der Cantabren
Sitten — Lager Haar und Salben
essen — Essen weiße Bohnen — Kampf
spiele — Tanz, Aufführungen u. Kämpfe
mit Schwerdtern — Eichelbrod (Hämpf
artige u. artige Getreide?) Getränk
Essig — Sitte der Cantabren.

*670.

234. Wegen der Wichtigkeit dieser Lage ὁ ἐκπλοῦς. Jetzt beherrschte Augustus alle befestigte Plätze dieses Meeres für die Römer πλὴν Μασσαλίας.

235. Malaga.

236. Neben den Arabern die Carthager Griechischen u. Orientalischen Ursprungs neben einander.

237. Nach Myrleanos, einer Stadt der in Turdetanien die Grammatik lehrte u. eine Beschreibung der dortigen Völkerschaften schrieb, u. andern Zeugnissen beweisen Lacurris eine Stadt Cantabriens u. eine Stadt Ostippo Ostigi Ostipalla. eine Stadt Ostipalla.

238. Später wurden die Carthager u. Syrien als fremde Eroberer an die Küste gesetzt, wo sich alle Einwanderungen an.

239. Turar.

240. Murviedro.

Der Ebro kommt an aus den Cantabrern her entspringen.

Tarragona.

241. Junquera ein Sumeo.

242. Castabis.

Alles von den Pyrenäen nach Orduña.

243. Sauceda. — Oropesa.

Erstere kommt bei Vaquet vor. Memoir. II. 379.

244. Calagurris (nicht von certa
245. veris, Plut.?) in den Vascon.
246. Sertorius König daselbst.
Ilerda Winterlager des
Generals des Pompejus.

245. In den Pyrenäen Scotter,
Pompejus Sohn gegen Caesars
Feldherrn.

245. Varrus. Pampelona.
Gallische Sitte der Cyrenaeer
Kahl; Spanische Immergrün
immergrün.

Celtiberia. — Berones gehör-
ten zum Keltischen Stoße.

246. Waffen mit Ausn. der Kelti-
beer u. Cantabrer. Catullus. Epigr.
36.

Kallaïker allen Athleti sagen.

Celtiberen halten das Spalgeben
gegen für Schande.

Weiber mäßig. In Spanien ein-
mal Kopfverhüllung, auch schwarze
Schleier.

249–251. Wilde Tapferkeit der Can-
tabrer.

251. Pinarier zu Erben eingesetzt u.
die statten die Bücher aus. Vgl. mein
Tagebuch. S. 38. – l. S. v. unten bis
Zuvallkommandos.

253. Sprache der Cantabrer u. Ast-
urer.

672.

265. Ris Carthagena Krieg, wo man
aus der Rinde des Baums Seife
macht. (Man haben ja wohl Kein
Kastelle.)

II, 6, 5. Cantabros.
— 36. Scipionem.
— 39. Carthagena.
— 17. Allegantem Hisp. Spanien.
— Si vanta seine Kräfte nicht.
— 9. Celtiberer.
— 15. Viriatus.
— 18. — Numantia.
— 12. Celtae, sic vocant indigenae ex frumento potionem. —

Florus. IV. 29. 1. 729. 24. wo er sagt dass die Spanier zu Lucii gewandt seiten sich Friedens dauern zu machen. Das Numantinum nennt er nicht. XXII. 82. 11. 192. 30. nennt er es celtia et cerca. 12. Analecta cum Justinii. III. p. III. Almeloveen. Vol. 2. pars. 3. p. 188.

Ptolemäum II. Hadrianum Imperatorem. animadversionum I, 12. Vindobonae ad Ammianum. 16, 22. Epist. Boxhornii ad Wilhelmum Cardinalem et epist. Boxhornii et Grunii Anal. N. 215.

III. 22. — Bellum Sertorianum. —
— 7. Schlachten bei Segovia, Saguntum, Sucro.

IV. 2. 76. Krieg gegen Pompejus Feldherrn d. Sterbe u. an Sucro.
— 7. Pompejus Söhne.
— 12. 46-50. Cantabri, ihre u. Asturischer Völker. — Hesperia, nisi quam Pyrenaei definentis promontorium interveniens citerior alluebat Oceanus. — Cantabros hellum mehrere Jahre u. Hadrianus zu enden — Augustus Krieg bei Segisama (Aedua in Vaga) — Aedua Stadt. — Erster Zeitpunkt bei der

Gallia Belgica ad Vellau
— Flumi der Caleveren auf
den Berg Cinnius. — Wo
stand der Fluß Vacallum.
Belgarum auf den Berg M
des Rheins, Erasinus Ni
den Isenii herum, die Sambr
bringen sich meist selbst um, da
Weiber und verkauft ist. —
Jenseits Caspar Vergnügt selbst
Theil genommen, Cäsar Ebene
im Diminut. — Er schließt diese
zu Tours, digna morte facinus
visa est, ob quam rem Caesar
erat, ut negotii transigendi ca
tam mora.

Nach der Notitiae p. 69. fol.
ii Florus Epit. 48. Stiba dieß Ca
in Cantabria d. Cocalum Cantabra Casp
hali. Ich finde nur: Cocalum Cantab
ter atque Cocceios. II. 17. p. 66. Bip.

Die Stelle ist aus den de
Florus zugeschriebenen Epit. des
Livius. C. 48. s. Livius. Ed. T. p.
287. ed. Bip. Aber merkwürdig ist
die Verschiedenheit der Aussprache
bei Athenaeus. p. 20.

Chronologie aus der Dareiphäa des Horaz.

a. u. chr.	a. U. C.	
217.	537.	Forsterung Hannibals.
216.	538.	Cn. Scipio geht nach Spanien.
215.	539.	Publ. Scipio ———————
210.	543.	Mord der Scipionen.
209.	544.	P. Cornelius Scipio Africanus wird
208.	545.	als Prokonsul nach Spanien
		Er geht nach Afrika.
——	——	
177.	577.	Tib. Sempronius Gracchus besiegt die Istrier.
149.	605.	L. Licinius Lucullus besiegt die Vaccäer.
141.	609.	Q. Caecilius Metellus Macedonicus kämpft mit den Celtiberern.
139.	611.	Cos. C. Hostilius Tubulus schließt ein schimpfliches Bündniß mit den Numantinern.
136.	614.	Dec. Junius Brutus C. besiegt die Celtiberer, Lusitanier u. geht über den Durius.
135.	615.	C. Hostilius Mancinus C. schließt ein schimpfliches Bündniß mit den Numantinern.
132.	618.	P. Cornel. Scipio Africanus, C. II. wird gegen die Numantiner geschickt.
130.	620.	Forsterung von Numantia.

676.

A. Chr.	A. V.	
121.	629.	Q. Caecilius Metellus Krg gegen die Balearischen Inseln.
75.	675.	Cn. Pompejus wird gegen Sertorius gesandt.
69.	681.	Sertorius wird von den Seinigen getödtet.
49.	707.	Caesar überwindet die Söhne des Pompejus bei Munda.
24.	726.	Augustus Cantabros bello petit. Hi post quinquennium perdomiti tota denique pacatur Hispania.
20.	730.	Cantabri Semestyfos persimunt.

Plinius. III. 2. Hispaniæ.

Ed. Hardouini. 3. Ex his (oppidis) dignæ memoratu, aut Latiali sermone dictæ familiæ sunt.

Hispania Resp. I. 176–145. 226–130.

(Vol. I. p. 157. l. 2) Nach Varro summa nach Spanien: Flavier, Forfex Pharnacier, Celtici u. Lusitanier.

(——— 9.) — Tader, Segura.

(——— 136. 10.) civitas provinciæ amicæ divitis antiqui, et quidam peculiari nitore præcellit.

(——— 137. 16.) Arbucala.

(——— 138. 7.) Iaul, Singuli.

(——— 139. 3.) Guadalquivir am Ecija. am Schiffbar.

(——— 14.) Celticos (in NW. v. Baetica) a Celtiberis ex Lusitania ad venisse manifestum est, sacris, lingua, oppidorum vocabulis, quæ cognominibus in Baetica sunt in quantis.

(——— 141. — 3.) Edetani — amœnus per arduum se stagnos. (Wohl die Albufera am Valencia.)

(——— 4.) Saguntum.

(——— 6.) Ebro ex finibus Cantabriæ, nicht weit von Palibrica. Mann. 350.

678. Plin. III. 4. (I. 141. 12.) Varcum. S. ahn Mannert. 354. wo er wohl Plinius nicht richtig emendirt.

(— 142. l. 1.) Blanda. Fl. Alba. Ter. Mann. 401.

(——— 2.) Dictis. Fluvian. Mannert 402.

(— 144. 2.) Cantabri.

(——— 10.) Lucenses Conventus (Mann. 3 praeter Celticos et Lebunos, (qui pauciorum est) ignobilium ac barbarae appellationis.

(——— 12.) Simili modo Bracarum civitates ex quibus praeter cet. — — celebrantur nomina nonnulla.

(— 145. 3.) Speculum Lapides (wo ist viele Meilen Hardoin d. h. eine Meile Zebrauch Laymann) Meilensäule daraus die Römer an beiden Seiten.

XXXVI. 45. II. 782. 18.
XXXV. 26. m. 18. II. 698. 12.
XXI. 47. II. 246. 41.
XXXVI. 59. II. 756. 10. — Druffeln Cypressenwald.
XIX 23. II. 165. 9. Mehrere Stunden davon.

IV. 34. (II. 227. 1.) Vascones.

(——— 3.) Cantabri.

IV. 36. I. 230. 2. Cadiz.

XIII. 6. I. 682. 25. Ufer d. Salsum in Phrygien.

XII. 4. I. 710. 1. — Ora Byzantium Cyzicum celebrant, Hispaniam Cocolubin vocant, Rasier weiß, zerfällt zuletzt, Lapide durchsichtig, Lapide Lunensi, Lapide Carpathio.

XIV. 8. I. 717. 16. Hispaniarum Salitana (vina) Lapide nitidi tantum elegantiae vina Tarraconensia alia Laurentana.

M. I. I. 732. 2. Senestella vero Dia. 679.
(negat) Numam ne fuiss.
in Italia, Hispania aly africa,
Sarquinio Prisco regnante, 40
annis postlli Rom. (a XXXIII.
qua nunc plerumq. traditur
per quoq. et in Gallia Hispa-
niaq. medias.
XVI. 20. II. 10. 6. Lambarus vergybis
gestis in Spania.

580.

Sprengel Hist. d. Geogr. d. Mittelalters. p. 4. bis 5.

Hypothese über deutschen Ursprung der Celten.
Dic. Opic. II. Diodor. II, 2.
p. 87.

p. 5. Unterschied der Galen v. Kymren.
Brigade.

p. 6. Galen.
Einfesch. d. Schottisch.

p. 9. Ueber den Namen Navarrer.
— Ob Euscarisch?

p. 10. Belgen.

p. 11. Neun phönizische Colonien in Großbritannien — Mährchen fabelhafte aus Spanien nach Irland.

p. 428. Fabelhafte Wanderungen nach Irland.

O-Flaherty Ogygia. 1685.

p. 235.

682.

Die Namen der Irländischen Landschaften in Reihe zusammen genommen.

In sprengels Gesch. d. Entdeckungen steht: O-Flaherty erklärt sich an die Eigennamen abweichenden Schreibarten der Classischen. Er bedient davon kein Beispiel anführen können.

nach Plinius (H.)

Ligures. H.
Etruria. H.
Umbria. H.
Latium. H.
Volsci. H.
Campania. H.
Picentum. H.
Lucania H.
Brutii. H.
Salentini. H.
Pediculi. H.
Apuli. H.
Edigni. H.
Frentani. H.
Marrucini. H.
Vestini. H.
Sabini. H.
Tarini. H.
Japides. H.
Istri. H.
Liburni. H.
Corinthos. H.
Leucopetra. H.
Lacinium. H.
Capua. H.
Rhegium. H.
Járas. H.
Arsia. H.
Alernus. H.
Castrum. H.
Alsium. H.
Tusci. H.
Istria. H.
Ingauni. H.
Nicaea. H.

Padò. Fl.
Algen. Fl.
Capillati. Fl.
Vediantii. Fl.
Candion. Fl.
Salluuii. Fl.
Vediata. Fl.
Oxybii. Fl.
Veneni. Fl.
Caturiges. Fl.
Vagiènni. Fl.
Siatyelli. Fl.
Vibelli. Fl.
Maxelli. Fl.
Eubuniates. Fl.
Casmonates. Fl.
Veliates. Fl.
Rutuba. Fl.
Albium Intemelium. Fl.
Merula. Fl.
Sabatium vadum. Fl.
Porcifera. Fl.
Senua. Fl.
Serivs. Fl.
Tigulia. Fl.
Segesta. Fl.
Maora. Fl.
Apenninus. Fl.
Libarna. Fl.
Dertona. Fl.
Iria. Fl.
Bardenate. Fl.
Induftria. Fl.
Pollentia Carrea. Fl.
Forofulii. Fl.
Valentinum. Fl.
Vfta. Fl.

Macra. R.
Etruriae num. prop.
Luna. R.
Luca. R.
Pisa. R.
Auser. R.
Arnus. R.
Volaterrae. R.
Cecinna. R.
Prille. R.
Telamon. R.
Cossa. R.
Graviscae. R.
Pyrgi. R.
Caere. R.
Aquilla. R.
Alsium. R.
Fregenae. R.
Siberis. R.
Salina. R.
Rusellana. R.
Senenses. R.
Sutrina. R.
Aretini. R.
Amitinenses. R.
Aquenses. R.
Taurini. R.
Blerani. R.
Cortonenses. R.
Capenates. R.
Clusium. R.
Fluentini. R.
Fesulae. R.
Feretinum. R.
Faventia. R.
Hortanum. R.
Horbanum. R.
Nepet. R.

X 688.

Tiftorium. N.
Terufia. N.
Suanenfes. N.
Aurinini. N.
Aubertani. N.
Statonis. N.
Sarquinienfes. N.
Tufcanienfes. N.
Vitalmienfes. N.
Vientani. N.
Vigentini. N.
Volfinienfes. N.
Cruftuminius. N.
Caletranus. N.
Tinia. N.
Glanis. N.
Tiferinum. N.
Doriculum. N.
Sabini. N.
Fagi. N.
Fidenas. N.
Nariò. N.
Anio. N.
Graji. N.
Cici. N.
Oftia. N.
Laurentum. N.
Numicius. N.
Ardea. N.
Antium. N.
Aftura. N.
Cloftra. N.
Pomptina palus. N.
Ufens. N.
Terracina. N.
Anxur
Amyclae. N.
Fundanus. N.

Caïeta. N.
Formiæ. N.
Gyrae. N.
Minturnae. N.
Sinuessa. N.
Setini agri. N.
Caecubi. N.
Falerni agri. N.
Calени —— N.
Massica, N.
Saurani, N.
Surrentini montes. N.
Laborini campi. N.
Cavo. N.
Vulturnus. N.
Liternum. N.
Cumae. N.
Misenum. N.
Baulí. N.
Lucrinus lacus. N.
Avernus —— N.
Puteoli. N.
Neapolis. N.
Parthenope. N.
Sirenes
Herculanum. N.
Pompeji. N.
Vesuvius. N.
Sarnus. N.
Nucerinus ager. N.
Aquinum. N.
Venafrum N.
Sora. N.
Teanum Sidicinum. N.
Nola. N.
Abellinum. N.
Aricia. N.
Alcerani. N.
Allifani. N.
Atinates. N.

690.

Aletrinates. Fl.
Anagnini. Fl.
Aletani. Fl.
Affilani. Fl.
Arpinates. Fl.
Auximates. Fl.
Aveltani. Fl.
Afflatenses. Fl.
Hernici. Fl.
Vabicanus. a. Fl.
Bovillae. Fl.
Calatiae. Fl.
Casinum. Fl.
Calenum. Fl.
Cereatini. Fl.
Corani. Fl.
Cubulterini. Fl.
Castrimonienses. Fl.
Cingulani. Fl.
Fabienses. Fl.
Frusinates. Fl.
Freginates. Fl.
Fabrateni. Fl.
Ficolenses. Fl.
Forentani. Fl.
Sabini. Fl.
Succasini. Fl.
Sidicinenses. Fl.
Saviñi. Fl.
Norbani. Fl.
Nomentani. Fl.
Praenestini. Fl.
Privernates. Fl.
Setini. Fl.
Signini. Fl.
Suffulani. Fl.
Telini. Fl.
Tebulani. Fl.
Vallinienses. Fl.
Arbani. Fl.

Safulani. N.
Serulani. N.
Veliterni. N.
Ulubrenses. N.
Uvernates. N.
Roma. N.
Satricum. N.
Sometia. N.
Scaptia. C.
Situlum. N.
Solitorium. N.
Sellene. N.
Sifata. N.
Caenina. N.
Ficana. N.
Amerida. N.
Medullia. N.
Cosniculum. C.
Saturnia. C.
Antemnae. N.
Caenenium. N.
Collatia. N.
Antitenum. N.
Norba. N.
Sulmo. N.
Aefolani. N.
Acienses. N.
Abolani. N.
Bubetani. N.
Bolani. N.
Cufetani. N.
Coriolani. N.
Fidenates. N.
Longulani. N.
Manates. N.
Pinnamenses. N.
Munienses. C.
Miculani. N.
Octulani. N.

Sedani. R.
Sollustini. R.
Querquetulani. R.
Sicani. R.
Sisolenses. R.
Solerienses. R.
Sutienses. R.
Vinitellarii. R.
Vitellenses. R.
Fabiae. R.
Saurania. R.
Casilinum. R.
Cyclades. R.
Clarus. R.
Salerni. R.
Cenotrii. R.
Morgetes. R.
Siculi. R.
Samnites. R.
Paestum. R.
Velia } R.
Velia }
Palinurum prom. R.
Rhegium. R.
Melpes. R.
Buxentum. R.
Laüs. R.
Blanda. R.
Batum. R.
Tarthenias. R.
Vibonenses fs. R.
Clampetiae. R.
Temsa. R.
Terina. R.
Hippo } R.
Vibo }
Metaurus. R.
Medma. R.
Nyllaeum. R.

Palaei. H.
Caerys. H.
Edorum. H.
Eila. H.
Corfica. H.
Cyrnus. H.
Aleria. H.
Oglafa. H.
Planaria. H.
Urgo. H.
Cofanum. Litt. H.
Barpana. H.
Blua. H.
Palmaria? H.
Sinomia. H.
Pontiae. H.
Pandataria. H.
Maenaria. H.
Venaria? H.
Prothyla. H.
Renaria. H.
Megaris. H.
Thiniromis. H.
Foffae. H.
Gordeta nuen prom. H.
Salentfe —— H.
Carulitanum —— H.
Enofis. H.
Icaria. H.
Nereidae. H.
Colloden. H.
Sicenfes. H.
Palari. H.
Corfi. H.
Bofcenfes. H.
Horcenfes. H.
Libyfo. H.
Afcia. H.
Pelorus. H.
Pachynum. H.

Lilybaeum. Pl.
Messana. Pl.
Drepanum. Pl.
Saurominium. Pl.
Hasor.
Agines. Pl.
Aetna. Pl.
Catina. Pl.
Naro. Pl.
Agnaethum. Pl.
Seria. Pl.
Leontini. Pl.
Tantaigin. Pl.
Syracusae. Pl.
Camarina. Pl.
Acraigas. Pl.
Achates. Pl.
Magara. Pl.
Hyppa. Pl.
Selinus. Pl.
Eryx.
Panormus. Pl.
Solus. Pl.
Himera. Pl.
Aluntium. Pl.
Centuripini. Pl.
Netini. Pl.
Assorini. Pl.
Agyrini. Pl.
Castani. Pl.
Bidini. Pl.
Catarini. Pl.
Cacyrini. Pl.
Ergetini. Pl.
Echetlienses. Pl.
Fatellini. Pl.
Tini. Pl.
Enguini. Pl.
Selani. Pl.
Talatini. Pl.

Halesini. Fl.
Hyblensis. Fl.
Herbissensis. Fl.
Herculensis. Fl.
Haliciensis. Fl.
Hadramitani. Fl.
Imacarensis. Fl.
Rhamensis. Fl.
Ritensis. Fl.
Mutuscratini. Fl.
Mazzellini. Fl.
Murgentini. Fl.
Mutycensis. Fl.
Mecanini. Fl.
Naxii. Fl.
Noaeni. Fl.
Petrini. Fl.
Parapini. Fl.
Pittantiensis. Fl.
Semelitani. Fl.
Scherini. Fl.
Selinuntii. Fl.
Symaethii. Fl.
Salarensis. Fl.
Syracusensis. Fl.
Triocalini. Fl.
Tiracusensis. Fl.
Tauclaei. Fl.
Gaulos. Fl.
Melita. Fl.
Gyra. Fl.
Caene. Fl.
Lopadusa. Fl.
Bucinna. Fl.
Colus. Fl.
Ficodes. Fl.
Ustica. Fl.
Melaurus. Fl.
Lipara. Fl.
Strongyle. Fl.
Ericusa. Fl.

Locri. R.
Musones. R.
Sagra. R.
Caulon. R.
Mystia. R.
Consilinum capto R.
Carcines. R.
Crotalus R.
Samirus. R.
Arotha. R.
Tarquinus. R.
Petilia. R.
Clibanus. R.
Seris. R.
Eranusa. R.
Meloëssa. R.
Hexetus R.
Thurii. R.
Crathis. R.
Sybaris. R.
Siris. R.
Aciris. R.
Acalandrus R.
Caventum. R.
Metapontum. R.
Gyraeani. R.
Bantini. R.
Eburini. R.
Frumentini R.
Potentini R.
Fontini. R.
Sergilani. R.
Argentini. R.
Cocintani. R.
Numestrani. R.
Pandosia R.
Hirpini. R.
Calabria. R.
Apulia. R.
Salentini. R.
Messapia. R.
Lucania. R.
Brundisium R.
Sabina. R.

Tarentum. It.
Aletium. It.
Senum. It.
Anxa. Calliper. It.
Basta. It.
Hydruntum. It.
Aletium. It.
Fratuertium. It.
Miltopae stat. It.
Lupia. It.
Baleium. It.
Collium. It.
Pediculi. It.
Rudiae. It.
Egnatia. It.
Barium. It.
Pactum. It.
Aufidena. It.
Canusium. It.
Daunii. It.
Salapia. It.
Sipontum. It.
Uria. It.
Cerbalus. It.
Agasus. It.
Gorganum prom. It.
Garna. It.
Tantanus. It.
Frento. It.
Teanum. It.
Citernia. It.
Luceria. It.
Venusia. It.
Canusium. It.
Aspi. It.
Monadi. It.
Dardi. It.
Apina. It.
Trica. It.
Aufeculani. It.
Abellinates. It.

1698.

Compsani. R.
Caudini. R.
Vesallani. R.
Aeculani. R.
Marsi. R.
Abrani. R.
Aecani. R.
Asellani. R.
Aupani. R.
Norcani. R.
Collatini. R.
Corinenses. R.
Cannenses. R.
Dirini. R.
Forentani. R.
Gerufini. R.
Herdonienses. R.
Hyrini. R.
Venusini. R.
Matedani. R.
Netini. R.
Rubustini. R.
Silvini. R.
Strabelleni. R.
Sarmentini. R.
Vibinates. R.
Venusini. R.
Ulurtini. R.
Vegetani. R.
Graneftini. R.
Butuntinenses. R.
Grumbestini. R.
Norbanenses. R.
Cattonienses. R.
Sturnini. R.
Tutini. R.
Allini. R.
Bafterbini. R.
Nertini. R.
Valentini. R.

Veretini. Fl.
Trinium. Fl.
Histonium. Fl.
Buca. Fl.
Ortona. Fl.
Aternus. Fl.
Tamarus. Fl.
Marrucini. Fl.
Scatini. Fl.
Peligni. Fl.
Corfinienſes. Fl.
Superequani. Fl.
Sulmonenſes. Fl.
Marſi. Fl.
Lucenſes. Fl.
Marruvii. Fl.
Veſtini. Fl.
Angulani. Fl.
Pinnenſes. Fl.
Peltuinates. Fl.
Sabelli. Fl.
Novianum. Fl.
Efernini. Fl.
Tagiſulani. Fl.
Ficolenſes. Fl.
Caſpinates. Fl.
Treontinates. Fl.
Amiternini. Fl.
Aurenſes. Fl.
Nurſini. Fl.
Nomentani. Fl.
Reatini. Fl.
Trebulani. } Fl.
Mutuscaei }
Caffenates. Fl.
Fibrates. Fl.
Sarinates. Fl.
Comini. Fl.
Sadinates. Fl.
Caedicii. Fl.
Alfaterni. Fl.

№ 700.

Veticini. M.
Nar. M.
Fiscellus. M.
Jacuna. M.
Cutiliae. M.
Fulmen Romanum. M.
Adria. M.
Praetutianus ag. M.
Palmensis ag.
Batinum. M.
Truentum. M.
Ferrium. M.
Cupra. M.
Asculum. M.
Cliana. M.
Potentia. M.
Ancona. M.
Cumerum. M.
Pergrani. M.
Angulani. M.
Salariensis. M.
Paufulani. M.
Lemnienses. M.
Riciniensis. M.
Tollentinates. M.
Treiensis. M.
Arminium. M.
Aesis. M.
Sinogallia. M.
Metaurus. M.
Pisaurum. M.
Fiscellum. M.
Fidem. M.
Amerini. M.
Attidiates. M.
Asisinates. M.
Narnates. M.
Aesinates. M.
Camertes. M.
Casuentillani. M.
Carsulani. M.

Dolates. N.
Dulginates. N.
Dorobrentani. N.
Iguvini. N.
Irevanates. N.
Matilicates. N.
Camelani. N.
Ocriculani. N.
Oftrani. N.
Pitulani } N.
Piquentes }
Pergentini. N.
Peltuini. N.
Sentinates. N.
Sarsinates. N.
Spoletini. N.
Suanani. N.
Septimates. N.
Suillates. N.
Tadinates. N.
Trebiates. N.
Tuticani. N.
Vesiculates. N.
Urbanates. N.
Vettonenses. N.
Vindenates. N.
Viventani. N.
Veliginates. N.
Aufidum. N.
Carranates. N.
Acerrae } N.
Latriae }
Caroceto } N.
Petriolum }
Adriates. N.
Auriates. N.
Fallicenates. N.
Apiennates. N.
Ariennates. N.
Crinovium. N.
Ufidicani. N.

Nanzanen. N.
Pfinates. N.
Cadeftini. N.
Agrippa. N.
Rubico. N.
Capis. N.
Vites. N.
Arnno. N.
Ravenna. N.
Bedefe. N.
Batrium. N.
Bononia
Selfina } N.
Briallum. N.
Mutina N.
Parma. N.
Placentia N.
Caefena. N.
Caterna. N.
Faventini. N.
Fidentini N.
Cefini. N.
Sanctani. N.
Veteri. N.
Senones. N.
Vefulus. N.
Canarus. N.
Tarus. N.
Fabellus. N.
Scultenna. N.
Stura. N.
Orgus. N.
Durria. N.
Ofcinus. N.
Vambras. N.
Addua. N.
Oleus. N.
Mincius. N.
Altinus N.
Ravinna. N.
Vatrenum. N.

Jiuna. Fl.
Sagis. Fl.
Olam. Fl.
Athesis. Fl.
Togisonum. Fl.
Brundulus. Fl.
Edro. Fl.
Medoacus. Fl.
Vibi jorum. Fl.
Segusio. Fl.
Salassi. Fl.
Eguredia. Fl.
Circellas. Fl.
Sallyi. Fl.
Insubres. Fl.
Varra. Fl.
Orobii. Fl.
Bergomates. Fl.
Nicrus. Fl.
Silis. Fl.
Liquentia. Fl.
Spilergii mont. Fl.
Romatinus. Fl.
Silaventum. Fl.
Anassum. Fl.
Varronus. Fl.
Alsa. Fl.
Natiso. Fl.
Turrus. Fl.
Timavus. Fl.
Tucinus. Fl.
Tergestinus. Fl.
Cremona. Fl.
Brixia. Fl.
Cenomani. Fl.
Atesis. Fl.
Adua. Fl.
Patavium. Fl.
Feltrinus. Fl.
Vicetia. Fl.
Mantua. Fl.
Veronenses. Fl.
Aluteuses. Fl.

Asseriates. N.
Asneiges. N.
Aulici. N.
Nedinates. N.
Quarqueni. N.
Taurisani. N.
Togienses. N.
Varbari. N.
Vraniui. N.
Vellaon. N.
Vallatium. N.
Vtina. N.
Vtina. N.
Vera. N.
Taurisci. N.
Veruia. N.
Aquileja.

nach Plinius (N.)

Scaldis. N.
Sequana. N.
Garumnam. N.
Armorica. N.
Cebenna. N.
Jura. N.
Toxandri. N.
Menapii. N.
Morini. N.
Romanfaci. N.
Cessoriacus. N.
Britanni. N.
Ambiani. N.
Bellovaci. N.
Caletes. N.
Atrebates. N.
Nervii. N.
Veromandui. N.
Suessones. N.
Cuessiones. N.
Lemanetes. N.
Tungri. N.
Sunuci. N.
Frisiabones. N.
Betasi. N.
Leuci. N.
Treveri. N.
Lingones. N.

Remi. R.
Mediomatrici. R.
Rauraci. R.
Helvetii. R.
Rhenus. R.
Nemetes. R.
Triboschi. R.
Vangiones. R.
Ubii. R.
Suberni. R.
Batavi. R.
Lexovii. R.
Vellocasses. R.
Gallati. R.
Veneti R.
Aurincatui. R.
Osismii. R.
Ligeris. R.
Namnetes. R.
Hedui. R.
Carnuti. R.
Boii. R.
Cenones. R.
Aulerci } R.
Eburovices } R.
Cenomani } R.
Cariosolites. R.
Meldi. R.
Sarifii. R.
Vellocasses. R.
Andegavi. R.
Viducasses. R.

Bodiocasses. N.
Unelli. N.
Diablindi. N.
Rhedones. N.
Turones. N.
Atesui. N.
Secusiani. N.
Lugdunum. N.
Ambilatri. N.
Aragnutes. N.
Pictones. N.
Santones. N.
Biturigesi. N.
Ubisa. N.
Sedibomiates. N.
Convenae. N.
Begerri. N.
Tarbelli. N.
Cocosates. N.
Venami. N.
Onobrisates. N.
Belendi. N.
Nonesi. N.
Equidates. N.
Sybosates. N.
Campani. N.
Bercorcates. N.
Bigerdinni. N.
Saffumini. N.
Sellates. N.
Tornates. N.
Consoranni. N.
Ausci. N.

X 712.

Cucufates. N.
Striates. N.
Coquidates. Gl.
Cuccaffa. N.
Carufates. N.
Baffabocates. ubi gravifulcheffi sunt. N.
Paffei. Gl.
Scinates. N.
Cambolectri Agefinates. N.
Cubi. Gl.
Lemovices. N.
Arverni. N.
Gabales. Gl.
Rutheni. N.
Cadurci. N.
Allobroges. N.
Sarnis. Gl.
Tolosani. N.
Petrocorij. N.
Helvarus. Gl.

714.

Vizcayiçbe Ostatuen i ciga.

Guipuzcoa.

Alzaga.
Equioaga.
Aztigarraga.
Iturrarragui ~~~ Alava.
Arriaga.
Elorriaga.
Arrizaga. Aruhaga.
Lazurriaga.
Arcoaga.
Ganzaga.
Arrumaga.
Buruaga.
Arzubiaga.
Amezaga.

1.

Ogarçun — Oiarço heißt ein
waldreicher Ort. Oihenart. n. 169. S. m.

3. 2.

Tolosa gegründet wurde in dem
Jahre der 1412 Sahre.

3.

Ogarçun. — S. m. 1. Manuscr.
hätte ich nicht Hardum für Ojarço.
Elem. i. Oihenart. — Das ist doch wohl
Ogarçun. Ao 355. — Risco. Esp. sagr. 32.
n. 89. ist. Strabo der Varronen
vatien Olarso sagt. In der Etymolo-
gie kommen ich nur auf Ogara, Ogi-
Der Fluß Mayrada / Mhamnio &c.
Vidassoa) hält Risco ib. n. 91. für ganz
ungewiß da die Stelle des Mela Dyas
rie sey. — Fuentarrabia von Ou-
darr — ibaya. S. Oihenart. l. c. Ofl.
Risco, ib. n. 146. 4 wo eine hypothese.

Fuenterrabía. — Ehemals On-
darrabia, Ondar — Ibaya, letzter
Fluß, jetzt Ondarrabia. Oihenart.
Nach Risco 32, 153. ist die
n. 169.
ein Name, den die Basquen dem Ort
später gegeben haben, doch scheint
Fuentat. eine Corruption davon.

5.

Ojarzo war ein größeres Thal,
indem jetzt Fuenterrabía, Irun, Ren-
teria, u. Ogarçun liegen. +

+ 1.) Boachrini Josephi de Landazari et Romarate hist. de la ciudad de Victoria. Madrid. 1789. 8. — (Menpls Bibl.)

+ 2.) Oihenarto — Notitia utrius. que Vasconiae. — Henao. 15.

N. cap der NBibl. 3.) Mendez Silva descripcion de Vizcaya. — Henao. 339.

Nicht im Catal. der NBibl. — 4.) Baltasar de Echave de la antigua lengua Vascongada. — 3d. 357. nr. 9.

Nicht cap der NBibl. 5.) Andreas Poza del lenguage antiguo de los Españoles.

6.) D. Francisco de Gainza — historia de Irun. — (Risco. Esp. sagr. 32, 150.)

+ 7.) Hispania sagrada. Theop. d. 24. Geogr. d. Prov. Tarraconensis. ~~d. Alb.~~ Alb. ib. Cantabrien. Risco. 5. 32. La Vasconia Antigua. 253. Alava.

+ 8.) Ramond Avevat. frères dans les Pyrénées. — Handelt von den Basquen. II. 11. 407 — sie. Aber sehr dekamatorisch abgefasst.

+ 9.) Bowles. p. 281.

Scipion Dupleix mém. des Gaules. l. 4. c. 16. p. 172. 173. [Marden. l. 1. p. 276.]

Joseph Moret Investigaciones historicas de las antigüedades del Reyno de Navarra. t. 1. c. 5. §. 1. n. 94. Pamplona. 1665. [H. n. 280.]

Strabo. l. 1. c. 2. n. 225. [H. n. 283.] Sa. — jener b. Córdova. (Nouv. Dict. de Esp. t. 290.)
dataner hatten ihre Sprache vergessen.
Cicero de divinat. l. 2. n. 131. p. 1276.
[H.] Regn Span. Spruche.

~~Sp~~

Rhesydii Archaeologia Britannica. (Eccardus de Orig. Germ. p. 28.)

Les proverbes Basques recueillis par le Sr. d'Oihenart plus les poésies Basques du même auteur. à Paris. 1657. 8. 80. S. Sprichwörter, Text u. franz. Uebersetzung. 67. S. Dedicirte. Zuletzt in einzelnen Ausgaben dem Sohne.

7. de la antigua lengua, poblaciones y comarcas de las Españas in que de paso se tocan algunas cosas de la Cantabria por Andres de Poza. Bilbao. 1587. 4.

8. Dillon's travel through Spain.

9. Vallancey's Grammar of the Iberno-Celtic or Irish language.

Inscriptiones hist. de los Antigüedades del Reyno de Navarra, por Fr. de Moret. f. 1665. Pamplona. (f. 249.)

Defensa hist. por la antigüedad del Reyno de Sobrarbe (contra Diez Orriz) por de Ripa. Zaragoça. 1675. (f. 249. 2.)

Hist. apologet. del Reyno de Navarra. por D. Garcia de Gongora y Torreblanca. Pamplona. 625. (f. 248.)

Declaracion de la antigüedad del Fuero de pueblos. por Gil Gonçalez de Avila. (4. 477.)

Epitome de los Señores de Vizcaya. escrito por Alex. Navarro de Larratigui. Turin. 1620. (4. 530.)

Description des Pyrénées & pais de Labourd par Dassoucy. Elle est imprimée p. 30. de 2. edit. des Curios. de la France des Dénises: Bordeaux. 4. (Ll. I. 2218.)

Richebourg nouveau Coutumier etc. 1724. fol. Dargentré. IV. 967. (Ll. IV. p. 446.) Bay. IV. 943. Sole. IV. 479.

Scriptores hist. episcop. Vasconiæ. Gallia Christ. I. p. 1309—1324.

La Chronique de la ville de Bayonne par Bertrand de Compaigne. Paris. 1660. 4. (Ll. I. 8121.)

Réception de la Reine d'Espagne à St Jean de Luz. 1565. 4. (Ll. II. 26239.)

Recueil des choses notables — à l'entrevue de Charles 9. avec sa mere. Paris. 1566. 4. (Ll. II. 26240.)

Relation des privileges etc. de Bayonne. Bayonne. 1651. 8. (Ll. III. 37653.)

Mém. de la Chambre de Commerce de Bayonne contenant l'ancien état de cette ville. Bayonne. 1738. fol. (Ll. 37654.)

726.

Hist. de Navarre par Chappuys. Paris. 1596. 8.
(dd. III. 37675.)

Hist. de Navarre ou Reines. Paris. 1607. 12. (dd. III. 37

Remontrances du Sieur D. Haie sur l'union de la justice aux
Cour Français. T. VI. X. (dd. III. 37659. 37690.)

Hist. de Navarre ou 30. Vol. de l'Hist. univ. edit. traduite. Am-
sterdam 1768. 4. (d.d. IV. 2. p. 492.)

Ordre pour ceux de Catalogne à se lever de leur siège en l'Office
des Defunts. 1615. 8. (d.d. II. 20440.)

De quelques particularités peu connues de la vie de
Labrunet. (in Vol. 2. des traités de Physique par Desfontaines
Paris. 1753. 12.) (d.d. III. 37659.)

Batalla de Roncesvalles por Francisco Garrido en
Toledo. 1533. 4. (Die Schlacht von 778. als die Sarazenen Carls d.
Großen Hintertreffen angriffen. Roland blieb. Die Roman-
Chronik von Carl einer englischen Bearbeitung des
Turpin. 813.) (dd. II. 16185.)

(d. Bibl. Albert. roman de Roncevaux in. 658. 36.)

Adrien Simon Louvrean — ein Drama in Radier Bibl. des
Poètes. T. 3. p. 215.

In der Uebersetzung der Gottfriedschen Weltgesch. pel Th. 3. d.
956—1017. Christ. Gesch. Heyne alter Celtische in Ordens Gebräuch
heidn. Myth. V. 325.

Joan. Dan. Schoepflini Dissertatio de — regni
Navarrae. 1720. 4. Argentorati et in Commentat. histor. Palat.
1741. 4. p. 263—319.

Bellum Cantabricum. Strabo. III. 249. 234. 244.

Dio Cassius. 53, 25. 29. 54, 5. 11. — spl.

A. U. 727. Aug. selbst in Spanien. 729. Besiegung d. Cantabrer. 730. d. Vettonen 732. Endd. Agrippa. 735.

51. 52.

Florus. IV. 12. n. 54. — Asturiens Krieg. Statt Cantabria.

Orosius. VI. 21.

Aethicus.

Livii Epit. CXXV.

Velleius. II. 90.

The Remains
of Japhet
Jean Pearson

ce qu'est devenu M. l'Abbé
le Vicomte de Maccarthy.

España Sagrada continuée en
volumes. 39.

Baddedat, Traduction des Fables
de La Fontaine en langue Germanique.

1. Jeunet en Espagne.
2. est dans la Bibliothèque

1., Sind in Sachs noch Reste der alten Religion? S. Sonnwina, Kassa-
ria, Arimatigwia.
2., Ist Sengwina ein Eidexwort! Sutocaria.
3., Wie nennt man V.N. die Weltgegenden? ihre Etymologie? Ist die Ety-
logie nichts u. leeres!
4., Ist ist mit den goldnen Kleidsträuchen! Sie ist schwarz wie
5., ab. der Silbergeister! Oillachitoac.
6., Etcheburry - aztala.

TDL

. . . . . .

Cantaber ante omnes hiemisq; æstusq; famisq;
Invictus, palmamq; ex omni ferre labore
Primus amor populo, cum pigra incanuit ætas
Imbelles, Jamdudum annos prævertere saxo:
Nec vitam sine marte pati, quippe omnis in armis
Lucis causa sita, et damnatum vivere paci.

Silius italicus lib. III. v. 326–331.

"Ruhm, und Vorzüglichkeit. Beweis dieses [illegible]
"Krauchs in Italien, in dieser [illegible]
"den Sprachen."

S. 529, Zeile 3 oben, nach
der Kantabrische
die letzte der sieben
Muttersprachen in Europa
[illegible]
S. 550, Zeile [illegible], [illegible]
[illegible]
S. 551. [illegible]

[illegible] ... [illegible] ... [illegible] ... [

La Soule 30 mille. /
La Basse navarre 55 mille. /
Le Labourt 45 mille, / am y Comprendre Bayonne qui en a environ 10000. / d'après le dénombrement des 1730 et années precedentes qu'on croit avoir augmenté de quelque

30
55
45
130

L'administration du païs Basque de Labourt étoit absolument democratique. il se Composoit du peuple (Tiers etat) sans aucun melange de noble, et de prêtre. au Contraire l'assemblée d'un lieu imposoit la noblesse, ou lui regloit sa Cote part de l'imposition /

Il n'y eut jamais en Labourt aucune vestige de servitude quelconque. les seigneurs, les droits feodaux, toute de prestations personnelles y etoient inconnus. on y jouissoit de la liberté entiere de la chasse, de la pêche, du port d'armes.

Ses assemblées etoient composées d'un Syndic nommé à la pluralité des Suffrages par les deputés des Communes qui l'y assistoient avec voix deliberative, d'un president qui etoit son Bailli, ou lieutenant de Bailli. cette assemblée se appelloit Bilcarra, qui veut dire assemblée de vieillards, abregé de ce mot Bil citeste Cabarrac, assemblée vrai vieillards!

Ce païs etoit régi par une Coutume Locale ecrite. on se demande à la fronde il avoit stipulé le droit de s'imposer lui même. il n'y a pas encore 150 ans que les 38, ou 40 Communes ne payoient entre eux que 152ᵗ Sous le nom de

fubrication. à Lavrille de la révolution, quoique le pain eût succombé sous le main vorace du fisc, il ne payoit pourtant sa imposition que par abonnement. des étés Bureaux ne pouvoient jamais y prendre. les femmes s'attroupoient partout à l'approche d'un détachement de la Brigade, armées de piques et de broches, et sonnoient le tocsin vive et au feu des chocks, elles faisoient plus d'une fois sur les troupes qui y arrivoient, au cri de grabela pris du mot gabelle.

Quant aux propriété elles y étoient presque toutes anciennes, apellés papoales, venant des papous, ou avitins ab avis. l'aîné des aînés y succédoit à l'exclusion des puînés. Ribuit à une simple légitime. on y remontroit à chaque pas des maisons et des familles qui pouvoient compter des 5 et six siècles.

Il contribuoit aux guerres par un régiment de mille hommes, formé des aînés des familles, dont l'institution étoit la garde du pays, sortant de la tête. ils s'y sont singulièrement distingués. dans la dernière guerre contre l'Espagne ils ont fait sur les montagnes des prodiges de valeur. les militaires de Bonne foy conviennent qu'il est au moins douteux qu'un ait pénétré en espagne sans eux. il paroit qu'ils n'ont pas dégénéré de la braverie qui faisoit dire à César à Orar contubar in bello dicitur esse deos.

Der berühmte Du Halde (eigentl. Ithaldia, nach der Wasser von Dax, das er oft aufgesucht) der in Bidaura lebte u. die Abteilen über Chine geschrieben hat, hat auch ein Baskisches Wörterbuch in Manuscript. in 3 fol. Bänden hinterlassen, das also die Basklsprache des 17. Jh. so gut als unsere Grammatiker zeigt soll. Wenn er nicht existirt, muß es in Bordeaux seyn.

O. Avocat au parlement de Na.
Vente - du Domaine de la petite Vendée.

S S S

T42.

Adoptamus

Total der solteras varones		2565	1.	año de 1797.
de solteras		3552		
Varones casados	4.	1925	2.	6.
Mugeres casadas	5.	1960		
Viudas		196	3.	
Viudas		777		
Viudas		34		
Frailes total		61		
Monjas total		132		
Estado eclesiastico regular		781		
Casas				

1. Solteronas 6117.
2. Casadas, os 3865.
3. Viudas, os. 971.
4. Varones. 4784.
5. Hembras. 6269.
6. Estado 10953.

Collazos Colonos pertenecientes a Iglesias ò a Casallos.

Die Provinz — Vizcaya oder Alava — Alava zerfällt in 3 Quadrillas — Vizcaya in 6 Quadrillas — Die Provinz ist durch Privilegien und Gesetze — Die Provinz ist durch Privilegien und Gesetze — Die Provinz ist durch Privilegien und Gesetze

746.

II. Estado de Cosechas de todas Especies de Granos segun las Leguas (i.e. dezmeros de los diezmos en cada dezmatorio) de que tuvo noticia en Diputado General año de 1789.

Trigo	490,219.	Fanegas de Burgos de 90 libras cada una.
Centeno	21,733.	
Cebada	156,318.	
Avena	76,908.	
Maiz	34,927.	

a mas de esto hay cosechas de Alba, (yerba) Rica, Aldea, Yero, Arbeja (Erbsen) Mijo, Garbanzo, Alubias, Lentija.

2198.	252	1884.
241	228	94.
112	100	476.
93	30	144.
162	434	
117	263	
81	II. 1762.	
68		
24		
35		
20		
10		
5		
8		
16		
5		
I. 3057.		

Vino — 829363 Cantaras de 8 azumbres, de 4 quartillos cada una, de Castilla.

Aceyte se coge poco poco — 110 Cantaras en la Rioja Alabesa, desde la Rasfida hasta Logroño, no mas.

III. Drei Gebirgsreihen gehen von Osten W. durch Alava, eine südlich Sierra de S. Adrian, Sierra de Gorbea (höchste Berg in Alava) — an dem Nordfuße von Trevino — 3. Sierra Mas in Alabesischen Rioja Villa la Poblacion, Villafria, Mapa à Toledo.

IV. Abgaben.

Pena de Camaras — Strafen werden in 3 Theile zwischen dem Konig, dem Richter, und dem Ayuntamiento getheilt.

Subsidio — ist eine Ungesicht über die Ecclesiasticos concedida por Su S. Phelipe 2. por motivos de la guerra contra los Jansenistas.

Escusado — 1572. wurde dem Konig zugestanden in jeder Parroquia das beste Haus, nicht mehr als 1 Schuh davon ausgenommen; davon wurde der Zehnte administrirt.

Mezt mit der Bulle an Konig 1/9 aller Zehnten zugesprochen.

Sal — Ist jetzt auf einige Jahre verpfändet.

Los dos reales de la Bula wurde auch für Almosen, welche nahm die Bischöfe für die Nothdurftigen, u. jetzt mit dem Zehnten Ist es königlich u. die Bischofe sehr erboßt.

1. Einkl. d. Zehnten.
2. Vertheilung der Abgaben.
3. Oberen Stamm. Bezirke.
4. Verpfändung.
5. Landtagen.

Dos son los caminos militares que siguen el Itinerario de Antonino se unian en Briviesca. El uno venia desde Leon á Milan: el otro desde Astorga á Burdeos. Los dos tocaban en Irico de los Autrigones que estaba sobre la ribera oriental de Monasterio de Rodilla en donde se ven sus ruinas, acueductos, inscripciones, pavimentos y se hallan con frecuencia monedas Romanas.

1. Camino de Leon á Milan — ó Alava por debajo de Cerezo, Quintanilleza, Tormentos, Leiva, Herrancelluri, Villalobar, S. Torquato, Calpiurn, Hormilla, Nasera, Navarrete, Logroño, Varea, Calahorra, Alfaro, Zaragoza. Antonini Itinerarii Stationes post Virovesca, Segisamundo, Leiva, Tricio, Vercia, Calagurra.

1. es Quintanilleza.
2. conviene á un sitio pasado Leiva cerca de Herrancelluri en donde hay señales evidentes de una grande poblacion y se encuentran monedas.
3. Tricio — Pueblo que hoy conserva el mismo nombre junto á Nasera.
4. Vercia cerca de Nasera.

2. Camino de Astorga á Burdeos — desde Briviesca por Tascorbo, Fuentelarra, Comunion, Bayas, Arce, Estavillo, Burgueta, Puebla de Arganzon, Grana, Margarita, Lermanda, Luazo, Armentia, Arcaya, Arcarza, Argandoña, Gazeta, Alegria, Zaco, Salvatierra, San Roman, Hardaya, Eguino ultimo pueblo de Alava, desde donde entrando por Cordeia, primer pueblo de Navarra, corre por el Valle de Araquil hasta Pamplona.

Itinerarii Stationes: Ciu deleia (en las cercanias de S. Maria de Rivarredonda, no Hoy iria Segisamundo hispalgo) Deobriga, Veleia, Suissatio, Tullonio, Alba, Araceli, Alantone, Pompelone.

Continuan los vestigios del camino Romano ya mas, ya menos claros por debajo de Comunion hasta el termino de Cabriana situado poco mas de un tiro de bala del Ebro. Dentro de su recinto se acaba de descubrir en sus heredades labrantias un edificio Romano con diferentes pavimentos mosaicos entre los quales sobresale uno con las quatro estaciones del año representadas por mugeres hasta medio cuerpo con los atributos correspondientes á cada estacion y dos grifos; todo repartido en sus quadros adornados con greccas del mejor gusto entrelazadas con mucha gracia por todo el pavimento. Las piedrecitas de que se componia este pavimento eran negras, verdes, y blancas de marmol y otras encarnadas y amarillas de tierra cocida.

El otro pavimento á mas de las greccas que corren por los extremos tenia en el medio un gran quadro de Diana cazadora con su arco en la mano izquierda, tomando con la derecha una flecha del carcax cargado de flechas por encima del hombro derecho. Parte de la vestimenta de la Diosa era de cristales menudos de color azul y verde, bastante regazada; su calzado parecido á las sandalias con una especie de botin ó media con su ribetadura encima de la pantorrilla arreguendada con lazadas pendientes á la parte delantera. Delante de la Diosa un Ciervo con su brida ó freno que corre por el suelo. Otros pavimentos mas ó menos ricos.

A la parte de O. de este mismo edificio estaban los baños.

D. Valentin de Arpambarri, Maestro del Taller secreto del Rey, bajo la direccion de D. Josef de Valiena.

7748. VI. Essai sur la noblesse des Basques, rédigé sur les mémoires d'un Militaire Basque qui a été au service de la nation. à Pau de l'imprimerie de Vignancour. 1785. se vend à Bayonne chez Dubbe Libraire.

LISTA
DE LAS QUADRILLAS, HERMANDADES Y PUEBLOS
DE QUE SE COMPONE ESTA M. N. Y M. L. PROVINCIA
DE ALAVA.

PRIMERA QUADRILLA DE VITORIA.

Hermandad de Vitoria.

En muchos pueblos de esta hermandad particularmente en los situados al norte se habla bascuence y romance y en Vitoria por razon del comercio casi todos le hablan 1798. ap. nuc 1859.

ABechuco. . . . . .
Aberasturi. . . . . .
Ali. . . . . .
Amarita. . . . . .
Arcaya. . . . . .
Arcaute. . . . . .
Arechavaleta. . . . . .

Argandoña. . . . . .
Armentia. . . . . .
Arriaga. . . . . .
Ascarza. . . . . .
Berrosteguieta. . . . . .
Betoño. . . . . .
Bolibar. . . . . .
Castillo. . . . . .
Cerio. . . . . .
Crispijana. . . . . .
Elorriaga. . . . . .
Gamarra mayor. . . . . .
Gamarra menor. . . . . .
Gamiz. . . . . .
Gardeligui. . . . . .
Gobeo. . . . . .
Gomecha. . . . . .
Junguitu. . . . . .
Lasarte. . . . . .
Lermanda. . . . . .
Lubiano. . . . . .
Matauco. . . . . .
Mendiola. . . . . .
Miñano mayor. . . . . .
Miñano menor. . . . . .
Monasterioguren. . . . . .
Retana. . . . . .
Oreytia. . . . . .
Otazu. . . . . .

Villafranca. . . . . .
Vitoria. . . . . .
Ullibarri-Arrazua. . . . . .
Ullibarri de los Olleros. . . . . .
Ilarraza. . . . . .
Subijana. . . . . .
Zuazo. . . . . .
Zumelzu. . . . . .

Hermandad de
Añana.

2

Añaña. . . . . .
Astulez. . . . . .
Atiéga. . . . . .
Caranca. . . . . .
Puente-Larrá. . . . . .
Sobron. . . . . .

3

Hermandad de
Bernedo.

3

Angostina. . . . . .
Bernedo. . . . . .
Navarrete. . . . . .
Villa-Fria. . . . . .

Hermandad de
Guebara.

4

Elguea. . . . . .
Etura. . . . . .

Guebara. . . . . .
Urizar. . . . . .

Hermandad de Berguenda y Fontecha.

5

Berguenda. . . . . .
Fontecha. . . . . .

Hermandad de Estavillo y Armiñon.

6

Armiñon. . . . . .
Estavillo. . . . . .

Hermandad de Morillas.

7

Morillas. . . . . .
Ormijana. . . . . .
Subijana. . . . . .

Hermandad de Labraza.

8

Barriobusto. . . . . .
Labraza. . . . . .

Hermandad de Tuyo.

9

Tuyo. . . . . .

Hermandad de
Portilla.
10

Portilla. . . . . .

Hermandad de
Ijona.
11

Ijona. se habla el bascuence 20. voz. . . . . .

Hermandad de
Martioda.
12

Martioda. . se habla el bascuence — . . . . . .

Hermandad de
Oquina.
13

Oquina. . . . . .

Hermandad de
Bellogin.
14

Bellogin. . . . . .

Hermandad de
Larrinzar.
15

Larrinzar. se habla el bascuence 8. voz. . . . . .

Hermandad de
Andollu.
16

Andollu. . . . . .

Hermandad de Lacha y Barria. se habla el bascuence 5. voz.

17.

Lacha y Barria. .....

Hermandad de S.n Juan de Mendiola Extinguida

SEGUNDA
QUADRILLA, DE SALVATIERRA.

Hermandad de Salvatierra.

1

ALangua. .....
Arrizaga. .....
Eguilior. .....
Opaqua. .....
Salvatierra. .....

Hermandad de Iruraiz.

2

Acilu. ..... se habla en la mayor parte de otros pueblos 3.ª8. voz
Alayza. .....
Alegria. .....
Añua. .....
Arbulo. .....
Argomaniz. .....
Arrieta.
Eguileta. .....
Elburgo. .....
Esquerecocha. .....

Gaceo.
Gaceta.
Gauna.
Guereñu.
Herenchun.
Jauregui.
Langarica.
Luscando.
Troconiz.

Hermandad de Arana.

Alda.
Contrasta.
San Vicente.
Ullibarri de Arana.

Hermandad de San Millan.

Adana.
Albeniz.
Aspuru.
Chinchetru.
Eguilaz.
Galarreta.
Luzuriaga.
Mezquia.
Munain.
Narbaja.
Ocariz.

Ordoñana.
San Roman.
Vicuña.
Ullibarri-Jauregui.
Zuazo.

Hermandad de Arraya, y la Minoria.

5

Alecha.
Apellaniz.
Arenaza.
Arlucea.
Atauri.
Azaceta.
Berroci.
Cicujano.
Corres.
Leorza.
Maestu.
Musitu.
Onraita
Roytegui.
Vírgala mayor.
Vírgala menor.
Urarte.
Ibisate.
Igoroin.
Izarza.

Hermandad de
Campezo.

6

Antoñana. . . . . .
Bujanda. . . . . .
Orbisu. . . . . .
Oteo. . . . . .
Sabando. . . . . .
Santa Cruz de Campezo. . . . . .
San Roman. . . . . .

TERCERA
QUADRILLA DE AYALA.

Hermandad de
Ayala.

AGuiñiga. . . . . .
Añes. . . . . .
Amurrio. . . . . .
Astobiza. . . . . .
Barambio. . . . . .
Costera. . . . . .
Echegoyen. . . . . .
Erbi. . . . . .
Larrimbe. . . . . .
Lecamaña. . . . . .
Lexarzo. . . . . .
Lezama. . . . . .
Llanteno. . . . . .
Luyando. . . . . .

Luxo.
Madaria.
Maroño.
Menagaray.
Mendieta.
Menoyo.
Murga.
Occeca.
Olabezar.
Oquendo.
Quejana.
Respaldiza.
Retes de Llanteno.
Retes de Tudela.
Salmanton.
Santa Coloma.
Saracho.
Sojo.
Sojoguti.
Veotegui.
Izoria.
Zuaza.

Hermandad de Arciniega.

Arciniega. se habla bascuence y romance 94. 4f. c 1
Campijo.
Gordeliz.
Sojoguti.

Villasus. . . . . .

Hermandad de
Llodio.

Quadrilla de Gogenuri. . . . . 476. vec.
Idem, Larra. . . . . .
Idem, Larrazabal. . . . . .
Idem, Olarte. . . . . .

Hermandad de
Arrastaria.

Aloria. . . . . bascuence y romance 149. vec. . . . . .
Artomaña. . . . . .
Délica. . . . . .
Terranga. . . . . .

Hermandad de
Urcabustaiz.

Abecia. . . . . bascuence y romance 115. vec. . . . . .
Abornicano. . . . . .
Apreguindana. . . . . .
Belunza. . . . . .
Gujuli. . . . . .
Larrasqueta. . . . . .
Ondona. . . . . .
Oyardo. . . . . .
Unza. . . . . .
Uzquiano. . . . . .
Izarra. . . . . .

QUARTA

QUADRILLA DE LAGUARDIA.

Hermandad de Laguardia.

BAños de Ebro.
Cripan.
Elciego.
Elvillar.
Laguardia.
Lanciego.
Moreda.
Navaridas.
Oyon.
Leza.
Paganos.
Puebla de la Barca.
Samaniego.
Villa-Buena.
Viñaspre.
Yecora.

Hermandad de Tierras del Conde.

Baroja.
Berganzo.
Faydo.
Labastida.

Lagran.
Loza.
Montoria.
Ocio.
Payueta.
Peñacerrada.
Pipaon.
Villaverde.
Zumento.

Hermandad de Salinillas.

Salinillas de Buradon.

Hermandad de Marquinez.

Marquinez.
Quintana.
Urturi.

Hermandad de Brantevilla.

Brantevilla.
Escanzana.
Lacervilla.
Mijancas.
Santa Cruz.
Santa Maria.
Santurde.

Tobera.
Zambrana.

Hermandad de
Aramayona.

Arejola. *barcuence y poquirino romance 440 mp.*
Azcoaga.
Barajuen.
Echaguen.
Ganzaga.
Olaeta.
Uncella.
Uribarri.
Zalgo, ó Ibarra.

Hermandad de
Villa-Real.

Elosu. *barcuence y romance 240 mp.*
Gojain.
Nafarrate.
Villa-Real.
Urbina.
Urrunaga.

QUADRILLA DE MENDOZA.

Hermandad de
Mendoza.

Estarrona.

Mendoza. . . . . .

Hermandad de
Cigoytia.

Acosta. . . . . *baeuence y romance 393. vp.*
Apodaca. . . . . .
Berricano. . . . . .
Buruaga. . . . . .
Cestafe. . . . . .
Echaguen. . . . . .
Echavarri. . . . . .
Eribe. . . . . .
Gopegui. . . . . .
Larrinoa. . . . . .
Letona. . . . . .
Manurga. . . . . .
Mendarozqueta. . . . . .
Murua. . . . . .
Olano. . . . . .
Ondategui. . . . . .
Zaytegui. . . . . .

Hermandad de
Ubarrundia.

Betolaza. . . . . *baeuence y romance 190. vp.*
Ciriano. . . . . .
Landa. . . . . .
Luco. . . . . .
Ullibarri-Gamboa. . . . . .

Hermandad de Arrazua.

Arroyabe. . . . . *baccuence y romance 97. vz.*
Arzubiaga. . . . . .
Durana. . . . . .
Mendivil. . . . . .
Zurbano. . . . . .

Hermandad de Badayoz.

Antezana. . . . . .
Aranguiz. . . . . .
Artaza. . . . . .
Asteguieta. . . . . .
Foronda. . . . . .
Guereña. . . . . .
Legarda. . . . . .
Lopidana. . . . . .
Mandojana. . . . . .
Mendiguren. . . . . .
Otaza. . . . . .
Ullibarri de Viña. . . . . .
Yurre. . . . . .

Hermandad de los Guetos.

Gueto de Arriba. . . . . .
Gueto de Abajo. . . . . .

Hermandad de
Iruña.

Trespuentes. Vacuenca y romance 66. vq.
Villodas.
Iruña.

Hermandad de
Lacozmonte.

Artaza.
Barron.
Cárcamo.
Escota.
Fresneda.
Guinea.

Hermandad de
Barrundia.

Audicana. Vacuenca y romance 262. vq.
Dallo.
Echavarri.
Heredia.
Hermua.
Larrea.
Maturana.
Otaza.
Ozaeta.
Zuazola.

Hermandad de Asparrena.

Amezaga. . . . . vascuence y romance
Andoin. . . . . .
Araya. . . . . .
Arriola. . . . . .
Eguino. . . . . .
Gordoa. . . . . .
Urabain. . . . . .
Ibarguren. . . . . .
Ilarduya. . . . . .
Zalduendo. . . . . .

Hermandad de Gamboa.

Azua. . . . . vascuence y romance 161. vec.
Garayo. . . . . .
Marieta. . . . . .
Mendijur. . . . . .
Mendizabal. . . . . .
Nanclares. . . . . .
Orenin. . . . . .
Zuazo. . . . . .

Hermandad de Ariñez.

Ariñez. . . . . .
Esquivel. . . . . .

Margarita.

QUADRILLA DE ZUYA.

Hermandad de Zuya.

AMezaga.

Aperregui.

Arechaga.

Domayquia.

Guillerna.

Jugo.

Luquiano.

Marquina.

Murguia.

Sarria.

Vitoriano.

Zarate.

Hermandad de Quartango.

Anda.

Andagoya.

Apricano.

Archua.

Arriano.

Catadiano.

Echavarri.

Guillarte.
Jócano.
Luna.
Marinda.
Santa Eulalia.
Sendadiano.
Tortura.
Villamanca.
Ullibarri.
Urbina de Basabe.
Urbina de Eza.
Inurrita.
Zuazo.

Hermandad de la Ribera.

Antezana.
Anucita.
Arbigano.
Arreo.
Basquiñuelas.
Carasta.
Castillo.
Caycedo de Sopeña.
Caycedo de Yuso.
Comunion.
Hereña.
Lacorzana.
Lasierra.

Leciñana del Camino.
Leciñana de la Oca.
Mantuvite.
Manzanos.
Melledes.
Molinilla.
Nanclares.
Nuvilla.
Ollabarri.
Paul.
Pobes.
Quintanilla.
Ribaguda.
Ribabellosa.
Salcedo.
San Miguel.
San Pelayo.
Turiso.
Viloria.
Villambrosa.
Villa-Lengua.
Villabezana.
Igay.

Hermandad de
Baldegovia.

Acebedo.
Alcedo.
Bachicabo.

Balluerca.
Barrio.
Basabe.
Bobeda.
Corro.
Espejo.
Gurendez.
Mioma.
Nograro.
Osma.
Pinedo.
Quejo
Quintanilla.
Tovillas.
Tuesta.
Villamaderne.
Villanañe.
Villa-Nueva.

Hermandad de Balderejo.

Lalastra.
Laoz.
Ribera.
Villamardones.

In allen ausgezeichneten Orten produzirt man Blasquillen.
Navarra hat 300000 Einw. Man spricht in ganzen Norden in den
an Alava, Guipuzcoa u. die Pyrenaen umgränzenden Thälern, u. auch in
Pamplona Basquisch.

Et 5k

775.

au Citoyen Etienne Joseph
harambillet chez le Cit
gachitegui negociant, rue Salies
à Bayonne

f
180
5 50
-
170 8

f
98
183
10 L 0

776 Bertrija Artemia, Baigura
Hardja — Laurodia, Hvatisa — Cara.
bina, Priester, 150 Jahre +

A Ibarsu le 4. Juin 1801.

Cette nation que les gens de lettres ont prétendu avoir été toûjours distinguée parmi les autres par ses moeurs, son langage et sa valeur, s'il en faut croire Sylius italicus et même lui appliquer ainsi qu'osent le faire D'autres, ces paroles du Prophete Royal, in manu potenti et brachio excelso. Cette nation, dis-je

Vous l'avez parcourue, Monsieur, en quatre Jours de marche Dans les Pyrénnees, et des Jours de pluye: Je vous proteste que Je me flattai, Celui où vous partites de ma chartreuse, que vous y reviendriez pour la nuit: mais non, après avoir été l'admirateur de votre Zele et de vos talents, Je devois l'être de votre courage; aussi est ce, ce que Je veux être, tout le reste de mes Jours, le tribut n'en sera que plus Sincere, pour partir d'un octogenaire votre très devoué Serviteur

& haramballet.

P. Sup. Permettez, Monsieur, que Je vous prévienne que la liste alphabetique, et en guise de dictionnaire Francais et basque en manuscript que vous avez daigné recevoir, fut dressée pour l'usage d'un official ou Juge ecclesiastique, de Cour episcopale, or l'stile de ce Juge, est à peu près le même que celui d'un Juge Seculier Francois.

autre observation. le présent de l'infinitif en basque, portant son article a comme le nom substantif, se decline tout de même; exemple. Jatea. manger, genitif. Jatearen, du manger, dat. Jateari, au manger, accus. Jatea, voc. Jatea. abl. Jateaz. &c.

Autre fait. Jene Sais, Si Je vous ai parlé des quatre mots que J.C. prosera, etant sur la croix, que les interpretes ont rendu Savoir en latin Deus Deus meus ut quid dereliquisti me, Savoir de l'hebreu, à-t-on dit de tout tems, Je trouve vrai-Semblable, que parmi ces interpretes, il ne S'en est pas trouvé qui Sut la langue basque. ces paroles d'en original Sont, Eloi, eloi lama Sabactani elles voudroient dire en basque el othoi, el othoi el ama Saphartani-ouniz Savoir, accourez, au Secours, Je vous prie, ma mere, à moi, ma mere, J'en Suis de douleur ou de tourment extreme, au point de rendre le dernier Soupir

Enfin, Jene finirois, Si Je vous avois, Qu'avez vous trouvé dans le renommé de Roncevaux

Plan de antigüedades españolas, reducido
a dos artículos y ochenta proposiciones: cuyo
principal objeto se dirige a probar que las monedas
inscripciones, y medallas antiguas españolas de carac-
teres celtiberios y bascos estan escritas por la
misma en lengua hasta ahora ignorada. por Dⁿ Luis Cortes.
y Zuñiga. Madrid 1801. Imprenta de Villalpando.
Puerta d. fol. in-frente del Convento de Pⁿ Felipe
24 Cartas. Sobre ese mismo argumento.
El memorial literario de Agosto y Octubre. 1797.
y obra bi Escribano. C. de Cartas

780.